Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Ampt vnnd Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs zuerwegen vnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...

Fronsberger, Leonhardt

[Franckfurt am Main], 1558

VD16 F 3129

urn:nbn:de:bsz:31-41862

Visual Library

Kriegs Buch.

Hr. Albrecht von Rosenberg zugehörig.

R. B. 410.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fünff Bücher/

Onn Kriegs Regiment

vnd Ordnung/Wie sich ein jeder Kriegßmann inn seinem Ampt vnnd Beuelch halten soll/ was zu anfang eines Kriegs zůerwegen vnnd zůbetrachten sey/Auch vonn vielerley beuelch vnnd ämptern/vom höchsten biß auff das niderst/was eines jeden Herrn oder Potentaten/als Generaln Obersten/Kriegßräth/Musterherren/Commissarien/Pfenningmeysters/Obersten Feldprofosen/Prouand vnd Quartiermeysters/deßgleichen Herold/Schreibers/ꝛc. Aydt vñ Ampt sey/vnd was in ein Zeughauß gehöre zu einem Feldzug zugebrauchen. Item was die Arckelley vnd Munition belangt/wie das Geschütz/Kuglen/Pulffer vnd Reyßwägen in gutter ordnung eins auffs ander gefürt werden soll. Von dem Reysigen zeug/Fußvolck vnd jren ämptern/Artickelsbrieff/vnd wie Schlachtordnungen zu Roß vnd Fuß gemacht werden. Item von belägerungen vnd besatzungen der Stett/Schlösser/Märckten vnd Bergheusern/Mit schönen Figuren. Alles getrewlich vnd eygentlich in Fünff Bücher verfaßt vnnd an Tag geben / Durch Lienhart Frönsperger.



Mit Rö. Kay. May. Priuilegio vnd Freiheyt.

Anno M. D. LVIII.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Christoffen/Hertzogen zu Wirtemberg vnnd zu Tegkh/Grafen zu Mumpelgart ꝛc. Meinem gnedigen Fürsten vnnd Herrn.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ E. F. G. seyen mein vnderthenige/gehorsam vnd willige dienst/bereyts fleiß/zuuor Gnediger Herr. Es haben die Alten zu müssigen vnd rüwigen zeytten/sonderlich die jhenigen/so lust vnnd freud an vbung gehabt/jhre zeyt nimmer in müssiggang verzert/Entweder jhr vbung ist gewesen in Ritterlichen waffen vnnd geweiben/eins mitt Fechten/Stechen/Thürnieren/Kriegen/Kempffen/Jägen/Beyssen/Hetzen/odder dergleichen/Eins andern mitt Haußhaltung/Feldtbawen/Etlicher vbung ist gewesen Studieren/Lesen vnnd Bücher schreyben/etwann darumb/das sie sich selbs also inn mühe vnnd arbeyt vor dem schnöden müssiggang verhüten/oder jhnen vergangne vnnd nütze ding zuwissen/sich darnach zuüben/dester hefftiger einbildeten/sonderlich auch darumb/das sollich jhr arbeyt vnnd fleiß hernachmals jren nachkom̃en beuorab dem gemeinen nutz zu ehren vnd gutem reichen vnd kommen möcht.

Dieweil ich dann auch dieser zeyt mitt sonndern geschäfften nicht beladen/vnnd damitt ich ettwas kurtzweil/vnnd vbung für mich neme/hat mir dem Vegetio gefallen/Tito Liuio/Julio Frontino/vnd andern so zu jhren zeitten vonn Kriegßrüstungen vnd Ritterlicher zucht geschriben/nachzuuolgen/nicht darumb das mein meinnung vnnd fürhaben/mich jhnen inn dem oder anderm zuuergleichen/darzu ich mich gar weder geschickt noch geübt acht/odder ja nur ettwas gleich zusein/sonnder inn massen wie dieselbigen zu jhren zeitten die Ritterliche Kriegßzucht vbung/vnnd damals gebreuchliche Kriegs gewehr/rüstung vnnd Instrument (die dann vnsern jetzigen zeitten gar vnänlich) zubeschreyben vnd an tag zugeben fürgenommen.

Also steht mein fürhaben/die Ritterliche vnnd Kriegßübung/sampt derselbigen gemeinen Gewehr/Waaffen/Kriegßzeug vnnd Rüstung/inn massen dieselbig jetziger zeyt im gebrauch/zubeschreiben/allein der vrsachen wie hieuor gemeldt/mir also darmitt für den müssiggang etwas vbung vnd kurtzweil zumachen.

Damitt ich auch darneben (im faal so sich gelegenheyt möcht zutragen) solche ding inn meinem gemüt dester baß einbilden/vnnd alßdann dester geschickter vnnd taugenlicher dienen möcht/vnnd ettwann auch andern hierauß nutz vnnd guts erschiessen würd/acht ich das für eins (dieweil alle ding wie gut vnnd vnuerbesserlich sie sein möchten) sich mit der zeyt ändern/ vnd inn ander weg vnnd gebräuch sich verwandlen / wie dann sonnderlich mitt der Ritterlichen zucht/vbung/gebrauch/wehr/waaffen vnd rüstung hieuor offt geschehen vnnd noch mehr geschehen mag / das dann auch den nachkommen die jetzige zeyt/vnnd deren gebrauch inn waaffen/schrifftlich hinder sich verlassen würde/Demnach will ich mich zu sollichem Memorial oder ge-

denckzedel nicht allein meiner eygen geschickligkeyt vnnd erfarung(deren leyder gar wenig ist) sonnder auch deß hievor gemelten Vegetij/auch anderer alter/vnnd die kurtzlich auch bey vnsern zeitten von diesen dingen geschrieben/gebrauchen/vnd auß den allen zusamen klauben/was ich gedenck/so zu dieser sachen vnd meinem fürnemen dienstlich vnd nutz sein mag/Vnd damit solche mein verzeichnuß in dest bessere ordnung gefaßt/vnnd desselbigen halben dester verständiger sein mög/hab ichs in fünff theil begriffen vnd verfaßt/als nemlich im ersten theyl wie hernach volgt.

Im aller ersten/wölches billich den fürgang haben soll/ist begriffen/was ein jeder Herr oder Potentat/der Krieg füren vnd fürnemen will/anfangs soll erwägen/bedencken vnd betrachten/wieer mittleutten/gelt/geschütz vnd Munition/darauff sich dann ein Herr in ein Feldzug vnd Besatzung kan richten vnd rüsten/vnd sich darauff im fahl der not verlassen vnd trösten/gefaßt muß sein.

Im andern Theil ist verzeichnet/was ein gantze Arckelley vnnd Munition belangt vnnd erfordert/mitt sampt aller zugehörung/an personen/wägen/pferden/was zu dem allem gehört/vnd wie es in Ordnung gehn vnd gefürt werden sol.

Im dritten ist beschriben/was zu einem Reysigen Zeug gehört vnnd erfordert wird/mitt samptjrer vnderhaltung/ämptern vnd Beuelchen/nach aller notturfft so ein Feldzug erheyscht.

Im vierten ist ein außweisung geben/was eins Fußvolcks gantzer begriff vnd innhalt sey/an allerley ämptern/Beuelchen vnnd Personen/vom höchsten biß zum minsten/mitt anzeygung was eines jeden Ampt vnnd Pflicht sey.

Im fünfften vnd letsten/was ein jede Belägerung vnd Besatzung erfordert/an Personen/gelt/victuali oder Profandt/an geschütz/Munition/auch wie man sich anschleg/list vnnd geschickligkeit/gegen vnd von den feinden gebrauchen vnd üben/mit vielerley mitteln vnd wegen.

Sieweil nun jetz vorher begriffen vnd gemelt ist/was dieses nachvolgenden Buchs gantzer innhalt/laut vnnd begriff sey/so volgt doch nächst hernach ein Vorred/gleichs lauts inn fünff theyl/dermassen wie oben angezeygt/darinn zuuernemen vnd zumercken/dieweil das Schwerd dem Regiment als der Oberkeyt beuolhen ist zufüren vnnd zugebrauchen/So wil auch vonnöten sein/von demselbigen ein kleine meldung zuthun/wie/vnd in wölcher massen das gefürt werden sol/vnnd wie man dem auß Göttlichem beuelch sol nachkommen.

Vnd nemlich so wird im ersten hernach volgenden theyl angezeygt vnd gemelt/wie das alle Vnderthonen auß Göttlichem Beuelch pflichtig vnd schuldig seyen/jhrer Oberkeyt gehorsam vnnd vnderthänig zusein in allen billichen sachen.

Im andern Theil wird angezeygt/dieweil die Oberkeyt das Schwerdt füren soll/wölcher massen sie das gegen den Vnderthanen vnd armen füren/sich befleissen vnnd gegen jhnen erzeygen vnnd halten söll.

Im dritten wird bewisen vnd zum theyl beschriben/wie die so im alten Testament gekriegt vnd gestritten/das Schwerd gebraucht vnd gefürt haben.

Im vierden wird gemeldt/ob man auch inn dem Newen Testament rechtmässige vrsach zu kriegen vnd Kriegßleufften haben möge/den zufüren vnd zugebrauchen/nach gestalt vnnd gelegenheyt aller sachen.

Im fünffren vnnd letsten Theyl wird gesagt vnnd angezeygt/wölcher massen ettlich alte Christliche Keyser/Künig/Fürsten vnnd Herren/vmb Götlichs worts vnnd wolfart willen jhre leyb vnnd gut dargestreckt vnnd daran gewendt/ Dergleichen wie die Edlen Römer vmbs gemeynen nutz willen/jhr leyb vnd gut nicht gespart/sonnder daran gewent/wie dann nachuolgend vernommen soll werden.

Vorred

Vorred.

Deß ersten Theyls.

OWolvol der Allmechtig / Ewig / güttig Gott / wölcher ein Vatter deß frids genant wird / allen den jhenigen / so durch ordenliche vnd gewonliche Oberkeit beruffen werden / das Schwerdt beuolhen hat / das sie Regieren / auff den gemeynen nutz sehen / vnnd denselben fürdern / auch allen offentlichen ergernussen wehren / dañ auch deß Almechtigen Gottes will vnd ordnung ist / das sie das Schwerdt nicht jhnen selbs zu gut / sonder dem vbel zuwehren / vnd die Vnderthonen zubeschützen / füren / wie dann sollichs Petrus / Augustinus / vnd sonderlich Paulus mit viel schönen geblümbten worten vnderweysen vnnd sagen: Weltliche Oberkeit ist Gottes dienerin / ein recherin zur straff / vber den der böß thut vnnd handelt.

Wir befinden vnd lesen klerlich / das der heilig Paulus ermant zun Röm. am xiij. das jederman soll sein der gewalt vnd Oberkeyt gehorsam vnd vnderthenig. Weitter spricht Paulus die Oberkeyt sol man förchten vnnd ehren / dann sie tregt das Schwerdt zur forcht dem bösen / vnd zu gut dem frommen. Pro. xxiij. spricht er / jr Sün fürchten Gott vnnd die Künige / vnnd menge sich niemandt vnder die auffrüriſchen / auch bezeugt das Petrus: Seid vnderthan aller menschlichen Ordnung vmb Gottes willen / es sey Künig / Fürsten vnnd ander Oberkeyten / als die vonn Gott verordnet vnd gesand seyen.

Es ermanet auch Paulus Titum / das er seine Vnderthanen trewlich erinnere / das sie den Fürsten / Oberkeyten vnd gewaltigen gehorsam / vnd in allen gebotten vnderthenig seyen.

Augustinus sagt / die forcht der straff lib. ij. cap. xxiij. zämet die böse begirde / darauff auch Paulus sagt: Rom. xiij. die Oberkeyt fürt nicht vergebenlich das Schwerdt.

Weitter spricht der heilig Augustinus / das alle Vnderthanen schuldig seyen / für jre Oberkeytten Gott getrewlich vnd fleissig zubitten / das jnen Gott gnad vnd verstand gebe / jre vnderthanen wol vnd recht / auch friedlich zuregieren / vnd auff den gemeynen nutz trachten vnd sehen.

Sollicher leer sollen alle Christliche menschen geleben vnd gehorsam sein / das sie der Oberkeyt die ehr geben / vnd sie erkennen / das sie von Gott da seye / als die Amptleut vnnd diener Gottes / durch wölche dann vnns Gott fried gibt / behüt vnnd beschirmpt / Darumb sagt Petrus / den Künigen soll jederman die ehr geben / Vnnd Paulus sagt / die ehr gebürt jhnen / beuorauß einem Römischen vnnd Göttlichen Keyser / wölchem das Schwerd sonnderlich befolhen ist zufüren / als einem diener vnd Amptmander höchsten Oberkeyt / auß der vrsach sol sich niemands selbs rechen one ordenliche Recht vnd Rechtforderung.

So hat solche hohe Oberkeyt vnd gewalt eins Römischen Keysers / Christus der Sen Gottes selbs geehrt / das er Petrum ließ für sich den Zol pfenning geben / wölchen er auß geheiß vnd befelch deß Herren wunderbarlich auß dem Fisch nam / damit sich die Römer nicht ärgerten / Matthei am xvij.

Auch gibt Christus nicht ein kleine ehr dem Römischen Keyser / Math. xxij. Nach dem er die Müntz besach / fragt er / weß ist die bildnuß vnd vberschrifft? sie antworten / es ist deß Keysers / so geb man Gott was Gott gehört / vnd dem Keyser auch was jm gehört / Dise wort legt gar schön auß der heilig Augustinus. Ep. Ro. lxxij.

Inn Summa wir finden vnnd lesen / das die gantz geschrifft bezeugt / das niemandts der Oberkeyt söll widerstreben / dieweil es Gottes wil ist / der es so wil gehalten haben / bey streff ewiger verdamnuß. Weitter Paulus melt zun Röm. xiij. ein jede seel sey gehorsam jrer Oberkeyt / dañ wer das nicht thut / widerstrebt Gottes gebott vnd Ordnung / darumb werden sie jren lohn vnd vrtheyl empfahen.

Vorred vnd einleytung/

Derhalben was auß verachtung der Oberkeyt gevolgt/ist kundtlich vnnd inn täglicher erfarung inn menschlichem leben auff erden/das gar kein zucht noch erbarkeyt/auch kein beständiger frid noch einigkeyt/sonder eytel jamer/vnglück vnnd zwitracht/auffrur/krieg/vnd groß verderbnuß Land vnd Leut/ein langwirige zeit her gefolgt hat.

Wir lesen Judicum am xvij. das viel abgötterey vnd grosse zwitracht/auch vneinigkeit sich die vnderthanen gegen jhrer Oberkeyt mit aller vngehorsame vndernommen im text/wie dann zu der zeit/war ein König in Jsrahel/vnd ein jeder thät was jn gelust vnd recht daucht/Derhalben sagt Augustinus recht Cere. 238. wer möcht mitt seinem weyb vnd kindern sicher inn seinem hauß bleyben/vnd wer könd Gott im frieden dienen/oder wa möcht der mensch sicher essen/trincken vnd arbeyten/auch leben one schutz vnd schirm der Oberkeyt?

Das ander Theyl.

DJeweyl nun gesagt wie der heilig Paulus/Petrus vnd Augustinus haben gemelt/das die Vnderthanen der Oberkeyt gehorsam sollen sein/So melden sie doch auch darneben vnd ergegen/wie die Oberkeyten gegen den Vnderthanen sich wider halten vnd erzeygen sollen/inn gebotten vnd Satzungen/nämlich das jhr fürnemen nicht wider Gottes wort vnd Göttliche gerechtigkeyt sey.

Der heilig Augustinus lib: v. im xxiij. cap. die Oberkeyten als die Keyser/König/Fürsten vnd ander Potentaten achten vnd sagen wir selig/so sie regieren rechtlich/vnd sich nit vberheben der hoffart/so man sie lobt vnd ehrt/dann sie sollen betrachten das sie auch sterblich seyen/vnnd auß jhrem gwalt ein dienerin machen/nicht rachgirig/sonder straffen zu beschirmung gemeines nutz vnd frieden/vnd nicht zu ersettigung jrs neids vnnd haß/vnnd die da barmhertzig sein/die achten wir sälig.

Zu dem/wiewolder Beuelch vnd gwalt der Oberkeyt groß/herrlich/heilig/vnd von Got ist/so sollen sich doch alle Oberkeyten befleissen/die Ordnungen der geschefft Gottes nicht zu mißbrauchen/als nicht vngütig/grimmig/hoffertig/tyrannisch gegen den Vnderthanen/Dañ was hat der König Roboam mitt seiner tyrannischen vnmilten antwort gegen seinen armen Vnderthanen guts angericht/liß Reg.xij. das sollen die Oberkeyten betrachten vnd bedencken.

Siß zeigt Paulus Ephes.vij. Jr Herrn thut was recht ist/dergleichē beweißt ewern Knechten/vnd wissend das jr ein vatter im himmel haben/dem jr müßt Rechenschafft geben am Jüngsten Gericht/dann wölchem hie vil ist beuolhen gewesen/dann zumal wird vil von jm gefordert/Luc.xij.

Auch bezeugt weyter die heylig geschrifft/das die Oberkeyten/als Fürsten/Herrn seer ein hohe straff müssen leiden/so sie hie nit fürdern das recht vnd gut/vnd hindern das böß/Sa.6.

Es spricht auch Petrus ferner vnnd weitter/man sol Gott mehr gehorsam sein/dann dem menschen/Der heilig Augustinus gibt vns auch sollichs ein schönen bericht/Bonifacius vj. den ebotten der Fürsten vnd Herren sollen wir gehorsam sein/Wa aber sie vns gebott geben/die wider Göttlichs wort vnd das heilig Euangelion/auch Göttliche warheyt weren/so ist es ehrlicher vnd löblicher solchen gebottennicht gehorsam zusein.

Der Künig Nabuchodonosor ein abgöttischer/gebott das jederman solt das abgöttisch Bildnuß anbetten/die aber solchem gebott nicht nachkamen vnd vngehorsam waren/auch keins wegs thun wolten/dieselbigen haben wol vnd ehrlich gethon/meld der text/Also das der selb König auß Göttlichem wunder bekeert ward/vnnd hernachmals löbliche vnnd ehrliche Gebott gabe.

Danielis am letsten/ließ der König zu Babilon ein gebott außgehn/meniglich solt sein Götzen(wölchen er ein Gott Baal nennet)anbetten/anrüffen vnd ehrn/wölchem gebott sie auch nit nachkamen/als sonderlich Daniel/der zerschlug diesen abgott vnd bekeert den Künig.

Es wolt auch der Magistrat zu Jerusalem den Aposteln verbieten/das sie nitt solten das Euangelion odder im namen Jesu predigen/Sieweil aber sollich gebott wider Gott vnnd der menschen säligkeyt war/da herten sie sonderlich beuelch von Gott in disem namen zupredigen. Sanct Petrus/man sol Gott mehr gehorsam sein dann dem menschen. Acto.v.

Dann

Dann in summa/was jm Gott außerwölt hat/das beschirmet er vnd erhelts vor den Gottlosen/vnd was Gott segnet vnd pflantzet/vermag kein Mensch außzureutten.

Wir haben Exempel vom Goliath/ welcher ein starcker mächtiger Riß war/ vermeynt den kleinen Dauid zufrässen/aber dieweil jm Gott den Dauid außerwölt hatt/so setzt er (Dauid) seine hülff vnd stärcke in Gott/vberwand den starcken Risen/warff jn mit einem steyn zuboden/schluge jm mit seinem eygnen Schwert das haupt ab. j. Reg. xvij.

Abimelech macht auffruhr zu Sichem/erwürget lxix. Sön Jeroboams/ auff das er allein herschet vnd regiert/bald im sturmb warff jhn ein Weyb mit einem steyn von einem Thurn/das jm sein Schedel zerbrach. Judic. ix.

Also auch Absalon der Son Dauid macht auffruhr zwischen seinem Vatter/darumb er auch mit seinem haar an einem Eychbaum hangen blieb/vnd mit dreyen spiessen durchstochen/must also jämerlich sterben. ij. Reg. xv. xvj. xvij. xviij.

Zambri macht auffruhr vnnd zwitracht zwischen dem König Hela/was sein belohnung: iij. Reg. xvj.

Es bezeugen die Historien/das etliche practicierten wider den Keyser Titum/damit sie Keyser würden/da thet sie Titus freundlich warnen/sie solten abstehn/dann jr practicirn hülffe nicht/dann es sey Gottes gab/vnd wems Gott günne/dem werde es.

Der dritte Theyl.

SO befinden wir doch vñ erfahrens teglich/das etliche (hindan gesetzt alle gerechte/ordenliche vnd Göttliche mittel (auß eygner vermessenheit vnd mutwil) des Schwerts sich anmassen vnnd darnach greyffen/ob wol der ordenliche vnnd von Gott bevohlne Schwerts brauch jhnen weder bevohlen noch gegeben ist.

Sieweyl vnd aber solche so das Schwert auß eygnem Rath zuhanden nemen/vnd warten nit biß es jnen Gott oder die Oberkeyt in die hand gibt vnd beuilcht/mögen sie auch dem gesetzten vrtheyl schwerlich entweichen vnd entgehn/ Dann wer das Schwert nimpt (spricht Christus zu Petro) soll mit dem Schwert vmbkommen/wie man dann hin vnd wider in allen Historien sihet/das eygne selbs angemaßte Räth zu keiner zeit wol gerathen vnnd gethon haben/sonderlich alle auffrür/vnd welche durch vnbillliche mittel sich des Schwerts vndernommen/haben endlich müssen herhalten/vnd dem Schwert zu theyl werden/sintemal der Beuelch mit einjeden/sonder von Gott darzu geordneter Oberkeyt bevohlen vnnd vbergeben ist/das dieselbigen nichts ansehen/es sey Freund/feind/ Hoch/nider/ Reich/arm/ Edel oder vnedel/wo ärgernüssen ist/wehren vnnd straffen.

Dann sintemal das Schwert von Gott eingesetzt ist/die Bösen zustraffen/die Frommen zu schützen/vnnd Fried handzuhaben. Rom. xiij. Petri ij. So ist auch gnug beweiset/das Kriegen vnd würgen von Gott eingesetzt ist/vnd auch alles was Kriegsläufft vnnd Recht mit sich bringt/dann so wir eygentlich wöllen bedencken/was Krieg heiß oder sey/so werden wir nit anders befinden/dann das vnrecht vnd böß zustraffen/Vnd darumb soll vnd muß man auch förderlich Kriegen/auff das man fried vnd gehorsam anricht vnd handhabe.

Vnnd wiewol schon ein jede Oberkeyt/Fürst oder Herr/allezeit gemeynen Landfrieden betrachten/desselbigen sich/souiel möglich/befleissen/ auch mit jrem zeitlichen gut vnnd schaden den gemeynen nutz fürdern/ Land vnnd Leuth bey gutter sicherer hut erhalten/vnnd das Blutdürstig Schwert in vnnötigen sachen nach Christi beuelch einstecken:

So soll doch ein jede von Gott verordnete Oberkeyt (wo angeregte/ärgerliche/argdückische/offentliche ärgernussen vnd beschädigung/Lands vnd armer Leut vorhanden/bewegen vnd verursachen/Ampts vnd Beuelch halben/das von Gott bevohlen Schwert zuhanden nemen/fassen/den bösen zur forcht vnd straff/den gutten aber zum frieden/schutz vnd schirm/trewlich vnd Göttlich/wie im nachuolgenden Buch vnderwiesen wird/zugebrauchen.

Also wapnet Abraham zur erledigung seines Bruders Loth seine eygne knecht/drey hundert vnd achtzehen in seinem hauß geborn/jagt den feynden nach biß gen Dann/fiel bey nacht heimlich vber sie mit seinen Knechten/schlug vnd jagt sie biß gen Heba/bracht alle hab/darzu Loth seinen Bruder mit seiner hab/auch die Weyber vnd das Volck wider:

Deßgleichen begert auch Moyses der Diener vnnd Knecht Gottes/ für sein Volck auß dem Buch des Lebens außgethon zuwerden/ehe er sein Volck (jhme von Gott vbergeben) beschwerte/ vnd vbertrang wölte leiden vnd dulden lassen.

Wie Ritterlich sich auch der hochberümpt Hauptmann Josua (das Jsraelitisch Volck zu beschützen) gehalten hab/findest du durchauß in seinem Buch beschrieben.

Also schickt auch Gott der Herr dem betrübten Jüdischen Volck den Gedeon zu einem Heyland/welcher sie von der hand der Madianiter wunderbarlich errett vnd erlößt. Jud. 67.

Was Samson für streyt vnd krieg wider die Philister (nach dem die kinder Jsrael viertzig jar in jrer hand waren) außbewegung vnd krafft Gottes getrieben vnd vollbracht/ist kündlich im Buch der Richter vom xiij. cap. an biß auff das siebenzehend.

Vnnd als das Volck Gottes vnder dem Regiment Dauids hefftig geplagt vnnd gestrafft wurde/bath der fromme König zu Gott (als der sich der sünden schuldig wuste) das er die fürgenomne straff vom Volck abwendte/ vnd vber seines Vatters hauß liesse gehn.

Oder wohin hat Salomon seine Reichtumb gebraucht/dann zuerhaltung seines volcks:

Also stercket auch der Gottsförchtig König Ezechias das volck in der belägerung Jerusalem wider den Gottlosen Senacherib/wie du liesest im Buch der Cronicken am xxxij. cap.

Auch so hat der from König Josias neben dem/daß er das Land vnd Hauß Gottes von aller Abgötterey reinigt/alle grewel abgeschafft/das gesetz Gottes ernewert/vnd mit höchstem fleiß zuhalten gefürdert/ auch Leyb vnnd Leben solches zubeschützen dahin den gelassen/da er widder Necho den König der Egypter streytter/ Ließ das ander Buch der Chronicken am xxxv. Capittel.

Was aber Judas Machabeus der trefflich berümpt Hauptmann sich des Volcks halb vnderstanden/mag man auß seinen Büchern zum längsten lesen.

Wir haben in der Bibel im Buch der Richter/wenn die Kinder Jsrael wider Gott thetten/ so wurden sie erschlagen vnd auß jrem land verjagt/so sie aber Gottes gebot hielten/vnnd seine genad vnd hüld hatten/so mocht jhnen niemands widerstand thun. Der vrsach sich niemands verwundern sol/das es etwan seltzam zugeht in Krieg vnd Kriegßläufften.

Der vierde Theyl.

DJeweyl nun gesagt vnd angezeygt/vielerley vrsach des alten Testaments/von Kriegen/Schlachten vnd Streytten/So were gut vnd nütz das wir auch sehen/ ob wir auch Exempel von Kriegen vnd Kriegßleuten im newen Testament fünden/dieweyl es Gott nach der Sündfluß so klärlich bestettigt hat/Gen. ix. Welcher Mensch blut vergeußt/des blut soll wider vergossen werden.

Es ist auch durch das gesatz Moysi bestettigt Exodi xxj Welcher jemands mutwillig vmbbringt oder tödt/der soll wider getödtet werden.

So bestetigts auch Christus selbs im garten/wie vornen gemelt/da er zu Petro spricht: Wer mit dem Schwert ficht/soll wider darmit gericht werden.

Zu dem spricht er weitter/man soll keinem vbel widerstreben/sch legt dich einer auff den linckenbacken/halt jm den rechten auch dar/nimpt dir einer den mantel/so gib jm den rock auch.

Darzu spricht Paulus am xij. Gebt raum Gottes zorn/dann die raach ist mein/spricht der HERR.

Math. v. Habt lieb ewere Feind/thut den guts vnd wol/die euch böß vnd vbels thund vnnd euch hassen. j. Petri ij. Niemand bezal böses mit bösem.

So laut doch herwiderumb mächtigklichen/das Christus spricht Math. v. das zu den alten gesagt ist/ein aug vmb ein aug/hand vmb hand/zan vmb zan/wund vmb wund/peul vmb peul/ zu dem spricht Christus weitter/ich wil euch den fried nit senden/sonder das schwerd.

Auff solche weiß haben das Schwert gefürt alle Heyligen von anfang der Welt her/als Adam mit seinen nachkommen/ auch Abraham/der Loth seines Bruders Son errett/ schlug die vier König/Gene. xiiij. So er doch ein frommer Gottsäliger Mann war. Auch schluge der Heylig Prophet Samuel den König Hagag j. Regum xv. Also hat auch das Schwert

gefürt

gefürt Moyses/Josua/die kinder Israel/Daniel/Samson/Dauid vnd alle Könige vnd Fürsten des alten Testaments/auch Ananias/ Asarias vnd Joseph in Egipten.

Es ist auch ferner durch das new Testament zubeweisen/ das Johannes der tauffer/Lucas am dritten/bestetigt das ampt der Kriegßleut/vnd spricht/ein Kriegßman soll sich an seiner besoldung benügen lassen/vnnd soll niemands gewalt thun/so kompt er seinem Beuelch/ Ampt vnd Beruff eben so wol nach/ als zu jetziger vnser zeit ein Carteuser oder Barfüsser Münch inn einem Kloster/oder ein wenig baß/dann wo es vnchristlich gewesen wer/ das Schwert zufüren/so hett er die Kriegßleut vnd das Schwert gestrafft/auffgehaben vnd verbotten/ So spricht auch Christus/ bey der maß damit du mißt/ soll dir wider mit gemessen werden.

Math. viij. da Christus selbs zu Capernaum den Kriegß vnd Hauptmann nit verwarff vnd strafft/sonder gehorchet seiner stim̃/vnd macht jm seinen Kriegßknecht gesund/vnd sprach/Warlich solchen glauben hab ich in Israel nit funden/als bey disem Haupt vnd Kriegßmann.

Weitter Math. xiiij. Zeygt Christus seinen Jüngern den Tempel vnd spricht/Hie wird kein steyn auff dem andern bleiben/ sonder wird zerbrochen vnnd zerschleyfft/zu dem werden jr hören krieg vnd kriegßgeschrey. Ferner am xxvij. cap. von dem Hauptman/der mit seinen Kriegßknechten darbey hielt/biß Christus verschied/der da sprach/Warlich dieser ist Gottes Son/ꝛc.

Ferner/da Christus nahend zu Jerusalem kam/sahe er die Statt an/weynet vnd sprach/Du wirst zerschleyfft vnd mit einer Wagenburg vmblägert/das macht das du nit erkennest die zeit/ in welcher du heimgesucht bist worden/ Auch Lucas am xj. cap. spricht/ Wann ein bewapneter sein hauß bewart/so steht es in guter sicherer hut/wann aber ein sterckerer kompt vnnd jhn vberwindt/so nimpt er jm sein harnisch/ vnd theylt den raub vnd beut auß. Weitter am xiiij. capit. Welcher König wil sich begeben in ein krieg oder streit wider ein andern König/vnd wil nit zuuor betrachten/wie er jm wölle begegnen mit gegenwehr/ꝛc.

Also auch in der Apostel Geschicht am x. capit. Da Petrus den Cornelium/welcher auch ein Haupt vnd Kriegßman war/nit hieß von seinem Ampt vnd Beuelch abstehn/ oder das Kriegen faren lassen/Dann S. Lucas lobt diesen sonderlich als ein frommen Kriegßmann/So verwirfft jn S. Petrus auch nicht/ob er gleichwol eines Heydnischen Keysers Hauptmann vnnd Kriegßmann war.

Wir vernemen vnd lesen auch weitter/von etlichen frommen Gotsförchtigen Kriegßleuten/ welche auch nach der geburt Christi gekriegt haben/wie dann Basilius in seiner Predig von einem Gottsförchtigen Kriegßmann genannt Gordius ein Burger auß Cesaria schreibt/ welcher gar ein gutter vnd frommer Christ war/vnd eines Heydnischen Keysers Hauptmann. Nun ließ der Keyser ein mandat vnd gebott offentlich außgehn/das jederman solt seinen Göttern opffern vnnd sie anbetten/auch darzu verehren/da wolts dieser obgemelt Gordius nit thun/vnnd sprach: Man müste Gott mehr gehorsam sein/dann der Menschen gebott oder mandat. Vmb solches ließ jn der Keyser gefangen legen/vnnd hernach verbrennen/ Geschehen nach der geburt Christi drey hundert vnnd sechs/ vnnd im neuntzehenden Jhar der Regierung des Keysers Diocletiani vnnd Maximiniani/ꝛc.

Es beschreibet Ruffinus im j. ca. des ij. Buchs/Socrates xxij. vnd xxiiij. cap. des iij. Buchs/ Socimenus im iij ca. des vj. Buchs/ wie das Keyser Julius ein krieg wider die Persen gefürt/da ließ er ein offentlich Mandat durch das gantz Läger außruffen/das meniglich solt seinen Göttern opffern/verehren vnd anbetten/oder auß dem Läger ziehen.

Da war ein oberster Feldhauptman/ mit namen Jouinianus/ welcher ein gutter frommer Christ war/der sprach/Ich wil ehe sterben/ehe das ich wil des Keysers Mandat vnd Gebott in solchem fall volgen oder nachkommen/dieweyl es wider Gott vnnd die warheyt Christi ist/Dann ich wil (sprach er) bey dem Christlichen Glauben leben vnd sterben/ auch leib vnd leben darbey lassen.

Bald hernach ward der obgemelt Julianus von den Persen erwürgt/da schreyen alle Kriegßleut durch das gantz Läger mit einhelliger stim̃/sie wolten kein andern Keyser haben/dann Jouinianum/ Vnnd alsbald solches die andere Obersten vnnd Hauptleut horten/ hielten sie es gleich für ein sonderliche wahl/vnd machten also den obgemelten Jouinianum zum Keyser des Reichs.

Dieser Keyser Jouinianus war ein gutter vnnd frommer Christ/ der bracht zuwegen/ das die anderen Heyden vnnd Kriegßleuth/ fast alle zu Christen würden/ Er ließ auch die verjagten Christen widder auß dem Elend beruffen/ schützet vnnd schirmet sie bey Christlichem Glauben. Dieser Gottsförchtig vnd fromme Keyser Jouinianus sampt seinem Son

Firmano

Firma no hat regiert acht Monat/ vnnd ist auff den xvij. tag Hornungs mit todt abgangen/ nach der geburt Christi drey hundert sechs vnd sechtzig jar/ seins alters drey vnd dreyssig.

Eusebius schreibt/ das auff ein zeit jren viel vmb Christlichs glaubens willen seien verbrennt vnd getödt worden/ da stund darbey ein Kriegßmann/ ein frommer Christ/ der tröstet die andere so man tödtet vnd verbrannt/ vnd sprach jhnen zu/ sie solten sich dapffer halten/ vnd von Christlichem glauben nicht weichen noch abfallen/ so würden sie gewißlich das ewig Leben vnnd die ewige Seligkeyt erlangen/ Vmb derselben vrsach willen ward dieser from̃ Kriegßman alßbald für gefürt/ vnd jm sein Haupt abgeschlagen/ geschehen nach der geburt Christi zwey hundert drey vnnd fünfftzig Jar.

Es schreibet Theodorus im xv. Capittel des dritten Buchs seiner Kirchen Histori/ Auch der heylig Chrisostomus vonn einem Kriegßmann vnder dem Juliano/ derselbig Keyser braucht viel mutwills vnnd Tiranney an den Christen/ Dann er vermeynt/ er wölte seine vnderthanen vnnd alle Kriegßknecht zwingen zu der Abgötterey vnd Götzen werck/ Da war ein frommer Kriegßmann vnder dem hauffen/ vnd war des obgemelten Keysers Trabant/ der hatt ein mitgesellen mit namen Maximus/ Diese zwen beklagten sich etwas hefftig in einer Maalzeyt ab oberzelter schand vnnd schmach/ so der Keyser hett fürgenomen widder den Christlichen Glauben mit seiner Abgötterey/ ꝛc.

Einer klagt dem andern/ Wer wolt doch gern lenger Leben oder hie auff Erden sein/ vnnd sich die Sonn lenger lassen anscheinen: dieweyl die gebott Gottes so schändlich werden vnder getruckt vnd mißbraucht/ darzu mit füssen getretten/ vnd das Götzen opffer vnnd Menschen dant sein fürgang so gewaltig eintringt vnd vberhand nimpt.

Ob dieser Maalzeyt saß mit zu Tisch ein Verräter/ der zeyget solchs dem Keyser an/ die zwen wurden für jn beschickt/ vnd wurden gefragt vnd ermant/ sie solten abstehn von jrem glauben oder sterben/ es ward jnen auch sehr hefftig geträwet/ aber sie blieben bey Christo beständig in jrem Glauben/ vnd sprachen: Es ist besser vmb Christus willen leiden vnd sterben/ dann vmb eines Menschen/ oder vmb des Keysers willen/ Vmb solches wurden sie also bald für gefürt vnd enthaupt/ geschehn nach der geburt Christi drey hundert fünff vnd sechtzig Jar.

Es schreibt Basilius ein erschröckliche Histori von viertzig Landsknechten oder Kriegßleuten/ welche gutte fromme Christen waren/ vnd vier treffenliche Kriegßleut im Krieg/ Der Keyser ließ ein offentlich Mandat vñ Gebott außgehn/ wer oder welche Christen weren oder an Christum glaubten/ die solten an Leib vnd Leben gestrafft werden. Es wurden auch darzu geordnet vnnd auffgericht eygne peyn vnd marter/ als Stöck/ Gälgen/ Pfäl/ Fewr/ Schwert/ Räder/ Wasser vnd mancherley Instrument zum todt.

Da tratten die obgemelten viertzig Kriegßknecht herfür/ vnd bekannten jren Erlöser Christum frey offentlich vor aller menigklich vnd sprachen: Wir seind Christen/ vnnd wöllen bey dem Christlichen glauben vnser Leib vnd Leben lassen. Da nun solchs der Keyser vernam vnd hort/ ließ er sie gefänckelich annemen/ vnd jnen ferner vnd weitter fürhalten/ sie solten von jrem glauben vnd fürnemen abstehn/ wo sie das nicht thetten/ müsten sie sterben/ Aber diese blieben in Christo beständig/ vnd sprachen vnder einander/ Es ist besser wir verlieren das zeytlich hie/ dann dort das ewig/ Gott muß man mehr förchten dann die Menschen.

Solchs war zu sehr kalter winters zeit/ da ließ jnen der Keiser ein vrteyl ergehn/ sie solten von jrem glauben abstehn/ wo nit/ solten sie alle nacket außgezogen vnd außgeschleyfft/ vnd für das Läger oder die Statt auff ein gefrozen See oder Eyß gefürt werden/ daselbs solten sie stehn vnd erfrieren biß sie alle stürben.

Aber sie waren alle käck vnd wolten von Christlichem glauben nit weychen. Seind also hinauß gefürt worden/ außgezogen vnnd geschleyfft biß auff die haut/ seind also vmb Christus willen gestorben vnnd erfrozen/ auff einem See oder Weyer/ welcher mit Eyß vberfrozen war. Es war auch ein eygne hut vnd wacht darzu verordnet/ biß sie alle sturben vnd erfroren. Was es für ein todt ist/ kan ein jeder bey jhm selbs erachten/ Geschehen nach der geburt Christi drey hundert vnnd zwentzig Jar/ da der Keyser Licinius alles sein hoffgesind vom Hoff verjaget/ vmb Christliches glaubens willen.

Wir haben auch ein Exempel an der Mozen Hauptmann Eunucho/ Actor: viij. Als jn Philippus bekeert vnd taufft/ ließ er jn auch in seinem Kriegßmans ampt vnd beuelch bleiben/ vnd hieß jn wider heym ziehen.

Also

Also ist auch gewesen der Landvogt inn Cipern Actor: xiij. wölchen S Paulus bekeert/ vnnd doch nicht destweniger Landvogt vber die Häyden bleyben ließ/ Also haben auch gethon vil heilige Märterer/die mit Heydnischen auch Römischen Keysern vmb gehorsam willen in krieg vñ Streyt gezogen/die on zweyffel auch leuth erwürgt vnnd vmbbracht haben/fried vnnd einigkeyt zuerhalten/als man dañ lißt von Sanct Moritzen/ Achatio/ Gereon vnd andern/ so vnder dem Keyser Juliano beschrieben seind

Das fünfft vnd letst Theyl.

Also haben nit allein die Helden deß alten Testaments mit allem vorteyl zu beschirmung jrer Land vnd leut/ witwen vñ weysen/ jr leyb vnd leben dargestreckt/ sonder auch andere deß Newen Testaments/ vnd nachuolgends biß auff alle ware Christliche Keyser vnd Künige Fürsten vnd Oberkeyten bewisen vnd erzeygt.

Also ist gewesen der theur man Keyser Julius / wölcher seins eignen leybs nicht verschont/ zu beschirmung seiner Vnderthanen dargestreckt hatt/ desselbigen gleichen auch Octauius Augustus ein nachvolger Julij inn beschirmung vnnd beschützung der seinen gethon hat/ darvon dann Justinus im vij. Büch schreibt: Was soll ich aber schreiben von dem Christlichen Keyser/ welcher als Johannes Baptista vmb Göttlichs worts willen ins elend vertrieben war/ gedacht besser sein zuuerachten seins vorfarn/ vnnd der seinen Tyranney dann die ehr Gottes/ vnd das seiner bevohlnen vnderthanen erbawung solt zertrent werden/ ließ er dem theuren man Johannem widerumb von Pathmo berüffen/ vnd jne schirmen. Ich kan auch nicht vmbgehn grosses lob dem Edlen vnnd theuren Helden Keyser Rudolffen nach zusagen/ wölcher/ wiewol seine Eltern nicht viel gekriegt/ Welschs Lands ein Gubernatorn darein geschickt/ vnnd den merern theyl desselbigen erobert vnd gewunnen/ darnach auch das Böhemisch Königreich vberkommen/ darein er dann Wentzelaum den Sun Ohacari gesetzt/ vnd jm sein tochter verheyrat.

Noch kan ich nicht vnderlassen/ den frommen Keyser Adolphen von Nassaw/ wölcher fried vnd einigkeit begert zuerhalten/ Da Albertus Landgraff in Thüringen mitt seinem Sone Dieterich einen zanck hette/ zoge er mit heeres krafft hinein/ vnd vnderstund sich sollichs zustillen/ da er aber mehr zur einigkeyt dann zu vnruhe geneigt war/ vnd auch nit alle auffrur stillen kond/ dann er es auch nicht vermocht/ wurd er darüber abgesetzt.

Seßgleichen Albertus ein Hertzog von Oesterreich vnnd ein Sun Rudolffs deß Keysers/ Er ward zehen Jar in der Regierung/ verschonet sein selbs nicht sonder streckt daran zu beschirmung deß Regiments sein leib vnd leben/ vnd vberwand den Keyser Rudolffen.

Auß diesem Exempel wir herrlich sehen vnd empfinden/ wie sich die Helden in allem vorteyl zu beschirmung jrer Land vnd leuth gehalten haben.

Wir sehen vnd lesen auch in den Romischen Historien/ wie sich die Edlen vnd theuren Römer in Kriegßstreytten vnd Schlachten/ so dapffer vnd Ritterlich gehalten/ vmb gemeynes nutz vnd wolfart willen/ in beschirmung jrer Vnderthonen Land vnd Leuth/ derhalben jhr leyb vnd gut nicht gespart/ sonnder daran gewendt/ vnd manche Schlacht vnnd schaden darüber erlitten vnd empfangen/ als wir dann lesen im andern theyl Titi Liuij am xxj. blat/ wie das jhn Hanibal auff ein tag 40000. Mann erschlagen hab. Er hat von sollicher Schlacht ein gantzen Metzen vol Ring/ die die Edlen Römer an jhren händen vnnd fingern getragen haben auffgelesen. Weyter am xxxiij. blat hernach/ seind jhr auff ein mal vmkommen vnd erschlagen worden 25000 Mann. Im ersten theyl Liuij finden vnd lesen wir am xcix. blat/ das der von Carthago widervmb auff ein mal seind vmbkommen vnd erschlagen werden 35000. Mannn. In diesem theyl Liuij am ciij. blat seind der Meyländer erschlagen vnd vmbkommen 23000. Mann. Hernach am cxvj. blat wurden 15000. Mann erschlagen/ weil diese schlacht wert/ kam so ein grosse Erdbidem/ das jhr zwen daruon entrunnen / vnd kamen für ein Statt nahend darbey/ alsbald sie jrer Müttern ansichtig wurden/ sturben sie gählingen vor frewden.

Die Römer kriegten vnd hetten ein Hauptman mit namen Aecius/ vnnd auff der andern seytten war Attila/ man schreibt das grösser hauffen zwen in Occident nicht gewesen seind als der zeit/ vnd werd die Schlacht von morgen biß zu nacht/ da gab sich Attila in die flucht/ vnnd hat verlorn hundert tausent vnd lxxx. tausent man/ er war auch willens sich selbs zuerstechen ob dem Jamer.

Scipio

Vorred vnd einleytung des fünfften Buchs.

Scipio der Hauptman hat Carthago belägert / vnd sechs tag an einander gestürmet vnd letzlich erobert/da ist gar ein jämerlich würgen in der Statt gewesen/ nach dem ist sie angezündet worden/vnnd hat sechtzehen tag aneinander gebrunnen / Nach dem fewr vnd brand ist der Oberst Hauptman Scipio zu der Statt geritten/vnnd den jamer gesehen/da hat er angefangen bitterlichen zuweynen vnd gesagt/ Es jamer vnd tawr jn diese Statt von hertzen.

Wir lesen das die Cymbrj die Römer haben vier mal hart geschlägen / vnnd in der einen Schlacht die Copia that / seind der Römer vmbkommen vnnd erschlagen worden achtzig tausent Mann.

Josephus meld im Siebenden Buch am xvij. Capittel/So lang die belägerung Jerusalem gewert hat/seind hungers gestorben / vmbkommen vnnd erschlagen worden / Eylffmal hundert tausent Mann.

Bey diesen obgemelten Exempeln ist zůuernemen/das Kriegen vnd Kriegsläuff nicht bey vns auffkommen/odder bey vnseren zeitten erdicht worden seind / sondern sein anfang von alter her gehabt/vnd noch fürohin sein fürgang haben wird.

Argument der Vorred.

Gott hat die Oberkeyt eingesetzt / zu ehren beuohlen / jhr das schwert zu straff der argen/ auch zu erhaltung Friedens/ Rechtens vnd Eynigkeyt geben.

Darumb/ wer die nicht Ehret / arges thut / widderspännig vnnd vngehorsam ist/ Fried Recht vnd eynigkeyt zerstört/hat sie billich zustraffen.

So nun diß der Oberkeyt Ampt / auch darumb von Gott angesehen/ das sie Fried/Recht vnd Eynigkeyt erhalt/dabey das arg straffe.

Streckt sich je Göttlicher beuelch dahin/ alle die solchem jrem Beuelch vnd Ampt widderwertig sich halten/mit dem Schwert zůuerfolgen.

So nun solche argthäter/ Frieds/ Rechts vnnd Eynigkeyt zerstörer so mächtig/das sie sich der straff zuwider setzen.

Damit dann jr böslicher gewalt mit ordenlichem Christlichem gewalt abgewendet werd/ So hat Christliche Oberkeyt gewalt / in krafft des beuohlenen Schwerts / solchen boßhafftigen gewalt mit gegen gewalt zůuertreiben.

Mag hierumb billich Krieg vnd alle andere gewalt/Christlich vnd one beschwerung brauchen/auch das beuohlen(von Gott dem Herren)Schwert üben.

Dieweil dann der Oberkeyt des Schwerts brauch/ Kriegsübung vnnd alle andere verfolgung jhrem beuohlenen Ampt nach/von Gott/wie vorsteht zugegeben/dessen auch geheyß vnnd beuelch haben/allein zu erhaltung Liebe/Friede vnd Eynigkeyt.

Das dann hiemit ein jede Oberkeyt bericht habe/ wie sie sich zu zeitten des Kriegs wider die jhenigen (die sie widder Recht vnnd gemeinen Frieden zubegewaltigen vnderstanden) inn Kriegshandlung vnnd übung zuhalten / Habe ich zu Ehr vnnd Gut derselbigen/ auch zu sonderlicher dienstwilligkeyt / nicht ohne geringe meine mühe vnnd arbeyt / auch langwirige erfarung vnnd übung / diese nachuolgende Bücher an tag geben wöllen.

E. F. G.

Vnderthäniger vnd williger.

Lienhart Frönsperger.

Was einem Herren so Krieg fürnemen wil/am notturfftigsten zubetrachten vnd zuerwegen gebürt.

VM aller ersten vnd fürnemlichsten/ist einem Herren so Krieg füren wil/der handel vnd sach/darumb er den Krieg fürnimpt/zubedencken/ob dasselbig sein vnd seiner vnderthanen vnuermeidenliche geträngte notturfft/sie bey billichkeyt/frid/recht/haab vnd gut zuerhalten/vnd durch kein ander mittel/dann durch krieg vnd schwerdt/die billichkeyt erhalten vnd außgefürt möge werden. Dann es ist zubedencken was grosser vnrath auß Kriegen entstehe/dann dardurch komen großmechtige Fürsten/Herren vnd Potentaten in entpörung vnd vnruhe/henckt sich einer an den andern/machen partheyen/vnd entsteht gemeynlich grosser vnrath weyt vnd breyt/Es werden vil vnschüldiger Witwen vnd Waisen gemacht/kommen frome vnschüldige Leut darbey vmb leib/leben vnd gut/man verbrent vnd verderbt Land vnd leut/sampt noch andern vil plagen vnd trübsäligkeyten/so auß kriegen entstehn/das dann mehrertheyls vber die Armen vnd vnschüldigen geht/Darüber der Allmechtig Gott erzürnet/die Kriegßherren sampt den jhenigen so jnen darzu rathen vnd helffen/souil armer Leut/Witwen vnd Waisen machen/schwere Rechnung darumb vor dem Richterstül Gottes geben/vnd wie zubesorgen/ewige pein vnd straff darumb leyden müssen/darzu ist auch sonderlich einem Christen zubedencken/das es Christlicher ist/gewalt leyden/dann vnbillich gewalt thun.

Item er erwäge vnd betracht sein selbs/auch seines gegentheils stercke/krafft vnnd macht/gleicher gestalt auch sein selbs vnd seins gegentheyls freundschafft/anhang vnnd blutuerwandten/Dann einem fürsichtigen Kriegßfürsten soll seiner Feind macht nit verborgen sein/dann vorbetrachte zufäll schaden nicht souil/was aber vngewarneter sachen zufellt/darab entsetzt man sich leichtlich/zuuor in Kriegßhändeln/da man nicht zeit vnd weyl hat den gefärlichkeiten zubegegnen/dann in allen dingen ist ein ding ehe zubessern dann im Krieg/dann so es den weg ergreifft/volgt gemeynlich die straff.

Item was für böß Stett vnd Schlösser er vor jhme hab zubekriegen vnd zu erobern/ob sie auch zugewinnen seien oder nicht/auch mit wie vil vnd

waßerley Geschütz/vnd in was zeit/darmit er sein Kriegßrüstung darnach könte anschicken/ vil grossen vnkosten zuuerhüten/vnd so solche Stett vnd Schlösser vorhanden/die nicht zuerobern weren/das er dann auch sein anschlag vnd bedencken auff sein fürgenommen Zug haben möge/vnd welcher massen er den handel angreiffen wölle/dieweil hieran nicht ein geringes gelegen/dann soll er sich für Stett oder Schlösser lägern/vnd dieselbigen nicht erobern mögen/so ligt er vergebens mit seinem Kriegßuolck da/es wird Pulffer/Kuglen vnd Munition vergebens verschossen vñ verbraucht/ich geschweig des grossen vberschwencklichen Kriegskostens/so auff Reutter/Fußuolck vnd Arckelley geht/vnd vergebens auffgewend wirdt/vnd ist in Summa aller kosten/mühe vnd arbeyt verlorn/auch vil proviand vergebens auffgeätzt vnd verbraucht/Soll man dann ein veste Besatzung vnerobert zurück lassen/ist wol zubedencken was verhinderung in vilerley weg in deß Kriegßfürsten fürhaben/auch dem gantzen Feldzug darauß zustehn vñ erfolgen mag/Zu dem allem reycht es auch dem Kriegßfürsten zu gespött/macht jhme vnd seinem Kriegßvolck kein müth/vnnd dargegen den Feind beherzigt vnd stoltz.

Item der Kriegßherr soll sich gefaßt machen/mit frommen/getrewen/redlichen/auch geschickten/erfarnen vnd geübten leuten/die er gebrauchen vnd jhnen vertrawen möge/zu Obersten/zu Kriegßräthen vnd beuelchs leuthen.

Item er betracht das er mit Geschütz/Arckelley vnd allerley Munition darzu von nöten/mit sampt geschickten/geübten Zeugmeistern/Büchsenmeistern/vnd andern notturfftigen Arckelley personen/auch Wagen/Pferden/vnd was mehr darzu notwendig/gefaßt vnd versehen sey.

Item er betracht vnd versehe auch gleicher gestalt/wo es von nöten/die sachen nach aller notturfft mit Profandtmeistern vnd Profandt/damit wo er bey den Feinden nit Profandt finden vnd haben möcht/er seine rathschläg darauff machen köndt/woher er sein Kriegßvolck mit profand versehen vnd speisen wölle/wie er auch die profand der Feind halben vnuerhindert seinem Kriegßvolck zubringen möge.

Item were sach/das man in der Feind Land vber Schiffreiche wasser/vber hohe Gebirg/grosse vnwegsame wäld vñ wildnussen/oder dergleichen ziehen müst/das man mit rüstung darzu dienstlich/als mit Schiffbrucken vnd dergleichen/damit man das geschütz vnd das Kriegßvolck zu Roß vnd Füß fort bringen möge/gerüst vnd fürsehen sey.

Item wo der Kriegßherr in sein eygen Landen nach notturfft mit Kriegßvolck nicht gefaßt were/vnd derhalben sein Kriegßvolck in andern Fürstenthumen/Herrschafften oder Nationen auff bringen vnd versamlen müst/wie er dasselbig mit bester gelegenheyt zuwegen/an gelegne malstatt/vnd seinen vortheil bringen möge.

Item

Item es ist auch gut / so ein Herr ein Krieg führen vnd fürnemen wil / wo er mit andern Fürsten / Herren vnd Potentaten in vnwillen stünde / das er mit denselbigen fried / oder zum wenigsten anstand mach / auch mit andern vereinigung vnd bündniß / wo er auch sorgt das sein gegentheil mit etlichen Fürsten vnd Herrschafften hülff vnd beystand suchen vnd haben möcht / Er dasselbig mit Practicken / vnd wie er mag / verhindere vnd fürkomme / sich auch bey desselbigen Feynds widerwertigen vmb rath / hülff vnd beystandt bewerbe.

So dann ein Kriegßfürst alle ding nach notturfft erwegen / soll er nit vnderlassen / sein bedencken vnd rathschlag dahin zustellen / wieuil er Volcks zu Roß vnd Füß / wieuil vnd was für Geschütz vnd Munition / auch profand (wo es von nöten were) mit ins Feld führen wöll / da muß auch ermessen vnd vberschlagen werden / wie lang man gedenck solchen Feldzug zuführen / damit vleissig gerechnet vnd vberschlagen werde / was kostens das Kriegßvolck die fürgefaste zeit erfordere / ob er auch demselbigen nach mit gelt versehen vnnd gefaßt sey / ob sich auch begebe / das er stattlichen widerstandt dann er vermeynt / finden würde / vnd derhalben sich die zeit vnd Züg länger dann er verhofft erstrecken / vnd jme das gelt außgehn wölt / durch was mittel er solchen mangel erstatten vnd volführen wölle / dañ so das gelt außgeht / so hat der Krieg auch sein end / vnd ist aller kosten mühe vnd arbeyt verloren / zu dem das Spil erstlich angefangen / welches sich mit seinem eygen schaden vnd verderben enden / vnd zuletzt zum spöttlichen vertrag gebracht werden muß.

So nun ein Kriegßherr auff ein Feldzug drey hundert mal tausent gülden zuwenden schätzt ꝛc. soll er anfangs die hundert tausent gülden rechnen auff den Reisigen zeug / ein hundert tausent auff die Arckelley / vnd ein hundert tausent gülden auff die Füßknecht.

Wiewol aber die hauffen an menig der personen nicht gleich / so geht doch auff die Reisigen dester mehr / daß sie sich im kosten mit dem Füßvolck oder Knechten wol vergleichen.

Wiewol auch die Arckelley an anzal der personen am geringsten / so gehet doch vil auff Pferdt / Wägen / vnd menig der Toppelsöld vnd anders / so zu der Arckelley vnd Munition gehört / darmit vergleicht sich der Arckelley kosten wol mit den andern zwey Regimenten.

Wann es dann je gekriegt muß sein / gut redlich vrsachen zum Krieg genugsam vorhanden / die sache kein ander mittel dann der Krieg verrichten mag / so soll man die zuforderst mit anrüffung des Allmechtigen ins werck schicken.

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Das erste Buch/ Von Staat/

Ordnung/ Ampt vnd Beuelch des Gene-ral Oebersten/ vnd auch andern Beuelchsleuten.



SEre das ein Fürst oder Herr ein Krieg fürnemen/ vnd selbs bey der handlung/ vnd im Feld nicht sein möcht oder wölt/ So ist von nöten/ das er einen General Oebersten dem Kriegßvolck fürsetze/ derselbig General Oberst hat ausserthalben den Puncten vnd Artickeln/ so jme villeicht der Kriegß herr bevor behalt/ allen gewalt den gantzen Krieg zuführen/ nach seinem gutbedüncken vnd rath.

Es ist gut das er sey ein herrlicher/ dapfferer/ von hohem Stammen geborn/ reicher/ vermöglicher Mann/ der bey andern ämptern vnder jme/ auch allem Kriegßvolck bey menigklichen/ auch bey den Feynden seines Stands vnd dapfferkeyt halben ein ansehen/ gehorsame vnd forcht habe.

Darzu

Darzu were gut/das er deß Kriegßherren naher vnd geborner Freund Landsäß oder Lehenman/ auch desselbigen Vatterlands were/ ein mässiger/ nüchtern/ leidlich in aller arbeyt/ scharpffer vernunfft/ nicht geytzig/ nicht vnkeusch/ nicht zu jung noch zu alt/ deßgleychen auch wol beredt sey/ damit er nicht geneigt/die sorge der großmechtigen vnd tapffern sachen der Kriegßhändel zuuerlassen/ Er soll auch bedächtig vnd nicht gäch sein/ vnd sich wol enthalten vor zorn/ dann wo die vnsinnigkeit eines Manns vberhand nimpt/ das einer jhme nichts wil wehren lassen/ macht jhn verhasset/ darzu gebürt jhme nüchterkeyt/ das er den großwichtigen sachen obligen möge/ dann offt nachts in der ruhe mögen die räth vnd anschläg des Hauptmanns mit guter betrachtung erwogen/ vnd desterbaß bestättigt werden/ dann offt durch die zeit/ so etwan die Haupleut in wollust/ fressen/ sauffen/ hingebracht vnd verzeert/ zu grossem vnwiderbringlichen schaden vñ nachtheil vrsach geben ist worden.

So gehört auch gedult der arbeyt/ zuuoran dem Obersten General Hauptman/ dann er soll vnder der Ritterlichen arbeyth der letst müd sein/ Er soll auch sein/ scharpffer/ begreiffenlicher/ vnd bald verständiger vernunfft/ vogelschnell/ vnd alle ding durchlauffen/ vnd zufallende oder künfftige sachen zubedencken/ von allen orthen zub sinnen geflissen sein/ dann wo sich ein zufall schnell begibt/ wird der Hauptman zu eylendem rathschlag genötigt vnd getrungen/ Er soll auch sein Heer vnd Kriegßvolck/ vnd die Summa der sachen nicht gering achten/ liederlich in die schantz schlahen/ auff gerathwol dem vngetrewen glück vertrawen noch beuehlen/ Er sol mit geyttig sein/ dann das ist der förderstẽ eins/ welcher eygen nutz nicht ansicht vnd beuor helt/ der ist am aller geschickte sten vnnd täuglichsten grosse treffenliche sachen zuhandlen/ Er soll auch nicht zu jung noch zu alt sein/ dann der jung zuuil mißgläubig/ der alt zu schwach vnd verdrossen/ Der jung ist darumb zuuerwerffen/ damit er nicht durch sein jugend/ vnerfarenheyt vnd schnelle thorheyt irre/ vnd sein Volck in noth bringe/ Der Alt ist seins schwachen plöden vnuermöglichen alters halben/ durch das er in allem gutem verjrrt vnd verhindert werden mag/ zuuermeyden/ Aber der mittelmessigs alters ist zuerwehlen/ dann er hat vernunfft/ krafft vnd stercke/ die jhme durch das alter nicht zerstreuhet noch benommen/ vnd ist die fürsichtigkeyt in dem der nicht zu jung ist/ dann wo stercke vnd krafft one weißheyt/ vnd die weißheyt der kräfft als seiner Diener beraubt ist/ mag nicht gelobt werden/ dann sie seind beyde sorglich vnd nachtheylig/ Welcher aber in stercke vnd weißheyt bewerth ist/ der mag zu allen dingen nütz werden/ denselbigen haben alle Vnderthanen gemeynklich lieb/ besonder wo er eins freyen vnd willigen gemüths ist/ Sie seind jhme auch gehorsam/ glauben jhme was er jhnen sagt/ in was gefährligkeyt er sich begibt/ helffen sie jhm. Es soll auch ein öberster Hauptmann gespräch vnd wol beredt sein/ in vilen Büchern belesen/ dann so er vil list erfehrt er vil/ besonder im Tito Liuio/ wie die alten Römer nach ehren gekriegt haben/ dann darauß mag den Kriegßsachen grosser nutz entspringen/ dann ein beredter Oberster

Hauptman mag das Kriegßvolck bereden/alle gefährligkeyt ring vnd gar zuuerachten/mehr dann kein Instrument der Trometen/der Trommen oder Pfeyffen/dann an der wolred vil gelegen/jetzt muß man das Kriegßvolck ermanen/dann trösten/dann straffen/dann warnen/ich geschweyg was man mit den Feynden vnd Freunden zutagen vnd zuthädingen täglich haben mag. Er soll wie zuförderst gemelt/achtpar vnd dapffer sein/wiewol man keinen von reichthumbs wegen erwehlen/auch keinen von armüth wegen verschmehen soll/so er allein geschickt/tröstlich vnd from̃ ist/dann ein Oberster soll nach fromkeyt vnd nicht nach glück erwehlt werden.

So nun der General Oberst also erwehlt vnd verordnet/sol er sein leidlich/miedsam in reden/vnd einen jeden der für jhn begert für sich lassen/doch soll er sich nicht gegen einem jeglichen so gemein machen/das jms zu verachtung vnd verkleinerung reych/Er soll sich auch nicht also hart vnd bitter erzeygen vnd halten/damit er nicht haß vnd vngunst deß Kriegß volcks bekomme. Er soll aber setzen vnd erwehlen getrewe/geschickte/erfarne/dapffere/seins gleichen/vnd darzu dienliche Männer zum Feldmarschalck/als Obersten vber die Reysigen/Obersten vber alle Füßknecht/Obersten Zeugmeyster vber das Geschütz/Arckelley/vnd was zu demselbigen Regiment gehört/deren jeder erwehlt vnnd besetz/auch nachmals alle ämpter vnder sein Regiment gehörig/Pfennigmeyster/Kriegßräth/Obersten Profoß/Profandmeyster/Musterherrn/alle die ämpter soll er mit geschickten/frommen/vertrawten/vnnd zu einem jeglichen Beuelch dienstlichen Männern versehen/die ämpter vnd beuelch außtheylen/damit alle ding in guter nottürfftiger ordnung versehen vnnd außgericht werden/vnd jhme sein grosse bürde/die jhme allein zubedencken vnd außzurichten vnmöglich/tragen helffen.

Artickel vnd Eyd/darauff der General Oberst Hauptman bestellt vnd in pflicht genommen werden soll.

DAs Er N. vnserm gnedigen Herrn diesen fürgenommenen Feldzug/vnd nemlich N. Monat/auch dreyssig tag für ein Monat dienen/getrew vñ hold sein/schaden warnen/wenden/vnd wo er k̃an fürkom̃en/frommen vnd nutzen/fürdern vnd schaffen/das Kriegßvolck so jhme von N. wegen zugeordnet/getrewlich beuohlen haben/vnd nach deß N. besten nutz wider N. seinem höchsten vleiß vnd verstand nach/gebrauchen soll/vnd so N. durch seine Kriegßräth mit jme handlen lassen würde/welcher massen er gegen den Feynden ziehen/ligen vnd handlen/söll er als öberster Hauptman/die fürschläg auch selbs betrachten/seinem besten verstandt nach/auch darzu rathen/vnd so es jhne gut bedünckt/derhalben besichtigung vnd erfahrung thun/vnd sonst in solchem zug alles das zuthun vnd zuhandeln/was jhne nach gelegenheyt der sachen vnd empfangenem beuelch nach am besten/

besten/ehrlichsten vnd nutzesten beduncкt/vnd in dem allem sein fleissig auff mercken haben/das er mit N. zu nachtheyl vnnd schaden durch verachtung vnd verwarlosung sein beuolhen Kriegsvolck verfüre.

Er der Oberst sol auch in sein selbs namen kein sonderlichen knecht/noch niemandt andern auffnemen.

Er soll auch mit allem fleiß darob sein/darmit N. in der musterung/vnd in ander weg nitt veruortheilt noch betrogen werde/auch sonst gut regiment vnnd ordnung gehalten werde/alles thun vnnd lassen/was einem Obersten Feldhauptman zůthun vnd zulassen gepürt/vnd seinem Herrn zůthun schuldig ist.

Ob sich auch begebe/das N. vnser gnädiger Herr/vñ er der Oberst seins diensts vnnd bestallung halben jrrung vberkämen/deren sie sich gütlich nitt entscheyden möchten/solche jrrung vnd spän sollen N. vnd N. gütlich zuentscheyden haben/darbey er auch one wegerung oder weytter Appellieren bleiben sol.

Deß Obersten besoldung geht mit anderer Kriegßleut besoldung an vñ auß/vnd ist sein besoldung des Monats N. gulden.

Jm werden gehalten N. Trabanten/die nimpt er von andern einfachen Söldnern vnnd knechten/den wirt dopel sold gegeben. Ferner wirt jme gehalten ein Leütenant/Ein Schreyber/Ein Tollmätsch/wa er inn frembden landen ist/Ein Capplon/Ein Spil vnd ein Koch/jhm sol auch gehalten werden ein Küchen vnd ein Kammerwagen.

Sein Leutenant nimpt er auß den Vnderhauptleuten/dem wirt derhalben sein Besoldnng duppliert/Nimpt er aber ein Leutenant nicht auß den Vnderhauptleüten/dem wirt Hauptmans sold geben.

Dem Obersten sollen alle ämpter/Reuers vnd Bestallung schrifftlich zů gestellt vnnd gegeben werden.

Dieweil nun gesagt/welcher massen ein General Oberster erkießt vnd erwölt werde/auch was er für mitgehülffen seiner arbeyt vnnd beschwerden haben muß/vnd zu jme erwölen sol/wöllen wir jetz besehen/welches die ämpter seind/so er zu mitträger seiner bürden zů jhme haben soll/so auch mitt sampt jhren Vnderämptern/Regimenten vnnd Besoldung vnder deß General Obersten gewalt vnnd gehorsam/ohn einich vormittel gehörig. Damit wir aber hierinn inn dest verstendiger/besserer Ordnung sein vnnd bleiben mögen/so will ich zůforderst die ämpter/die allein sonndern beuelch zum Kriegs sachen haben/melden vnd erzelen/was das für ämpter seien/warzů sie dienlich/was für leut darzů verordnet werden/vnd was jhr jedes Ampt/thun vnd lassen sein sol.

Jm ziehen sol der General Oberst/damit man wiß wa er sey/was sich zu tregt man jne finden/vnnd darbey erkennen könne/bey jme haben einen der ein Fändlin fürt das erkäntlich sey/der soll nimmer von jme kommen.

Der Kriegßräth vnnd Musterherrn Beuelch vnd Ampt.



Es ist gewönlich inn treffenlichen grossen heerzügen/das man ausserhalben den ämptern / auch etliche Kriegßräth verordnet / die daneben sonders nichts außzurichten/dann dem Kriegßrath mit treüwen vnd fleiß obzuligen/darzů werden sie zu Musterherrn gebraucht/alles Kriegßvolck zůmustern.

Dieweyl dann der Kriegßräth Ampt fürnemlich erfordert/das sie vertrawte/verschwigene/erbare Kriegs vnd andern sachen erfaren leut seyen/ so ist not/daß solche leut darzu genommen vnnd erkießt werden/ Zů dem sollen sie inn jhren rathschlegen mitt sampt dem General Oberſten/vnnd wölche derselbig mehr hierzu erfordert vnnd braucht / mitt fleiß berathschlagen / wölcher massen sie jhr fürnemen dem Kriegßherren zů gut/vnd dem Feindt zů nachtheyl fürzunemen vnnd anzustellen / Dieweyl aber das

selbig

selbig fürnemlich/auch zu mehrerm theyl die ämpter vnnd Beuelch mit jhnen bringen werden/ist solchs jetz zumelden vnd zuerzelen vnnötig.

Sie sollen aber auch jhren Standt als Musterherren vertretten/das man ein Kriegßman vor einem Bawrenknecht erkennen könne.

Sie sollen das Kriegsvolck mustern/auch nach der musterung bey dem abzelen sein/mit rath vnd anzeigung der Obersten vnd Hauptleut/die doppel vnd vbersöld/wa sies für gut ansicht/verordnen vnd außtheylen.

Von nöten ist das sie auch trutzig vnd verstendig seyen/den finantzen so man inn musterungen pflegt zugebrauchen/wissen mit geschicklicheyt zübegegnen/dann sie müssen offt seltzam schnöde rachtungen von Hauptleuten/Fänderichen/Toppelsöldnern vnnd anderen auffnemen/darzů wa ein Musterherr nit getrew/so wirt nit allein der Herr vmb das gelt/sonder auch das Kriegsvolck betrogen/dann es begibt sich offt/das die Hauptleut viel Nammen inn registern/aber wenig Knecht vnder den Fändlin haben/dardurch der Herr nit allein vmb das gelt betrogen wirt/sonnder auch darüber vmb sein land/leut vnnd leben kommen mag.

So die musterherren ein Fändlin gemustert haben/sollen sie dasselbig als bald lassen lautter abschreiben/darein kein Nam dann der gůt gemachten Knecht geschriben werden sol/desselbigen registers sollen sie Copye vnnd abschrifft behalten/vnnd das ander dieser abschrifft gleich sollen sie lautter abgeschriben/mitt jhren händen vnderschriben vnnd bittschieren verfertigt/dem Hauptman zustellen/der bringt es dann dem Pfennigmeyster/der weißt jhne darauff zubezalen/behelt auch das selbig Register/damitt er es inn seiner rechnung sampt des Hauptmans quittung könde einlegen/der Hauptman sol auch desselbigen registers abschrifft behalten/damitt er inn nächster musterung hernach sich desselbigen gebrauchen möge.

Der Kriegßräth vnd Musterherren Eyd.

DAs sie N. Monat so sie von N. zů Kriegßräthen vnnd Musterherren bestellt/getrewlich dienen/schaden warnen/nutz schaffen vnd fordern/dem Oberſten inn allen zimlichen vnnd billichen dingen gefellig vnnd gehorsam sein/inn räthen vnnd sonst/jhrem höchsten vermögen vnnd verstandt nach/des Kriegßherren nutz vnnd wolfart bedencken/das best sie mögen vnnd verstehen rathen vnnd volbringen helffen/auch inn musterungen souil jhnen müglich/damitt der Kriegsherr mitt vnzimlichen sölden/andern finantzen vnnd betrügen nitt verfortheylt vnnd betrogen werde/daruor sein wöllen/das sie auch die Namen der Knecht/so sie inn jeder Musterung haben

gůt

gůt gemacht/mit jren Sölden dem Pfennigmeyster vnd seinem gegenschreiber/mit jren handzeichen vnnd bittschafften verfertigt/getrewlich one einich betrug vbergeben vnnd antworten wöllen/vnnd sunst alles das thůn vnnd lassen/was jhnen gebürt vnd zusteht.

Jeder besoldung ist Monats N. gulden/vnnd werden jedem gehalten zwen Trabanten/auß den gemeynen Knechten gezogen.

Es wirt auch jedem ein anzal Reysiger gerüster pferd/sampt Wagen vnd Troßpferden/zugleich andern reysigen gehalten.

Pfennigmaysters Ampt vnd Beuelch.

DEr Pfennigmeyster ist auch gewönlich der kriegsräth einer/darumb ist von nöten/wa man jne auch zum kriegßrath gebrauchen wölt/das er nit allein ein geschickter wolbedachter Schreiber vnnd Rechner/sonder auch sonst redlich/dapffer vnnd kriegß erfaren sey/neben andern kriegsräthen.

Es ist auch von nöten/das er ein geschwinder Practicierischer man sey/jeder zeit wa gelt wölt abgehen/practicken anzůstellen vnnd machen auff gelt vnnd wechßel/dann es ist mancher in sollichen sachen gantz geschickt vnd geschwind practicken vnd Wechßel anzustellen/es ist auch offt not.

Darzu ist auch gůt/das er einen guten glauben hab/wol bekant vnnd verdient sey.

Item es soll alles gelt auff dem Feldzug vorhanden/vnder sein handen vnd gewalt sein/das soll er in sein darzu gerůsten vnnd verordneten Wagen vnd Truchen wol vnnd ordenlich verwaren/Were aber das der Feldzug also gethon/das man Stett vñ Schlösser so nach hette/dz man jeder zeit one gefärligkeyt darzů kommen möcht/so ist viler gefärligkeit vnnd vrsachen halben besser/man hab das gelt von einer Musterung zur andern daselbst.

Nach der Musterung sol er von jedem Hauptman das Register der gemusterten vnd gut gemachten Knecht vnd Namen/mitt der Musterherren vnd des Hauptmans handzeichen vnd bittschafft verfertigt/sampt gebürlicher quittung annemen/darauff bezaln/dieselbigen Register behalten/damitt er dieselbigen in seiner rechnung habe darzulegen.

Gleicher gestallt erfordert sein Ampt/was er außgibt auff die Arckelley/

auff

auff die Reysigen/auff Kundschafft/auch den Obersten vnnd andern jhrer Besoldung halben vnd sunst/das er das ordenlich beschreibe vnnd verrechne.

Es sol ein jede besondere bestallung/darinn all Puncten vnnd Artickel deß Krigßherren notturfft nach beschriben/mit dem Pfennigmeyster vnnd Musterherrn/auch andern hohen ämptern auffgericht werden/darauff sie schwören vnd Reuers geben sollen.

Pfennigmeysters Eyd.

SEin Eyd ist zugleich wie der Musterherrn vnd anderer Kriegßräth/allein es wirt hinzů gesetzt/das er das gelt etwann von des Kriegßherren wegen beyhanden/mitt allen treüwen verwaren/zů deß Herren ehr/nutz vnd wolfart/innhalt seiner bestallung gebrauchen/auch seiner handlung einnemens vnd außgebens/gütte/erbare/ordenliche vnd vnderschidliche Rechnung geben vnd thůn wölle wie sich gepürt.

Des Pfennigmeysters Besoldung ist des Monats N. gulden.

Jhme werden gehalten zwen Trabanten/einer oder souil die notturfft erfordert Schreyber/dieselbigen Schreyber sollen dem Kriegßherren geschworen/vnd dem Pfennigmeyster nichts verpflicht sein.

Sonst wirt er gehalten mit sein gereysigen vnnd gerüsten Pferden/wie andere Musterherrn vnd Kriegßräth.

Wägen zum gelt vnd Register werden jme auch ein notturfft gehalten.

Profandtmeysters Ampt vnd Beuelch.

SO man ein grossen gewaltigen Feldzug fürnimpt/besonnder so es inn ein fer: vnd frembd Land were/darin̄ man zu fürgenomenem Feldzug nach notturfft Profandt nit gehaben möcht/oder besorgen müß/das die feynd die Profand verderben/oder sonst hinweg vnnd in gewarsame schaffen würden/So ist vonn nötten/das man ein gůt zeyt vor anfang deß Kriegß ein nachgedencken habe/wo man Profandt als Korn/Habern/mäl/brot/fleisch/vnnd was dann der Kriegßherr zur vnuermeidlichen notturfft zů vnderhaltung deß volcks vnd Pferden von nöten/sein nachgedencken/vnd rathschlag darauff mache/wölcher massen die profandt zu wasser vnd land am gewarsamlichsten zum hauffen vnuerhindert dem Kriegßvolck nachgefürt werden mög.

Hierzů ist gut/so man weiß wie starck man zu Roß vnnd zu Fuß ins feldt wil/auch wie lang man gedenckt das der Feldzug weren möge/das man sein rechnung mach/was vnd wieuil man Profandt auff souil volcks vnnd pferd ein solche zeit notturfftig ist/die rechnung ist gut zumachen.

Zu solchem

Zu solchem gehört ein besonderer Profandmeyster/der geschickt vnd anschlegig sey / sollich ding nach notturfft zůbedencken/anzuschicken vnnd zů versehen/der darff nitt im Feldtläger sein/sonder er bleibt an den enden da jhn am füglichsten bedunckt / bestellt Profandt / verfertigt die selbig dem hauffen zů durch mittel Personen/so jhme zů solchem Beuelch von einem ort zum andern zůuerordnet seind. Im Läger hat man gleich wol auch ein Profandtmeyster der dieselbige annimpt / fürter den Profossen die selbig zuschätzen anzeyge/vnnd wa von nöten/vnder das Kriegs volck außtheile/ auch das selbig weß jhme also zukompt/ beschreibe / wo es sach were das die Profand deß Kriegßherten/vnd auff desselbigen kosten nach gefürt würd/ ist aber die Profandt nitt deß Kriegßherren/sonnder wirt dem Läger also nach verfertigt/das jederman auff sein abentheüer vnd gewiñ nachzeucht/ so darff es keyner beschreybung.

Es soll auch ein jeder Profandtmeyster allwegen wissen/wieuil volcks er zů Profandtieren hab/auch wieuil Reysige vnd Wagenpferdt/darauff soll er sein güte ordenliche Rechnung machen/ wieuil er jeder zeyt Profandt inn das Läger verordnen sol/damitt es nitt vberfürt / vnnd die Profandt nitt vnnützlich verschwend werde/auch kein mangel im Läger erscheinen lassen.

Deß Profandtmeysters Eyd.

EIn Eyd wirt auff sein Ampt vnnd Beuelch gestellt/deß innhalts/ das er wölle getrew vnd hold/schaden warnen/nutz fürdern ꝛc. auch in versehung deß Kriegßvolcks vnd Feldzugs/damitt dann mangels halben an Profandt nitt nachtheyl zustehe/getrewen müglichen fleiß mitt ernst fürwenden / auch was die notturfft seins Ampts halben erfordert/zůbeschreiben vnnd verrechnen wie sich gepürt/erbare Rechnung darumb zuthun/auch sonst alles ꝛc.

Jhm werden gehalten diener zů seinem Ampt dienstlich/als Schreyber/ auch andere so einer da/der ander dort sitzt an den enden/da die Profand zů wasser oder Land sol gefürt werden/die die Profandt stäts fürschaffen.

Sonst wirt jhme ein ehrlicher Stand gehalten/ist auch von nöten/das es ein treffenliche wolgeachte Person sey/dann er můß mit vielen grossen Herren/Stetten vnd Ländern zuschaffen vnnd handlen haben/da gehören nit schlecht leüt oder Kinder zů/ wie wol zu gedencken.

Sein Besoldung ist Monats N. gulden.

Deß

Deß Obersten Feld Profoßen Ampt/ Beuelch vnnd Eyd.



DEin Ampt ist/das erim Zug vnd sunst sich fast vmb vnd bey dem General Obersten halt/damitt was sich zutregt/jhne der Oberst bey der hand haben mög/Dann so befilcht der Oberst/so ettwan ettlich vnerbarlich vbeltheten/oder sich andere straffbare sachen zutrügen/dem Profoßen gegen den vberträttern zühandlen/der lügt dann mitt hülff des Obersten vnnd seiner Trabanten/das dieselbigen vbelthätter dem Profoßen vnder welchs Regiment er gehört/vberantwurt werde/dem sagt dañ der Profoß/was er rechtlich oder sonst auß beuelch des Obersten gegen dem vbelthäter handlen vnnd volstrecken soll.

So auch die andern Profoßen vnder den Regimenten ettwas fehl oder mangel haben/so das Regiment oder ander jrs Ampts sachen betreffen/bringen sie durch den Obersten Profoßen an den Obersten.

Man pflegt gewonlich alte erfarne/dapffere/wolbekandte vnd wolberedte Knecht zü diesem Ampt züerwölen/die lang vnder den knechten gelegen/vil erfaren/vnd vil ämpter getragen haben/damit der General Oberst

etwan vnderweilen auch von jme bericht empfahen möge/inn jrigen ſachen/ oder die die ämpter antreffen/Es begibt ſich auch offt/dz der Oberſt Profoß an ſtatt vnnd namen des General Oberſten/mit dem gantzen hellen hauffen zühandlen hat/darumb iſt von nöten/das er bey dem Kriegßvolck ein güten gunſt habe/wolbekannt vnd beredt ſey.

Wa nun ein Regiment Füßvolck/vnnd nur ein Oberſter iſt/ſo bedarff man auch nit mehr dann eins Profoßen.

Deß Oberſten Feldtprofoßen Eyd mag nit ſpecificiert werden/dann er wirt jme auff die ſondern fürwort vnd Artickel/darauff er beſtellt vnd angenommen wirt/geſetzt vnd geben.

Deß Herolds Beuelch/Ampt vnnd Eyd.



WAs vnnd wie ein Herold iſt oder ſein ſoll/iſt daher zümelden on not/es iſt aber im Heerzug fürnemlich ſein Ampt/das er ſtäts bey dem General Oberſten ſey/damitt er jhme/ſo offt ſichs zutregt/ beuelch geben möge/vnd iſt dz fürnemlich ſein beuelch/ſo man etwas offentlich im gantzen Feldtläger verkünden/anzeygen/gebieten oder verbieten wil/das ſol durch den Herold geſchehen.

Der

Der Herold hat vber seinem gewonlichen kleyd/so er ettwas offentlich außschreyen vnnd verkünden soll/ gemeynlich ein Seydin kleyd an/wie ein Leuiten Rock/vornen vnnd hinden deß Kriegßherren wapen darein gestickt/fürt ein weiß Steblin in der hand/reytet ein Trommeter vor jhm her/ dann zeucht er inn alle Läger/vnnd an alle ort darzu am füglichsten/blaset der Trommeter ein stillschweigen/alßdann so der Trommeter auffhört zublasen/so schreyt der Herold offentlich sein beuelch auß.

Darumb ist von nöten das ein Herold geschickt sey/das jhenig so jhme befolhen wirt recht zůuerkünden vnd außzuschreyen/das er auch ein feine/helle/güte/vnd woluerständliche stim habe.

Jm wirt gehalten ein Reysiger Knecht vnd Pferdt/zugleich andern gereysigen/vnd ist sein Besoldung auff sein leib vñ Ampt Monats N. gulden.

Sein Eyd wirt jme auffgegeben vnd gestellt auff die Puncten vnd Artickel/darauff er bestellt vnd angenommen worden.

Ampt vnnd Beuelch deß General Obersten Schreyber.



DJß Ampt vnnd Beuelch streckt sich dahin/das er wol gestaffiert vnnd versehen sey/nit allein mit schreyben/lesen/sonnder auch der Rechnung

ein güten verstand hab/vnd in allerley auß/schreiben/sonderlichen güten bericht allerley Missiuen oder Sendbrieff zustellen vnnd zusetzen/Dergleichen wa er außgesandt oder geschickt wirt mit beuelchen/schrifftlich oder mündtlich/auffs aller füglichest vnd beste in wiß außzürichten vnd zuuersehen/auch was sein Obersten belangt/vnd jme vertrawt vnnd züuerwarung/wirt behändigt/dasselbig getrewlich züuerwaren vnnd zuuersehen/nach laut seiner pflicht.

Er soll auch ein sonderlichen güten verstand vnnd bericht haben/einem jeglichen Herrn oder Potentaten nach gepür eins jeglichen Tittel wissen zůstellen vnd zůschreiben/dergleichen die außschreibungen/als etwann an mancherley Ständ/als auff oder abforderungen/dergleichen allerley verträg/verrichtung vnd vereinigung/auch in sprach haltungen oder tagleystungen sich mit behendigkeyt/worten/wercken/schreibens/vnd anders so sich an sollichen orten vil begibt/bescheydenlich vnd gepürlich wisse zůhalten.

Im gepürt auch weitter vnnd ferner/was durch den General Obersten vnnd Kriegßräthen in geheymnuß gehandelt vnnd berathschlagt wirt/das er daßelbig fleissig verzeichne vnd beschreibe/es treffe an freund oder feind/das selbig in geheymnuß bey jm behalten vnd verwaren.

Er sol sich auch befleissen vnnd bewerben/das er von den Zal oder Pfenningmeistern/oder durch die Comissarien deren Register ein abschrifft oder Copey habe/damit der General Oberst wiß wie starck er zu Roß vnd fuß sey/vnnd was der Arckelley vermögen/wann oder wa die Fändlin/oder die Reysigen hin oder wider wachen/an wölchen orten vnnd enden/auch wie offt die Wacht vmbgeh/oder wieuil vnd waßerley Fändlin auff ein mal wachen.

Er sol auch was der General Oberst für sendungen oder außschreibungen thůt/es were gleich durch den Herold offentlich außgerüffen oder durch die Trommeter verkündet/so sol er von einer jeglichen Missiff oder Brieff/ein Copey behalten/die fleissig verwaren/dergleichen waßerley Brieff dem General Obersten zůgesandt vnnd geschickt werden/sol er dermassen auch verwaren/dann im fahl so es zu verträgen vnd vereinigung kompt/so begeben sich viel spän/irrung vnnd zwitracht/derhalben kan vnnd mag sollichs leychtlich durch die auffgehabne Brieff vnd schrifftlich bekantnussen entscheyden werden.

Empter so vnder kein Regiment/allein vnder den General Obersten gehörig.

Verzeichnuß vnd meldung aller ämpter so in ein gewaltigen heerzug gehören/Erstlich der General Oberst.

VNder diesen gemelten Obersten gehören alle Regiment zu Pferd vnnd Fuß/auch die Arckelley/vnnd was ein gantzer Feldtzug erfordert.

Item

Item des General Obersten.

Leutenandt.
Kriegß Räth:
Musterherren.
Comissarien.
Pfennigmeyster.
Oberster Feldtprofoß.
Oberster Feldtprofandtmeyster.
Heroldt.
Schreyber.

Diese ämpter gehören vnder kein Regiment/sind allein verpflicht dem General Obersten.

Aempter vnder dem Reysigen Zeug.

Feldtmarschalck.
Sein Leutenandt.
Aller Reysigen Hauptleut oder Rittmeister.
Trē Leutenandt.
Quartiermeyster der Reysigen.
Wachtmeyster der Reisigen.
Profoß der Reisigen vnd Ritterschafft.

Aempter vnder ein jedes geschwader Reutter.

Ein Hauptman oder Rittmeyster.
Sein Leutenandt.
Fenderich.
Furierer.
Capplon.
Trommeter.

Aempter der Arckelley.

Feldtzeugmeyster.

Sein Leutenandt.
Pfennigmeister der Arckelley.
Zeugwart.
Schantzmeyster.
Geschirrmeyster.
Schantzbawren Hauptman.
Profoß der Arckelley.
Pulffer hüter.
Zeug diener.
Büchssenmeyster.
Feldschärer der Arckelley.
Die Schneller.

Aempter so vnder der Fußknecht Regiment gehörig.

Der Oberst.
Sein Leutenandt.
Fußknecht Hauptleut.
Schultheiß.
Gerichtschreyber.
Gerichts weybel. gehören vnder den Schultheissen.
Gerichts leut.
Wachtmeyster.
Profandtmeyster.
Quartiermeyster.
Profoß.
Hurnweybel.
Stockmeyster.
Steckenknecht. gehören vnder den Profosen.
Nachrichter.

Aempter so vnder ein jedes Fändlin Knecht gehörig.

Hauptman.
Sein Leutenandt.
Fänderich.
Feldtweybel. Fürer.

Fürer
Furierer.
Zwen gemeyn weybel.
Capplon.
Schreiber.
Feldtschärer.
Pfeiffer vnd Trommenschlager.
Rottmeyster.
Trabanten.
Ambesaten.

Diſe obgemelte ämpter alle gehören vnder den General Oberſten/was der yeder beuelch/ampt vnd eyd ſey. Was auch für Perſonen zu jegklichem ampt täuglich darzu genommen vnd verordnet werden ſollen/doch ſeind diſe ämpter alle vnder gebott/vnnd gehorſame deß General Oberſten/ſoll auch jedem in ſeynem Eyd vnd Reuerß verleypt/vnd eingebunden werden.

Es haben gewönlich die gewaltigen Feldtzüg drey Regiment/als Fürſten/Hetren/Ritterſchafft/ſampt allem Reyſigen zeug/die haben jr eygen Regiment.

Der Oberſt Feldzeugmeyſter/ſampt allen Arckelley perſonen/hat auch ſein eygen Regiment.

Aller Fußknecht Oberſter/der hat auch ſein eygen Regiment/die yetzgemelte drey Regiment/wa der kriegßherr nicht ſelbs zugegen/haben ein General Oberſten Feldthauptmann/der iſt Oberſter vber das gantz Feldtläger.

Item es haben gewonlich alle Reiſigen jren Oberſten der wirt genanne Feldtmarſchalck/der hat ein treffenlichen befelch vnnd ampt/hat ſein eygen Profoſen/der wirt genant der Ritterſchafft Profoß. Er hat auch ſein eygen Quartier vnd Wachtmeyſter/ſampt aller Reuter Hauptleut vnder ſeinem gewalt/Sollicher Feldtmarſchalck iſt in allen kriegßräthen der fürnembſten einer/was aber der Reyſigen ſtaat vnnd Regiment iſt/laß ich bleiben/vnd gehe zu der Arckelley.

So man den Staat vnnd Regiment der Arckelley anregen will/ſo muß man das gantz Regiment melden/damitt die vnderſcheyd aller Regiment verſtanden werden/wie eins auß dem andern fleußt/vnd wie eins dem anderen die hand beut/vnd wie eins one das ander ſein kan.

Der Oberſt Feldtzeugmeiſter hat auch ſein eygen Regiment vnd Profo

sen/hat aber nitt wie die andern zwey Regiment/eigen Wacht vnd Quartiermeyster/dann es bedarffs nit.

Item der Füßknecht Oberster/hat auch sein eygen Profoßen vnd Regiment/was aber der jetz gemelten Profosen ämpter vnd beuelch sey/ist not dz ein kleine meldung daruon geschehe.

Item der General Oberst Feldhauptman/hat auch sein eygen Profosen/sampt seinem Nachrichter vnnd Steckenknechten/der wirt genannt der Oberst Feldprofoß/das ist so viel als Feldtvogt/oder Richter/der hat ein zůstraffen ettwan auß beuelch der Obersten Feldhauptleut/Das ist in offentlichen sachen/als sonnderlich so jemands handlet widder offentlich gebott deß Obersten/durch den Heroldt oder Trometer außgerüffen. Auch ettwann so man jemandt vmb vbelthat vorm gemeynen Man oder Schultheissen/vnnd ordenlichen Gericht beklagt/stehet jhme auch zů rechtfertigen vnnd beklagen.

Gleicher gestalt haben die andern Profosen/als der Reisigen/der Arckelley vnnd Füßknecht Profosen jhre befelch/das ein yeder vber sein Regiment ein griff thůn soll/es were dann/das sich offentlich vbel thaten zůtrůgen/welcher Profoß dann zůgegen/vnnd den vbelthätter beträtten mag/vnangesehen/vnder welches Regiment er gehörig/der soll zugreiffen/den vbelthäter zuhanden bringen/gefänclich verwarn/biß auff weittern bescheyd der Obersten vnd kriegßräth.

Auch sollen die Profosen auff die Profandtmeyster acht haben/waher man profandt bring/es sey Wein/brot/fleisch/käß/eyer/schmaltz/vnd anders dergleichen/das alles soll mitt Rath vnnd wissen deß Obersten Feldtprofosen oder seiner Steckenknecht auff den freyen marckt verfertigt/vnnd daselbst geschätzt werden.

Were sach das ettwañ mangel an profand were/vnd etliche wägen mit profandt kämen/das nitt wol im gantzen Läger reichen möcht/so sollen die Profosen die wägen nach gelegenheyt vnnd grösse der Regiment/vnnd viele der Personen theylen/als der erst theyl/oder wagen mitt profandt gehört in die Arckelley Regiment/ein theyl in der Reysigen regiment/vnnd zum theyl in der Füßknecht Regiment.

Also wirt vermerckt vnnd vnderschidlich bericht/wie drey Regiment in einem gewaltigen Feldtzug müssen sein/vnd keines one das ander wol frucht schaffen mag/aber eins mag dem andern wol handreichung thun/vrsach/die Füßknecht mögen nitt Reutter erlauffen/so mögen die Reutter auff hohen Bergen/deßgleichen inn moß/engen höltzern/thälern vnnd gräben/dem Fußvolck auch nitt viel abgewinnen/So mag man one den standt der Arckelley zů Feldtschlachten nicht sein/das gar nützlich ist. So sein auch die zwey andere Regiment/als Reutter vnnd Füßknecht/hoch vonnöten/die

Arckel-

Arckelley zubeschirmen vnnd schützen/darumb müssen drey Regiment bey einander sein/dann Reütter vnnd Füßknecht sollen one geschütz vnnd Arckelley nichts/So ist die Arckelley one die andern zwey Regiment auch nichts.

Dieweyl dann alle drey Regiment zusamen gehören/so ist billich/das sie mit einander regieren/rathen vnnd Kriegßräth beschliessen/mitt einander heben vnnd legen.

Jetz seind die drey Regiment ein regiment/vnnd haben einen General Obersten/der vber die drey regiment Oeberster Feldthauptman ist/auß beuelch des Kriegßherren/wa er selbs eygner Person mit zugegen ist.

Wie der Kriegßrath besetzt werden sol.

ERstlich gehören zů dem Obersten Feldthauptman inn Rath/der Feldtmarschalck/der Oberst Zeugmeyster/vnnd der Füßknecht Oberster/zů den selbigen vnnd mitt jhrem Rath/mag der General Oberst zu jhme in Rath erkiesen/die berümptesten/erfarnesten vnnd achtparsten vonn den Hauptleütten der Reysigen vnnd Füßknecht/sampt den Beuelchs leutten der hohen ämpter/Doch ist gůt wa müglich/das man sich gleicher anzal der Reysigen vnd Füßknecht im Rath befleiß/damit kein parhey die ander verdencken möge/das die anschleg gemacht werden/nach gefallen der ander parthey/vnnd ist sich in allweg zuhůten/das nitt vnwillen vnder den Regimenten oder Secten deß Kriegßvolcks entstehe.

Diß

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Diß Theil zeigt an vnd gibt bericht/ was inn ein Zeughauß gehört vnnd erfordert/ an geschütz vnnd Munition mit aller zugehörung.



DIeweil nun etliche der fürnembsten vnd nötigsten Puncten vnnd Artickel/ so vor anfang eins kriegs zuerwegen/ vnd zübedencken erzelt vnd angezeygt seind/ So dann das erst vnd nötigst ist/ das man mit gelt/ auch geschütz vnnd notturfftiger Munition versehen vnnd gefaßt sey/ So wöllen wir jetz melden vnd anzeigen/ wie vngeuärlich ein Kriegsherr mit einem oder mehr Zeugheusern/ vñ darinnen geschütz vnnd Munition gestaffiert vnnd versehen soll sein/ fürter dasselbig ins Feld oder Besatzungen haben zugebrauchen.

Zeughauß.

EIn Zeughauß sol gebauwt sein ettwann an einem orth/ da es dem gemeynen wandel der leut nitt zü nahe/ auch vonn andern heusern vnnd wonungen

wonungen abgesündert/vnnd mit Porten vnd anderer notturfft wol verse-
hen vnnd bewart sey/damit man dester sicherer sein möge vor fewr vnnd an-
derm vnrath/so etwan vngefärde außgieng/oder sonst mit verrätterey zů-
gericht werden möcht. Es soll auch mit seinen versperten vnnd verwarten
Thoren vnd plätzen alles zu notturfftigem brauch geordnet/vnnd nach gele-
genheyt vnnd notturfft mitt seiner weytte/grösse vnd höhe gebawt sein/Je-
doch ist besser es werde mehr inn die weytte dann höhe gebawt/dann die hohe
an den Zeugheusern auß vielerley vrsachen zůuermeyden seind. Es were
auch treffenlich nutz vnnd gut/das die Zeugheuser etwan inn Vesten wol
verwarten Berck Schlössern/oder wa die inn Stetten/das sie mitt gůt-
ten gräben/Streychwehren vnd auffziehenden Brücken wol verwart wür-
den/damit nicht die feinde alßbald als die freunde (oder villeicht etwann
mitt verrätterey) ehe darzů kommen möchten/sonnderlich etwan in auff-
rürn deß gemeynen pöfels. So wir nun vngeuärlich die form vnnd gele-
genheyt deß Zeughauß angezeygt/wöllen wir jetz melden wie dasselbig mitt
geschütz vnnd Munition versehen soll sein/Dieweyl aber hierinn kein maß
angezeygt oder gegeben werden mag/dann ein jeder Herr sein Zeughauß
versicht/nach dem er etwan zů sollichen dingen lust odder das vermögen
hat/Derhalben so wöllen wir jetzo nitt mehr anzeygen/dann allerley ge-
schlecht deß grossen vnd deß Feldtgeschütz sampt seiner notturfftigen Mun-
tion/desselbigen mag dann ein jeder Kriegßherr machen vnnd zůrichten las-
sen/soul er will odder jhm not ist. Nun ist nitt viel daran gelegen wie man
den Büchßen Namen gibt/odder was grösse ein jede hat/dann dasselbig zů-
ordnen vnd machen in eins jeden gefallen vnnd willen steht/werden auch an
einem ort anderst dann an dem andern genennt/zů dem täglich verendert
vnd anderst gemacht/Es haben aber etliche das groß geschütz inn geschlecht
außgereylt/vnd dieweyl vns dasselbig auß aller hand vrsachen nitt vnform-
lich bedunckt/wöllen wir im selbigen jhnen nachuolgen/vnnd erstlichen am
grossen geschütz anfahen.

Dieweyl wir zum anfang das Zeughauß mitt aller handt geschlecht deß
grossen vnnd kleinen geschütz sampt notturfftiger Munition/vnnd was zum
geschütz in ein Zeughauß vnnd zum vorrath gehört/beschreiben/vnd daher
stellen wöllen/so ist der anfang an dem grossen geschütz zůthun/vnnd wirt
bey etlichen darfür gehalten das ordenlichen nitt mehr dann acht geschlecht
deß geschütz (deren vier geschlecht heissen vnnd seind Maurbrecherin/die
andern vier geschlecht seind vnnd heissen Feldtgeschütz) sein sollen/wiewol
es kein gesatz hat/man mags machen vnnd nennen wie man wil/Doch wöl-
len wir vmb besser verstands vnnd ordnung willen bey nachuolgender Ord-
nung bleiben/vnnd erstlich die vier geschlecht der Maurbrecherin/wie dann
die Namen von den welschen herkommen/nennen/vnnd ordenlich nach ein-
ander beschreiben.

Ein Mazicana/die wir Teutschen ein Scharpffmetzen nennen/soll ein
eysen Kugel schiessen/die einen Zentner das ist hundert pfund wigt/das ist
vngefärlich das gröste geschlecht der Büchßen/damit man die maurn feller.

Ein

Ein Rana die wir Teütschen Basiliscus pflegen zünennen/ die scheüßt ein Kugel/ die soll wegen fünff vnd sibentzig pfund.

Ein Dupplicana/ die wir in Teütscher spraach ein Nachtgall oder Singerin nennen/ schiessen ein Kugel die am gewicht helt fünfftzig pfund/ vnd ist zümercken/ das Nachtgal vnd Singerin ein geschlecht deß geschütz ist/ allein haben sie den vnderscheid das die Nachtgall etwann zweyer schüch lenger ist dann die Singerin/ schiessen aber beyde ein Kugel.

Ein Quartan/ so auff Teutsch ein Viertel Büchß mag genennt werden/ dieweils von der Scharpffmetzen allwegen mitt fünff vnd zwentzig pfunden abzeucht/ biß auff die Carthonen/ dann ein Quartan soll schiessen fünff vnd zweintzig pfund eysen. So nu jetzo die vier geschlecht deß grossen geschütz die man pflegt Maurbrecherin zünennen/ angezeygt vnnd vermeldt seind/ so wöllen wir jetzo vonn den anderen vier geschlechten der Büchßen/ so man auch auff der Achs füren vnnd schiessen müß/ aber nitt Maurbrecher sonder Feldtgeschütz genannt/ vnnd darzu gebraucht werden/ sagen.

Vnnd erstlich ist das fürnembst vnd gröst stuck vnder dem Feldtgeschütz ein Trackana/ so wir Teutschen ein Notschlangen heissen/ das sein Büchßen einer gütten lenge/ mehr dann sonst kein ander geschlecht der grossen Büchsen/ vnnd scheüßt gemeyngklich ein eysene Kugel/ die sechtzehen oder achtzehen pfund wigt/ Vnnd dieweil sie so ein schwere Kugel scheusset/ so wirdt sie auch ettwan neben anderen Maurbrechern gebraucht/ sonderlichen zu den Brustwehren vnd dünnen Mauren zuschiessen.

Ein Schlauckana/ so das ander geschlecht deß Feldtgeschütz/ vnnd von den Teutschen ein Schlangen genannt wirt/ die scheusset ein Kugel vngefärlich achtpfund schwer eysen/ vnd wirt auch ettwan zů den Wehren vnnd dinnen Mauren vor den Besatzungen gebraucht.

Das dritt geschlecht deß Feldtgeschütz ist ein Falckana/ so man ein halbe Schlangen nennt/ vnd scheüßt vngefärlich vier oder fünff pfund eysen.

Das vierdt vnd letst geschlecht deß Feldtgeschütz ist ein Falcka/ welch auff vnser spraach Falckanet genennt wirt/ die scheusset gewonlich zwey pfundt Bley/ vnd ist gar ein gebreuchlich geschütz im Feldt vnd inn Besatzungen seyner ringe/ vnd deßhalben das man bald darmit fort kommen mag.

Dieweyl nun alle geschlecht deß grossen geschütz/ als Maurbrecherin vñ Feldtgeschütz angezeygt seind/ So will von nöten sein/ das auch weyter meldung geschehe/ von ettlichem anderm geschütz/ so auch auff der Achs gefürt vnnd geschossen wird.

Vnd ist erstlich ein art deß geschütz die nennt man Fewrbüchßen/ das seind kurtze stück vngefärlich vier schüch lang/ mitt weitten roren/ also das ein ror gar nach bey eins schüchs weit ist/ Wiewol man mags machen wie man will/ diese Fewrbüchßen pflegt man mit ins Feldt zufüren/ vnd darauß fewrkuglen

in die

in die Besatzungen/ oder auch in einem Feld vnder ein hauffen zuschiessen/ darumb sie auch fewrbüchsen genannt werden.

Sie seind auch fast gebreuchlich in Besatzungen vmb der grossen kuglen willen/ damit in die Läger zuschiessen/ vnd sonderlichen so man stürmbt/ dieselbigen mit hagel zuladen/ in die streychwehren/ auch vnder die lücken/ vnd wo noth zugebrauchen/ man scheust steinen kuglen darauß/ so mans nit zum fewrwerck braucht.

Noch ist ein ander geschlecht der Büchsen/ die man Mörthier oder Böler nennt/ derselbigen macht man vilerley/ je ein art grösser dann die ander/ also das mans etwan macht/ das einer zween Zentner schwer stein wirfft/ etwan ein Zentner/ etwan ein halben/ etwan noch kleiner/ biß auff zehen pfund schwer stein/ vnd diß geschlecht des Geschütz braucht man auch vor den Besatzungen/ also das man fewrwerck oder steinen Kuglen darauß wirfft/ man richtet sie aber in alle höhe/ vnd wirfft die Kuglen in lufft/ also das sie dahin gericht wird/ daß sie am herabfallen in die Besatzung fellt/ vnd das macht in einer Besatzung grossen schrecken vnd vnruhe/ sonderlich wo enge Besatzungen/ als Häuser oder Schlösser seind/ dann so man schwere stein darauß wirfft/ fallen sie durch alle Gebew/ Gewelb/ vnd thun merklichen schaden/ man führt vnd scheusset sie auch auff der Achß/ vnd in jhren besondern Gefesen/ sonderlich die grossen vnd schweren/ aber die kleinen legt man nur schlecht auff den boden/ etwan vnderlegt mans mit sand oder holtz/ nach dem der boden vest oder lück ist/ etliche nennen diß geschlecht der Büchsen Narren/ vmb deß willen/ die weil sie (wie die Narren) mit steynen werffen.

Noch ist auch ein geschlecht des Geschütz/ das man auch auff der Achß führt vnd scheust/ das nennt man ein Orgel geschütz/ vmb deß willen/ die weil es vil Rohr vnd nachbüchsen hat/ zugleich wie ein Orgel vil Pfeyffen hat/ man nennts auch ein geschrey geschütz/ der vrsach/ das es vil schüß thut/ nach dem es vil rohr hat/ dieselbigen schüß zerstrewt es hin vnd her/ so nennt mans auch hagel geschütz/ dieweil es viel Kuglen scheusset/ wie ein hagel vil stein wirfft/ es ist aber ein solche art/ das man vil handrohr zusamen in ein gefeß darzu dienstlich ordnet/ gleich wie ein Orgel mit vilen pfeyffen/ das ist also zugericht/ so mans anzündt/ gehen die rohr jmmer eins nach dem andern ab/ vnd ist also geordnet/ das dieselben schüß sich in alle ort hin vnd wider zertheylen vnd zerstrewen/ vnd so mans anzündt/ so weret es ein gute weil/ biß die vor alle abgehen/ vnd ist diß Geschütz sonderlich gebreuchlich in einer Feldschlacht für ein ordnung/ oder in einer Besatzung vnder ein lücken da man des sturms wartet/ zustellen/ dann es thut grossen schaden in die nähe/ man machts oder scheussets auch etwan vonn einem stück/ es ist aber schwer/ vnd nit so gebreuchlich/ als so mans mit handroren zusamen macht.

So nun aller hand groß geschütz/ vnd das man auff der Achß füren vñ schiessen muß/ beschriben/ so wil auch zu vnserm fürnemen dienstlich vnd not

sein/alles ander klein geschütz/so zu einem vorrath in ein Zeughauß vonnöthen zumelden/derhalben wöllen wirs auch mit denselbigen bey den grossen anheben/vnnd mit den aller kleinsten(souil das geschütz betrifft)enden vnnd beschliessen.

Man pflegt gegossene stücklein zumachen/die sein vngefärlich zweyer oder dritthalben schůch lang/die schiessen Kuglen vngefärlich zweyer feüst groß oder grösser nach gefallen/die selbige seind also gemacht/das man hinden zu jeglicher drey oder zum wenigsten zwo ladungen oder kamern hab/also das man allwegen ein kamer mitt Pulffer vnnd Kuglen lad/dieweyl man die ein abscheußt/darnach thut man von stund ein andere geladne kamer darhinder/die verspeydelt man wie sich gepürt/damitt man ohne sorg ist/das sie nit hindersich außspring/vnnd seind die Büchßen sonnderlich gut inn den Besatzungen/inn den Streichwehren zubrauchen/dann man kan fürderlich mit schiessen/So lädet man sie auch mitt hagel/man muß sie auch auff nidere Reder legen/damitt mans hin vnnd her bringen/vnnd sie auch den lauff haben könd/vnd diese Büchßen heißt man Kamerbüchßen/vnnd werden auch fast auff den Schiffen gebraucht.

Es ist aber auch ein geschütz das man Scharpffentin nennt/die seind vngefärlich sechs oder siben schůch lang/scheußt Bley ein Kugel vngefärlich eins halben pfunds schwer/man legts auch auff kleine Reder/darumb das man es dester füglicher vonn einem ort zum andern(wa man sie haben will) dester baß bringen möge/dañ sie seind zimlicher schwere/also das eins erwañ zwen Zentner oder mehr wigt/die Büchßen seind gar gebreüchlich in Besatzungen/dann man kan sie in die höhe vnnd wa man sie hin haben wil/bringen/so ist gut mit in die schantz/vnd wa man die leüt erreichen mag zůschiessen/dann es mag eins ins ander fünff oder sechs hundert schrit wol schiessen.

Jetz volgen die Toppelhaacken/das seind Büchßen die schiessen bleyene Kuglen/da eine ettwann ein vierling bley/das ist acht lot scheußt/hat an der länge vngefärlich vier schůch/oder ein wenig mehr an der schwere/das sie ein man tragen/vnd von einer wehr zur andern bringen/auch vnder einem schüßloch oder auff einem Bock allein absehen vnd schiessen mag/doch seind sie für das stossen vnnd hindersich lauffen mit einem ansatz gemacht/sie werden gebraucht inn den Besatzungen auff vnnd an den Wehren/man braucht sie auch an den Feldtschlachten/da lägert mans vnder die hauffen/vnd scheusset sie auff Böcken ab/auch werden sie in den wagenburgen vnnd befestigten Legern gar nutzlich gebraucht.

Also hat man auch hackenbüchßen/die seind ettwas kleiner vnd ringer dann die Toppelhacken/das auch ein einiger man damitt vmbgehn vnd sie schiessen mag/die schiessen Kuglen da vngefarlich acht Kuglen ein pfundt wegē/werdē gebraucht wie die Toppelhackē hieuor gemelt vñ angezeigt ist.

Man hat auch kurtze Büchßen/die seind vngefärlich anderthalben schůh lang/die sollen gar dick vñ starck/auch für dz stossen mit einem ansatz wie ein haack/vñ hinden mit einē Pulffer sack gemacht sein/die selbigen habē ein rot

so groß

selbigen haben ein rohr so groß als vngefärlich ein hennen ey/Solche Büchsen ledt man mit vilen handbüchsen kuglen/ etwan zwölff oder fünfftzehen auff ein mal/vnd werden also in einer besatzung gar füglich gebraucht vnder die stürmenden/ sonderlich in streichwehrē/doch kan mans nit in die weite brauchen/aber in der nähe zerstrewt es sich weit vnd thut grossen schaden.

Jetzt volgt aller hand geschlecht des handgeschütz/ damit man dann auch zum vorrath in einem Zeughauß versehen vnd gefaßt soll sein/als zil büchsen/birßbüchsen vnd halbe hacken/ deren ist mancherley/ Vnd dieweil sie gar gemein/vnd jederman bekant seind/ so ist nicht not vil meldung darvon zuthun/vnd ist gnug das man wissen soll/das man in einem jeden Zeughauß mit einer guten anzal des handgeschütz/sampt seiner zugehöre wol gefaßt vnd versehen sein soll.

Wir haben yetz in gemeyn vngefärlich von allerley deß grossen vnd kleynen geschütz vom grösten biß auff das kleinst meldung gethon/desselbigen mag ein Herr oder Potentat/in seine Zeugheüser vil oder wenig seiner gelegenheyt vnd notturfft nach machen lassen/dann man hierinnen niemandts kein maß oder ordnung geben kan/dann das zu yedes lust vnnd willen steht. So dann yetzo das geschütz als das fürnembst beschrieben/ist vonnöten/dz auch alle andere zügehörde vnd Munition beschriben vnnd angezeygt werden/was in ein Zeughauß vonnöten/derhalben wöllen wirs yetzo nach dem geschütz am fürnembsten an pulffer/Salpeter/Kuglen/vnnd aller handt notturfftiger Munition anheben.

Vnd ist zuwissen/das ein yeder Herr oder Potentat inn seinem Zeughauß nach viele vnd grösse deß geschütz/mitt aller hand gutem pulffer gefast vnd versehen sol sein/dann wenig pulffers erscheußt bey grossem geschütz nit vil/wa mans anhebt zubrauchen/wie dann yeder Zeugmeyster sein rechnung wol darauff kan machen/wie vil er schüß mit yedem stück mit einem Zentner pulffer thun kan/darumb ist vonnöten ein grossen vorrath an pulffer zuhaben/es ist aber noth das man auch hab schlangen pulffer zů den grossen stücken/auch hacken puluer vnnd handtrohr puluer/der yedes sol stäts eins besser dann das ander/vnd das handtrohr puluer am besten sein/darzu soll man auch gut zündtpuluer haben.

So nun der vorrat von puluer vorhanden/sol man sehen/das dasselbige vor verräterey/vnd vntrew wol verwart vnd behalten werde/dann es gehört grosse sorg zu verwarung deß puluers/etwan farläßigkeyt auch verräterey/vñ aller hand vrsachen halben/es ist aber hoch vonnöten/dz mans an vil orten/vnnd weyt von eynander thue/damit/wie sich vnrath zutrüge/das man nit auf ein mal vmb vil/oder gar darumb komme/man pflegts fast im thürn vñ gewölben zubehaltē/es ist aber allein deß platz vnd wätters halben etwas sorglich/dañ es ist offt geschehen/daß dz wätter in einen pulffer thurn geschlagen/daruon (dieweyl derselbig ein stercke vnnd gewalt hatt) grosser schaden komen ist. Deßhalben wa es sonst mit guten statten geschehen mag/

so wirt es nicht baß verwart/dann inn einem hauß zů oberst vnderm dach/ dann so es schon vom wetter oder sonst angehet/so wirfft s nur das dach hinweg/vnd ist so grosser schaden nit/als in einem vesten thurn oder gewelb zůbesorgen/Damitt man auch zum füglichsten zum pulffer kommen möge/so sollen die Herren selbs Pulffermülen vnnd Pulffermacher haben/mitt denen sollen sie sich wie sie mögen zum besten in vorteyl schicken/doch das es die armen gesellen auch erleyden mögen/vnd darbey bleiben können.

Jn einem yeden Zeughauß/besonder da besatzungen seind/ist vonnöten/ das man ein notturfftig anzal schlecht werckpuluer hab/Nämlich zů den feürwercken/auch damit die Sturmkrüge (an Stürmen zůwerffen) zufüllen/dann dasselbig pulffer gůt gnůg darzu ist/vnd wäger dañ das man deß besten schießpulffers (das dann viel meer kostet) darzů neme/vnnd so sollich pulffer von drey theyl Salpeter/eym teyl Schwäbel/vnnd eim halben theil Koln gemacht/vnd wol gearbeyt wirt/ist es gůt gnůg/darff auch nicht gekürnt sein.

Jtem ein Zeughauß soll auch nach notturfft/vnd nach anzal grösse oder kleine deß geschütz mitt aller hand grossen vnd kleinen eysinen Kuglen versorgt vnd versehen sein/auch zu den gar grossen Büchßen/vnnd zu den Bölern mit seinen Kuglen/die selbige würfft man auß den Bölern/man scheußet sie auch ettwan in einer besatzung auß den fewer vnd andern den grösten Büchßen in die Läger/so seind sie auch fast gut zubrauchen/vnd nit so grosses kostens wie die eysinen Kuglen/am puluer braucht man auch nicht souil.

Jtem man sol auch zum vorrath mit einer namhafften anzal guts schwäbels versorgt vnd versehen sein.

Jtem deßgleichen mit gůtten Lindin/Fälbin oder andern Kolen/so zum Pulffer machen dienstlich.

So man dann also mit Salpeter/Schwäbel/vnd Koln im vorrath statlich versehen ist/kan man allwegen bald pulffer machen.

Jtem zum vorrath soll vnnd muß man auch haben/ein güte anzal guts vnnd wolbereits Salpeters/damitt man (so not) pulffer machen könne. Es kompt aber ein Herr oder Potentat nicht baß zu Salpeter/dann das er sich befleißt inn seiner Landtschafft/inn allen Stetten vnnd Fläcken/Salpeter sieder zu ordnen vnd setzen/den selbigen thů man ettwas geringen vortheyl als mitt schlechtem brennholtz/Jtem das man sie frey setz/vnnd dergleichen schlechte vortheyl/da dem Herren gar nichts oder wenig auffgeht/ Dargegen verding man sich mit den Salpeter siedern/das sie auch den Salpeter vmb ein recht gelt geben vnd lassen müssen/man ordne auch geschickte leuth darzu/die sich darauff verstehen/darob vnnd daran seyen/damitt die Salpeter sieder nit müssig gehen/vnd jhr arbeit im fürtgang sey. So man aber einen spürt/so den vorteyl vom Herren hett/müßt derselbig mitt ernst gestrafft werden/Also mag ein Herr vmb zimlichen leidlichen werdt inn

kurtzer

kurtzer zeit zu viel Salpeters kommen/der Salpeter sol auch als dann wol auffgehaben vnd verwart werden.

Weitter ist auch vonnöten zühaben/zangen vnnd mödel/damitt man zů den geringen stücken vnnd Feldgeschütz/als Schlangen/Falckonen/Falckanetlin vnd anderm/auch in der not so eysen Kuglen zerrinnen wölten/zů den Nothschlangen vber eyßne schrot Kuglen giessen könd/auch zů den Scharpffentinlin/Toppel vnd andern haacken vnd handtgeschütz Kuglen zuschiessen hab/dieweil man auch offt des bleys zu anderer notturfft haben müß/so ist vonnöten/das man sich mit stattlichem vorrath des bleys versehe.

Item man sol auch haben/etwann manche thunnen mitt hartz/Bäch vnd Leinöl/dz man zum feürwerck vñ anderer notturfft zugebrauchē habe.

Item etlich gemachte Reder vnd gefeß/oder laden zum grossen geschütz/wann ein Rad oder Laden zerschossen oder zerbrochen/das man von stund an anders hab/vnd sollicher mangel erstattet werde.

Item etliche tausent guter Bächring/im fahl oder not inn den Besatzungen/vnnd sonst zu den Bächpfannen so man bauwt oder lärman würde/dieselbige hab zůgebrauchen.

Item ein gute anzal breyter Feürkuglen auß den Bölern zuwerffen/vnd auß den Fewrbüchßen zuschiessen/dann die mänge inn der eyl nit zumachen/darumb soll man damitt gefaßt vnd versehen sein.

Deßgleichen aller handt Sturmfeürwerck/deren dann gar vilerley gattungen gemacht vnd gebraucht werden.

Item ein gutte anzal eisener vnnd gegoßner schlege zů den Feürwercken/damit dieselbigen so man jrer bedarff bey der hand seyen/vnd die feürwerck so man jr mangel hette/dester förderlicher verfertigt vnnd gemacht werden mögen/dann man soll kein Zeughauß guter Feürwerck aller hand gattung zuschiessen/werffen/vnd sonderlich Sturm feürwerck manglen lassen.

Darzu gehören auch Kessel/Pfannen vnd Mörßel/damit man die feürwerck stossen/vnd in den Kesseln täuffen oder verbichen könne.

So sol man sich auch befleissen/das man die alten Seyler nitt hinwerff/sonnder wol auff hebe/viel gutter zündstrick zum vorrath darauß mach/sie auch sonst behalt/zu den feürwercken zugebrauchen.

Ein gutte anzal Pappeyriner ladungen im fal der noth zugebrauchen/vnd damit man dester förderlicher schiessen möge.

Inn einem Zeughauß soll man wol versehen sein/mitt einer gutten anzal

harnisch zu Roß vnnd Füß/auch mitt Kürisser bantzer vnnd schürtze/Roßstirn/Kniebückel/auch harnisch zum kempffen vnd stechen/auch darneben vil güter vnd bereyter Sättel.

Deßgleichen ein güte notturfft Landsknecht vnd Reißspieß/auch Spißnagel vnnd eysen/Hellenparthen/Bartheſanen vnnd Schäfflein/füß vnd lämeysen/auch Pulfferfläschen/häfelin vnnd fäßlin/so zum Sturm gebrauchet vnd außgeworffen werden.

Auch ein gütte fürsehung mitt Kummettern/Aftergeschirr zum fürsetzzeug/auch Seyler strick/ströng/Zilscheytter/Sturm vnd Fewrleytern/vnd haacken/werffzeug/Feldtbärn/so zun Rossen der Arckelley vnd Munition vnd andern Reysigen gehörig/solliche Beern sollen von leder/zwilch vnnd grobem leynwath gemacht sein.

Zu dem wer gůt/das man bey einem Zeughauß hette vnnd versehen wer/mit gütten vnd gemachten Mülln/als Rosßz vnnd Windtmülen/auch Pulver vnnd Feldtmülen/dann es kompt etwann darzu/das man das wasser nitt gehaben/oder sonst mangel inn einem Feldt oder Besatzung an mål vnd brot wird/Darumb sol auch ein betrachtung sein der Bachöfen/dann es begibt sich offt/das die Mülen vnnd Bachöfen durch die feynd zerrissen vnnd zerbrochen werden/derhalben pflegt man Kupffern Bachöfen zůhaben/die kan man brauchen/vnnd füren zufeldt vnnd wa man will/man soll auch fürsehen sein mit güten Mörßeln vnd Stössln/dz man stempffen vnd stossen kan/es sey Pulver/Schwebel/Salpeter oder dergleichen.

Weytter ist not/das man hab ein guthen vorrath Schauflen/Bickel vnd hawen/Eckbeyhel/grabscheytter/Spritzen/Leg vnd hebeysen/auch gůt starck Winden zum geschütz/Thremel/Zůg/die man Krůg nennt/mitt vil Scheiben/hebzeug/Böck vnd geißfüß/Spañer/Schraufen/Häspel/damit man das geschütz vnd ander schwere läst hin vnd wider heben vnd legen könne/von eim wagen auff den andern/auch lunten vnd hanff im vorrat hab.

Auch ist nutzlich vnd gebreuchlich/das man hab ein Schiff brucken/mitt jrer zůgehörde/wägen/auch bruckhöltzern/mit sampt rüstwägen so zur Munition gebraucht werden/als Truchen/wägen zum Kuglen/wölcher dann vil gebraucht werden/auch Schubkärlin/Schleiffen/auch Schlepffkarren vnd wägen.

Auch soll man versehen sein/mitt einer menge hüffnägel vnnd eysen/auch hämern/Schlegeln/Maur vnd Binder gezeug/auch setzkolben/Ladschauflen/Wischer/Raumer zů kleinem vnd grossen geschütz.

Item man sol auch haben mancherley gezelten/mit jren stricken/nagel vñ stangen/bäumen/auch Zelten vnnd Rosßpfäl/Trag oder mistbären/auch Liderin Eymer die man zu dem wasser tragen braucht.

Darbey pflegt man auch zuhaben Kuchen vnd Keller geschirr/als Feldtfleschen/kanten/becher/häfen/schüßlen thäller/saltzfesser/pfañen/rösch vñ kessel/

Kessel/beyhel/hack vnd schlachtmesser/mit sampt andern notturfftigen dingen/welches one not hie alles zuerzeln.

Auch in betrachtung mit Trummeln vnd Heerbaucken/auch Trometen/so zů den Reysigen gebraucht/auch etlich bereyt vnnd gemacht Reisig vnd Landsknecht Fanen.

Auch Brechwinden vnnd Schraufen/damitt man die schußgetter brechen kan/auch Schlencken vnd werffzeug.

Auch zum Schmidwerck ein fürsehung mit Stahel/eisen/dergleichen mit allem zimmerholtz/landen/lunden/latten/vnd anders dergleichen/Feldlattern vnd windtliechtern/fewr vnd Feldpfannen/senfften/die man Roßbaaren nennt/Můltern vnnd kleine Schubkärrlin/die man zů Schantzkörben zufüllen gebraucht.

Es wer gůt das man hette alt eysen Ketten/vnnd dieselbigen auffhůb/dann sie seind gůt in das hagel geschütz zůladen/sie schlahen treffenlich vmb sich/doch můß man sie nur in die nähe schiessen/dann in die weytte zůschiessen thut es nit gůt.

Kurtze Rechnung der Kuglen vnd Puluers/ zum geschütz zubrauchen.



SO man mitt einer Scharpffmetzen/wölche scheusset ein Zentner eysen/ein hundert schüß thut/so erfordern sie zum wenigsten fünffzig

Zentner Pulffers/Fünffhundert schütz/zweyhundert vnnd fünfftzig Zentner Pulffers/Tausent schütz fünffhundert zentner Pulffers.

Ein Baßilisck oder stuck das da scheußt fünff vnnd sibentzig pfundt eysen/ erfordern hundert schütz viertzig zentner Pulffers vngefarlich/Fünffhundert schütz erfordern zwey hundert zentner/Tausent schütz/virhundert zentner Pulffers vngefärlich.

Ein Singerin oder stück das da scheußt fünfftzig pfundt eysen/erforderen hundert schütz fünff vnd zweintzig zentner Puluers/Fünffhundert schütz ein hundert vnnd fünff vnnd zweintzig zentner/Tausent schütz zwey hundert vnd fünfftzig zentner Pulffers.

Ein Quarthan oder stück/das da scheusset fünff vnd zweintzig pfund eysen/ erfordern hundert schütz dreyzehen Zentner Pulffers/Fünffhundert schütz fünff vnd sechtzig Zentner Pulffers/Tausent schütz hundert vnd dreissig Zentner Pulffers vngefärlich.

Ein Notschlang die da scheusset sechtzehen pfund eysen/erfordern hundert schütz acht zentner/Fünffhundert schütz viertzig zentner/Tausent schütz achtzig zentner Pulffers.

Ein Schlang die da scheusset acht pfund eysen brauchen hundert schütz vier zentner pulffers/Fünffhundert schütz zweintzig zentner/Tausent schütz viertzig Zentner.

Ein Falckona die da scheußt vier pfund eysen/brauchen hundert schütz zwen zentner Pulffers/Fünffhundert schütz zehen zentner Pulffers/Tausent schütz zweintzig zentner Pulffers.

Ein Falckanet das da scheusset zwey pfund bley/erfordern hundert schütz ein zentner/Fünffhundert schütz fünf zentner/Tausent schütz zehen zentner Pulffers.

Ein Scharpffentin oder Bockbüchßlin/das da scheußt ein halb pfundt Bley/gebrauchen hundert schütz fünff vnnd zweintzig pfund Pulffer/Fünff hundert schütz ein zentner vnnd fünff vnnd zweintzig pfund/Tausent schütz zwen zentner vnd fünfftzig pfund Pulffers.

Ein Teppelhaack der da scheusset ein halben vierling Bley/brauchen hundert schütz sechs pfund ein vierling Pulffers/Fünff hundert schütz/ein vñ dreissig pfund ein vierling Pulffers/Tausent schütz zwey vnd sechtzig vnd ein halb pfund Pulffers.

Ein Haack dessen Kuglen zwölff auff ein pfund gehn/thund hundert schütz vier pfund ein halben vierling vngefärlich/Fünff hundert schütz zwenzig ein halb pfund vngefärlich/Tausent schütz vlj. pfund vngefärlich.

Ein handror oder halber haackē da zwentzig kuglē auff ein pfund geen gebrauchen

gebrauchen hundert schützen vnd der yeden hundert schütz zuthun/dritthalben Zentner pulffers/Fünffhundert schützen/vnd yedem hundert schütz zuthun/dreyzehenthalben Zentner. Tausent schützen/vnnd yedem hundert schütz zuthun/gebrauchen fünff vnd zwentzig zentner pulffers.

Bley rechnung auff die stück vnd geschütz das Bley scheusset.

DJe stück so Bley schiessen/seind Falckanet/Scharpffentin/Toppel vnd einfache hacken/auch halbe hacken odder handrohr/gleichwol werden ettwann zů den Noth schlangen/schlangen/vnnd Falckonen/auch Bleyene Kuglen vber eyßne schrót gegossen/aber nitt/dann wann die eysin Kuglen abgehn odder manglen/sonst scheusset man mehr auß den grossen stucken eysin Kuglen.

Ein Falckanet das zwey pfundt Bley scheusset/gebrauchen hundert schütz/So man die Kuglen vber schrót geusset/zum wenigsten anderthalben zentner Bley/derhalb zentner geht für hundert schrót/der yeder ein halb pfundt zum wenigsten schwer geacht/fünff hundert schütz thut sibenzehenthalben zentner Bley/Tausent schütz dreyzehen zentner Bley.

Ein Scharpffentin das da scheusset ein halbs pfund Bley/so man hundert schütz oder Kuglen vber schrót geusset/braucht man zum wenigsten viertzig pfundt Bley/zehen pfund auff die schrót geacht vngefärlich/Fünff hundert schütz zwen zentner Bley/Fünfftzig pfund auff die schrót geacht/Tausent schütz vier zentner Bley/ein zentner auff die schrót gerechnet.

Ein Toppelhacken der da scheusset ein halben vierling Bley/muß man zu hundert schützen die Kuglen vber schrót gegossen/eylff pfund Bley andert halb pfund auff die schrót/Fünff hundert schütz oder Kuglen/fünff vnd fünfftzig pfundt Bley/achtenthalb pfund auff die schrót geacht/tausent Kuglen ein zentner zehen pfundt Bley/Fünfftzehen pfund auff die schrót alles vngefärlichen gerechnet.

Hacken dessen Kuglen zwölff auff ein pfund gehn/thun hundert Kuglen vber schrót gegossen/siben pfundt Bley/ein pfund vnnd ein vierling auff schrót/Fünff hundert Kuglen/fünff vnd dreissig pfund Bley/sechs pfund ein vierling auf die schrót/Tausent Kuglen vber schrót gegossen/thund sibentzig pfund Bley/dreyzenthalb pfund auf die eysin schrót gerechnet/alles vngefärlich vberschlagen.

Auff hundert halbe hacken oder handtror/vnd der jeden hundert schütz

oder

oder Kuglen allein mitt Bley gossen/da zwentzig Kuglen auff ein pfundt gehn/thund hundert schützen/vnnd yedem hundert schütz/fünff vnd zwentzig Zentner Bley/Tausent schützen/vnnd yedem hundert schütz oder Kuglen/fünfftzig Zentner Bley.

Also mag durch gewisse rechnung befunden werden/wie man mitt Munition/Kuglen vnd pulffer gefaßt vnd versehen müß sein/nach dem man viel oder wenig/groß oder klein geschütz/auch hacken vnnd handtschützen hat/doch soll man allwegen ein vberfluß Bley haben/damitt man in der not/so bey den Notschlangen/Schlangen vnnd Falckonen eysin Kuglen abgiengen/das man vber eysin schröt ander Kuglen mit bley giessen kön/sonst wirt man auch ettwan bley zu allerley dingen nötturfftig/ darumb soll man mitt einem gütten vorrath gefaßt vnd versehen sein.

Das ander Buch/ Von bericht vnd anzeygung/was die Arckelley vnd Munition betrifft.



Jewol man eygentlich nicht beschreiben oder anzeigen kan/ wieuil vnd was man für geschütz in ein Feld oder Heerzug führen soll/ dann das wird verordnet nach gestalt vnd gelegenheyt deß Kriegßherren fürhabens/ rath vnd gutbedûncken desselbigen vnd seiner Kriegßräth/ dann hat der Herr willens ein andern Herrn in seinem Land zu vberziehen/Schlósser vnd Stett zubelägern vnd gewinnen/so wird billich erwegen die menge vnd stercke des Feynds/auch seiner deß Kriegßherrn eygen macht/ vnnd fürnemlich die Besatzungen darfür man sich lägern will/ dann was man mit Quarthanen/Nothschlangen/ vnd dergleichen Geschütz/ so man auff den Redern fortbringen/ gewinnen vnnd nóthen mag/ ist ohn noth Scharpffmetzen vnd schwere vngebreuchliche stück mitzuführen/ dann darauff

auff nicht allein ein beschwerlicher grosser kosten/sondern auch vil mühe/ arbeyt/vnd vil verhinderung eines gantzen Heerlägers volgt/ besonder so man den Feynd würd suchen. Item will sich ein Herr in seinem Land finden lassen/sich daselbst wehren/die sachen auff ein Schlacht setzen/so er dann mit gutem Feldgeschütz/als Nothschlangen/Schlangen/Falckonen/ Falckonet vnd Orgel Geschütz/auch Hacken auff böcken nach notturfft versehen/ist ohn noth grösser vnd schwerer Geschütz/deß jhne liederlich verhindern/vnd zu grossem nachtheil kommen mag/mit zuführen/ Darumb ist in diesem fall nicht maß zusetzen/sondern steht das dem Kriegßherren/ sampt seinen Hauptleuthen/Zeugmeystern vnd Kriegßräthen/die geschickt vnd erfahren sollen sein/nach gelegenheyt vnd notturfft zubedencken vnd zuuerordnen.

Es ist auch hie ohn noth zumelden die Namen/schwere vnd grösse deß Geschütz/der kuglen aller geschütz/dann man es an einem ort anders dann an dem andern pflegt zunennen/so wird auch schier täglich anders erdacht/ aber gut vnd von nöthen ist/das man ein guten bericht hab/wie das Geschütz mit sampt aller anderer Munition vnd zugehör/geordnet vnd gefürt werden soll/im Züg vnd im Läger/auch in den Schantzen.

Item an ein Buchsen so hundert Zentner wigt/die wird nicht im gefäß/ sondern das rohr allein auff einem eygen Wagen geführt/darfür gehören zum wenigsten sechtzehen oder achtzehen Roß/also gebürt ohne den wagen/ der starck/deßhalben auch schwer sein muß/so achtzehen Roß seind/einem jeden Pferdt sechsthalben Zentner/daran hat es/so die schwere des wagens erwegen wird/zu berg vnd thal genug zuziehen/dann man die Pferdt nicht vberladen soll/damit so es von nöthen ist/das man fürderlich faren/von vnd zu den Feynden kommen möge.

Zu solchen vnd dergleichen Büchsen muß jeglicher sein gefäß leer vnd ledig hernach gefürt werden/daran setzt man Pferdt/soul die notturfft erfordert/nach dem das gefäß schwer oder leicht ist/mag leicht erwegen vnd außgerechnet werden/was man darfür spannen soll.

Also werden gewöhnlich die Stück so viertzig Zentner vnd darüber wegen/allein die rohr auff eygen wägen/doch etwan wo es gesein mag/zwey rohr auff einem wagen geführt/vnd die gefäß ledig geführt.

Vnd ist zumercken das es gut/wo es mit gelegenheyt geschehen mag/ das man die Stück so schwer seind/ob sie schon in gefäsen zuführen vnd mitzubringen weren/die rohr auff wegen/vnd die gefäß besonder führe/vmb deß willen/damit die gefäß vom führen nicht zerschüt/so man darnach darauff scheusset dest ehe zerbrechen.

Gleicher gestalt soll es mit allem andern geschütz/es seien Maurbrecher oder Feldgeschütz angestelt vnd mit Rossen nach notturfft versehen werden in be-

in betrachtung seins lasts vnd schwere/Doch ist darinnen zubedencken/das die gefeß an dem mittelmäßigen vnnd kleinem Feldtgeschütz nitt so schwer/derhalben dasselbig in besetzung der Pferdt gemerckt vnnd angesehen werden mag.

Also wirt auch nach gestallt vnnd gelegenheyt der sachen/vnnd nach dem beduncken der Kriegßräth ander geschütz als grosse Böler zum stein/vnnd kleine Böler zum fewr werffen/sampt einer anzal Fewrbüchßen in Feldtzug zunemen verordnet/so wirt dasselbig auch nach seiner erheyschung der notturfft mit wägen darzů dienlich/vnnd notturfftiger anzal Rossz angestellt vnd versehen.

So nun im Kriegßrath erwegen vnd beschlossen/was vnnd wieuil geschütz man mit füren/was man damit handlen vnd außrichten wil/so ist von nöthen fleissig zubedencken/wie viel vnnd was man für Kuglen mitt füren vnnd nemen will/das ist leichtlich zurechnen so man gut Pulffer hatt/wie viel man desselbigen mitt füren vnnd nemen muß/zu souil Kuglen vonn nöten/gemeynlich am gewicht halben theyl so viel als die Kuglen wegen/So ist auch gut zubedencken/wie vil tag man Kuglen vnd Puluer haben mag/dann so man ferttige Büchßenmeyster hat/mag jeder ein tag dreissig oder mehr schüß thun/Demnach muß die Rechnung gemacht werden/wann man weißt wieuil man Büchßen vnd Büchßenmeyster hat/doch muß man des Pulffers nicht eben demselbigen gewicht der Kuglen nach nemen/dann es ist vonn nöten/das man mehr Pulffers neme/dann man desselbigen ettwann inn ander weg zu feürwerck vnnd sonst auch notturfftig ist/so begibt sich ettwann das man ein Besatzung erobert/dann vberkompt man der geschossen Kuglen den mehrern theyl widder. Sollichs alles vnnd dergleichen so man nitt alles schreiben/vnnd inn die fäder bringen mag/steht den Kriegßräthen/vnnd besonder dem Zeugmeyster sampt seinem Leutenant/Zeugwarten/vnnd andern Arckelley Personen so damitt vmb sollen gehn/zůbedencken.

Es mag aber an solchen Zeugwägen/so Pulffer/Kuglen vnnd dergleichen füren/deß täglich weniger wirt/bedacht/vnnd dieselbige Wägen dester stattlicher vnnd schwerer geladen werden.

So dann jetz alles geschütz sampt aller Munition darzů gehörig berathschlagt/beschlossen/vnd was man mit füren wil/verordnet/So ist leichtlich zurechnen/wieuil man Personen vnnd Wagenpferd darzu gebrauchen vnd haben muß.

Item so man dann die Wagenleut vnd Rossz bestellt/das thut man bey dem nechsten so man mag/dann dieweil derselbigen Besoldung inn einem Land anderst dann in dem andern/vnd täglich nach gelegenheyt enderung hierinn gemacht/auch gelegenheit hierinn bedacht werden muß/kan man jr Besoldung nitt wol melden/So sie aber bestellt/vnnd man weyßt wieuil

der Pferdt/ wieuiel der Personen/ wieuiel auff jedes Besoldung/ so ist jetz auch durch Rechnung leichtlich zufinden/ was kostens es ein Monat erfordert.

Es ist aber inn bestellung vnd annemung der furleut zumercken/ das man jhnen nitt für schaden steh/ Sie sollen auch jhr geschirr selbs erhalten/ darauff der Geschirrmeyster gut acht vnd auffsehen haben soll/ damitt die furleut dasselbig bey dem besten haben/ vnd auch also behalten/ damit man im Zug stäts fürfaren möge/ vñ nit jetz dem das/ einem andern ein anders brech/ vnnd der gantz zeug vnnd hauff dann still halten vnd warten muß.

Gleichwol den Furleutten/ so die grosse stuck füren/ dieweil sie darzu nit gerüst/ wirt auß dem Zeughauß Stränge/ vnnd dergleichen was sonnst seiner grösse vnnd stercke halben nitt inn gemeynem gebrauchen/ gegeben vnd zugestellt.

Als fürnemlich Streng/ deren sollen die hindersten am sterckesten/ vnnd etwann biß zu achtzehen pfunden sein/ darnach stäts je baß hinfür vmb zwey pfund ringer/ gleicher gestallt sein die wägen.

Wa man es auch am Land vnd Fürleutten haben mag/ seind die Deychselwägen besser dann die Landtwägen/ dann es ziehen zwey Rosß baß neben dann vor einander/ dergleichen ist auch am hindersich zaufen vnnd halten/ zu dem allem gibt es ein kürtzern zug wa fünffe dann da zehen pferd vor einander gehn.

Es sollen auch nit vermitten noch erspart werden/ notturfftige anzal der Personen/ zů den Wägen vnnd Pferden/ damitt alle ding inn seiner steyffer Ordnung sey vnnd bleiben möge/ vnnd sollen zů acht Perdten weniger nitt dann drey Personen/ als zwen Furleut vnnd ein handtknecht/ der hilfft auff vnd ab laden/ auß vnnd einsetzen/ auff der fütterung vnd in ander weg gehalten vnnd beföldt werden.

Den Obersten Feldthauptman betreffendt/ sampt dem Zeugmeyster.

ITem die Obersten sollen allwegen gut fürbetrachtung haben nach gůten Kundtschafftern/ die weg/ Steg/ Brucken/ furt/ vnnd alle gelegenheyt wissen/ die sollen sie den Schantzmeystern vnnd anderen so im vorzug seind zugeben/ dann wa der vorzug falsch ist/ so zeucht der gantze Feldtzug irr/ Darumb ist viel an gutten Kundtschafftern gelegen/ darzu soll den Kundtschafftern fürgenommene Reyß nitt weytter/ dann biß inn

das

das nechst Läger geoffenbart werden/die soll er auch inn geheim behalten/ vnd niemand offenbaren/biß die jenigen/so er füren soll bey einander seind.

Das bringt zwo frucht/erstlich/das die feynd nicht wissen/wa sich der zug hinwenden will/vnd dester weniger gewarnt sein.

Zum andern/das die feindt den zug dester weniger an seinem fürnemen jrren vñ verhindern mögen/baß zu verhüten/brucken abzuwerffen/die geng ring/vnnd abweg zu verschrancken/die wäld vnnd höltzer zu verfellen vnnd verhauwen/thäm vnnd teych eroffnen/die auwen thäler zů erfüllen/dardurch ettwann ein Feldtzug verhindert/Büchßen vnnd Pulffer ertrenckt wirt.

Darumb ist gut das mann ein fürgenommen zug inn grosser geheym halt.

Dieweyl nun von sollichem anschlag vnd kundtschafftern/der weg vnnd stäg/dergleichen von geschütz/kuglen/pulffer/pferden vnd fürleuten/vnnd wie der jedes berathschlagt/vnnd ins werck gefürdert vnnd bracht werden soll/zimlicher massen gnůg geredt/So wöllen wir jetz ferrer sehen/was man weitter darzů für Munition wägen mitzufüren vonnöten sey/vnd ist nämlich dasselbig verzeichnet wie jetz nach volgt.

Was für Wägen einem Feldtzug von nöten seind.

Vm aller ersten soll betracht vnnd berathschlagt werden/das man inn ein Feldtzug mittfüre vnnd näme/ettliche zůg oder geißfüß/mitt jhren Eseln/Böcken vnd ander vndersetzen/auch Stotzbäum/gestraub höltzer/ winden/vnnd anders darzu gehörig/damitt so man die Büchßen schmieren/oder von den Rantzwägen inn die gefeß oder sonst von einem wagen auf den andern heben soll/sie sollen groß vnnd klein/starck vnnd schwach sein/ nach dem das geschütz ist/vnnd ist gut das man allwegen zwischen vier der derselbigen stück einen zeugwagen füre.

Item zwen Bruckwägen mitt gutten starcken bruckthilen/die sollen vor allem zug hingeen/mit dem Rennfändlin vor dem verlornen hauffen/wann man an die gräben kompt/die nitt wol zuwatten oder zureitten seind/das man die selbigen Brucken hinüber werff/darmitt Reüter vnnd Füßknecht hinüber kommen mögen.

Item meer zwen wägen/ein zum Vorzug/den andern zum Nachzug/die sollen füren Kuglen/Pulffer/zündtpulffer/zündtstrick zu dem Feldt ge-

schütz/so auch zum vor vnd nachzug geordnet vñ gehört/zu sollichen zweyen wägen gehört auch ein eygner zeugdiener/der die Schlüssel zu den pulfferetruchen/vnd anders dergleichen hab.

Item ein wagen mit holtz/äyten vnd Beyheln.

Item ein wagen mit Maurer gezeug als allerley Steinwaaffen.

Item zum wenigsten zwen wägen/ein mitt Bickeln/den anderen mitt hauwen.

Item zwen wägen mitt Schauflen.

Item ein Wagen mit Schmirbin/Speck/öl/Karchsalben/vnnd was zum schmirben gehört.

Item ein wagen mit Hebeysen vnd Schmidgezeug.

Item ein wagen mitt Hebthremel.

Item ein wagen mit Lunnen/Lannagel/Hämmern/Zangen/Bräch meissel/Schlegel/vnd ander eysin werckgezeug/auch vberige legeysen.

Item ein wagen mitt hüffeysen/vnnd zu dem ein gebrüchliche anzal hüffnagel den Rossen/der Arckelley zu gut.

Item ein wagen mitt Binder/Wagner/Zimmergezeug.

Item ein wagen mitt Lannseyler/Strengen vnnd andern Seylern/so ins Feldt gehören.

Item ein wagen mit beschlagen Lannstangen vnd Zilscheytter.

Item ein wagen mit Stahel vnd allerley eysen zů allerley notturfft zůverschmiden.

Item ein wagen mitt allerley Zimmerhöltzern/groß vnnd klein zů Setzbäumen/gestroben/rester vnnd anderer notturfft.

Item ein wagen mit runden stangen/zů zeltbaumen/Leyttern/sprossen/vnnd Zellt nägeln.

Item zwen wägen mitt Schlegel/Naben vnnd Speychen/groß vnd klein/die vnaußgemacht seind.

Item ein Wagen mit vnaußgemachten Achßen/zum grossen geschütz.

Item

Jtem ein Wagen mitt vnaußgemachten Lannenbaumen/Langwiden vnnd Deychßeln/wa man mit Deychßel wägen ferth.

Jtem es sollen mitgefürt werden zů jedem geschlecht der Büchsen zwey ledig Reder/deßgleichen ettliche Pratzen Reder die vornen vnder den gefessen geendt/damitt wa etwann ein Rad brech oder zerschossen würde/oder sonst abgieng/dz man von stundan ein anders habe/darzu ist gut das man ettliche gemeyne wägen Reder zur fürsorg auch mittfüre.

Jtem es sollen auch mitt gefürt werden ettliche halbe gefeß/die man zur notturfft haben vnnd brauchen möge.

Jtem der Arckelley Küffer oder Binder/sol auff die ringste wägen laden/ettwann manig thawen zu kleinen Pulfferfäßlin/der keins vber ein Zentner fasset/damitt die selbigen Wägen auch jhren last haben/Die selbigen kleynen Pulfferfäßlin fült man auß den grossen Pulfferfässern/vnd thuts in die schantz/vonn wegen gefärlicheyt deß fewrs/dieweyl die Arckelley darann die grossen Pulfferfesser bleyben dem Läger neher ist dann die schantz.

Jtem ettlich Wägen mit Landsknecht spiessen/die sollen halb geschifft/vnd halb vngeschifft sein.

Jtem man soll mitfüren ein anzal Spießeysen vnd Nägel/damit man sie anschlecht/damitt wa etwann ein knecht vmb ein eysen oder stange kompt/das man jhme wider helffen möge.

Jtem ein anzal Hellenparten.

Jtem etliche Reißspieß/den halben teyl geschifft/den andern halben theyl vngeschifft/doch das Brechscheyben mit gefürt werden/Denn es begibt sich wie oben gemelt/das etwann einer kompt vmb ein Spieß/vnnd behelt das eysen/ein anderer kompt vmb das eysen/behelt den Spieß/den beyden mag in der Arckelley geholffen werden.

Jtem ein Wagen voll vberiger Ladschauflen/Ansetz kolben vnnd stangen/groß vnd klein/zů allerley Büchßen.

Jtem etlich hacken Büchsen mit Böcken/Ladstecken vñ pulfferstecken.

Jtem ettlich hundert handror oder halbe hacken/mitt aller zugehörung/als pulffer vnd zündfleschen/auch raumer vnd wüscher.

Jtem ettlich Zentner handtbüchßen pulffer/darbey ettlich zündpulffer/ein faß oder zwey mitt grossen zündtstricken zu den grossen stucken vnnd geschütz/ein faß mit kleinen zündstricken zum hacken vnnd handgeschütz/darzu ein anzal hacken kuglen.

Jtem etliche Zentner Bley zum Schlangen/Falckonen/Falckaneten vnnd hacken kuglen/ob deren zerrinne vnd mangel würde/auch vnder die knecht zuteylen/so mit handtroren schiessen.

Jtem ein Wagen darauff man fürt die Mödel zu den Schlangen/Falckonen/Falckannet/Hacken/auch die leeren zu dem grossen geschütz/dardurch man die kuglen der feind vnd freund geüßt/auch kolen vnd gießlöffel/ey sin schrôt in fäßlin/darüber man die Kuglen geusset.

Jtem ein Wagen darauff man fürt Schwebel/Salpeter/Hartz/Bech/vnnd ander matery zum fewrwerck.

Jtem ein Wagen dem Zeugmeyster/darauff man fürt ein faß mitt vnschlit/kertzen/etliche grosse vnd kleine Latternen/auch Leuchter vnd Kertzenstöck/so man bey nacht inn der Schantz bawen soll/das man mitt verborgnem liecht/kundtschafft/auch zů anderer notturfft in den Hütten vnd Zellten gebrauchen möge/darzu ein anzal Windtliechter/So der Zeugmeyster bey nacht von vnd zu den Kriegßräthen vnnd Herren reytten vnd geen muß/vnd inn sein Losament bey der Arckelley weyt von andern Kriegßräthen durch das Läger komen möge/auch seine Register/Bücher/Papeyr/vnd ein geschraubte Fleschen mit dinten mitfüren möge.

Jtem ein Wagen darauff man fürt fewrpfannen/die man auffrecht inn das erdtreich steckt vor deß Obersten/auch deß Zeugmeysters zellt bey nacht so lärmen seind/damitt die Haupt vnd ander befelchs leut so bescheyd haben einander sehen vnnd kennen mögen/dabey sollen sein ettliche faß mitt Bechringen/die im regen vnd wind brinnen.

Jtem ein Wagen mit höw oder Amendt/zum laden deß grossen geschütz.

Jtem eine öder zwo Reißbaaren/die krancken vnd verwunten darinn zufüren/an die ort da jnen geholffen werden mag.

Jtem ein namhaffte anzal Fußknecht harnasch/vnnd etliche stirnen auff die pferdt/mit fünff hundert par kniebuckeln den Reysigen.

Jtem ein Wagen mit ledigen oder lären Kummatern oder fürsetz zeug/Reytseyl vnnd Affter geschirr zu den Wägen/Rossen/sampt einem Satlerzeug/vnd dergleichen zugehörde.

Jtem etliche Wägen mit mülten/bütten/körben/tragbären/schubkärchlen/damit man erdtrich tregt vnd fürt/die schantzkörb darmit zůfüllen/wa die auff felsen oder herten grundt gesetzt werden/muß man die erden darein tragen oder füren.

Jtem etlich Wägen mit Sturmleytern vnd Fewrhacken.

Item ettlich Wägen mitt gemachten gegoßnen fewrkuglen/ so man auß den grossen stucken scheusset/die geen durch alle Heuser vnnd tächer ein/wa man dann sollich fewrkuglen mit menge durch die heuser in alle eck vnnd ort einer besatzung fluy auffeinander scheußt/vnd dann das Feldtgeschütz mitt rechten Kuglen darzwischen stäts hinein laßt geen/da mag kümmerlich verhindert werden/das nicht an vil orten einer besatzung fewr außkomb/vnnd vnüberwindtlichen schaden thů.

Item es gehören zů einer Arckelley zum wenigsten vier groß gezeltter/ die eine dem Zeugmeyster/eine deß Zeugmeisters zalschreiber/sampt andern Arckelley ämptern/eine den Büchßenmeystern/vnnd eine das pulffer darunder zubehalten.

Die Schiff brucken belangend.

ITem so man inn ferre vnnd frömbde Land mitt eim Kriegßvolck vnnd hauffen will Reisen vnnd ziehen/so ist leichtlich zuerachten vnnd zuerwegen/das man ettwann kompt an Möser/Gesümpff/Gräben/Weyher/See/Bäch/oder andere grosse fliessende vnnd stillsteende wasser/da man on gebew/brücken vnnd zimmer nicht wol vberkommen kan vnd mag/der vrsach wer not vnnd gůt/das zů einem sollichen fürgenommen Feldtzug on ein Schiff brücken/vnnd was darzů gehört nicht gezogen/sonder dieselbig mit füre/dann solliche Schiff brücken eim gantzen heer oder Feldtzug an den orten da es vonnöten ist/zur förderung/nutz vnd gutem erschiessen mag.

Dieweyl aber solliche gemelte Schiff brücken one grossen kosten nicht gehalten können vnd mögen werden/so wöllen wir ein kleine meldung darvon thun/was sie erfordern mitt sampt jhrer zugehörung an Pferden/wägen/für vnnd zimmerleuten / an Schiffen / brittern/thillen/höltzern/nageln/stricken/Seylern/pfälen vnd anders mer so darzů vonnöten/wölches vmb der lenge vnderlassen ist zůerzelen.

Ein Schiff brücken so inn ein Feldtzug von nötten were/gehören zum wenigsten darzů dreissig gůter wolbereiter starcker langer vnd zimlicher breitter Schiff/die da wol versorgt vnd verwart/mit sampt jrer zugehörung/als brücken/thillen/hondten oder binnen/latten/sparren höltzern/auch nägel seylern vnnd ketten/dann wa man vber wasser zeucht/so muß solche brücken grossen gewalt vnnd last tragen vnd leyden/vom geschütz so darüber gefürt wirt/dergleichen von dem Reysigen Zeug vnd Fußvolck/auch anders mer/so darüber gefürt/wölches alles on not ist vmb der länge zuerzelen.

Dieweil dann souil Schiff vonnöten/so gehört vnnd erfordert ein jeglich

Schiff sampt seiner zugehörung ein eygen Wagen/vnnd jegklicher Wagen zu dem wengsten vier pferdt/ein Fürman/vnd allwegen zu zweyen Wägen ein handtknecht one die Zimmerleut/one was täglich darauff geet/darauß dann leichtlich ist abzunemen vnd zurechnen/was ein solche Schiff brück ein Monat koster zuerhalten.

Item dieser obgemelten Schiff eins soll zum wenigsten siben oder acht schuch breyt/sechtzehen oder achtzehen lang sein/vnnd ein yegkliche binne oder thillen so darauff gehört/soll sein so breyt als das Schiff ist/vnd an der länge haben zehen oder zwölff schůch/Die Wägen darauff man solliche Brücken fürt/seind gleich wie ander Kantzwägen/dann das die Kipff blöck hinden vnnd vornen mitt gutten starcken Spaichen oder Stützen/doch das die höher dann die Reder seyen/vnnd starck Zwerchlatten/darauff die Binne oder Tillen raum gnug hat zůliegen/darnach das Schiff oben darauff/das soll vmbgestürtzt sein/damitt der rägen vnd wasser im ziehen/vnd sonst vberab scheußt.

Es wer auch gůt/das man inn ein Feldtzug mitt neme/vnd fürte etlich Mülen/als Rosß/Windt/zug vnnd treyb/oder ander Mülwerck/dann es begibt sich viel vnd offt/das etwann mangel an der profandt/vnd die Mülen durch die Feind verbrennt/zerrissen vnnd verderbt werden/dermassen/das man nicht malen kan/der das wasser gefroren/vnnd sunst mangel daran ist. Derhalben kommen sölliche Mülen etwann zu gutten statten/dañ man kan solche Feldmülen auff ein Wagen wol füren/vnd darneben nichts destminder malen im ziehen/füren oder still liegen ꝛc.

Item es wer auch gůt/das man mit fürte vnd neme/etlich Bachöfen/wie dann yetz gebreüchlich die werden vonn Kupffer gemacht/deren man dann ein auff ein wagen wol füren kan/vnd im zug oder füren nicht dest weniger hitzen vnd bachen/derhalben solche Bachöfen einem hauffen zu gůten statten kommen. Solche form odder munier der Bachöfen kommen auß Sachsen her.

Wölcher massen die Büchsen besetzt werden sollen.

Item es ist von nöten/dz man zu allen stücken so Maurbrächern seind/zu yedem zween Büchßenmeyster habe/damitt die selbigen ein schuß oder ein tag vmb den andern schiessen/auch ist gut/ob der ein kranck/geschossen/oder sonst presthafft würde/das der ander schieß/dañ dem Herren steet grosser schaden darauff so das geschütz feyren můß.

Gleicher gestalt soll es mitt den Bölern/ob deren im Feldtzug mit gefürt werden/mit besatzung der selbigen gehalten werden.

Also

Also auch mit den Feürbüchßen vnnd kleinen Bölern zum fewerwerffen/ doch das dieselbigen mit fewrwerck machen geschickt vnd fertig seyen/denen gibt man auch mehr besoldung dann einem schlechten Büchßenmeyster/zů yeder Feürbüchßen zween/vnnd zů zehen oder zwölff kleinen Bölern sechs Büchsenmeyster.

Zu dem Feldgeschütz was weniger ist dann Notschlangen/ist gnug zu einem stück ein Büchßenmeyster oder Schützen.

Die Büchsenmeyster werden besöldt nach dem die stück zůuerwalten haben/ye grössere stück yeder scheusset/ye mehr besoldung gegeben werden sol.

Es soll aber ein Zeugmeyster ein fleissigs guts auffmercken haben/das er die beste vnd gröste stück den besten vnd berümptesten Büchßenmeystern befelch/dann es ist dem Kriegßherren hieran nitt ein gerings gelegen.

Wiewol man der Büchßenmeyster besoldung nicht melden kan/dann man bestellt sie auffs nächst man mag/So hab ich doch zů einem vnderricht ein wenig meldung yetz hernach wöllen thun.

Wölcher der grossen stuck Maurbrecherin scheußt/den Monat vier söld.

Welcher geringer stück/vnd doch nach dem grösten scheüsset/den Monat drey Söld.

Welcher geringe stuck scheusset den Monat dritthalben Sold.

Welcher Notschlangen vnd Karthonen scheüßt/des Monats zwen söld.

Welcher Falckonen/halb schlangen vnnd Falckannet scheusset/deß Monats anderthalben Sold.

Welcher bey den Fewrbüchßen vnnd feürbölern ist/so er geschickt ist mitt feürwerck machen/werffen vnnd schiessen/gibt man deren einem Monats vier Söld/doch müssen sie sich wa es die notturfft erfordert zu den grossen hauptstücken auch brauchen lassen/nach gut bedüncken deß Zeugmeysters.

Item welche Büchßenmeyster deß Monats haben drey oder vier Söld/ die sollen Klepper halten/damitt sie bey der Arckelley im ziehen seyen/die Arckelley helffen inn ordnung halten/dieweyl doch dieselbige im ziehen mitt den zündrůten nit warten dörffen/sollen sie bey der Arckelley sein/sehen das die Arckelley inn ordnung wie sich gebürt bleibe/vnnd keiner für den andern ziehe/auch kein ander wägen sich in die Arckelley mischen.

Dargegen soll man allwegen zweyen einen jungen inn der musterung gůt machen/der jhnen der pferdt wart vnd fütterung hole.

Dieweil aber selten ein Herr souil Büchßenmeister vnderhelt/so pflegt man gemeynlich sich bey andern Herren vnd Stetten/so der fürgenommen zug nit angeet vmb Büchßenmeister zůleyhen zubitten.

Den Büchßenmeystern pflegt man yeder zeyt ein Eyd zůgeben nach gestallt der sachen/derhalben man kein eigentliche Copie stellen mag/den gibt jhnen der Zeugmeyster oder deß Zeugmeysters Leutenant/inn bey sein deß Zeugmeisters ꝛc. Jedoch will ich vngefärlich ein Eyd der Büchßenmeyster yetz hernach melden/der ist yeder zeit nach gelegenheyt vnnd gestalt der sachen zůmindern vnnd zumeeren.

Jr werden globen vnnd ein Eyd schweeren. N. vnserm gnedigen Herrn/dem Kriegsfürsten getreuw/gewer vnnd gehorsam zusein/allen zimlichen gebotten gefellig/schaden zuwarnen/frommen vnd nutzen zůfürdern/auch alles zuthun vnnd zulassen/das dem Herren vnnd gantzen Feldtläger zu gut kommen mag/vnd das jhr alle samenthafftig/vnd ein yeder besonder schissen/dem Herren zu gut vnd nutz/den feynden zůwider vnd schaden nach euwerm höchsten verstand/vnd besten vermögen getrewlich/vnd vngefärlich gleicher gestalt solt du vnnd wöllt jhr in krafft diß Eyds wie dem kriegßherren. N. gegenwirtigem euwerm Zeugmeyster/oder in seinem abwesen seinen befelchhabern gefällig vnd gehorsam sein.

Es soll ein yeder Zeugmeyster/so er die Büchßen den Büchßenmeystern zůstellen vnd befelhen will/gut fleissig auffmercken haben/wann jme fremde vnbekannte gesellen zukömen/so sich für Büchßenmeister anzeygen vnd dienst begären/das er sie mitt fleiß erforsch/vnnd frag wa sie vormals vnnd bey welchem Büchßenmeyster/oder vnder welchem Zeugmeyster sie geschossen haben/Jm Feld/vor Schlössern/Stetten/oder inn besatzungen/so er das anzeygt/soll der Zeugmeyster nach sein abschiden vnnd paßporten fragen/die selbigen besichtigen/als dann findt der Zeugmeyster gůtten bericht vnnd bescheyd/hatt dann einer kein kundtschafft oder paßport/so mag jne der Zeugmeister paßieren lassen/denn man findt der gesellen vil/die etwann der Büchßenmeyster handreicher seind gewesen/vnnd vermeynen/wann sie ein Büchßen laden vnd anzünden können/sie seyen schon Büchßenmeyster/so fält es noch gar weyt/Darumb bedarff es hie fleissigs auffsehens/dann es ligt dem Herren mercklicher grosser nutz oder nachtheyl hieran.

Wöllt aber ein Zeugmeyster einen gern behalten/so mag er jhme ein Büchßen hinauß füren/jhne dieselbige lassen laden vnnd abschiessen/auch selbs acht haben/wie er mitt der sachen vmbgeet/oder etwann ander zu jme verordnen/dann es ist besser das man etwann viel pulffer verschiesse/dann so man an die feind kompt vnnd handlen soll/So man dann meynt man sey

mit

mit leuten versehen/so fält es/mag jne dann mit frag was einem geschickten Büchßenmeyster zuwissen gebürt besehen/wirdt er an seinem Antwurten bald mercken mögen was hinder jme ist.

So dann der Zeugmeyster die Büchßen außgeteylt/je die besten stück den besten meystern/sie auch mit handtknechten oder handreichern vnd anderer notturfft versehen/dann soll der Zeugmeyster dem Zeugschreyber befelhen/den Reuerß brieff zumachen/vñ alle jre namen zubeschreiben/wie die Büchsenmeyster bestellt/auch wie sie jre Eyd gethon/was vnnd auff wieuil Monat sie zudienen versprochen vnnd geschworen haben/auch was jedem Monats zu besoldung gebürt/vnd was er darauf empfangen/was jme auch für den abzug gegeben werden soll/so man auch vor der benannten zeyt vrlaub geben/wie sie gehalten werden sollen.

Es werden aber die Büchßenmeyster gewonlich deß abzugs halben auff den gantzen oder gemeynen Feldtzug bestellt/das wie man ander zu Roß vnd füß halt/sie auch also gehalten werden sollen.

Zů zeytten werden sie mit sonderer Bestallung auffgenom̃en/vrsach man mag sie nit so wol als ander Krigsleut vberkommen vnd zuwegen bringen.

Der Zeugmeyster soll den Büchßenmeystern ernstlich beuelch geben/mitt fewr vnnd jhren Zindtstricken in der feind Land/oder wa man sich besorgen muß bey jrẽ Büchßen zuwarten/bleiben/vñ sich alle tritt darbei findẽ lassen.

Ein jeder Büchßenmeyster oder Schütz sol sein eygen fewrzeug bey jme/deßgleichen stäts sein zündtruten bey der hand vnd Losament haben/vnnd wann er auß ehehafften vrsachen vonn den Büchsen gehn muß/soll dieselbige zeytte sein gesell darbey warten/darmitt die Büchßen nim̃er ledig stehn/in der Feind Land.

Es soll auch ein jeder Büchßenmeyster alle nacht sein Losament bey der Arckelley haben/bey andern Büchßenmeistern/damit er gefunden werden möge durch die zeugdiener/so der Zeugmeyster sein notturfftig were.

So lerman würd bey tag oder nacht/so soll ein jeder sich bey seiner Büchsen finden lassen/bey seinem Eyd gewertig sein was mitt jhme verschafft wirt zuthun/es sey in der Schantz oder andern orten/Es were dann sach dz sein Büchß dermassen gestalt/das man sie nitt brauchen köndte/als offt geschicht/so soll er zu andern Büchßenmeystern lauffen/einem andern helffen vnd zugreiffen/sonst sol sich kein Büchßenmeyster deß andern Büchßen annemen/one beuelch wissen vnd willen deß Zeugmeysters.

So sich zutrüge/das man durch wasser faren müßt so tieff seind/so sollen die Büchßenmeyster das geladen geschütz/bey dem ansatz auff das höchst auffrichten/damitt kein wasser hinhinder zu den Kuglen vnd Pulffer kommen möge/darzu das zündloch wol vor dem wasser verkleiben/sonst schadet es nichts wie tieff das maul vornen in das wasser hange.

Nota

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Nota/Vnnd so man vor einer Besatzung anfacht zuschiessen/so sollen die Büchßenmeyster vnd jre helffer dem geschütz nit mehr entweichen/biß man die Besatzung zum sturm geschossen hatt/darumb sollen die Herrschafft jnen auff jhren kosten/Kuchin vnd Keller verordnen vnd halten/sie speysen mit jhren helffern/damit förderlich vnd stäts geschossen werden mög.

Nun volgt der Staat / Ordnung vnnd Regiment deß Obersten Zeugmeysters/mitt sampt den andern sein zugethonen Arckelley Personen/ wie sie gehalten werden sollen/vnd sie sich hinwider halten sollen.



GJn jeder Oberster Feldtzeugmeyster ist allwegen der dritt Kriegs Rat/ von wegen seines Ampts/nach dem Obersten Feldthauptman/vnnd dem Feldtmarschalck wie angezeygt.

Deßgleichen

Deßgleichen soll deß Zeugmeysters Leutenant offtmals im Kriegßrath/ vnnd bey den anschlegen sein/ Insonderheyt so vonn den sachen gehandelt wirt/ die der Leutenant selbs thun oder helffen thun soll/ darauff kan er desto baß bedacht sein.

Der Oberst Feldtzeugmeyster soll nicht ein schlecht man/ sonnder eins güten namens/ zum wenigsten einer vom Adel sein.

Der ein guten verstand hab/ wiß was zu der sachen gehör/ auch allen seynen Vnderämptern/ deren viel seind/ wiß was yedem zůuerwalten gebüre/ was seinem dienst vnnd Ampt zustee/ wiß jeder zeit nach gestalt vnnd gelegenheyt der sachen beuelch vnnd bescheyd zugeben/ auch inn allen handlungen/ es sey im feld/ inn/ oder vor besatzungen/ gütte anschleg vnnd sein vortheyl wiß.

Aber wölchem ein Zeughauß beuolhen wirt/ als einem redlichen vnnd zeug verständigen man/ den man pflegt ein haußzeugmeister zunennen/ der verstehet vnd weißt/ was in ein Zeughauß vnd zu der Arckelley gehörig/ das alles selbs anzustellen vnnd zufördern/ was zu einem gantzen Zeughauß gehört/ Aber ein Feldtzeugmeyster ist viel ein ander ding/ derselbig ist Rath vnnd Zeugmeyster/ Er tregt nicht allein sorg der Arckelley/ sonder auch der gantzen kriegßhandlung mit dem Obersten vnd andern Kriegßräthen.

Ein haußzeugmeyster aber ist nicht Rath dann allein soull den Zeugmeyster betrifft/ Er soll aber ein verständiger vertrawter redlicher Mann sein/ der gibt auch einem Obersten Feldtzeugmeyster aller ding ein Register/ darnach sich der Feldtzeugmeyster wisse zurichten vnd halten.

Deß Zeugmeysters Ampt betreffendt.

EIn Zeugmeyster soll auch verordnen durch seinen Leutenant wie hernach volgt/ als Nemlich Schantzmeyster vnnd Geschirrmeyster/ auch Zeugschreiber vñ andre Zeugdiener/ oder wa ers an der muß gehaben mag/ selb alle Monat/ das alle wagen Pferdt gemustert werden/ was kranck/ krumb/ zu klein/ oder sonst vnteuglich were/ vnd den Pferden nicht gleichet/ wie ein jeder bestellt worden ist/ die soll man außmustern/ vnd kein gelt darauffgeben/ biß der Fürman ein ander teuglich Roß an die Statt hat/ dann die Furleut treiben offt betrug/ kauffen beyrosß/ schwach vnnd klein/ vmb wenig gelts/ damitt sie nicht gefertigt seind/ darauff steht dem Kriegßherren vnnd gantzen Feldtläger nachtheyl/ so geben sie auch ettwann die besten Pferdt an die statt/ dardurch sie verhindert werden/ jren gepürlichen last zu füren. Darumb will vonnöten sein/ das der Zeugmeyster vnderweylen ein blinde musterung thüe/ vngewarneter sachen/ wann man im ziehen ist/

das er den Zeugschreiber mitt dem Musterzedel bey jme hab/darzu den Geschirrmeyster/so befindt er im einsetzen vnnd faren/wölcher sein anzal pferdt hat oder nicht.

Es will auch vonnöten sein/das der Zeugmeyster/mitt den verordneten/ vnderweylen die Wägen auch mustere/dann die Furleut ettwann vmb jhres nutz willen beytgütter annemen zufüren/vnnd besonder lon daruon nemen/ das soll keins wegs gestattet werden/die Arckelley vnd Munition wägen zu beschwären.

Item so werden auch die Wägen täglich geleichtert/dannzumal soll man/ wölche Wägen jre gebürliche läst nicht haben/auff die Wägen hin vnnd wider zertheylen/so lang biß sie jhren last haben/die vberigen so nichts zufüren haben/wa man jhr sonst nit bedarff/heym erlauben vnnd passieren lassen/ doch hierinn allwegen sich befleisse die beste geschirr zubehalten.

Zu sollicher musterung der Wägen soll der Zeugwart/Musterherr/Zeugmeyster/mitt sampt andern verordnet werden/der weißt am basten/was er einem jeden hat zufüren auffgeladen/auch was von einem jeden Wagen genommen/vnd vmb wie viel er geleichtert ist.

Were aber sach/das einicher Furman ettwas anders/dann das seinem eigen leib zustünde/auffgeladen hett/dz soll der Zeugwart mit den verordneten zu seinen handen nemen/oder sonst ein lermen darüber machen/vnd vnder dem pöfel verbieten lassen/vnd nicht dester weniger soll der Zeugmeister gegen demselbigen Furman mit straff fortfaren.

Doch soll der Zeugmeyster sollichs zuuor allen Furleutten zur warnung in der gantzen Arckelley vmbschlagen vnd verbieten lassen/oder in jhrer bestallung verbinden.

Der Zeugmeister soll auch fürsehung thun/damitt man ein notturfft anzalledigerWagenpferd mitt habe gehn/mitt jhren geschirren/dann es wirt gar hefftig schwer ein gantzen zug wa man an die Berg/odder tieffe Weg kompt fürzuspannen/darzu so soll vnnd darff man kein Wagen dahinden lassen/So soll vnd muß man auch im Feldtzug ordnung halten/was hinfür oder an einander ort gehört/das jedes am selbigen ort beleybe/So man dañ erst soll auß einem wagen pferde nemmen/einem anderen fürzuspannen/ist gut zuerwegen/was das für ein groß verhinderung bringe dem gantzen heerzug/deßgleichen sterben ettwan pferde/ettwann werden sie hinckend/ auch sonst schadhafft/das man dann andere an die statt haben möge/sollicheledige wagen pferde gehören auch vnder den Geschirrmeyster.

Deß

Deß Obersten Zeugmeisters Ampt Beuelch vnnd Eyd.

EIn Oberster Feldtzeugmeyster soll wie hieuor gemelt/ein ehrlich/from̃/ geschickte person sein/zum wenigsten vom Adel/der viel gesehen vnnd erfaren habe/vnnd ist sein Ampt/das er vnder seiner hand gehorsame vnnd gewalt alle andere Arckelley ämpter vnd personen hab/sie seyen was stands oder ämpter sie wöllen/zů dem ist vonnöten/das er ein verstand vnnd wissen hab/was einem jegklichen seiner Vnderämpter zustehe vnnd gepüre zu verwalten/damit er ein yeden zu notturfftiger zeit wiß was die notturfft vñ eins jeden Ampt erfordert anzustellen vnnd zubeuelhen/So man auch die Arckelley ämpter beuelhen vnnd besetzen/soll er versteen/mercken vnnd wissen/zu was Ampt vnd beuelch ein jeder zugebrauchen geschickt vnnd tauglich sey/ein jeden zuuor mitt worten anlaß/mitt jhme von seinem Ampt/vnnd was dasselbig erfordert red halt/Jst dann der Zeugmeyster geschickt vnd erfarn/so wirdt er an einem jeden wol mercken mögen/warzu er geschickt vnd zugebrauchen ist.

Ferrer soll er wissen/was zu einer Arckelley in ein Feldt vonnöten gehörig/damitt er alle ding wiß vonn dem haußzeugmeyster zuerfaren/was vorhanden oder nicht sey/damitt er sich nicht auff ander leut verlassen/vnd jhnen in die hend sehen muß.

Nachmals soll er wissen vnd verstehn/alle geschütz vñ Munition in Feldzug anzurichten/wie jedes in seiner ordnung daher gehn vnd gefürt werden soll/es sey in der freund oder feynd Land/von oder zu den feynden/auff ebnem/odergebirgigem Land.

Er soll auch ein verstandt haben zu wasserbewen/als Schiffbrücken vnd andern notturfftigen sachen/damitt man vber die wasser ein zeug bringen möge/vnd er sich mitt an einen jeglichen der sich viel künst außthut/verlassen muß/sonder so einer vonn sollichen dingen sich rümpt/vnnd sich darzu gebrauchen lassen will/ Er selbs auch ein verstand hab vnd mercken möge/was in einem steckt.

Also were auch gůt/das er sich souil die hand arbeit betrifft/ auff bergwerck bawen verstünde/dann es begibt sich offt/das man ein besatzung vnderstehr mit gräben zunöten vnd erobern/So dann ist es gar gut wann ein Zeugmeister die sachen selbs versteht/so er mit den Bergknappen oder anderen so graben sollen/daruon Rathschlagen mag.

Vber das soll ein Zeugmeyster wissen vnnd verstehn/mitt andern kriegßräthen/wie man sich zur schlacht schicken/vnd den vorteyl versteen vnd einnemmen soll.

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch/

Item wie man sich lägern soll/die Reysigen/das Fußvolck/deßgleichen die Arckelley.

Item wie an wölches ort man ein besatzung beschantzen/beschiessen/vnd in ander weg nöten vnd zwingen soll.

Item wie man das geschütz lägern/wie vnd wahin man schiessen soll/das ist fürnemlich sein ampt.

Item es ist auch gut/das er vor andern geschicklicheyt vnnd verstand habe/güte Räth vnd anschleg zumachen/so man ettwan vber wasser/gräben/moß/berg/oder ander gefärlicheyten stürmen oder schlagen soll/da thut geschicklicheyt/sinnreiche menschen vil/dann man muß an sollichen orten vorteyl vnd Instrument gebrauchen/will man frucht vnd nutz schaffen/es laßt sich nicht also hineinpflumpffen/man wöll dann vil redlicher leut mutwilliglich vnd elendiglich in not vnd gefarlicheyt füren.

Also soll auch ein Zeugmeyster sein Staat vnnd Ampt nach notturfft inn besatzungen wissen zůuertretten/geschickt vnd anschlegig sein/mitt bawen/mit gutten anschlegen/wider stürmen/vnd was dann die not mitbringt.

Er soll sich auch versteen auff schiessen mit grossen stücken/auff feürwerck machen/schiessen vnd werffen/darmitt er seine Büchßenmeyster/vnd was jeglicher kan erkennen vnnd versteen möge.

Ein Zeugmeyster soll sich allwegen befleissen/im vorzug vornen gegen den feynden/im nachzug von den feynden/dahinden bey dem Obersten vnd Kriegßräthen zusein/ettliche seine Zeugdiener bey jhme haben/damitt was sich zutregt das er bey den Rathschlegen sein möge/dann mag er so es die notturfft erfordert hinhinder zu der Arckelley nach denen oder jhenen stücken/oder was vonnöten ist schicken/auch so man sich lägern soll/soll er dasselbig helffen berathschlagen/dann es ist nicht ein gerings daran gelegen/inn der feynd Land/vnd an den feynden ein Läger schlagen/Es bedarff wol rathschlagens/deßgleichen wa/an welchen enden/wie starck an yedem orth die Wachten besetzt werden sollen/berathschlagen helffen.

Der Zeugmeyster soll auch yeder zeyt selbs besehen vnnd erfarung haben/was von der Munition auffgeet/ob an ettwas mangel vnnd gebrechen erscheinen wöllt/das dasselbig erstatt/oder sonst die sachen darnach fürgenommen vnd angestellt werden mögen/vnd sich nicht zuuil auf den Zeugwarten vnnd ander seine Amptleut verlassen/dañ jm wirt fürnemlich vertrawt.

Forma

Forma deß Zeugmeysters Eyd.

WJewol dem Zeugmeyster sein Eyd/nach gestalt vnnd gelegenheit der sachen gegeben wirdt/So volgt doch yetz desselbigen vngeuärlich ein gemeyne form hernach.

Jtem das er N. seinem gnädigen Herren auff disen fürgenommen Feldtzug getrew vnnd gewehr sein wölle/seiner gnaden schaden warnen/frommen vnd nutzen fürdern vnnd schaffen/die gantze Arckelley/sampt aller der selbigen zugehörigen personen getrewlich beuolhen zuhaben/nach seinem besten vermögen/ob vnnd vor zusein/dieselbige nutzen vnd gebrauchen nach notturfft/wie dann das N. vnserm gnädigen Herrn/vnd dem gantzen Feld läger am ehrlichsten vnd nutzlichsten sein mag/alles nach Rath vnd gutem beduncken deß Obersten vnnd anderer Kriegßräth/auch sunst alles zuthun vnnd zulassen/das sich einem ehrlichen vnnd redlichen man zuthun gepürt/auch mit fleiß darob vnnd daran sein/damit one sein wissen vnd willen kein Arckelley person angenommen oder geurlaubt werde. So sich auch span vnnd jrrthumb zutrüge/zwischen dem Kriegßherren/odder dem Obersten Feldhauptman/vnnd jme dem Zeugmeyster/deß sie sich gütlichen nicht vereinigen möchten/so soll er sollich spän hinder gut ehrlich Kriegßleut zu endtlichem entscheid kommen lassen/was die darinnen sprechen/vngewägert darbey zubleiben/vnnd sonst alles zuthun vnnd zulassen/was einem getrewen Zeugmeister von Ampts wegen gepürt.

Deß Obersten Zeugmeisters vnderhaltung.

MAn bestellt jn zugleich wie andere Zeugmeyster/nach gelegenheyt deß Herren/aber was dannocht vngeuärlich inn einem treffenlichen zug eins Zeugmeisters staat erfordert/wird yetz gemelt.

Ein Zeugmeyster auff sein leyb einen Monat hundert gulden.

Jtem auff sechs gerüster Pferdt vnderhaltung andern Reisigen gleich auch ein Troßpferdt.

Jtem wo es die notturfft erfordert in frembden Landen ein Tollmätschen zuhalten.

Jtem jhme sollen gehalten vnnd verföldt werden ein Kammer vnnd ein Kuchin wagen/mit acht pferden vnd vier personen.

Jtem ein Koch.

Jtem Sechs Trabanten.

Jtem ein Capplon.

Jtem ein Jungen zu der Füßknecht rüstung/vnnd anderm seinem gebrauch.

Jtem sein eygen Spil.

Jtem ein Zeugschreiber.

Jtem seinen gegenschreiber.

Jtem ein Pfenningmeyster oder Zeug Zalschreyber.

Jtem einen Wundartzet der Arckelley/dem soll ein wagen gehalten werden/darauff er sein Artzney sampt anderer notturfft füren mag/odder man mag vmb weniger kostens willen/jhme sein werckzeug vnnd notturfft auff ander wägen wa es gesein mag verordnen vnnd verwarn/der Feldtschärer der Arckelley soll ein Knecht halten/die beyde sollen vom Herren vnderhalten werden/also das sie alle Arckelley personen die vonn feynden (sonst nitt) beschedigt werden/one jrn schaden heylen sollen.

Jtem ob beyde Zeugmeysters Schreiber/der Pfenningmeyster vnnd Wundartzet jeder zu jm wolt halten/ein gerüst pferd/die in der munsterung bestehen mögen/die sollen gehalten werden/dargegen sollen sie im zug mitt sampt andern Zeugdienern bey dem Zeug sein/helffen gut ordnung halten/vnd sich zu anderer notturfft des Zeugs gebrauchen lassen.

Nun volgt hernach deß Obersten Zeugmeisters freyheit vnnd gerechtigkeit/wa jhme die durch sonder fürwort in seiner bestallung nit abgestrickt würdet.

Jtem so ein Schloß odder Statt beschossen vnnd gewunnen würdet/es werde auffgeben oder mit dem Sturm gewunnen/so ist alle Munition deß Obersten Zeugmeysters/als Büchßen/Puluer/Kuglen/deßgleichen alle weer/harnisch/spieß/hacken/handtgeschütz/vnd was zu der handweer gehört.

So aber der Kriegßherr sollichs notturfftig were/oder zu seinen handen ziehen wölt/so soll der Zeugmeyster jhme sollichs lassen/den dritteyl näher/dann es vngeuärlich wert ist.

Vnd

Vnd soll sich der Kriegßherr benügen lassen/ an den Fiscalischen gütern/ dieselbigen gehören dem vberwünder zu/ als dem Kriegßherren/ das seind Stett/ Schlösser/ Först/ Zöll/ Land/ Leut/ vnd wz demselbigen anhanget.

Der Büchßenmeyster freyheyt vnd gerechtigkeyt.

So ein Statt odder Schloß beschossen vnnd mitt dem Sturm gewunnen/ oder sonst auffgeben wirt/ so seind alle kuglen vnnd puluer/ so inn den Büchßen bleiben/ der Büchßenmeyster/ darzu die angebrochne vnd geöffnete puluer fäßlin/ die soll der Kriegßherr vonn jhnen lösen/ vngeuärlich was es wert ist/ darzu gehört jhn der eroberten besatzung gröste sturmglocken/ die sollen vonn den Büchßenmeystern gelöst werden/ biß an jhr gut benügen/ darzu soll man jhnen sampt den Amptleuten der Arckelley ein gutte verehrung thun/ zum wenigsten ein Monat sold/ man hat etwan allen Arckelley personen verehrung gethon/ wann man ein besatzung zum auffgeben mitt dem geschütz getrengt hat.

Deß Schantzmeysters freyheyt vnd gerechtigkeyt.

Item nach eroberung der Besatzung gehört dem Schantzmeyster all Schantzkörb/ Gestreb/ Ansetz/ vnd alles anders Holtzwerck/ das man nicht mitfürt/ das mag er nach seinem nutz verkauffen wem er will/ es seyen Hürt oder Brücken/ darauff man scheusset ist alles sein.

Freyheyt vnnd gerechtigkeyt der gantzen Arckelley.

Item so einer im Feldtläger einen entleybt/ one fürsatz/ fleucht er zu der Arckelley begert freyheyt/ die soll jhme gegeben vnnd gehalten werden/ es were dann der beschedigt oder entleybt deß thäters Oberster oder Hauptman/ oder hette ander dergleichen treffenlich beweglich vrsachen/ so soll nitt freyheyt gegeben werden.

Zu bekrefftigung sollicher freyheyt/ were sach dz jemands wider solche der Arckelley freyheyt gewaltig eingriff thete/ so seind alle Arckelley Personen von jhren pflichten vnnd Eyden ledig/ mögen mitt ehren/ vnnd one verletzung jhrer pflicht/ auß dem Feldt wahin sie gelüst ziehen/ es were dann

sach das sollicher verletzter der freyheyt/darumb vmb sein haupt gestrafft würde/dann sollen sie an solcher straff ersettigt sein/vnd jre gethone pflicht halten.

So dann einer also bey der Arckelley freyheyt hat/so soll er so das Läger auff bricht bey viervndzwentzig schritt bey einer Büchßen bleiben/biß in dz nechst Läger/so bleibt er wider bey der Arckelley.

Deßgleichen ist verbotten/bey verlierung deß haupts/das bey der Arckelley vnnd in der Schantz niemands vber den andern zucken oder auffrur machen soll/dann es ist kein platz der gefärlicher ist/auff lauff vnnd rumor zumachen/dann bey der Arckelley vnd in der Schantz/es were dann ein sonder person so ein Ampt bey der Arckelley hette.

Pfenningmeysters oder Zalschreybers bey der Arckelley Beuelch vnd Ampt.

EIn beuelch vnnd Ampt ist/das er alle Arckelley personen beschreyb/vom meysten biß zu dem wenigsten/eym jeden sein Ampt vnnd besoldung wie er bestellt vnnd angenommen worden/laut der Reuers/die selbigen soll er alle Monat nach beschehner musterung jrs solds bezalen/vnd keynem weder mer oder weniger geben dann sich gepürt/auch kein vinantz oder vnerber practicken brauchen/odder einem andern er sey wer er wölle zugebrauchen zulassen noch gestatten/sonst soll er im zug auff den Zeugmeyster vnd die Arckelley warten.

Volgt yetz deß Arckelley Pfenningmeysters oder Zalschreybers Eyd/den soll er dem Kriegßherren thun.

ITem das er N. seinem gnädigen Fürsten vnd Herren/getrew vnnd gewer sein wölle/schaden warnen/ehren vnnd frommen fürdern/getrewlich schreiben/mit ernst vnnd fleiß verrechnen/alle Arckelley personen wie die bestellt/als jme der Zeugmeyster vnderschrieben vnnd verrechnet hat bezalen/wissentlich weder weniger noch mer zugeben/weder wie eins yeglichen bestellung laut vnnd außweyset/auch sunst alles thun vnnd lassen/das sein dienst vnd Ampt erfordert/vnd einem biderman zu vnd wol ansteet.

Hernach volgend all anderer Arckelley ämpter/Beuelch/Ampt/besoldung/vnd letstlich der Eyd.

Zeu-

Zeugmeysters Leutenants beuelch vnd Ampt.

DEß Zeugmeysters Leutenant hat in abwesen deß Zeugmeysters allen gewalt deß Zeugmeysters/sonst soll er dem Zeugmeyster inn allen dingen die jhme beuolhen werden gehorsam sein/dasselbig mit rechtem getrewem vnnd emsigem fleiß außrichten vnd versehen.

Jme gepürt Fußknechts Hauptmans besoldung.

Es sollen jme zwen Trabanten vnnd ein Jung gehalten werden.

Item will er zu seinem Pferdt noch ein pferdt odder zwen Trabanten/die an der musterung gut seind/die sollen jhme gehalten werden/dieselbigen sollen sich auch bey der Arckelley als ander Zeugdiener brauchen lassen.

Schantzmeysters Ampt/Beuelch vnd Eyd.

DEr Schantzmeyster soll mitt dem Zeugmeyster/seinem Leutenannt vnnd anderen/so vom Obersten vnnd Kriegßräthen darzu verordnet werden/So man sich für ein Schloß oder Statt lägern will/die plätz vnnd malstett besehen vnnd helffen berathschlagen/wie man am basten mitt dem zeug für mög kommen/bey tag oder nacht/ob der boden die grosse schwere stück tragen möge/ob es graben/moß/wasser/odder wasserfäll inn hohen wägen hab/oder andere verhinderung/auch wa/an welches ende/vnnd wie man schantzen söll/eigentlich acht haben/wa der feynd wehren hin bawen/auch jeder zeit nach gestalt vnd gelegenheit der sachen/vnd nach erheischung der notturfft das geschütz vnd die Büchßenmeyster beschantzen vnnd besorgen.

Alte vnnd wolgediente Büchßenmeyster die offt vorn besatzungen gebraucht worden/seind gut zů disem Ampt zugebrauchen/ die wissen nach vorteyl zuschantzen.

Er soll auch allwegen mitt etlichen Geschirrmeystern vnnd Schantzbauren/auch zimmerleuten vnd andern mit äxten holtz zufellen/brücken/weg/vnd steg zumachen/bey dem Rennfänlin vorhin ziehen/mitt den kundschafftern die weg vnnd steg wissen/auch deß Lands kundig seind/das man besehe/ob man mit dē geschütz fürkomen möge oder nit/die brücken/weg vñ steg zubessern/damit dz geschütz vñ der zeug hinüber kommen möge/one verhindert/auch besehē wa die weg zu eng odin and weg dz geschütz darein zufüren vnge-

vngelegen/dz man dasselbig wenden/oder ander weg machen möge/darzů wissen die geschirrmeyster wol zurathen vnnd anschleg zumachen/sonderlich an den rändern inn gebürgen/sonst thunds die langen züg an den Büchßen nicht/als ander gemeynlich wägen/die nicht lang züg haben/darumb muß man offt ander gewönliche weg suchen.

Der Schantzmeyster sampt der Schantzbauren Hauptman/sollen darob vnnd daran sein die Schantzkörb zumachen/darzu soll der Zeugmeyster etliche Büchßenmeyster vnd zeugdiener auch verordnen/das sie darob vnd daran seyen/das die körb nicht zu groß/klein/hoch oder nider gemacht werden/man kan sie selten beyeinander machen/einer da/der an eim anderen ort/sonst bedarff man nicht vil leut darbey.

Der Schantzmeyster soll mitt rath des Zeugmeysters vnnd Kriegßräthe die Büchßenmeyster mit allem fleiß beschantzen vnd besorgen/alles nach gelegenheyt der gegenweer/daselbst soll die Schantz am sterckesten vnd basten verwart sein.

Deßgleichen soll er auch die wacht mitt gräben vnnd in ander weg/wie er auffs best mag verschantzen/damitt sie vnnd das geschütz vorm vberfall der feind verwart vnd versichert mögen sein.

Vnnd ist deß Schantzmeysters besoldung ein Monat souil als ein Füßknechts Hauptmans/darzu soll jhm gehalten werden ein jung vnnd zween Trabanten/will er dann so mag er eins oder zwey gerüste pferdt die an der musterung besteen mögen auch halten/die sollen jme gemustert vnnd gut gemacht werden/doch sollen sich dieselbigen auch bey der Arckelley wie ander Zeugdiener gebrauchen lassen.

Der Schantzbauren sampt jrs Hauptmans beuelch/staat vnd besoldung.

ITem zu der Arckelley sollen weniger nicht dann vierhundert Schantzbauren gehalten vnd besöldt werden/der darff man allezeit/vñ ist ein seer nutz volck/also das man jhr keins wegs gerathen mag/sie werden zu vil notturfftiger arbeyt die dem gantzen Läger zu fürschub vnnd gutem kompt gebraucht/dann so etwann ein gantz Feldtläger brücken/weg vnd steg halben muß still liegen/die durch die Schantzbauren gemacht würden/was geet dem Kriegsherren für ein mercklicher kosten darauff/ich geschweyg/das die saumnuß zu mercklichem grossem nachtheyl reicht/So man dann Schantzen soll etwann inn einer nacht/das inn der eyl nicht wol geschehen mag/was bringt das ettwann den feynden für ein grossen vorstandt/vnnd dem Kriegßherren nachtheyl/mögen die feyndt dieselbig weyl bawen/das man darnach ettwann viel tag dester lenger zuschiessen hatt/oder villeicht gar

nicht

nicht mer gwinnen mag / darumb soll sich kein Herr bedauren lassen / was jhme auff die Schantzbaurn geet / ein tag bringt wider was sie ein gantzen Monat kosten.

Jr Hauptman sol halten ein gerüstpferd / vnd damit wie ander Zeugdiener gebraucht werden.

Er soll darob vnd daran sein / damitt die Schantzbawrn jr Losament zu nacht bey der Arckelley habē / wañ man jr bedarff / das sie bey der hand seyē.

Der Hauptman soll bey seinem Eyd keym Baurn erlauben oder auffnemen / one deß Zeugmeysters wissen vnd beuelch.

Wa auch ein Schantzbaur schaden neme / vmbkäme / oder sonst stürb / oder entlieff / deß soll der Hauptman bey seinem Eyd dem Zeugmeyster anzeygen / vnd nitt verhalten / damitt er im Register außgethon / vnnd andere an sein statt angenommen werden.

Es soll auch der Hauptman mit sampt dem Zeugschreyber vnnd Leutenant bey aller musterung sein / fleissig acht vnnd auffmercken haben / damitt kein betrug gepflegen vnd gebraucht werde / vnd wa es geschefft halben sein mag / sol der Zeugmeyster sampt etlichen zeugdienern selbs auch darbey sein.

Jtem es sollen allwegen zwölf baurn ein Rott haben / darzu einen Rottmeyster / denselben sollen sie selbs vnder jnen erwölen / darnach dem Hauptman vnd Zeugschreiber denselbigen anzeygen / damit der Rottmeyster mit seiner Rott werde auffgeschriben / so weißt man ein Rott nach der andern wann es vonnöten ist zufordern / yetz eine / denn zwo / drey Rott / odder souil vonnöten / yetz im vorzug / dann im nachzug / yetz da / dann dort / Also mag es vmbgeen / das ein Rott souil gebraucht wirt als die ander / dieweyl man sie selten alle zumal braucht.

So man dann die Schantzbauren mustert / soll ein Rott nach der andern durchzugeen gefordert werden.

Die Schantzbauren sollen ein Fändlin haben / ist on not vonn Seyden / sonder vonn Leynwat / darein gemalt Hawen vnnd Schauflen / darzu ein Trommenschlager one ein Pfeiffer / den gebraucht man allein zum vmbschlahen / so man die Schantzbauren brauchen will / odder ettliche Rotten vonn jhnen.

So man etliche Rotten brauchen will von den Schantzbaurn / das sol der Hauptman befelhen dem Trommenschlager / dieselbigen Rottmeister jhme verzeichnet geben / vnd jnen vmbschlagen lassen.

So man aber die Bauren alle brauchen will / so soll man jnen allen vmb-

schlagen

schlagen/vnnd der Fänderich mit seinem Fändlin auff den platz da am mayſten baurn ſeind ziehe/biß ſie ſich geſamlen.

Es ſoll yeder Schantzbaur ſein eygen Hawen/Schaufel odder Bickel haben/ſo er die verleurt oder zerbricht/ſoll jhme der Zeugwart ein ander doch vmbs gelt geben.

So die Schantzbauren jre Rotten machen/ſo ſoll verordnet werden/das die jenigen ſo Schauflen der gemeinlich am meiſten/vnnd die mit den hawen der nicht ſouil dörffen ſein/vnd die mit Bickeln vnnd Reuthawen ſo am wenigſten ſeind/yegkliche gattung der handtwaffen zůſammen gerottiert werden/damitt man wiß wieuil Rotten jeder gattung der Werckzeug vorhanden ſey/wölcher man dann jeder zeit am meiſten vonnöten/kan man darnach vnder den Rotten laſſen vmbſchlagen.

Es ſollen die Bauren darzu gehalten werden/daß keiner auß dem Läger ziehe one erlaubnuß/es ſey ferr oder nach/lang oder kurtze zeit.

So ſie gemuſtert ſeind/ſollen ſie mit bezalung/auch mitt an vnd außgang deß Monats/wie ander Arckelley Perſonen gehalten werden.

Einem jeden Schantzbauren gepürt Monats vier gulden vnnd keinem mer/es werden Fänderich vnd Trommenſchlager nichts vor andern gehalten mit der beſöldung.

Die beſoldung deß Hauptmans der Schantzbauren iſt vngeuärlich vier Söld.

Zeugwarts beuelch/Staat/Ampt vnd beſoldung.

EIn Zeugwart ſol ſein ein geſchickter verſtendiger menſch/der ein bericht vnnd verſtand habe/aller ding ſo zu dem geſchütz/vnnd aller Arckelley gehört.

Er ſoll allen zeug vnnd Munition vnder ſeinem beuelch vnnd gewalt haben/alles das man mitt ins Feld fürt/ſoll jhme ordenlich inuentirt vnd vberantwort werden/damitt er jeder zeyt wiß Rechnung/red vnd antwort zugeben/dem Zeugmeiſter/vnnd nachmals dem kriegßherren/was noch für vorrath jeder gattung bey der Arckelley vorhanden ſey.

Deßgleichen ob man hett Stett oder Schlöſſer beſchoſſen/was für puluer vnd kuglen/in wieuil tagen/vnnd wieuil mit denen vnnd jenen ſtücken auff gangen vnnd verſchoſſen worden ſey/oder ſo man geſchlagen oder geſchar-

mützlet hett/damitt man sich jeder zeyt/nach dem man in der Arckelley verfasset/darnach zuschicken vnd halten wisse.

Er soll alle nacht ordenlich verzeichnen/was denselbigen tag auffgangen/von Puluer/Kuglen vnd anderm/So jhne dann bedüncken wolt/das ettwas zu mangel gereychen wöllt/das soll er inn geheim bey zeytten dem Zeugmeister anzeygen vnd keins wegs verhalten/sonst sol ers bey seinem eyd niemand offenbaren/dann kan der Zeugmeyster sollichs im Kriegßrath für bringen vnd anzeigen/darnach man sich dann zurüsten wüß.

Der Zeugwart soll auch alle nacht beuelhen vnnd darob sein/das die pulferwägen vff jren verordneten platz/wie dann der Zeugmeister/vnd Quartiermeister verordnen/gestellt/vnnd zwischen den andern Arckelley wägen/als in eyner wagenburg/damitt niemand darzu kommen mög/verhüt/vnd verwart werden.

Darzu sollen andere Zeugdiener helffen/damitt niemand zum puluer zugang gestattet vnnd zugelassen werde/weder freund noch feind/tag odder nacht/inn lermen oder sonst.

Man soll das Puluer in gutten gehäben vnd wol verspunten fassen füren/damitt kein wasser hinein möge/wa man durch die geschwelten wasser ferr.

Er soll auch alle morgen/so man im Leger auff bricht/vnd die fürleut angespant haben/eynen jeden furman verordnen/wa er faren sol/damit er die wägen in ordnung behallt/es will sein ordnung haben/wie/vnd wa ein jeder wagen faren soll/damitt man könde/so vonnöten ist/einem jeden Zeugdiener sagen/da findest du den oder den wagen/dañ es weißt mancher furman selbs nitt was er fürt/auch der nächst hinden oder vor einer nitt was der ander fürt/es were auch nit allwegen gut das mans wissen sollt.

Alles so man zu notturfft deß kriegsvolcks mit der Munition fürt/als Harnisch/Spieß/Spießeysen/Handtbüchßen/Bley/Hüffeysen/Nägell/Puluer/Zündtpuluer/Zündtstrick/vnnd alles anders so man zu gemeyner notturfft deß hauffen mitfürt/sol der Zeugwart einem jeden so sein notturfftig ist/vmb ein gelt wie es tayiert ist/mitteilen/vñ was er also hinweg gibt/sol er fleissig vnd ordenlich beschreiben/damitt er in vberantwortung deß gelößten/vnd empfangnen gelts wisse güte/ordenliche/erbere/vnd eigentliche rechnung zuthun.

Auch tregt sich zu/So man sich versicht ein Schlacht/Sturm/oder sonst ein gefärlichen zug in der feind Landt zuthun/So schlecht man im gantzen Leger vmb/vnder allen fändlen/das die schützen sollen Kraut vnnd Loth holen/alßdann schickt jeder Hauptman zwen Rottmeister odder die weybel mit sampt eynem seyner trabanten/vnd eyner schrifftlichen verbitschierten anzeyg/wieuil jeder Schützen vnder seinem Fändlin hat/dem Zeugmeyster/der beuilcht dañ dem zeugwart auff jeglich fändlin nach anzal der Schützen

puluer vnnd bley zugeben/den vberschickten verbittschierten zedel eins jeden Hauptmans/laßt der Zeugmeyster in sein Register abschreiben/nachmals schickt man den zedel dem Zeugwartten/damitt er denselbigen zu der Rechnung einlegen möge.

Vnnd gibt man gewönlich auff einen Schützen ein vierling Puluer/vnd ein halb pfund Bley.

Dörffen sie dann Zindtstrick/sol jnen vngefärlich auff tag vnd nacht mitgetheylt werden/ist vnnot/das man jnen zuuil gebe/dann gibt man viel/so verderbt man vil vnnützlich/Deßgleichen so man schlahen odder Stürmen wil/schlecht man gemeynlich vmb/wölcher Harnisch/Spieß odder dergleichen bedarff/das er sich seinem Hauptman anzeyge/der laßts dañ an Zeugmeyster gelangen der befilcht darnach dem Zeugwart/wie hieuor vom Pulfer vnd Bley auch gemellt.

Dem gibt man dann vmb ein zimlichs gelt/vnd wölcher deñ nit bar zubezalen hat/dem zeucht man Monats an der bezalung daran ab ein gulden/oder darnach er besoldung hat/den helt der Hauptman inn/vnd vberantwurt dem Zeugwarten das gelt/das alles sol der Zeugwart fleissig vnd ordenlich beschreiben/auch jedem Hauptman die Harnisch selbs behändigen/vnd ein verbittschierte bekanntnuß nemen.

Gleicher gestalt geschicht mit allem andern/so man vnder die Kriegßleut gibt/sie seyen zu Pferd oder Fuß/were auch dz man mer schützen haben wölt/wa dann ein Knecht ein Ror vom Zeugwarten nimpt/so soll der Zeugwart sein wehr ob er ein ander hat/vm̃ ein zimlichs gelt der tay nach vō jme nemē.

So dann die wägen also mit Pulffer/Kuglen/Harnisch/Spiessen vnnd ander Munition geringert/so soll man die Fürleut so sie es begeren abfertigen vnd ziehen lassen/doch den besten Zeug behalten/wie vornen auch gemelt ist.

Er sol ein gelt auff die geschossen Kuglen so wider gebracht werden legen vnnd offentlich im Läger verkünden/was man dann also für Kuglen bringet/die sol der Zeugwart annemen/das verordnet gelt geben/das ordenlich beschreyben/die Kuglen durch die lärer treiben/nachmals yede dahin sie gehört verordnen/das alles soll vmb dester weniger verdachts willen/durch deß Zeugmeysters Leutenant/den Zalschreiber vnd Zeugwarten gehandelt werden.

Deß Zeugwarten Besoldung ist Monats vier Söld vnnd einen Jungen.

Seinem Schreyber zwen Söld.

Will er dann ein gerüst Pferdt halten/das an der Musterung bestehn mag/sol jme gemustert vnd gut gemacht werden.

Von

Von der Geschirrmeyster Beuelch/ Ampt vnd Besoldung.

DJe Geschirrmeyster sollen erwölt vnnd außgelesen werden/von gütten Furleuten/die jr tag vil gefarn/die Strassen von einem Land inn das ander wissen vnd gebraucht haben/auch vnder vilen vnd besonder Fürleutten bekant/die wissen dann inn bewerbung vnnd auff bringung der Furleut wölche recht geschaffen/auch wol gerüst vnd bemant seyen.

Die Geschirrmeyster werden gewönlich vom Zeugmeyster außgesandt/ die Wagen/Pferde vnd Furleut zubestellen/dann man muß sie mit müh auf bringen/es thuts nicht jederman gern.

Jtem die Geschirrmeyster sollen im zug alle abendt den Zeugmeyster inn seinem losament suchen/nach bescheyd fragen/damit ers den Furleuten könd anzeygen/zu wölcher zeit sie sollen einspannen/vnnd warten wann man anziehen soll/auch wahin sie die Deychßel wägen sollen füren/der Zeugmeyster soll jme auch doch nicht weyter dañ biß in das nechst Läger anzeigen/wahin man ziehen will/das soll der Geschirrmeyster bey seinem Eyd in geheym behalten.

Es ist aber noth/das der Geschirrmeyster deß ein wissen hab/dann er muß mit dem Schantzmeyster helffen im vorreytten/die bereytten vnnd besehen/reden vnd rathen/wie die brücken vnnd weg zumachen/es ist deßhalben nicht wenig an einem Geschirrmeyster gelegen/dann sie sollen sich darauff verstehn/darzu verstehen sie auch gemeinlich baß dann ander leut/was die lange züg an den rencken vermögen oder thün.

Sie wissen auch baß was die Brücken tragen mögen oder nicht/darzu so sie ein boden sehen/können sie erkennen/ob er das geschütz vnd andere schwere läst ertragen möge oder nitt.

So sollen sie auch wissen vnnd versteen/so man an gebirg kompt/ob die hole weg auch weyt gnüg seiend/den Achßen deß grossen geschütz/dieweyl sie etwann weytter geachßet seind/dann andere wägen/ist in den holwegen Felß vnnd stein / so müß man die grossen gefeß zerlegen / da gehören die Schneller/Schmid/Zimmerleut vnnd Wagner zu/dieselbige auff die ringste wägen legen/die das geleyß haben/vnnd stücksweiß hindurch füren lassen/darnach sollen sie widder abgeladen vnnd zusammen geschlagen werden.

Seind aber die hole weg Sand odder Erden/so mag man sie mitt den Schantzbauren wol raumen lassen.

So dann die Weg also biß in das nechst Läger da man die nacht will sein/ gemacht/so soll der Geschirrmeyster widder zu ruck reytten/dem grossen geschütz entgegen/demselbigen vor zureyten/die weg zuweysen/die er vor hat helffen bereyten/damit sie auff dem rechten gefert bleiben mögen.

So aber der Geschirrmeyster mehr dann einer ist/als gewönlich geschicht/ so sollen die andern bey dem grossen geschütz bleiben/ob ein Büchß versüncke/oder besteckt/odder ein Bühel so hoch/das man ein Büchß darüber nitt bringen möcht/So soll der Geschirrmeyster von den ledigen Pferden nemen vnnd fürsetzen/biß man fort kommen mag.

Nota/man hat gewönlich zu zweyhundert pferden ein Geschirrmeyster.

Item die Geschirrmeister sollen auch wa es not thut/wa man zeucht oder ligt inn der Freünd Landt/den Fürleuten vmb habern vnnd stallung/doch vmb jr gelt wa mans haben mag trachten.

Item so man das Geschütz inn die Schantz fürt/So sollen die Geschirrmeyster den Fürleuten vor reytten odder gehn/wegweysung geben/helffen vnd rathen/das die Büchßen recht gefürt/auffgesetzt vnd gestellt werden.

Item so man inn die Schantz soll füren/Puluer/Kuglen oder gefeß/oder anders zur notturfft/So soll der Geschirrmeyster mitt denselbigen/die es thun sollen verschaffen/darob vnd daran sein/das sollichs förderlich geschehe mit laden vnd füren.

So ledige wagen pferdt werden mitgefürt/die gehören auch vnder deß Geschirrmeisters verwaltung.

Deß Geschirrmeisters besoldung ist zugleich wie deß Zeugwarten/one das er keins Schreybers bedarff.

Ampt/Beuelch vnnd Besoldung/deß Profoßen der Arckelley.

DEß Profoßen der Arckelley Ampt ist/das er mit den andern Profosen/ vnd Profandtmeystern acht habe/das die Arckelley mit profand/als fleisch/brot/wein/bier/vnnd anderm versehen werde/dasselbig schätz vnnd hinzugeben erlaube/es thut nöter die Arckelley mitt Profandt zuuersehen/ dann ander kriegßvolck/vrsach ander Kriegßvolck mag auff die fütterung kommen/so die Arckelley Personen bey der Arckelley bleiben/vnd alle stund warten müssen.

Item wölcher Profandt inn die Arckelley fürt vnnd verkaufft/ehe sie der Profoß schetzt/dem hat sie der Profoß macht zunemen.

So

So auch einer mitt der profandt auffschliege/vnnd gebe sie theurer dann sie geschätzt were/so hat abermals der Profoß macht die profand zunemen.

Der Profoß soll aber die Profandt also schätzen/das der Verkeuffer ein gutten gewinn haben möge/dann wa das nicht geschehe/so würde man dem Läger nichts zufüren/das were gar ein grosser mercklicher vnd vnleidlicher nachtheyl vnd schad.

Item so jemand in der Arckelley ein straff verwirckt/es sey malefitz/oder ander sachen/den soll der Profoß mit hülff deß Zeugmeisters Trabanten annemen/den inn eysen an einen Wagen geschmidt/gefencklich verwaren/biß auff deß Zeugmeysters weytern beuelch/deßgleichen was jme der Zeugmeyster in dergleichen sachen beuilcht zuthun.

Item er soll sunst auch wartten auff den Zeugmeyster wie ein Trabant/man helt jm aber kein steckenknecht wie andern Profoßen.

Item ob ein person in der Arckelley stürbe/die kein Herren oder besolldung hett/sein Nam auch in den Kriegs Registern nicht gefunden würde/den erbt der Profoß/was bey jme gefunden wirt/es were dann das sein vatter/mütter/kinder oder brüder vor augen vnd zugegen weren.

Deß Profosen der Arckelley besolldung ist deß Monats drey Söld/vnnd mustert jme einen Jungen.

Deß Puluerhüters Ampt / Beuelch vnd Besoldung.

Item man soll zum wenigsten zwen Puluerhütter haben/die tag vnnd nacht dem Puluer nimmer entweichen/sonnder darbey hüten vnd wachen/vnnd allwegen zum wenigsten der einer darbey sey/nachts sollen sie jhr Losament vnder den Puluerwägen haben/tags sollen sie auch kein frembden oder vnbekanten zu dem Puluer lassen.

Es ist darumb die Arckelley mitt den wägen zugleich einer Wagenburg beschlossen/damitt niemand zum puluer kommen möge.

Der Puluerhütter besoldung ist deß Monats jedem zwen Söld.

Der Zeugdiener Ampt/Beuelch vnd Besoldung.

DEr Zeugmeyster soll auch haben Zeugdiener zu Pferdt gütte redliche/ehrliche/der sachen verstendige gesellen/sie seyen Edel odder vnedel/

die gebraucht er zu aller notturfft/hin vnnd herwider/ferr vnnd nahe/dort vnnd dahin zu Sollicitiern/auch auff den gantzen zeug zuwarten/das er in gutter ordnung gefürt werde/keiner für den andern ziehe/auch keiner zu pferdt/oder andere wägen zwischen die Arckelley wägen einziehe.

Item sie sollen sich zu allen notwendigen sachen der Arckelley gebrauchen lassen/auch im ziehen wa sich zutregt/den Wägen oder Furleuten ettwas gebricht/sie jnen förderlich zustatten kommen.

Sie sollen keins wegs gestatten/das die knecht wie offt geschicht/mit gewalt wider der Furleut willen auff die Wägen ligen wöllen/odder yemands gewalt treiben/So soll ein jeder Zeugdiener daran sein/damit solche vnflåter vonn der Arckelley Profosen werden angenommen/in die eysen geschlagen/in ein Wagen geschmidt biß ins Läger/der soll dem Profosen vnder deß Regiment er ligt vberantwort werden.

Were aber das krancke/odder so hart verwundte knecht vorhanden/die nicht geen vnd dem hauffen volgen möchten/die mögen auff die ringst geladene Wägen gelegt vnd biß ins Läger gefürt werden.

Die Zeugdiener sollen sich/so weyt der Arckelley zug sich erstreckt außteylen/damit nit zwen/drey bey eynander/vnd an andern orten keiner sey.

Die besoldung der Zeugdiener ist einem jegklichen vom Adel deß Monats vier Söld/vnnd ein Jungen/Wölcher nit vom Adel/drey Söld vnd zweyen ein Jungen.

Der Schneller Ampt/beuelch/arbeyt vnd Besoldung.

Item die Schneller sollen auch vnder jhnen haben einen Vorgeer/den man der Schneller Zeugmeyster nennt/der hat vnder jme acht Personen/die werden die Schneller genannt/Deren Ampt vnd beuelch ist/das sie die grosse stück Büchßen/vonn einem Wagen auff den anderen heben/auch die Büchßen so es not ist helffen schmieren/die Zeug vnnd andere Munition helffen auff vnd ab laden. Wann man im ziehen ist/sollen sie auff die grosse stück Büchßen warten/wo es not geschicht/das sie bey der hand seyen/vnd handt anlegen/damitt man baldt widder vonn statt kommen möge/vnnd was jnen zuuil/das sie nitt erheben noch ertragen mögen/darzu sollen jhnen die Schantzbauren behilflich sein/durch beuelch jrs Hauptmans/odder seines Leutenants/vnnd ist gut zu solchen Schnellern zuerwölen Zimmerleut/Wagenleut/vnnd dergleichen Personen/so sich auff heben/tragen vnnd legen verstehen.

Der Schneller besoldung ist deß Monats jedem sechs gulden/vnnd jhrem vorsteher zwen Söld.

Item

Item zu eynem Feldtzug gehören auch zu der Arckelley acht Zimmerleut/ die sich zu aller notturfft bey dem geschütz gebrauchen lassen/in der Schantz vnd andern orten/zubawen/abzubrechen/gestreb/gefäß/brücken/vñ was man bedarff zumachen/sich auch ettwan im ziehen im vorzug brauchen lassen/weg vnnd steg machen/sonst sollen sie auch auff das groß geschütz warten/bedarff man jr aller bast darbey.

Der jedem gepürt ein Monat sechs gulden zu Sold.

Es soll auch der Zeugmeyster halten drey Schmid bey der Arckelley/die sollen was not ist bey dem grossen geschütz machen vnd beschlagen/sie sollen sich auch im ziehen/bey dem grossen geschütz finden lassen/oder bey deß Zeugmeysters Schmid zeugwagen.

Der jedes besolldung ist deß Monats auch sechs gulden.

Deßgleichen soll bey der Arckelley auch gehalten/vnnd mit sechs gulden versöldt werden ein Küffer oder Binder.

Nota es sollen alle Arckelley personen tag vnnd nachtwacht/vnnd hue vberhaben vnd vertragen sein/dann sie haben one das mer vnrw vnd gefärligkeyt dann ander Kriegßleut.

Wie man das geschütz vnd andere Munition in ordnung füren sol.

Erstlich zum Rennfänlin in vorzug ein Wagen mitt hawen/äxten vnd Schauflen/weg vnd steg damitt zubessern/darzu personen wie not.

Item darnach den Brücken wagen.

Item darnach den eine Zeugwagen/der ander gehört zum nachzug.

So dann der vor vnd nachzug mit jrem Feldtgeschütz/vnd was darzu gehört versehen/So soll dann bey dem gewaltigen hauffen gefürt werden wie nachvolgt.

Erstlich alle Falckonet.

Darnach alle Falckonen.

Item alle Schlangen.

Darnach alle Notschlangen.

Item darnach ein Wagenzeug mitt allerley Kuglen/Puluer/Raumer/ Zindrstrick/Puluersecken/vnnd aller anderer notturfft/so inn der eyl zum Feldtgeschütz zugebrauchen vonnöten.

Darnach den kleinen Zeugwagen/der den kleinen Zeug fürt.

Darnach den grossen Zeugwagen.

Darnach den Wagen mit den Winden/Hebeysen/Häm̃ern/Schlegeln/Zangen vnd dergleichen so man zu den zügen gebraucht auffzurichten.

Item darnach alle Quarthanen.

Darnach alle Singerin.

Item auff jede Singerin jr gefeß.

Darnach alle Nachtgallen.

Item auff jede Nachtgall jhr gefeß.

Darnach alle Basiliſca.

Item auff jeden Basiliſcen sein gefeß.

Darnach alle Scharpffmetzen vnd beyd Feurbüchßen.

Item auff jede Scharpffmetz jr gefeß.

Darnach alle kleine Böler.

Darnach ein halben Böler oder Narren.

Darnach die grosse Narren oder Böler.

Item darnach den wagen mit Stützbeumen/Blöcken vnd Vndersetzeln.

Darnach den Wagen mit der Schmidten vnd was darzu gehört.

Darnach den Wagen mitt den Wischern/Ansetzkolben/beyd Schauflen zu dem grossen geschütz.

Darnach den wagen mit zim̃er vnd Wagner zeug/vñ schmid zeug wagen.

Darnach den Wagen mit den Lanseylern/Lannageln/Hebtremeln/so man braucht in die Reder zustossen/wann man gehn berg abferth.

Item darnach die Wägen mitt dem Puluer/darnach die Kugel Wägen zu dem Feldtgeschütz.

Darnach den Wagen mit den Zindtstricken.

Darnach die Kugelwägen zum grossen geschütz.

Vnnd allwegen die kleinsten Kuglen sollen vor den grossen gefürt werden zu gleich wie das geschütz gefürt wirt.

Darnach die Wägen/so Bickel/Hawen vnd Schauflen füren.

Darnach

Darnach die Wägen so feurkuglen vnnd steinen kuglen zu den Bölern füren.

Jtem die Wägen so Roßeysen vnd Hüffnägel füren.

Darnach die Wägen so Böck vnd Hacken Büchßen füren.

Darnach die Wägen mit den Handtroren.

Darnach die Wägen mit Hellenparten.

Darnach die Wägen mitt den Spiessen.

Darnach die Bley Wägen.

Darnach die Büchßen/Mödel/Zangen vnd Kolwegen.

Jtem darnach der Schwäbel vnd Salpeter Wagen.

Darnach den Wagen mitt den vberigen Ladstangen/vnnd was darzu gehört.

Darnach den Wagen mit den Feurpfannen.
Darnach die Harnisch Wägen.
Darnach die Rumet vnnd Sattelwägen.
Jtem der Wagen mit den Stäben vnd Stimeysen.
Darnach die Reder Wägen.
Den Wagen mit den langen stangen vnd zilscheyttern.
Den Wagen mit den Seylern.
Den Wagen mit den Sänfften.

Jtem die wägen mitt den Tragkörben/Kübeln/so man zum Schantzen braucht.

Den Wagen mit den grossen Achßen.

Jtem den Wagen mitt den kleinen Achßen vnd Wagner holtz.

Den Wagen mit den runden Stangen zu den Gezelten gehörig.

Jtem den Wagen mit den vngemachten gefeß höltzern.

Den Wagen mit den geringen Zimmerhöltzern.

Den Wagen mit den Sturmleytern/die seind die letsten.

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch/

Volgen yetz hernach die andern wägen/ so nitt zu der Arckelley gehörig.

ITem deß Obersten Feldhauptmans wagen.

Darnach deß Feldtmarschalcks wagen.

Darnach deß Obersten aller Fußknecht wagen.

Darnach der Grafen/Herren vnd anderer Hauptleut vnd beuelchs leut wägen/nach ordnung jhr yedes Stands vnnd wesens/wie dann dieselbigen durch den wagenmeyster vber die gemeyne wägen angeschickt/vnnd verordnet wirt/doch die gezelt vnnd Küchin wägen/soll man zuuorderst auff die Arckelley wägen geen lassen.

Ein gemeyner Eyd aller Arckelley personen/so nitt sonder groß beuelch haben.

ALle die jhenigen/so der Zeugmeyster vnnd sein Leutenant inn deß zeugmeysters namen zu diesem gegenwirtigen Feldtzug hat angenommen vnnd bestellt vnserm genedigen Herren/das sie dem gemelten N. Herren wölltten getrew vnnd gewärtig sein/die N. Monat jrer F. G. schaden warnen/ehrn/vnnd frommen fürdern/dem Obersten Feldtzeugmeyster vnd seynem Leutenant/oder andern die sollich beuelch haben/inn seinem abwesen aller zimlichen gebott gefellig vnnd gehorsam sein wöllen/jegklicher darzu er bestellt ist vnd verordnet/getrewlich vnnd fleissig außrichten vnd versehen/mit seinem höchsten ernst vnnd fleiß/vnnd sunst alles zühandlen vnnd zulassen/so einer seiner Herrschafft schuldig ist zuthun/vnnd wa einer odder mehr weren/die sollichs vberfüren vnd tretten/vngeuärlicher weiß/die werden jeder zeit darumb angenommen/vnd der gepür nach gestraafft ꝛc.

Darnach sollen sie all vnd ein jeder besonder dem Leutenant geloben/darnach dem Zeugmeyster ein Eyd thun

Das dritt

Das dritt Buch/ Vonn dem gantzen Reysigen Zeug/vnnd was eines jegklichen Ampt vnd Beuelch sey.



Jetweyl vnder dem Regiment der Reysigen vil treflicher/ehrlicher/hochgeborner vnd achtparer leut seind/von Fürsten/Herren/Grauen/Edel vnd vnedel/ vnd andere ehrliche Personen/die auch mitt mercklichem grossem kosten dienen müssen/so ist billich vor andern jhnen die ehr zugeben/vnd vor dem Fußvolck fürgenomen/ vnd ist zumercken/was ämpter vnder jr Regiment gehörig seind

Erstlich der Feldtmarschalck/der ist der Oberst vber den Reysigen Zeug/was sein Ampt vnd beuelch inhelt vnd belangt.

Zu einem

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Zu einem Feldtmarschalck sol genommen vnnd erkießt werden/ein adenliche hochberümpte/erfarne/geschickte vnd wolberedte Person/dann er ist für ein Obersten anzusehen vnnd zuhalten vber alle Reisigen in einem gantzen Feldtzug/darumb ist vonnöten vnnd billich/das er nit allein die jetz erzelte/sonder auch alle tugendt/geschicklikeyt vnnd bescheydenheyt/hieuor vom General Obersten gemelt an jhm habe/dann er ist nach dem General Obersten von Kriegßrecht wegen der vorderst vnd fürnempst im kriegßrath. Zudem/so hat er alles zuuersehen vnnd zuuerwalten/was den gantzen Reysigen Zeug antrifft/es sey gegen den feynden odder von den feinden vnnd vnder den freunden/zu erhalten gut Regiment vnd Ordnung.

Er ist von Kriegßrecht wegen nach dem General Obersten/der vorderst im Kriegßrath/zu dem wirdt jhme gemeynklich mitt seinem geschwader Reutter das er vnder jhme hat/der Rennfanen vnnd vorzug befolhen.

Also was mit den reysigen außzurichten vnd zuuersehen ist/wirt durch geheyß/beuelch vnd anschickung deß Feldtmarschalcks versehen/dann alle reysige Hauptleut odder Rittmeyster haben jhr auffsehen auff jhne als jhren Obersten

So er den vorzug hat mitt dem Rennfanen/sol er ein zimliche weytte vor allen hauffen hinziehen/sich der höhe befleissen/das er sich wol vmbsehen möge/auch geschickte knecht bey jhme habe/die alle Felder besehen vnnd vorziehen/So man dann zum Läger/da der hauff vbernacht das Läger haben soll/kompt/laßt er sein Leutenannt bey den Reuttern vnd Rennfanen/die nemen ein höhe ein/da sie sich wol vmbsehen mögen/daselbs bleyben sie halten/so lang biß alle hauffen/das geschütz vnnd was zum Läger gehörig ins Läger kompt vnd sich gelegern/darnach so man sich gar gelägert vnd darvor nit/so sollen sie dann auch ins Läger ziehen/vnnd sich lägern/sie sollen auch allwegen ehe das Läger auff bricht/auß dem Läger ziehen/das sie allwegen die früyesten auß vnnd die spästen ins Läger seind/so seind auch die vnder dem Rennfanen/aller anderer wachten gefreyet.

Weil nun also des Feldtmarschalcks Leutenant ob dem Leger helt/dieweyl reyttet der Feldtmarschalck mit sampt den Quartiermeystern/Wachtmeystern/Zeugmeystern/vnd andern hierzu verordnet/besichtigen das Leger/berathschlagen/wie man sich lägern sol/wa das Fußvolck/wa die Reysigen/wa die Arckelley vnd das geschütz/dann theylen die Quartiermeyster die Quartier ꝛc. vnnd zeucht der Feldtmarschalck mitt den Wachtmeystern vnd andern hierzu dienstlich/besichtigen vnd berathschlagen/wie vnnd wa man die Wacht mit Reysigen vnd Fußknechten besetzen sol.

Er soll alle geschwader Reutter inn Zug ordnen/das Schützen fändlin vnd alle andere/ein jedes geschwader/wie vnnd wa es im Zug sein vnnd sich halten sollen.

So

So auch lernen wirt/vnnd man an den Feinden ist/So soll er mit sampt andern geschickten erfarnen vnnd geübten/so er hienor darzu erkiesset hatt/die Ordnung machen/die hauffen mit rath deß Obersten vnd anderer kriegß räth anschicken vnd ordnen.

So man auch soll Ordnung zum schlagen machen/sollen der Reisigen Ordnung nitt/wie deß Fußzeugs/gefürt/sonnder vornen her biß ettwan manch glid hinein gespitzt/Also im ersten glid neun/im andern eylff/im dritten dreyzehen/im vierten fünffzehen/vnnd also fortan biß schier auffs halb theil/Darnach macht mans gleich durchauß/vnnd werden die Fanen so der hauff groß ist/vnnd ettwan vil geschwader zusamen geordnet werden/zum theil vornen/ettwann im dritten oder vierten glied/die andern in die mitt besonder/da der Hauptfanen geordnet ꝛc. Es müssen nit eben neun im ersten/vñ eylff im andern glid sein/sonder wenig oder mehr nach anzal deß volcks ꝛc. vnnd gelegenheyt deß platz nach gestalt der sachen.

Gleichwol ist yetz nitt mehr der gebrauch/wie bey den alten/das man die Ordnungen vnder den Reysigen gespitzt mache/es geschehe dann auß besonderer erforderung der notturfft/sonder machen die Reysigen yetziger zeit jre Ordnungen geuierdt wie des Fußvolcks.

Deß Feldtmarschalcks Eyd.

DEin Eyd wirt mitt gemeynen puncten/wie andere hohe ämpter begriffen/vnnd wirt daran gehenckt das er in Räthen/vnnd was darinn Raths weiß vnnd in geheym gehandelt/biß in sein end verschweygen/auch mitt allem trewem Rath/vnnd was mitt der that zuthun ist/außrichten vnnd versehen wölle/vngespart seynes leybs vnnd lebens/auch gut erbar auffrecht Regiment vnder den Reysigen zuhalten/bey vnnd inn den musterungen/vnnd inn ander weg fleissig getrewe sorg vnnd auffsehens zu haben/damitt der Kriegßherr mitt nichten vber vortheylt vnnd betrogen werde/auch sonst alles das thun vnnd lassen/das ꝛc. Vnnd were sach/das er mitt dem Kriegßherren seiner besoldung odder anderer sachen halben/so sich inn diesem Feldtzug zutrügen/spännig würde/das er darumb wa es gütlich nitt hingelegt/vnnd vertragen werden möcht/vor den Kriegßräthen/vnnd andern Obersten endtlich Rechtspruch annemen/vnnd darbey bleyben wölle.

Sie machen gemeynlich Reuerß gegen einander/der Kriegßherr vnnd Feldtmarschalck.

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Sein besoldung ist Monats auff sein leib vnd Ampt N. gulden.

Jm werden gehalten gerüster pferdt so vil er bringt.

Ein Doctor der Artzney.

Ein Feldtrommeter.

Auch sechs Trabanten.

Jtem ein Schreiber.

Ein Caplon/Ein Tollmätsch.

Ein Wagen vnnd ein Troßpferdt.

Were aber das ein treffenlicher grosser heerzug were/vnnd der Feldtmarschalck seins Stands ein Fürst oder Graff were/So wirt dasselbig bedacht vnd angesehen/vnd jme gehalten Reißkuchen/Zelten vnnd ander Wegen/auch Trabanten vnd anders so die notturfft vnd sein Stand erfordert.

Deß Feldtmarschalcks Leutenants Ampt Beuelch vnd Eyd.

DEr Feldtmarschalck ist eines Leutenants nottürfftig/dann dieweil sein Ampt erfordert zů notwendiger zeit/im ziehen oder halten/odder auch im Läger/inn Räthen vnnd bey dem Obersten zusein/odder etwas besichtigen helffen. So ist not das er ein Leutenant habe/mittler zeyt bey seinen Fanen vnnd Reuttern zusein/auch in ander weg wa sich not vnnd gelegenheyt zutregt/deß Feldmarschalcks Ampt in abwesen deß Feldtmarschalcks zuuerwalten. Deßhalben ist vonnöten/das ein ehrlicher geschickter/verstandner vnnd erfarner Man vom Adel hierzu erwölt vnnd genommen werde.

Sein Ampt erfordert alles/So deß Feldtmarschalcks Ampt erfordert/das soll er inn abwesen deß Feldmarschalcks/so sich gelegenheyt vnnd not zutregt/versehen vnd außrichten/Were es aber das treflich wichtige sachen zu fielen/vnnd es den verzug haben mag/soll er sollichs an den Feldmarschalck selbs reichen vnnd kommen lassen/damitt nichts versaumpt odder vbereilt werde.

Man pflegt jhme nitt fast einen grossen oder sondern staat zuhaben/sein besoldung wirt jhme seins diensts vnd Ampts halben gebessert/darumb hat er Monats auff sein leib vnd Ampt N. gulden zu besoldung.

Sunst

Sunst wirdt er mitt seinen gerüsten Pferden mitt besolldung darauff/ auch wägen vnnd Troßpferden gleich anderen Reysigen gehalten/es were dann das er sich also hinein flicken künd/das jhme ein par Trabanten gehalten/vnnd ein vortheil mit Wagen vnnd Troßpferden gethon würden.

Er wirt sonderlich mitt Eyds pflicht/neben der gemeynen kriegspflicht/ es were dann das man jhne inn geheymen Räthen brauchen thät/mitt verpflicht/So man jhn aber auch im Räthen brauchen wölt/wirt jhme nach gestallt vnnd gelegenheyt der sachen seins thuns vnnd verwaltens/ein Eyd begriffen vnnd geben.

Der Reysigen Hauptleut odder Rittmeyster / Beuelch / Ampt vnnd Eyd.

DV Reysigen Hauptleutten werden gemeinlich gut ehrliche leut vom Adel/die wol gerüst/auch vndern Reuttern vnnd Adel wolbekannt vnnd verdient seind außerkorn/die haben gemeinlich vorhin dienstgelt vonn den Herrn auff ettliche pferdt/die sie also auff vnd in guttem willen halten. Darumb wa der Kriegßherr jr notturfft ist jnen schreibt/vnd sie erfordert/ hat der Kriegßherr gemeinlich vorhin den verstand mitt jedem wieuil/vnnd was er für pferdt vnnd Reutter bringen soll.

Es sey dann das er seiner geschicklichkeyt vnnd achtbarkeyt halben inn Räthen odder andern sondern geschäfften gebraucht werde/so gepürt jhme weytter nitt dann sein geschwader Reutter zuregieren/das ist/das er gut Ordnung vnnd Regiment vnder jhnen/sie auch inn guttem willen behalt/ vnnd damitt ob jme beuolhen würde/mitt seinem geschwader Reutter ettwann auff den Scharmützel zu rucken. Item ettwas zubesichtigen. Item etwann so man schlagen/oder etwas gegen den feynden handlen wölt/vnnd jhme mitt seinem geschwader ettwas in sonderheyt zuhandlen vnnd außzurichten beuolhen würde/oder das man jhne ettwann inn ein besatzung legt/ oder jhme ettwann beuolhen würde profandt zubeleyten/da sich offt vnzuversichtlich händel zutragen/ettwann standt oder wacht halten/odder was dergleichen ist. Dieweil dann inn solchen fällen erfordert/das der Hauptman oder Rittmeyster ein kriegs erfarner/dapfferer/ehrlicher/geschickter/ vnnd vernünfftiger Mann sey/damit er jedem deß feynds fürnemmen vnnd list wiß zumercken/demselbigen mitt geschicklichkeyt vnnd dapfferkeyt wiß zubegegnen/dieweyl dann das alles vnnd noch mehr deß Reisigen Hauptmans oder Rittmeisters Stand vnd Ampt erfordert/so ist hoch vonnöten/

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

das man solche leut darzu erkiese/die also erfaren/dapffer/geschickt/vnnd hierzu nütz vnd dinstlich seiend.

Der Reysigen Hauptleut oder Rittmeyster Eyd.

Es bleiben die Reysigen Hauptleut odder Rittmeyster bey gemeyner Kriegßpflicht/sunst werden gemeynlich zwischen dem Kriegßherrn vnd Reysigen Hauptleuten verschreybungen/vnd dagegen Reuers auffgericht/wie es mitt dem dienen der besoldung/dem an vnnd abziehen/den wagen/Troßpferden/Küriß/plätzen/schaden vnnd anderm gehalten werden soll/das geschicht nach gelegenheyt der Reutter vnnd sachen/das kan man nicht eygentlich Specificiern/dann das alles yederzeit nach gestallt vnd gelegenheyt der sachen erwegen vnnd gehandelt wird.

Der Reysigen Hauptleut oder Rittmeyster besolldung ist auch nit gleich/dann das alles nach gelegenheyt geordnet wird/darnach sich einer inn die sachen schicken kan.

Doch darnach einer dem Herrn vil pferd bringt/darauff hat er auch vorteil/nach dem er das mit dem Kriegßherren vberein kommen ist.

Im werden gehalten gerüster pferd so vil er bringt.

Item auch zwen Trabanten.

Item so offt zehen oder zwölff pferd/so manchen wagen.

Item ein Troßpferdt/kan er sonst zu seiner vnderhaltung/als Köch vnd ander Personen/vnd vorteil erhalten vnd herauß reissen/laßt man auch geschehen.

Der Reysigen Hauptleut odder Rittmeyster Leutenannt Ampt vnd Beuelch.

Wie hievor von dem Leutenant deß Feldtmarschalcks geredt/vnd wie derselbig geschickt/erfarn vnd bericht soll sein in abwesen deß Feldmarschalcks sein staat vnd Ampt zuuertretten/also gepürt sich dem Leutenant

nant deß Hauptmans/dz er in abwesen seins Hauptmans wiß seins Hauptmans beuelch/es trage sich zu was da wölle/zuuertretten/vnnd ohne nachtheyl zuuersehen/Darumb ist not das der Hauptman oder Rittmeyster ein sollichen vom Adel zu einem Leutenant/der auch den Reuttern lieb vnd angenem sey/erwöle vnd anneme.

Sein besolldung wirt jhme vonn seins Ampts wegen nach erkantnuß der Musterherren vnd Kriegsräth gebessert/vnnd Monats N. gulden geben/sunst wirt jhme kein sonderer staat/anderst dann wie andern reisigen gehalten.

Er wirt auch bey gemeyner kriegspflicht gelassen/vnnd mitt sonderer pflicht nicht beladen.

Quartiermeisters der Reisigen/Ampt/ Beuelch vnd Eyd.

DEr Reisigen Quartiermeyster/soll mitt den jhenigen/so im vorzug seind/vorhin ziehen/das Läger helffen einnemen/auch helffen berathschlagen/wie man das Läger schlagen/wahin man ein yedes Regiment losieren vnnd Lägern soll/als dann so die Quartier für alle Regiment seind beratschlagt/so soll er sampt den andern Quartiermeystern dem General Obersten sampt den Kriegßräten helffen gelegne Losament verordnen/darnach so soll er in dem Quartier/so für die Reisigen verordnet/wa es am lüstigsten vnd bequemlichsten ist/dem Feldmarschalck sein Losament einnemen/verordnen vnnd zeichnen/darnach mag er sich selbs auch versehen/darnach so theylt er das gantz Quartier der Reysigen auß/vnder alle Furier der Reisigen Hauptleut/die losen dann darumb/vnnd furieren dann wie sich gepürt/vnd hernach an seinem ort klärer vnd eigentlicher daruon meldung beschehen wird.

Man pflegt gewönlich gute ehrliche leut/so zu Hauptmanschafften vnnd hohen ämptern nit kommen mögen/vnnd deren wol werdt weren/zu Quartiermeystern zuuerordnen/dann so es die notturfft erfordert/werden sie vor andern herfür gezogen vnd gebraucht/auch ettwann inn kriegßräthen/Darumb ist gut/nit allein zu versehung jrs Ampts/das geschickte ehrliche erfarne leut/zu dem Ampt verordnet werden.

Mitt sondern pflichten neben gemeyner kriegßpflicht wirt er nitt beladen/es were dann/das man jne neben seinem Quartiermeyster Ampt auch wölt ander geschefft anhencken/oder inn Räthen brauchen/so wirt jme sein pflicht wie sich gepürt/vnd die notturfft erfordert darauff gestellt.

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Sein besolldung ist Monats N. gulden/jm werden gehalten zwen Trabanten vnd ein eygner wagen/vnangesehen ob er schon die anzal pferdt darauff ein wagen verordnet/nit hat.

Wachtmeisters der Reisigen/Ampt/ Beuelch vnd Eyd.

DEß Wachtmeysters Ampt der Reysigen erfordert einen kriegßerfarnen/geschickten/ehrlichen gesellen/der ein verstand habe/in besatzung der wachten sein vorteil zuversehen vnd versteen/wiewol er die Wacht nit allein auß seinem kopff/sonder nach berathschlagung vnd beuelch deß Obersten vnd Kriegßräth besetzen soll/So wil doch auch die notturfft/sein stand vnd Ampt erfordern/das er für sich selbs der sach geschickt vnnd verstanden sey/damitt er vor andern gute anschleg vnnd Räth darzu zugeben wiß/nemlich an dem ort mitt so vielen/an jhenem ort mitt so vilen pferden/da die Statt/dort die Schiltwacht/Das er auch wiß sein ordnung in Rotten vnder den Reysigen zuhalten/auch die losung vom Feldtmarschalck zunemmen vnnd den Reuttern so wachen oder Stard halten sollen/zugeben/jnen auch bescheyd vnnd vnderweisung wiß zugeben/wie sie sich auff der wacht vnnd stard halten sollen.

Zu dem sich auch offt inn nöten viel begibt/das die Kriegßräth vnnd Obersten mitt andern geschefften beladen/selbs nitt darbey können sein/so soll er dann für sich selbs auß eygner geschicklicheyt vnnd erfarung der sachen vnnd seinem Ampt/nach erheyschung der notturfft genug thun.

Sein pflicht wird jme nach deß Kriegßherren meynung auff sein Ampt vnnd Beuelch gestellt/vnnd ob jme ettwas weytters zuuersehen/es were in Räthen zubrauchen/odder sunst treffenliche geschefft außzurichten angehenckt würden/werden dieselbigen auch in der pflicht eingeleybt.

Sein besolldung ist Monats N. gulden jm werden gehalten zwen Trabanten/vnnd beschicht jhme mitt haltung der Reißwägen der gepür nach vortheil.

Deß

Deß Prouosen der Reutterschafft/ Beuelch vnd Ampt.

ES wird zum Prouosen der Ritterschafft genommen/ ettwann ein feiner ehrlicher geschickter Knecht/ der getrew ist/ dem werden weder Stockmeyster noch Steckenknecht gehalten/ dann er nit also gefangene hat/ vnd hernach fürt/ wie die Prouosen der andern Regiment/ So hat er auch kein eigen Gericht/ oder das er yemand für Recht stellte vnd beklagte/ sonder ob sich schon begibt/ das einer vnder den Reisigen sich so vbel vnd vnehrlich hielt/ das man zu jme greiffen müste/ So thut der Feldmarschalck beuelch/ das derselbig mißhandler/ wa er betretten werden mag/ vom Prososen der Landsknecht angenommen/ enthalten/ vnnd seinem verschulden nach gestrafft werde. Vnnd ist das fürnembst geschefft deß Prouosen der Reysigen/ das er den Reysigen fürsehung thu mit profand/ also/ wann dem Läger profandt wird zugefürt/ das er alßdann mitt den andern Prouosen sich vergleich/ vnnd für die Reysigen jr gepürlich anzal wägen mit profand anneme/ in der reysigen Läger füren/ vnd daselbs verkauffen lasse.

Er hat sein proueit wie die andern Prouosen von der profand vnd andern/ damitt er von Ampts wegen zuhandlen hat/ die profandt so inn sein Läger gefürt wird/ soll er vmb ein zimlich werd schätzen/ es wird jhme ein zimliche ehrliche gute besolldung gemacht/ vnnd werden jme vier Pferd gehalten/ sonst mitt haltung der reyßwägen wird er auch vor anderen bedacht.

Sein pflicht wird jhme nach wolgefallen deß Kriegßherrn vnnd erheyschung der notturfft vnd seins Ampts gestellt.

Es ist yetz gesagt vonn allen hohen ämptern so vnnder dem Feldtmarschalck als dem Reisigen Regiment seind/ was jhr ämpter für Personen vnd versehung erfordert/ vnd wird yetz hernach gesagt von den andern/ als den vndern ämptern der reysigen/ was dieselbigen ämpter für personen vnd geschäfft erfordern.

Der Reysigen Fänderich Ampt/ Beuelch vnd Eyd.

DEr Hauptman oder Rittmeyster gibt gemeynlich seinen Fanen/ einem vnd sein Reutern/ mit rath vñ zulassen deß Feldmarschalcks/ d vor andern von hoher gepurt/ auch mit anzal der pferd/ vñ in ander weg wol gerüst

ist/vnnd ist wol angesehen/das man den Fanen einem kecken/doch nitt verwegnen/ehrlichen erfarnen man/der ein kriegßman ist/gebe/dann es ist vil daran gelegen/das ein Fänderich wiß/wie er sich bey dem Fanen/gegen vnd von feynden halten soll/es ist nicht damitt außgericht/das er glatt außgestrichen vnd wol gerüst ist/es gehört vil mehr darzu.

Im Läger steckt er seinen Fanen bey seyner Zellt auff/vnnd lasset jhn fliegen/damitt seine Reutter vnnd ander das Quartier darbey erkennen vnnd finden können.

So ein Lärmen ist/soll er sehen/das er der erst auff dem Pferd sey/den nechsten so er ein zimliche anzal seiner Reutter bey dem Fanen hat/fürs Läger hinauß wischen auff ein platz/den Fanen fliegen lassen/damitt die vberigen seine Reutter jne darbey wissen zufinden vnd sich zusamlen.

So man mit den Feinden handelt/vnnd er mit seinem geschwader an den feynden ist/soll er allwegen den Fanen auffgericht inn der höhe fliegen lassen/vnnd sich dapffer zun feynden halten/mitt gewalt auff sie tringen/seine Reuter wa sie sich teylen oder trennen wölten/stäts zusamen halten/dapffer zusprechen vnd ermanen.

Were es aber als auch ettwan geschicht/das man von feynden abzeucht/odder gar inn einer flucht ist/soll er gleicher gestallt seinen Fanen so lang er mag vnnd jhm müglich ist fliegen lassen/sich stäts der höhe befleissen/da er gesehen/vnd daruon erkannt werden mag/damit sich die zerstrewten zu jm wissen zuuersamlen. Er soll auch menigklich vnangesehen ob sie vnder seynen odder ein andern Fanen gehören/inn sollichem fal der not ermanen/ansprechen/zum Fanen berüffen vnderfordern/vnnd wa er mitt guter gelegenheyt mag da er vermeynt nutz zuschaffen/die seinen flucks ordnen/inn die zerstrewte nacheylende feynd setzen/in solchem fall ist offt grosse ehr eingelegt worden.

So er aber ye von feynden so hart getrungen/weytter nit kommen mag/so zimpt jme wol/das er den Fanen vom Spieß reiß/vnd wie er mag daruon bring/oder wa er nitt baß mag/den Fanen zu kleinen fätzlin zerreiß/damitt er den feynden nit zuteyl werde.

Der Fänderich soll kostfrey/vnnd gegen den Reuttern holdsälig vnnd freundtlich sein/das macht jhme gute gunst ꝛc. Man kans nicht alles schreyben vnnd anzeigen/sonder ein ehrlicher geübter kriegßman weißt sich selbs wol zuhalten.

Er schwört dem Herrn getrew vnd hold zusein/seinen Fanen gegen vnnd von feynden mit allen trewen biß in seinen todt zubeschirmen/vnd alles das darbey zuthun/das einem frommen/ehrlichen/dapfferen Man/vnnd sein Ampt als ein Fänderich erfordert/zusteht vnd gepürt.

Im

Jm wird auff sein leib als andern Reysigen Fänderichen beſoldung geben/ſein eigner Reißwagen gehalten/Er hat kein Trabanten/es were dañ das er ettwann ein geborner Herr were/ſunſt seins ampts halben/helt man jme nitt Trabanten.

Deß Fürers Ampt/vnder ein geſchwader Reutter.

MAn verordnet ettwan ein feinen geſchickten Reysigen einſpännigen knecht/der ſchreyben vnnd leſen kan/zu einem Fürer/deß Ampt vnnd Beuelch iſt/das er mit denjhenigen/ſo das Läger einnemen/vorhin zeucht/vnnd ſo das Quartier außgeteilt vnnd verloßiert iſt/vnnd er weiſt wölches ſein Quartier iſt/So verordnet er das beſt vnd gelegneſt ort für ſein Hauptman/nachmals für den Fänderich/für den Leutenant vnnd alle Herrn vnd Adel/yedem nach ſeinem ſtandt vnnd anſehen/doch das er ſein ſelbs nicht vergeß/Sein zeichen macht er auch an die Loſament/iſt es aber im Feld/ſo theilt er die Loſament auch nach gelegenheyt auß.

So dann das Läger eingenommen/vnd er ſeine Loſament außgetheylt/ſo geet er für das Läger/damitt ſo die Reutter oder jre Troſſer vnd vorreyter kommen/das er ſie in jr Quartier/vnd einen yeden zu ſeinem Loſament wiß zuweiſen.

Sunſt thut er ſeins Ampts halben kein ſondere pflicht/ſo wirt jhme kein ſonderer vorteil/allein für ſein mühe vnnd arbeit wird jhme doppelſold gegeben.

Capplon der Reyſigen.

ES iſt nicht vbel bedacht/das yeder Hauptman oder Rittmeyſter/auch ſein eigen Capplon habe/der ein geleerter Chriſtlicher menſch ſey/der täglich wa es geſein mag/in ſeins Hauptmanns Quartier ſeinen Reuttern ein Predig thüe/vnnd das wort Gottes verkündige/ſie zu Gottes forcht/der gerechtigkeyt vnd frombkeyt weiſe/jre vntugend vnd laſter ſtraff/ſie in aller Chriſtlicher zucht bericht vnd erbauwe/Dann Chriſtliche zucht/vnnd Gottes forcht zierdt ein kriegßman eben ſo wol/als zu vnſern jetzigen zeiten ein Barfüſſer Münch/es iſt jme eben als dem der all ſtund dem todt die haut nachtregt/So auch jemandts geſchoſſen/geſtochen/oder ſunſt wund/oder in kranckheyt vnnd tods nöten kompt/das er bey jme ſey/jhne tröſt vnnd zu ſprech/wie dann die notturfft eins jeden Chriſtlichen vnnd ſterblichen menſchen erfordert.

Man

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Man gibt jhme besolldung wie einem andern Reisigen auff einpferdt/ vnnd daneben ein zimlichs vorteil vonn wegen seiner müh vnnd arbeyt/die Hauptleut oder Rittmeyster haben sie gewönlich in jrem Rath/gebrauchen sie für einkäuffer vnd zu anderer notturfft.

Der Reysigen Hauptleut oder Rittmeyster Schreyber.

JEder Reisiger Hauptman odder Rittmeyster/hatt auch sein eygen Schreiber/der hat die Register seiner Reutter/darauff man mustert vnd bezalt/Der Hauptman gebraucht jne auch zu andern seinen geschefften vnnd notturfft/Er thut dem Feldtmarschalck pflicht an statt deß Kriegßherren/das er wölle getrewlich vnd vnargelistig schreiben/zu keiner vnanz so vnbillich vnnd widder den Kriegßherren/weder hülff/rath noch that thun ꝛc. Vnnd sunst inn all ander weg wölle handlen/thun vnnd lassen/ als ꝛc.

Er hat kein ander vorteil/dann vonn wegen seiner mühe vnd arbeit hat er doppelsold.

Feldtrometer vnder ein geschwader Reutter gehörig.

VNder yedem geschwader Reutter soll zum wenigsten ein Trommeter sein/der wart auff sein Hauptman/vnnd soll sich tag vnnd nacht bey seins Hauptmans Zelt odder Losament finden lassen/damitt was sich zutregt/jne der Hauptman bey der hand habe.

Am ziehen zeucht er allzeyt vor den Reuttern vnd dem Hauptman her.

Er sol wissen vnnd können sein vnderschidlich blasen/also wann man Sattlen/wann man essen/wann man auffsitzen vnnd anziehen soll/auch so feynde vorhanden/Lärmen/oder so man mit den feynden drauff hawen vñ treffen soll/hat alles sein vnderschid am Trommeten/darnach sich auch die Reutter wissen zurichten.

Ein Trommeter soll keck vnnd manlich sein/auch verstanden/geschickt vnd außrichtig/darumb so man an feynden ist/soll er allzeit sich hinfür zum Fanen halten/geschickt vnd außrichtig/darum̃ so man jne als offt geschicht/

ettwann

ettwann mit feinds brieffen oder gefangnen/oder ettwan besatzungen auff zufordern/odder inn andern geschefften vnnd bottschafften zun feinden geschickt/er die sachen wiß geschicklich außzurichten/zureden vnnd schweygen/was/vnnd wann sich zimpt.

Sein Hauptman nimpt gepürliche pflicht inn deren er jme einbindt/was jme für gut vnd not ansicht von jme.

Es wirt jme doppelsold gegeben/vnnd sunst mit andern zehen pferden ein Reißwagen zugeordnet.

Wa ettwann Fürsten/Herrn/odder andere Potentaten inn eim Feldzug wern/so pflegt man jhnen ettwann ein Heerbaucker zuhalten/deß beuelch ist wie deß Trometers/wart stätigs auff sein Obersten Herrn/sein besoldung wirt gestellt zum N. Herren.

Ein bestallung der Reysigen/die mag gemindert oder gemehrt werden.

ZVm ersten/wa Grafen vnder der anzal Reutter sein würden/sollen Monatlich auff jhren leib fünfftzig gulden gegeben vnnd bezalt werden.

Zum andern/soll ein jedes in der Musterung gut gemacht pferdt Monatlich mitt zwölff gulden/den gulden zu sechtzig Creutzern gerechnet/versöldet werden.

Zum dritten jn auff zwölff gerüste pferdt ein Troßpferdt gerechnet/vnnd demselben Monatlich sechs gulden bezalt werden.

Zum vierdten/soll auff zwölff pferdt ein wolgerüster vnnd in der Musterung gut gemachter Wagen Monatlich mit vier vnnd zwentzig gülden erhalten werden.

Zum fünfften/sollen der Reysigen krancke pferd/so sich der eins oder mehr in der gemusterten anzal zutrügen/wie die gesunden gut gemachte pferd monatlich versöldet/dergleichen die gefangene/souer sie inn deß Kriegßherren dienst nidergeworffen/vnderhalten vnd besöldt/auch bezalt werden.

Zum sechßten/sollen den Reysigen/von jhren heußlichen wonungen auß/biß zur Musterung auff ein jedes gerüst pferd/das inn der Musterung zugelassen würdt/tag vnd nacht sechs batzen/dergleichen auff jeden dermassen gerüsten wagen zwölff batzen gegeben werden/damitt sie allweg vier tag ziehen/vnd den fünfften still ligen/vnnd keinen tag vber vier meil wegs zureitten schuldig sein sollen.

Zum

Zum Sibenden/So bald die Reutter auff den Musterplatz ankommen vnnd gemustert/ soll jhnen sampt dem anreyt gelt/ein gantzer Monat sold hinauß gegeben/vnnd sie nachvolgends Monatlich bezalt werden. Es sollen auch die Reutter inn Teutschen Landen gemustert/vnnd auff gelegenem platz wider geurlaubt werden.

Zum achten/Sollen sie allweg dreissig tag für ein Monat zudienen schuldig sein/darfür auch jedes mals/ein Monat sold soll bezalt werden.

Zum neunten/Sollen sie meinem gnedigen Herrn/wider aller menigklich seine feinde vnnd beschädiger/auch all derselbigen anhenger vnnd helffer zudienen schuldig sein/ausserhalb deß Römischen Reichs.

Zum zehenden/Sollen sie jren F.G. drey Monat lang zudienen schwären/doch also wann die drey bestimpte Monat auß sein/vnnd sein F.G. jren lenger begeren würde/das jnen doch zuuor gewißlich zeitlich angezeygt/als dann sollen sie sich vmb vorige besoldung lenger nach seiner F.G. gefallen/zu dienen auch gebrauchen lassen.

Zum eylfften/wa die Reutter anritten/vnd innerhalb außgangs der dreyer Monat beurlaubt würden/soll jhnen nichts desterweniger die drey Monatliche besoldung außgericht/vernügt vnnd bezalt werden.

Zum zwölfften/wann sein F. G. sollicher Reutter nitt mehr dörffen würde/soll jnen ein gantzer Monat sold für den abzug gegeben werden.

Zum dreyzehenden/wa andere Reutter im Feld mit mehrer/vnnd besserer besoldung vnderhalten würden/sollen solche Reutter gleicher gestalt auch bezalt werden.

Das

Das viert Buch/Vonn Regiment vnd Ordnung der Landsknecht oder Fußvolcks/ was das für ämpter vnd Beuelch erforder/wie man die besetzen vnnd sich ein yeder inn seinem Ampt halten/ vnd dasselbig nach Eeren versehen soll.

Deß Obersten aller Fußknecht Ampt/ Beuelch vnnd Eyd.



DEr Oberst der Fußknecht soll zu gleicher gestalt/wie hieuor vom General Obersten vnnd Feldtmarschalck geredt/ein ehrlicher/ansehenlicher/treflicher/geschickter/verstandner vnnd Kriegs erfarner Man sein/ der gunst vnnd gutten willen auch ein Auctoritet/forcht vnnd ansehen vnder dem Kriegsvolck habe/Er soll deß

Kriegß vnd besonder souiel mit den Fußknechten außzurichten vnd zuhandlen erfaren vnd wol bericht sein/damit er jeder zeit/es sey gegen den feinden/oder in anderm fürnemen/vor anderen Kriegßräthen/welcher gestalt man die Fußknecht ordnen vnnd mit jhnen handlen soll/gut rathschläge zugeben wisse/das er auch die erfarung vnd verstand habe/alle ämpter seines Regiments nach notturfft zubesetzen vnd zuregieren/auch sonst vnd dem Kriegsvolck gutte Ordnung vnd Regiment anzustellen vnd zuhalten.

Anfänclich soll sich der Oberst bewerben vmb geschickte vnnd erfarne Kriegs vnnd Hauptleut/dieselbigen soll er mit gelt abfertigen/sich vmb Kriegsleut zubewerben vnd anzunemen/soll auch den Hauptleuten ein Musterplatz anzeigen/damitt ein jeglicher Hauptmann seine Knecht auff bestimpte tag vnd zeit wisse zubescheiden/damitt sich ein jeder Kriegßman seiner notturfft nach richten vnd rüsten könn/auff den genanten Musterplatz sich zuferfügen.

Nach den genanten Hauptleuten bewirbt er sich vmb geschickte vnd erfarne Kriegßmänner/den soll er geben vnd außteylen die hohe Beuelch vnd ämpter/als des Schulthisen/Quartier/Prouand/Profosen vnnd Wachtmeysters/diese hohe ämpter vnd beuelch/soll er/so erstlich gemeyn gehalten wird/den gemeinen Knechten offentlich im Ring anzeygen/damit ein jeder in seinem Beuelch vnd Ampt erkant werde. So nun die gemelte Hauptleut mit jhren angenommenen vnnd bestellten Knechten auff den bescheidenen Musterplatz ankommen/zeygt sich ein jeder dem Obersten an/vnd ist verfast mit seinem Register.

So nun der hauff erstmals zusamen kompt/soll er lassen zur gemeyn vmbschlagen/vnd führt alle Fändlin zusamen/helt gemein/reit in Ring zu den Knechten/zeucht sein paret ab/laßt ein stille machen/vnd redet mit den Knechten vngeuärlich auff diese meynung: Gutten abend liebe Kriegßleut/Also liebe Landsknecht/darumb wir versamlet vnd hie bey einander seind/das geschicht darumb/das N. vnser G. F. vnnd Herr vnser auff dißmal bedarff/zu errettung vnd beschirmung seiner F. G. Land vnd Leut/Vnderthanen/Wittwen vnnd Weysen/Derhalben so werdt jhr jetzunder geloben vnd schwören vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren N. Monat getrewlich zudienen/seiner Fürstlichen gnaden schaden warnen/frommen vnd nutz fürdern/souer eins jeden verstand außweist/soll euch volgends drauff der Artickels Brieff verlesen werden.

Jhr werdend auch geloben vnd schwören/solche Artickel war vnd steth zuhalten/die obgenannte Monat getrewlich zudienen/auff Zügen vnnd Wachten/gegen oder von Feinden/auff Wasser/auff Land/wo vns vnser gnädiger Fürst vnd Herr gebrauchen vnd erfordern wirdt.

Jetz

Jetz volgt der Eyd.

DEr Eyd wirdt gemeynlich durch den Schultheissen/ auch etwan durch den Obersten selbs im Ring dem Krigßvolck gegeben / mit solchem geding vnd worten wie nachvolgt.

Wie mir vorgelesen ist/vnd ich mit worten wol verstanden vnd beschey den bin/das war/fest vnd stät zuhalten / vnd dem getrewlich vnd vngeuärlich nachzukommen/ also schwör vnd gelob ich als mir Gott helff/ vnnd das heylig Euangelion.

Als dann sollen werden angezeygt/die hohen ämpter im Ring/durch den Obersten/ Zum ersten der Schultheiß/ mit namen N. darnach der Profandtmeyster mitt namen N. Quartier vnd Wachtmeyster/ vnd mit sampt dem Profosen/ allen jren namen N. Der Oberst mag sein Leutenant auch wol anzeygen/ vnd mit namen N. damit er auch erkant werde.

Jetz tretten die hohe ämpter im Ring herfür / vnd erzeygen sich gegen dem gemeynen mann vnnd knechten aller billichkeyt / jeglicher nach seinem beuelch besonder/ Doch soll der Profoß besonder im Ring anfahen zureden/ Also liebe Landsknecht / dieweil ich euch bin zu eynem Profosen geordnet / so will ich euch gebetten haben / jr wöllt betrachten was jr geschworen habt auff den Artickels Brieff/ demselbigen getrewlich nachzukommen vnnd zuhalten/ vnnd wöllet gut Regiment helffen füren vnd handhaben/ vnd euch hütten vor Spilen/ voll sauffen/ balgen/ schelten/ schmächworten vnd anderem dergleichen/ dann ich muß darauff greiffen / damitt gut Regiment gehalten werde.

Ferners werden die Fändlin den Fänderichen ettwann im Ring beuolhen/ vngeuärlich also.

NAch dem sacht der Oberst an/ Jhr Fänderich / da beuilch ich euch die Fändlin mit der Condition/ da werden jr globen vnnd schwören / ewer leib vnnd leben bey dem Fändlin zulassen ꝛc. Also wann jhr werden inn ein hand geschossen/ darinn jhr das Fändlin haben oder tragen/ das jrs werden in die ander nemen/ werden jhr inn dieselbige hand auch geschossen oder geschediget/ so werden jr das Fändlin in das maul nemen vnnd fliegen lassen. Souerr jhr aber vonn sollichem allem von den feynden vberrrungen / vnnd

nimmer erhalten/ solt jr euch darein wicklen/ vnnd ewer leib vnnd leben darbey vnd jnnen lassen/ ehe jr ewere Fändlin vbergeben/ vnnd mit gewalt nemmen lassen ꝛc. Jr Eyd steht wie hernach volgt/ bey jrem Beuelch.

Darauff zeucht ein yeglicher Hauptman mitt seinem Fändlin besonder/ läßt sich Mustern/ vnd besetzt die ämpter wie hernach volgt.

Im zug soll er allwegen zum mehrern theil/ vor der Fußknecht Ordnung herziehen/ als dann verordnet er ettliche seiner Vnderhauptleut/ das gehr vmb vnder jhnen/ die reytten neben vnnd hinder der ordnung her/ halten die knecht zusamen/ damit sie in der Ordnung seyen vnd bleyben.

So sich lärmen im Feldt am Zug oder Läger zutregt/ soll er dauornen daran sein/ damitt die Fußnecht in jhr Ordnung kommen/ recht geordnet werden/ mitt sampt den Schützen vnnd Flügeln/ darzu soll er zuuor die erfarnesten/ geschicktisten vnnd gebrauchtisten vnder den Hauptleutten/ Beuelchsleutten vnnd Feldtweybeln/ ein notturfftig anzal außerlesen vnnd verordnet haben/ die zu den Schützen vnnd Flügeln/ die Hellenparthyn vnnd kurtzen wehre zusamen zuordnen vnnd einzutheylen/ allen andern Beuelchsleutten soll beuolhen werden/ zu andern Kriegsvolck inn die Ordnung zustehn/ damit nitt yederman ordnung machen wölle/ vnd was einer mach/ der ander wider zerbrech/ vnnd mehr versaumpt vnnd verhindert/ dann nutz geschafft vnd gefürdert werde.

Dann soll der Oberst vmb die Ordnung reytten/ besehen/ das alle ding recht vnnd nach notturfft werden angeschickt/ Er soll auch dem Kriegßvolck dapffer zusprechen/ die kecken/ dapffern vnnd mannlichen trösten vnnd ermanen/ die verzagten vnnd kleinmüttigen/ wa er deren sicht/ schelten vnnd straffen/ Er soll auch mitt andern Obersten vnnd Kriegßräthen berathschlagen/ wie man die hauffen in vorteil füren/ wie man sich mitt den hauffen/ theilen/ der feind warten oder angreiffen wölle.

Der Eyd.

DEß Obersten der Fußknecht Eid wirt gestelt nach deß Feldmarschalcks Eyd/ souil die verwaltung deß kriegßvolcks/ den Kriegßrath deß Herren ehr/ nutz vnd wolfart/ vnd gemeine puncten betrifft/ was aber seinthalben sonndere puncten die notturfft erfordert/ die stellt man jhme inn sein Eyd/ nach erheüschung der notturfft deß Kriegßherren will vnd gut bedunckẽ.

Es werden auch gemeynlich Reuerß zwischen den Kriegßherren vnnd Fußknecht Obersten gemncht vnd auffgericht/ vngeuärlich also.

Copia

Copia eins Obersten Bestallung anderer Form.

WIr N. von Gottes gnaden Hertzog zu N. ꝛc. Thun kundt menigklichem mit disem Brieffe/ Demnach wir auß rechtmessigen billichen vrsachen verursacht/ zu schutz vnnd schirm vnsers Fürstenthumbs ein anzal Landsknecht anzunemen/ vnnd neben vnnd mitt andern inn vnsern dienst vermöcht den Edlen N. zu N. ꝛc. Vnns mitt einer anzal ermelter Landsknecht als ein Obrister vber ettliche Fändlin/ so lang Gott der Allmechtig jhme das vergonnd vnnd wir sein bedurfftig/ als eym vom Adel gepürt trewlich vnnd redlich zudienen/ mitt den seynen entgegen/ vnnd wider aller menigklich vnsere widerwertigen/ wer/ vnnd wie die sein möchten. Vnnd wiewol wir ermelten N. inn dem wie obgemelt/ also gutwillig sich inn vnseren dienst sampt seynen geworbnen Kriegßleuthen zubegeben befunden/ So bekennen wir doch hiemitt offentlich für yederman/ das ermelter N. jhm/ seinen Hauptleutten vnd gemeynen Landsknechten vorbehalten hat/ widder die Protestierende Ständ/ Er/ seine Haupt vnnd Kriegßleuth nicht gemeynt inn vngutem vnnd mitt der that ettwas helffen gegen denen fürzunemen odder auch zuthun. Dieweil wir dann gemelten Ständen vnd seinen gliedern in alter herbrachter bündtnuß vnnd friden vnsere vorfaren/ vnd wir allwegen gestanden/ gemeynen hinfürter auch zuuer bleiben/ haben wir vielgemeltem N. seinen Haupt vnnd Kriegsleutten/ solchs billich außnemen nicht weygern können/ wöllen es jnen auch also hiemitt zugelassen haben/ Vnnd so viel die Besoldung der Landsknecht deß gantzen hellen hauffen vnder gemelts N. Regiment belangt/ wöllen vnnd sollen wir/ das ein Monat sold für vier gulden/ jeden gulden für fünffzehen Batzen gerechnet/ vnnd dreissig tag für yeden Monat Sold gerechnet werden. Zu dem auch so bemelter N. seine Haupt vnd Kriegßleut ein schlacht auch ein verordneten sturm gethon vnnd erobert/ auff denselben tag er geschicht/ dergleichen so ein sturm erhalten/ soll jhr Monat auß vnnd angehn/ wöllen auch das sie deren durch vnsere Commissarien vnnd Pfennigmeyster entricht vnnd bezalt. So wir auch befridiget/ vnnd jrer nitt zugebrauchen weitter vonnöten/ soll jhnen ein Monat oder ein halber Monat sold ꝛc. für den abzug zugestellt/ vnd geben werden. Versprechen vnd geloben wir hiemit bey vnsern widersechern kein frieden noch anstand anzunemen noch auff zurichten/ vber kurtz oder lang/ ermelter N. all seine Haupt vnnd Kriegßleut/ weß Stands oder wesens/ groß odder klein die seyen oder sein möchten/ sie weren auß den Protestierenden Ständen/ oder sonst auß vnser vnnd vnsers Fürstenthumbs widersächer Erblanden/ sie werden dann zuuor auch darinn begriffen/ dardurch sie widerumb zu jrer hab vnd güttern kommen/ Wa jnen was vnsers diensts halben anderst vnbillicher weiß ettwas von yemands wer der auch wer genommen vnnd entwendt/ Wölchs alles wie obsteht wir hiemit ermeltem N. seinen Haupt vnd Kriegßleutten/ sampt vnd

sonders geloben vnd zůsagen festigklich zůhalten bey vnsern Fürstlichen würden. Wa auch was ferners in dem Artickels Brieff/ so vns gemelter N. seine Haupt vnd Kriegsleüt schwören jnen zum besten / vnnd herinn nicht begriffen wer / wöllen daß das gleich als wer es inn die länge hierinn benent vnd specificiert/ gehalten werd/ Dessen zů rechter warer vrkund haben wir disen Brieff mit vnser hand vnderschriben / vnnd Jnnsigel daran hencken thůn. So Geben zů N. des N. tag ꝛc.

Sein des Obersten besoldung ist Monats auff sein leib vnnd Ampt N. gulden.

Jme wirt auch gehalten sechs / etwan acht/ etwan zwölff Trabanten/ darnach sein Stand ist.

Jme wirt auch weitter gehalten/ Ein Koch mitt eim Knaben vnd notturfftigen Personen.

Ein Capplon.
Ein Doctor.
Jtem ein Feldtschärer.
Ein Schreiber.
Jtem ein Spenitor.
Ein Dollmätsch in frömbde Land.
Etliche Jungen.
Etliche Reisige knecht.
Jtem ein eigen Spil.

Jtem ein Küchin vnnd Kamerwagen/ seinem Stand nach ein notturfftig anzal.

Des Obersten der Fußknecht Leütenant Beuelch vnd Ampt.

JN gleicher gestalt wie hievor vom Leütenant des Feldmarschalcks geredt vnd angezeigt ist/ also sol auch vom Leütenant des Obersten der Fůßknecht gemerckt vnd verstanden werden/ Dann wie der Leütenant des Feldtmarschalcks seins Obersten staat vnd platz / also gepürt dem Leütenant des Obersten der kriegsknecht seins Obersten staat/ Ampt vnnd geschäfft seinem abwesen zůuerwalten.

Der Oberst erkieset jm gemeinlichen einen vnder den vnderhauptleüten/ der vor andern dapffer/ geschickt / Kriegserfarn vnnd beredt ist/ zů einem Leütenant/ dem wirt sein besoldung gebessert/ jm geschicht auch mit haltůg der Trabanten/ vñ in ander weg zimlich vorteil vor andern Hauptleüten.

Mit sonderer pflicht wird er seinem Stand vnd Ampt nach/ nach erheyschung

schung der notturfft/ nach willen vnd gůt beduncken des Kriegsherren vnd Kriegsräthen/ als nämlich nach dem man jne auch gedenckt zugebrauchen beladen.

Sein Ampt ist/ das er den Obersten vertritt/ so der nit beyhändig ist/ wie dann die andern Leütenant pflegen zůthůn.

Ampt Beuelch vnd Eyd eins Hauptmans vber ein Fändlin knecht.

EIn einem Hauptman vber ein Fändlin knecht soll verordnet werden/ ein ehrlicher gebrauchter/ erfarner/ geschickter Man/ der Kriegs erfaren/ vnnd geůbt sey/ damitt er yeder zeyt sich sellbs/ vnnd die seinen zuhalten wiß/ vnnd gepürt jme/ so jhne ein Herr zu einem Hauptman vber ein Fendlin knecht verordnet/ das er bey den knechten bekannt vnnd verdient sey/ damit er sein anzal knecht/ vnd rechtgeschaffen leut zuwegen vnd auff bringen könne.

So er auff den Musterplatz kompt/ soll er mitt seiner anzal knechten verfasset/ sampt seinem Schreiber vnd Registern/ dariñen seine knecht verzeichnet erscheinen/ dann laßt er ein ring machen/ tritt damitt hinein/ spricht die knecht an/ zeygt sich an für jren Hauptman/ bitt dz sie jme yeder zeit gefellig vnd gehorsam/ als frommen ehrlichen kriegsleuten/ sampt jrem Fänderich vnnd Feldtweybel/ die jhme vnnd jhnen der Oberst hab zuuerordnet/ die er jnen hiemitt nennen vnd anzeigen sol/ sein wöllen/ es sey auff zůg/ auff wachten/ im Feld oder Besatzungen/ gegen oder von den feinden/ wie das die gelegenheit jeder zeit erfordern/ vnd mitbringen werde/ dagegen soll er sich erbietten/ das er sich bey jnen als einem ehrlichen kriegsman vnd Hauptman gepürt halten/ jnen auch ein gleicher Hauptman vnnd mitbruder sein/ liebs vnd leyds mit jnen gemein haben/ vnd einem jeglichen inn sonderheyt/ besonder den jhenigen/ so sich vor andern ehrlich vnd wol halten werden/ was jnen lieb vnd dinst sey/ sie fürdern vnd alles guts thun/ mit mererm anhang/ wie dann ein verstandner beredter selbs zuthun wol weißt.

Dann zeygt er jnen an jhren Leutenant/ Schreiber/ Capplon vnd Feldtschärer/ die sollen im ring stehn.

Darnach so er also seine Landsknecht freundlich angesprochen/ so sagt er: Liebe ehrliche Landsknecht/ jhr solt jetz ewere ämpter besetzen/ dieweil dañ die notturfft deß Kriegßherrn/ auch deß gantzen hellen hauffen/ vnd besonder vnser aller mitteinander das auffs höchst erfordert/ So ist mein bitt/ das jhr dieselbigen nicht nach gunst/ sonder nach ehrn vnnd erheyschung der notturfft/ mit ehrlichen/ frommen/ weydlichen vnd geschickten kriegs erfarnen knechten/ die darzu geschickt vnd gut seind/ die jr dann wol vnder euch habt besetzen vnd versehen wölt.

Dann fragt der Feldtweybel vmb einen Weybel vmb/So der gemacht/ so fragt derselbig new gemacht Weybel nach einem Weybel zu jhme vmb/ So der gemacht/fragt er nach einem Fürer vmb/wo der gemacht/fragt er nach einem Furier vmb.

So also alle ämpter besetzt/heisset er die knecht sich Rotten/vnd jre Rotmeyster machen/beuilcht auch das als bald die gemachte Rottmeyster kommen/sich anzeygen vnd auff schreiben sollen lassen.

So man seine knecht mustert/so steht oder sitzt er bey dem Musterherren mit sampt seinem Schreiber.

Darnach so seine Knecht gemustert/die Register verglichen/mitt dem Musterherrn oder Pfennigmeyster abgezelt/vnnd die Register wie sich gepürt verbittschiert/vnderschrieben vnd verfertigt seind/so empfacht er jem gelt/dann soll er zuuermeyden klag/auffrur vnnd rumor/auch vngunst/so mitt allein jhme/sonder auch dem Kriegßherrn hierauß erfolgen mag/vonn stundan jeine knecht bezalen vnnd zufriden stellen/mit dem gelt oder knechten kein betrug oder finantz gebrauchen/dann darauß kompt liederlich vnd offt grosser vnrath vnder einem gantzen hauffen.

Es begibt sich offt das man ettwann eintzige Händlin knecht vom hauffen schickt/ettwann inn besatzungen/ettwann etwas außzurichten/etwann was zubesichtigen/ettwann ein Baß/ein Brücken/ein Weg odder Clausen zubesetzen oder verwarn/etwan auff ein Scharmützel/derhalben hoch von nöten/das die Hauptmanschafften nicht nach gunst/wie offt geschicht mitt jungen vngeüpten leutten besetzt werden/sonder mitt recht geschaffnen/erfarnen geüpten leutten/die einen verstand vnnd wissen haben/jeder zeit gegen vnd von feinden jren vorteil zuerdencken vnnd gebrauchen/darmitt deß Herrn vnnd der guten ehrlichen Kriegßleut ehr/nutz/wolfart/nitt verhindert/auch schand/schaden vnd nachtheyl/an ehr/leib vnnd leben vmb gunst willen in gefar gestelt werde.

Der Hauptman soll allwegen so man auff die Wacht/oder fürstt mitt seynem Händlin zeucht/besonder inn der Feind Landt selbs persönlich bey seinen knechten sein/dz die wacht so es an jm ist/recht besetzt vñ verordnet werd.

Der Eyd.

Er schwört neben den gemeynen puncten vnd Artickeln/das er bey seynen knechten das best thun/sich mit denselbigen auff Züg/wachten/in besatzungen/vnd wa jn der Kriegßherr oder desselbigen Obersten vnd Anwäldt hin bescheyden vnd verordnen werden/brauchen lassen/vnd das best wie einem ehrlichen Kriegßman zusteht/thun wölle/das er auch inn der Musterung oder sonst kein auffsatz/betrug odder finantz sich gebrauchen/

auch vndern nit zusehen noch gestatten/sonder seiner bestimpten besoldung/ vnnd was jme daneben der Kriegßherr auß sondern gnaden thut/benügig vnd zufrieden sein wölle/vnd in dem vnd anderm in allweg deß Kriegßherrn nutz bedencken vnd schaffen/schaden vnd nachtheil wenden/verhüten vnnd hindern wölle/So sich begebe/das er in Räthen gebraucht/seinem höchsten vnd besten verstand nach dem Kriegsherren zu gut Rathen/vnnd weß jme also vertrawt/biß in sein end verschwigen behalten.

Ein betrachtung so den Kriegßherren oder General Obersten belangt.

ITem es ist für gut angesehen/das ein yeder Vnderhauptman nitt vber ein Fändlin Knecht füren/vnnd das ein yedes Fändlin nitt vber vier hundert knecht habe/Fünff hundert were besser.

Man pflegt aber auff jedes Fändlin fünff hundert Söld zugeben/darum der vierhundert knecht liegen/die vberigen hundert Söld werden vnder die ämpter/Edelleute Toppelsöldner/vnd andere güte ehrliche gesellen außgeteilt im nbzelen.

So aber ein Hauptman fünff hundert knecht vnder seinem Fändlin hette/wer gar gut/er ersparte allwegen an vier Fändlin ein Hauptman/alle ämpter vnd vbersöld/zu dem/wa man auff Züg/Wachten/in Besatzungen profandt zubeleitten/oder ander sachen mitt eintzigen Fändlin ziehen/vnnd ettwas außrichten soll/ist es gar gut vnnd tröstlich so man starcke Fändlin hatt.

Artickel darauff die Vnderhauptleut bestelt vnd angenommen werden.

ES ist gut/das mitt einem jeden Vnderhauptman ein Schrifftlich bestallung auff nachvolgende puncten vnd Artickel auffgericht vnnd gemacht werde.

Nämlich das jedem werden angezeygt die Artickel/die die Knecht schwören sollen/auch darbey was ämpter die Herrschafft odder der gemein Man hinzu geben vnnd zubestellen haben werde/darbey auch wie viel Monat sie dienst haben/vnnd wieuil tag sie für ein Monat dienen sollen/wann auch jr Sold angehn werde/So auch yemandts vor erscheinung der Monat mit wissen vnnd willen deß Obersten abziehen würde / wieuil tag jhme für den abzug gerechnet werden sollen / damitt die Hauptleutte in auff-

in auffbringung der knecht sich wissen zuhalten/ vnnd mitt jnen darnach haben zuhandlen.

Jtem das er die Monat die er bestellt ist/ getrewlich diene/ dem Obersten gefällig/ vnd jme gehorsam sey in allen billichen sachen.

Jtem ob sie in auffbringung der knecht etlich gelt fürstrecken vnnd darleihen würden/ das man jm weitter nichts darfür/ dann souil dieselbige verdienen würden/ schuldig sein werde.

Jtem ob sich begebe/ das jme zwischen der Musterung knecht abgiengen/ vnd er andere annemen wölt/ die soll er für den Obersten vnd Musterherrn bringen/ vnd one derselbigen wissen vnd vergunnen nit einschreiben.

Jtem das er keinen Knecht one deß Obersten wissen vnnd zulassen kein Paßport geben wölle/ dann das allein dem Obersten Hauptman zuthun zusteht.

Jtem das er in der Musternug nit mer Knecht oder Söld anzeyge/ auch nit mer bezalung fordern wölle/ weder jme inn seiner Bestallung zugelassen vnd gemustert seind/ vnd in dem oder anderm keinerley vorteil süchen/ noch den Herren betriegen oder gefärde brauchen wölle/ auch zů solchem betrug keinem andern beholffen oder berathen sein.

Jtem das er keinen Schreiber annemen/ vnnd zu dem einschreiben sein Knecht oder zů der Musterung gebrauchen wölle/ er habe dann zuuor dem Obersten Hauptmanpflicht gethon/ wie jme deßhalben ein sonderer Eyd geordnet ist/ desselbigen Eyds soll auch einem jeden Hauptman ein abschrifft geben werden.

Jtem so sich in zeitten seiner Bestallung/ jrrung vnnd spän seiner Bestallung halben/ oder sonst mit andern Hauptleuten zutrüg/ die in der gütte nit vertragen werden möchten/ das er deßhalben bey endtlichē entscheyd deß Obersten Hauptmans vnd der Kriegßräth/ so er darzu nemen würde bleiben wölle.

Jtem das er bey seinen Knechten souil jme müglich/ mit fleiß darob sein wölle/ damit sie nach laut deß Artickels Brieff/ darauff sie geschworen/ getrewlich dienen/ auch dem Obersten Hauptman gefällig vñ gehorsam seien.

Dieweil nun durch disen Reuerß vnnd Artickel vil vorteils vnnd finantz wirt abgestrickt/ so sie bißanher nicht mit geringem nachteil des Kriegsherrn zum teil gepflogen/ vnd aber ein Hauptman von wegen seins stands ein grossen vnkosten brauchen můß/ soll das durch den Kriegsherren bedacht/ vnnd den Hauptleůten deshalben die besoldung nach notturfft gebessert werden.

Es soll

Es soll einem jeden Hauptman in annemung angezeygt werden/auff wölchen Musterplatz er seine Knecht bescheyden sol/auff welchen tag mann jne musteren wölle/auch was mann seinen Knechten auff die handt geben wölle.

Sein des Hauptmans Besoldung ist gemeynlich Monats zehen Söld/ thůt viertzig gülden.

Jme wirt gehalten ein Capplon/ein Schreiber vnd zween Trabanten.

Jme wird gehalten ein Jung/vnd (wie hieuor mehr meldung daruon) einer oder auffs meist zwen reysige Knecht/kan er dann ein Koch durch bringen/steht zum Obersten vnd Musterherren.

Eins Fußknecht Hauptman Leutenants Ampt vnd Beuelch.

GEmeynlich nimpt ein Hauptmann ausser seinen Toppelsöldnern einen Ehrlichen/geschickten gesellen/zu einem Leutenant/des Beuelch ist sonders nichts/dann das er in abwesen des Hauptmanns bey den Knechten ist/jhnen vorstehet/als wann der Hauptmann selbs da vnnd zugegen were.

Er thut kein sondere pflicht/dann jhne der Oberst nicht/sonder nur sein Hauptmann annimpt.

Jm wird auch kein sonderer staat gehalten/sonder wird jm etwan drey/ oder auffs höchst vier söld des Monats geben/odder so hoch jhne der Hauptman bey den gewaltigen fürdern vnd bringen mag.

Eines Fänderichs vber ein Fändlin Knecht/ Ampt/Beuelch vnd Eyd.

GJn Fenderich vber ein Fändlin Knecht/soll sein ein kecker/mannlicher gesell/der einen verstand habe/Kriegs erfahren vnd geůbt sey/dem befilcht der Oberst das Fändlin/vnd verstrickt jn darzu mit einem sondern Eyd/wie hernach volgen wirdt.

Man pfleget gemeinlich junge/starcke/vnuerdrossene gerade Personen zu Fänderichen zuuerordnen/vnnd so sein Hauptman das erstmal mit seinen Knechten die ämpter besetzt/so tritt er mit seinem Fändlin mitten in Ring/ zeygt sich den Knechten an/erbeut sich bey jnen wie einem ehrlichen Kriegs-

man



man gepürt vnd ſein beuelch erfordert jeder zeit zuhalten/jnen allen vnnd jr jedem in ſonderheyt zuthun was jme lieb iſt/vnd bittet das ſie jme yeder zeyt/ nach gelegenheyt vnd geſtallt der ſachen/gefellig vnd gehorſam ſein wöllen/ auff jr Fändlin/auff Züg vnd Wachten/gegen vnnd von feynden/wie es die zeyt vnd gelegenheyt mitbringt/ein fleißig vnd dapffer auffſehen haben.

So man mitt ſeinem Fändlin auff ſol ſein/es ſey auff Züg odder Wacht/ vnnd ſo man zu ſeinem Fändlin den Knechten hat vmbgeſchlagen/ſo nimpt er ſein Fändlin laßt es fliegen/vnd laſſet ſtäts ein Spil bey jhme gehn/damit es die Knecht ſehen vnnd hören/vnnd ſich bey jme verſamlen/ſo ſie dann verſamelt ſeind/ſo machen die Weybel vnd Beuelchßleut jr Ordnung/vnd ziehen dahin ſie verordnet ſeind.

Im Läger ſteckt er ſein Fändlin bey ſeiner Zellt oder Loſament auff/vnd laſſet es fliegen/damit ſeine vnderknecht ſeins Hauptmans/vnd ſein Quartier dabey wiſſen zuerkennen vnd finden.

So er mitt ſeinem Fändlin an ein Sturm verordnet/ſo gepürt jhme/ das er ſich vor allen anderen herfür vnnd gegen den Feinden thů/damitt die Kriegsleut verurſacht werden/jhrem Fändlin nach/vnnd den

feynden

feynden zu zutringen. Er soll sich auch befleissen/das er allwegen mitt dem Fändlin zuforderst vnd an den höchsten orten sey/dann wa das nitt geschehe/käme es jme zu schmaach vnnd verwiß seiner ehren/dann er kan sich bey dem Fändlin nit verbergen/er wirt weyt darbey erkannt. Er soll auch die Knecht tröstlich ansprechen vnd ermanen/vnnd jnen mit aller mannlicheyt vnd dapfferkeyt ein gut Eyempel geben vnd vortragen.

So man ein schlacht thut/sol er an dem ort dahin er verordnet/bleiben/ vnnd sich gegen den Feynden dapffer halten/den Knechten zusprechen/were aber das man geschlagen/der hauffen getrennt vnnd inn die flucht gebracht würde/soll er wa am meysten Kriegßvolck beyeinander ist/sich ob er mag zu jhnen thun/sie ansprechen/wider zusammen berüffen/so vil müglich vortheil einnemen/vnd den feynden widerstand thun/mag es aber je nit gesein/vnd an seinem trewen fleiß nichts gespart ist /auch mehr nutz vnd Rat nit schaffen mag/so ist jme nit verweißlich/dz er lugt wie er dz Fendlin vñ sein leib daruon bringe. Er soll auch ehe das Fändlin zustücken zerreissen/ehe ers den Feynden zutheyl laß werden/dann es ist einem Fänderich ein grosse vnd verweißliche schmaach vnd schand/so er one redlich vrsachen sein Fändlin verleurt/vnd sein leib daruon bringt.

So man ein Schlachtordnung gemacht hat/vnd mitt den feinden handlen will/mag der Fänderich sein Fändlin einem Kriegßman neben jhme geben/deß Hellenparth nimpt er auff die Achßel/zeucht vmb die gantze Ordnung herumb/spricht die Knecht/sonderlich die bekannten an/trösret vnnd ermannt sie/besicht ob die Ordnung recht gemacht/vnnd sein Fändlin verwart sey/wa er ettwas mangels spürt/das zeygt er an/damit dasselbig verwendt vnnd gebessert werde/Darumb ist auch not das ein Fänderich kriegs erfaren vnnd geschickt/auch der sachen verstendig sey.

Es ist auch gut vnnd vonnöten/das sich ein Fänderich freundtlich/vnnd wol mitt seinen Knechten halt/damitt er ein gunst vnnd gutten willen bey jnen habe vnnd behalt.

So sich begebe inn Besatzungen/soll er sich bey dem Kriegßvolck dapffer vnnd mannlich halten/auch allwegen wa er gegen den Feynden tagwacht helt/sein Fändlin auffrecht stecken/vnnd gegen der Feynd Läger odder Schantz fliegen lassen/gleicher gestalt sol er vor Besatzungen/so die tagwacht inn der Schantz an jhme ist/sein Fändlin auff die Schantzkörb oder ander gelegen ort auff stecken vnnd fliegen/sich auch allwegen darbey finden lassen.

So man mitt den feynden handelt/soll er gegen den Feinden allwegen dafornen/von feinden allwegen dahinden sein/es sey dann das er auß sonderm

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/ beuelch deß Obersten vnnd Kriegßräth an andere ort bescheyden vnnd verordnet werde.

So der Schultheiß vnd sein verordnet Gericht ein Malefitz sach zu recht fertigen haben/ sollen die Fänderich das Gericht besitzen vnnd vrtheyl sprechen helffen.

Der Eyd.

ER schwört auff gemeyne puncten vnnd Artickel/ wie andere Beuelchsleut/ vnd souil mehr/ das er bey seinem Fändlin bleiben/ darbey ehrlich vnd redlich handlen/ vnd so lang er souil krafft vnnd glider hat biß inn sein todt vnd letsten seufftzen/ dasselbig beschirmen/ verwaren vnd behalten wölle.

Sein Besoldung ist gewonlich Monats sechs Söld/ thut vier vnnd zwentzig gülden/ vnd wirt jme ein Jung in der Musterung gut gemacht.

Ampt/ Beuelch vnd Eyd eins Feldtweybels vber ein Fändlin Knecht.

ES erfordert die notturfft zu einem Feldtweybel einen betagten/ weydlichen/ ehrlichen/ geübten vnd Kriegs erfarnen man/ der vormals zum offtermal vonn andern gemeynen Knechten herfür gezogen/ vnnd gebraucht worden sey/ vnd vom gemeynen Man hohe ämpter getragen/ oder auch sunst außrichtig/ geschickt vnnd beredt sey/ vnnd ist sein Ampt wie jetz nach volgt.

Item er ist dem Hauptman vnd Fänderich der fürnembst ob allen andern Beuelchsleutten vnder seinem Fändlin Knecht/ vnd hat sein Ampt nit vom gemeynen Man/ sonder vom Herren/ So man ein Schlachtordnung macht/ gepürt vor allen andern Beuelchsleutten den Feldtweybeln/ das sie die Ordnung machen sollen. Deßhalben ist vonnöten/ das sie geschickt/ geübt vnd Kriegs erfaren seyen/ damitt sie verstand vnnd erfarung der sachen haben/ yeder zeyt nach gestallt der sachen/ vnnd gelegenheyt deß Platz/ die Ordnung viereckecht odder langlecht/ vornen odder hinden gespitzt zumachen/ Deßgleichen die Hellenparthen vnnd kurtze Wehr einzumischen vnnd theylen. Item die Schützen zuuerordnen vnnd anzuhencken/ in ihren vorteyl zufüren vnnd stellen/ alles nach beuelch vnd geheiß deß Obersten vnd Kriegßräthen. Er sol auch sein gewisse Rechnung wissen zumachen/ so er weißt wieuil er Knecht vnder dem hauffen hat/ vnnd sol ein viereckechte Ordnung machen/ das er sein Rechnung gewiß habe/ wieuil er inn ein glied sol stellen/ damitt die Ordnung eben als lang werd/ als breyt sie ist. Er sol sich auch befleissen/ in den vordersten vnnd hindersten glidern die beste vnnd

ehrlichste/

ehrlichste/so auch am besten bewerdt vnnd gerüst seind zuuerordnen/dann ein jede Schlachtordnung soll nit allein zuforderst/sonder auch zum hindersten mitt rechtgeschaffnen leuten/so wol bewert vnnd gerüst seind/versehen vnd verwart sein/nit allein wider der feind einfallen/sonder auch das sie den hauffen zusamen halten/vnd die trennung vnd hinderstich weichen deß hauffens auffhalten vnd verhindern.

Gleicher gestalt sollen sie sich befleissen/an den orten die glider mit den besten so sie ausserthalben den vordersten vnnd hindersten gliedern haben mögen/zubesetzen vnd zuuerwarn.

Were auch das sich ettwa einer in ein glid stelt/da ein Feldweybel vermeinet das derselbig nit genugsam hin sey/mag er jn heissen hinweg gehn/vnnd ein andern an dieselbige statt der jme gefellt stellen/es soll sich auch deß keyner widern oder sperren/bey seinem Eyd/dann das auch ein Artickel im Artickels brieff ist vnd sein soll.

Ein geuierte Ordnung soll also gemacht sein/erstlich drey glid mit langen Spiessen/vñ sollen die glider mit vngerader zal der Personen gemacht sein/als ein vnnd zwentzig/drey vnnd zwentzig/fünff vnnd zwentzig/Darnach ein glid mit kurtzen wehren/als Hellenparthen vnd Schlachtschwerttern/darnach theylt man drey Fändlin ein/darnach macht man die glid alle mitt Spiessen/biß inn die mitt deß hauffen/dann fürt man alle glider der Hellenparthen vnnd kurtzen Wehrn/die man dann ausserthalben der Ordnung machen soll/mitten inn hauffen hinnein/vnnd vnder die kurtze wehr theilt man alle Fändlin/außgenommen die drey letsten/Darnach macht man wider alle glider hinhinder mitt langen Spiessen/biß on allein inn drey die letsten gliedern/theilt man wider drey Fändlin ein/vnd ein glid Hellenparthen/darnach die drey letsten glider mit wolbewerten vnnd gerüsten leutten mitt langen Spiessen.

Die Schützen verordnet man gemeynlich vber fünff nitt inn ein glid/die henckt man zu beyden/etwann nur zu einer seitten an/nach gestalt vnd gelegenheyt der sachen/der feynd/der vortheil vnnd plätz / Was dann vberige Schützen seind/verordnet man auch nach Rath vnnd gut beduncken/vnnd gibt jnen leut vnnd fürer zu/man fürt auch wol auff das erst vnnd vorderst glid Doppelsöldner/ein glid Schützen ein.

Die Feldtweybel sollen auch wissen/die Knecht vnd das Kriegßvolck zuermanen/anzuschicken vnnd zu vnderrichten/wie sie vornen/hinden/vnnd zum seytten/die Spieß am angriff vber einander schwencken/vnnd ein Jgel machen/vnnd wie sie sich sunst im wenden/im schwencken/im lauffen/vnnd sonst halten sollen.

Were aber das sich zutrüge/das man mit den feinden etwann an vngelegnem ort/als in Felßen/in Thälern/oder andern dergleichen enden/da man

die gefiert Schlachtordnung nicht machen vnd brauchen könde/oder an einem nach oder abzug / da man mit gefierter Schlachtordnung nicht forth kommen möcht / mit den feinden zühandlen vberkäme / Als dann begibt ſich/ das man etwan ein ſchmale lange Ordnung/ etwann hinden/etwann vornen geſpitzt machen/ die kurtze wehr vnd Schützen anderſt/dann in den gefierten Ordnungen einteilen vnd verordnen müß / alles nach gelegenheit der ſachen / Als dann gepürt ſich / das ein Feldtweybel ſich wiſſe hierinnen zühalten/ vñ mit was er dann zü mal können vnd wiſſen ſol/ erſt lernen wölle/ Darumb iſt die übung vnnd erfarenheit hierinn der beſt meiſter.

Sonſt im ziehen/ ſollen die Feldtweybel auch die zeiheordnungen mitt ſampt den andern Weybeln vnd Beuelchs leütten machen / vnnd zůſamen helffen halten.

So etwan ein vbelthäter für den gemeinen Mann geſtellt / peinlich vom Profoſen anklaget würd / So gebürt dem Feldtweybel/ das er/ ſo man jne erfordert/ dem Profoſen/ oder dem armen beklagten mann das wort thue.

Gleicher geſtalt/ ſo etwann zwen vorm gemeinen man etwa Spän vnnd jrrung miteinander haben / gepürt dem Feldtweybel den Partheyen / auff jr erforderen vnd begeren züreden / vnd das wort züthůn / Auch begibt ſich etwann das Me utereyen vnd aufflauff vnder dem kriegsvolck werden/ das etwan die hohe ämpter ſich vorm Kriegsvolck beſorgen müſſen / vnnd nit zů jnen dörffen / Alßdann ſollen die Feldtweybel den Knechten zůſprechen / ſie von jrer vnſinnigkeit abwenden / auffgepürliche weg vnnd mittel zwiſchen den Knechten / Oberſten vnd Hauptleutten handlen / dann ſie haben mehr gunſt vnnd volg inn widerſpännigen ſachen bey dem gemeinen man/dann andere hohe Beuelchs leut/das macht/das ſie bey dem Kriegßvolck wol bekannt vnnd verdient ſein / Doch inn betrachtung/ das ſie jhr Ampt vnd Beſoldung nit vom gemeinen man / ſonder vom Herren haben/ Sollen ſie ſich alwegen beſonder in billichen dingen auff der Oberkeit ſeitten halten.

Auß jetz angezeigten vrſachen / erſcheint vonnöten ſein / das ein Feldtweybel wol beredt / geſchickt / vnd eins güten verſtands ſey.

So der Schultheiß vnd ſein geordnet Gericht ein malefitz ſach / ſo leib leben oder ehr betrifft / zů rechtfertigen haben / ſo ſollen die Feldtweibel das Gericht beſitzen / vnd vrteil ſprechen helffen/das ſeind ſie zůthůn ſchuldig.

So man gemein helt / ſollen die Feldtweybel einen jeden / ſo es die notturfft erfordert vmbfragen.

Die Wachten ſo es an ſeinem Fändlin iſt / hilfft er beſetzen/thůt Scharwacht/ vnd ledigt die Schiltwachten zů ordenlicher zeit ab/ vnnd beſetzt ſie wider mit andern.

So die

So die wacht an seinem Fändlin ist/so soll er bey dem Obersten die losung holen/damitt er sie der Schiltwacht offenbaren vnd geben könne.

Sein pflicht thut er dem Obersten/So er jhn zum Feldweybel verordnet/ vnd setzet vngeuärlich deß jnnhalts/das er getrewlichen dienen/Jederzeyt was er vonn wegen seins Beuelchs vnd Ampts zuthun vnd zu versehen/mit rechten trewen/dem Kriegsherren zum besten außrichten vnd versehen wolle/auch in Malefitz sachen zu gericht sitzen/vnd vrteyl sprechen helffen/niemands zu lieb noch zu leid/vnd was dann die notturfft weyter seins beuelchs halben erfordert/wirt jme hierinn angezeygt vnd gemelt.

Sein ordenliche besolldung ist Monats vier Söld.

Jme wird ein Jung gehalten vnd gemustert/doch soll er deß Alters vnnd krefften sein/dz er möge ein man in der ordnung vertretten/Darzu er auch sein wehr/vnd gemeynlich ein halben haacken haben soll.

Der gemeynen Weybel/Ampt vnnd Beuelch.

VNder einem yeden Fändlin knecht/werden zween gemeyn Weybel vom gemeinen man erwelt/deren Ampt ist die ziehe ordnung machen/die knecht zusamen vnd beyeinander behalten/auch zu jederzeyt auff den wachten mit sampt dem Feldweibel die wachten besetzen/die schiltwacht verordnen/nach beuelch deß Wachtmeysters/zu ordenlicher zeyt scharwacht helffen thun/vnd die Schiltwacht mit andern besetzen helffen.

So man den Schützen Puluer vnnd Bley soll geben/sollen die Weybel ein zedel wieuil vnder jhrem Fändlin schützen ligen darein verzeychnet vom Hauptman nemen/denselbigen dem Zeugmeyster bringen/das Puluer vnd Bley empfahen/nachmals also vnder die Schützen außteylen.

Jtem so man Profandt vnder den Fändlin außteilt/als offt/so mangel an profandt ist/geschicht gemeinlich in besatzungen/sollen sie dieselbige annemen vnd empfahen von Profandtmeistern. Darnach wie sie es empfahen getrewlich vnder alle Rotmeister/denen sie darzu vmbschlagen/vnd darzu berüffen lassen sollen/außteilen.

Jtem sie sollen sich allwegen vmb/vnd bey dem Hauptman od Fenderich vnd jren knechten halten vnnd finden lassen/wie sich zutregt/das sie bey der hand seyen/vnnd jhnen der Hauptman nach der notturfft beuelch geben könne.

Von aller hand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Jtem wa etwann vnder den gemeynen Knechten gebrechen vnd mangel erscheint/vnd dieselbigen ettwas fähl vnd mangels haben/das sollen sie an die weybel gelangen lassen/nachmals die weybel jeder zeyt der Knecht notturfft bey den Hauptleuten mitt trewen anbringen vnnd handlen/Were aber das die Knecht vnzimlichs fürhabens vnnd begerens weren/sollen sie die weybel daruon gütlich abweisen.

Sie sollen auff deß Hauptmans Beuelch vnd gebott yeder zeyt gewärtig sein/vnd ist vonnoten/das ehrliche geschickte Knecht/die vnder dem kriegsvolck bekannt vnd verdient/auch Kriegs erfaren seyen/zu weybeln erwölt werden.

Die Knecht besetzen alle Monat jre ämpter/deßhalben geben die weybel vnd alle ämpter vom gemeynen man besetzt/im Ring jre ämpeer auff/Darnach wölt man wider/mögen die Knecht die geweßne Weybel wider/oder andere an jr Statt erwölen.

Sie werden mit keiner sondern pflicht beladen/sondern man lasset sie bey gemeyner pflicht auff den Artickels brieff geschehen bleiben.

Jr Besolldung ist anderst nit dann Doppelsold.

Weybel/vnd alle ämpter vom gemeynen man besetzt/sollen kurtze wehr/als Hellenparten vnnd Schlachtschwerter tragen/auß vrsachen/sie haben vil zuschaffen/hin vnd wider zulauffen/sonst würden sie mitt langen Spiessen gesaumpt vnd verhindert.

Deß Fürers Beuelch vnd Ampt.

VNder einem jeden Fändlin wird auch erwölt vom gemeynen Man ein Fürer/deß Ampt vnnd Beuelch ist fast wie der Weybel/vnnd so viel mehr/das sie allwegen vor der Ordnung herziehen/haben beuelch vnd bescheyd/wahin sie ziehen vnnd die Knecht füren sollen/es sey in der freund oder feynd Land gegen oder von den feynden.

Sie sollen auch den gemeynen Knechten in allen notwendigen/erbaren/vnnd billichen dingen/vnnd in jhren sachen jhnen berathen vnnd beholffen sein.

Mit Besatzungen der Wacht/auch mitt außteylung deß Pulffers/Bley/Profandt vnd anders dergleichen haben die Fürer nicht wie die Weybel zuthun/es sey dann not vnd die weybel das nitt thun können/auch gemeinlich haben sie jr Losament bey den weybeln/vnd lassen sich bey dem Hauptman oder Fänderich finden.

Sie

Fürer zu einem Fändlin.



Sie sitzen auch gemeynklich zu Gericht/wann Malefitz sachen zurechtfertigen seind/gleich wie ander Gerichts verwandten.

Sie werden auch bey gemeyner Kriegspflicht/auff den Artickels brieff geschehen/gelassen.

Vnnd ist sein Besoldung deß Monats zwen Söld/sagt auch wie andere vom gemeynen Man besetzte ämpter alle Monat wider auff.

Deß Furiers Beuelch vnnd Ampt.

ES wirt auch vnder ein jedes Fändlin Knecht ein Furier vom gemeynen Man erwölt/sein Ampt vnnd Beuelch ist/das er allwegen mitt den Quartiermeystern vnnd anderen Furiern vorhin zeucht/vnnd so man inn das Läger kompt/vnnd der Quartiermeyster die hohen ämpter gelosiert/darnach theylt er das Läger auß vnder die Furier/Alßdann so es in einer Stat/Flecken oder Dorff ist/vnd die Quartier außgeteylt seind/machē sie Bolleten/darinn aller heuser Herrn namen beschriben/die theylen alß-

dann die Furier vnder jnen auß/darnach loßiert der Furier sein Hauptman/ Fänderich/die Edelleuth/Doppelsöldner/Beuelchsleuth/den Feldtscherer/ vnnd sich selbs/dieselbigen heuser zeichnet er mitt seinem zeichen/wer darinnen liegen soll/nachmals die andern vberigen bolleten behelt er/vnnd so der hauff zum läger kompt/so laßt man allwegen die Rottmeyster lauffen/der jeder kompt zu seinem Furier/dann gibt der Furier die Bolleten vnder die rotmeyster auß/Alßdañ fragt jeder Rottmeyster nach dem hauß an seiner Bolleten beschriben/darein zeucht er alßdann mit seinen Rottgesellen.

Were aber das man zu Feld/vnnd inn keinem Flecken lege/alßdann so er die hohen ämpter an die lustigsten vnnd besten orth geloßiert/theilt auch der Quartiermeister/wie an seinem ort gemelt/die Quartier auß/vnder die Furier/alß dann furiert der Furier auch hin vnd wider in seinem Quartier wie hieuor gemelt/er darff aber da keiner Bollet/sonder da den/denn dort jhenen baum/da den hag/da den graben/vnd wie mans haben mag/vnd sich zutregt.

Sonst im ziehen/so er nit voran muß/helt er sich bey den weybeln/vnd andern beuelchs leuthen.

Sein Ampt hat auch alle Monat ein end.

Vnd ist sein besoldung zwen Söld/wie andere deß gemeinen Mans befelchs leuth.

Deß Schreybers Ampt/Befelch vnd Eyd.

VNder einem jeden Fendlin wird ein eigner Musterschreyber gebraucht/ deß beuelch vnnd Ampt belangt/das er wol gefaßt vnnd versehen sey mitt schreyben/lesen vnd Rechnen/So er dann von eym Hauptman angenommen vnd bestellt wird/das er jm ein Register mache/die knecht so durch sein Hauptman/oder andere von seint wegen angenomen werden/darein schreybe/doch die vom Adel vnnd erfarneste Kriegsleut hinfür setze inn das Register/dasselbig auch wol verwar vnnd versorge/damitt jhm kein verletzung widerfare/dann ein grosses daran gelegen ist/wann ein Register gefelscht wirt.

Zudem soll er zwey Register haben vnd machen/das ein dem Musterherren oder Commissarien zustellen/eins wie das ander inn gleicher form vnnd laut/er sol auch in der Musterung gut achtung vnd auffmercken haben/was der Musterherr einem jeglichen Kriegßman für vber Söld macht/das ers von stundan in sein register schreyb/dañ wa der Schreyber was vbersicht/ muß ers bezalen vnd erstatten.

Zu dem/wann seine knecht gemustert werden/soll er das Register fleissig verwaren biß zur abzelung/da sol er auch gut achtung haben/das es recht abgezelt werd/dañ wa er was würde vbersehen/sol ers wie vor erstatten vñ erlegen/Deßgleichen wann ein Hauptman bezalung thut/soll er gut auffmercken haben vnd tragen/das keiner zuuil oder wenig empfahe.

Er soll auch sein sonderlich Register haben/wann man ettwann auff die Rotten leihet oder Profandt außtheilt/das er dasselbig fleissig auffzeichne/wann man nun bezalung thut/das er sollich geliehen gelt widerumb könn auffheben vnnd abziehen/Er soll auch sein sonderlichen Wachtzedel haben/wann man auff die Wacht zeucht/das er ein wissen habe/was für Rotten Schilt oder Scharwacht gethon haben oder müssen.

Er soll auch verfaßt sein/mit eim sondern Register zun haackenschützen/dann sie werden ettwann Rottenweiß hin vnnd wider inn besatzunge oder Profandt vnnd anders zubeleiten geschickt/deßgleichen wann man pflegt vmb den haacken gülden zuschiessen/das er die wiß auff einander zulesen.

Darnach soll er seinem Hauptman fürsehung thun/mitt schreiben/lesen/rechnen/darneben mitt dienstlichen pflichten gefällig/Sein besoldung ist deß Monats drey Söld/ist auch Züg vnnd Wacht gefreyt/darmitt er die Register könn versorgen.

Der Eyd.

DAs er N. Monat vnder dem Hauptman N. als sein bestelter Schreyber bey anderm Kriegßvolck vnder sein Fändlin gehörig/getrewlich dienen. N. vnsers gnedigen Herren schaden warne vnnd wende/nutz vnd frommen fürdere/auch gedachte knecht so vnder N. seins Hauptmans Fändlin/als einfache vnnd doppelsöldner durch den Musterherren gut gemacht werden/wie es zugelassen würd getrewlich beschreiben/vnnd darinnen weder seinem Hauptman/jme selbs/oder andern zu vorteil oder nutz/keinerley finantz vnnd betrug nit gebrauchen/auch niemandts darzu fürdern/hilff/rath oder fürschub beweysen/sonder in dem vnd anderm alles das thun vnnd lassen/das ein frommer Kriegßman vnnd Schreiber seiner Oberkeyt vnnd Herren schuldig ist/one alle argliſt vnnd geuärde.

Feldtschärers Ampt vnd Beuelch.

DJeweil man vnder einem jedenn Fändlin eins Feldscherers vnd Wundarzets notturfftig ist/So soll ein yeder Hauptman sehen/das er jhme einen

einen rechtgeschaffnen/kunstreichen/erfarnen vñ wolgeübten man zu einem Feldtschärer erkieße/vnnd nitt nur schlecht Bartschärer vnd Baderknecht/ wie vmb gunsts willen zum offtern mal beschicht/dann warlich ein groß hie ran gelegen/dann mancher ehrlicher gesell ettwann sterben odder erlamen muß/hette er ein rechtgeschaffnen/erfarnen vnd geübten meyster ob jme/er blibe bey leben vnd gerade.

Also soll ein Feldtschärer zur notturfft inn einem Feldtzug gerüst sein/mitt allerley notwendiger Artzney vnnd Jnstrument/was zu jeder notturfft gehört/das auch der Hauptman selbs besichtigen soll. Zu dem/ soll er auch haben ein geschickten Knecht/der jhme wa not/hülff beweysen möge/Sein Ampt vnd Beuelch ist/das er yederman/doch zuförderst/vnd vor allen andern den jhenigen so vnder seinem Fändlin liegen/wa noth/rath vnnd hülff in allem anliegen/seinem Handwerck zugehörig/erzeigen vnd beweysen sol/ vnnd inn demselbigen nyemands vbernemen/sonder einen jeden bey einem zimlichen vnd billichen bleiben lassen.

Er soll allwegen sein Losament zu nacht bey dem Fänderich haben/damit man jne yeder zeit wa not zufinden wisse/vñ wa man es gehaben mag/ ist gut das man jhne allwegen inn ein hauß Losier/von wegen der wundten vnd krancken.

Er hat sonst kein sondern Beuelch/dann das er dem Fändlin wie andere Kriegsleut nachzeucht/vnd wird jme geben doppelsold.

Deß Capplons Beuelch vnd Ampt.

MAn pflegt auch vnder einem jeden Fändlin Knecht ein Capplon zuhalten/were gut/das ein yeder Hauptman sich beflisse zuhaben eynen geletten/Christlichen/geschickten vnnd erbarn Man/dieselbige kommen aber selten daher/sonder gemeinlich wie die Pfarrkinder/also auch der Pfarrer/vnd ist deß orts gemeynlich dz vihe wie der stal/die Schaff wie der Hirt/dann selten bey den Wolffen Lämmer gefunden werden.

Aber wie dem allem/Sein Ampt ist/das er soll/wa es muß halben sein mag/täglich odder zum wenigsten ettliche tag inn der Wochen/morgens einen Trommenschlager in dem Quartier/da sein Fändlin ligt/lassen vmbschlagen/den Knechten anzeygen/das sie sich zu deß Hauptmans gezelt versamlen/da wölle er predigen/vnnd das wort Gottes verkünden/das er auch daselbs mit trew vnnd allem Christlichen fleiß thun soll/ist es aber das man in einer Statt oder Flecken ligt/darff er nitt vmbschlahen lassen/dann da versamlet sich sunst wer da will in der Kirchen.

Item

Item allen den jhenigen/so inn tods gefärligkeyt vnd nöte kommen/besonder vnd vor andern den jhenigen/so vnder sein Fändlin gehörig/sol er zusprechen/sie ermanen vnd trösten/wie dann deß orts die notturfft eins jeden sterbenden menschen erfordert.

Die Capplön pflegen gemeynlichen jhr wesen bey dem Hauptman zühaben/sich zu einkauffen vnd andern deß Hauptmans geschäfften gebrauchen zulassen/wiewol sie es zuthun nit schuldig/vnd pflegt man jme zugeben doppel Sold.

Trabanten Ampt vnnd Beuelch.



Es werden vnder einem jeden hauffen viel Trabanten gehalten/wie dann bey allen Ämptern gemelt/die erwölt jhme ein yeder selbs seins gefallen/deren Ampt vnnd Beuelch ist/das sie mitt jhren Hellenpartten yeder zeyt bey jhrer Herrschafft seyen/darauff sie bescheyden/auff sie wartten/sie wa noth vor den jhenigen/so jhrer Herrschafft wolten zusetzen/zubeschützen/dann dieweil die Beuelchsleut zum offtermal

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch/

offtermal nitt einem yeden können sein willen machen/wie er wil/deßhalben vil vndancks verdienen/darumb seind sie der Trabanten notturfftig.

Die Trabanten sollen auch sonst zu yeder zeit wa jhr herrschafft geht oder steht/mitt jhren gewehren auff den dienst wartten/sich schicken/vnd zu allem jrer herrschafft beuelch vnd gescheffren gebrauchen lassen.

Sunst wa jr Herrschafft etwas gegen den feynden handlen/oder ettwas besichtigen wöllen/sollen sie mittlauffen/vnd auff jr herrschafft warten/begibt es sich aber/das man mitt den feynden handlen wil/so dann jhr Herrschafft inn die Ordnung steht/sollen sie auch zu andern jhrs gleichen inn die Ordnung stehn. Vmb solche jre dienst wirt jnen geben doppel sold.

Pfeiffer vnnd Trommenschlahers Beuelch vnd Ampt.



VNder einem yeden Fändlin Knecht werden auch gehalten zum wenigsten zwey Spiel/das ist zwen Trommenschlager vnnd zwen Pfeyffer/die bestellt gewönlich der Fänderich mitt zulassen deß Hauptmans/so best er sie yberkommen mag.

Jr Ampt

Jr Ampt vnnd Beuelch ist/das sie sich allzeyt bey des Fänderichs Losament halten vnd finden sollen lassen/wa man jr bedarff/das man sie bey der hand habe/so der Fänderich mitt seinem Fändlin auff ist/sollen sie bey dem Fänderich lassen dik Spil gehn/biß sich die Knecht versamlen/Nachmals so der Fänderich mit seinem Fändlin dahin zeucht/bleibt das ein Spiel bey dem Fändlin/das ander ist vornen zwischen den Schützen vnd langen Spiessen/Seind aber der Spil drey/so ist das ein vor den Schützen/also halten sie sich wa jr Fändlin zeucht/es sey auff züg oder auff Wachten.

So aber der hauff gar miteinander zeucht/hat es auch sein meynung/wie sie sich halten/vnnd ein rast vmb einander spielen sollen/dann das alles sein Ordnung vnd gebrauch hat/Zu dem erwölen sie vnder jnen selbs ein Haupt man/der alle ding nach ordnung anschickt.

Die Trommenschlager sollen die beuelch vnnd gebott deß Obersten vnnd jhrs Hauptmans allwegen außzurichten beflissen sein/So einem befolhen wirt vmbzuschlagen/das er dasselbig thů/vnd mitt fleiß außschrey. Derhalben ist gut/das die Trommenschlager gutte helle vnd verständtliche stimen haben. Dieweil man auch zum offtermal die Trommenschlager schickt besatzungen auffzufordern/oder andere beuelch mit den feinden außzurichten/so ist gut vnd vonnöten/das sie geschickt/from̃ vnnd redlich seyen/vnnd denen wol zu vertrawen sey/damit so sie zu den feinden geschickt/nit mehr oder weniger reden vnnd handlen/dann jnen beuolhen oder gut ist/Aber die Obersten haben gemeynlich jhre eigen Spiel/so zu sollichen wichtigen händlen gebraucht werden/wie auch an seinem orth vom Trommenschlager meldung geschehen ist.

Es werden auff ein jedes Spil vier Sőld gegeben/das ist jeder Person Doppel sold.

Rottmeysters Ampt vnnd Beuelch.

Es ist der gebrauch vnd auch vonnöten/das ein jedes Fändlin knecht in Rotten geteilt werde/vieler vrsachen halben/nämlich damitt man sie den Rotten nach losieren könne.

Jtem wa man ettwan Profand außteylen můß/das man sie ordenlichen in die Rotten theilen könne.

Jtem zu Besatzung der Wachten/daher souil/dorthin souil Rotten/nach dem an einem jeden ort not ist/auff die Wacht zuuerordnen.

Jtem ettwann auff den Scharmützeln/das man etlichen Rotten vmbschlecht vnd sie lauffen lasset.

Item so man ettwann etwas besichtigen/oder sonst da man eins gantzen Fändlins nitt bedarff/handlen vnnd außrichten sol/so schlecht man etlichen Rotten souil man haben will vmb/vnnd erfordert sie/vnd sonst vil anderer vrsachen halben ist vonnöten Rottmeyster zumachen vnd haben.

Vnd werden allwegen zehen haacken Schützen/vnnd einfach Knecht in ein Rott/deßgleichen gemeynlich auch sechs Doppelsöldner inn ein Rott gemacht/doch mögen sie sich selbs zusammen schlahen/welche gern bey einander seind/dieselbigen zehen oder sechs/sollen dann ein Rottmeyster vnder jhnen erwölen/derselbig erwölt Rottmeyster soll sich von stundan deß Hauptmans Schreyber anzeygen/der schreibt sein namen inn Rottmeyster zedel/damitt so man einer Rott bedarff/wölche man dann haben wil/bey dem namen deß Rotmeysters gleich zufinden vnd vberkommen wiß.

Sein Ampt vnd Beuelch ist/was sein Rott angeht zuuertretten/handlen vnd außzurichten/so man Losiert/wie bey dem Furier gemelt/so nimpt er die Bolleten/theilt man profande vnder die Rotten/Er muß dabey sein/so man seinen namen ließt/das er auff sein Rott profandt empfahe/schlecht man etlichen Rotten vmb/das er mitt seiner Rott an dem ort dahin er beschcyden erscheine/sich anzeyge/soll er mitt seiner Rott ein wacht oder ettwas versehen vnd außrichten/das er sein Rott zusamen samle/vnd beyeinander habe/vnd dergleichen vil.

Auch jeder zeit sein Rott vnd Rottgesellen auff/vnd zu gelegner zeit ab der Schiltwacht füre/die losung nem vnd gebe.

Er hat von sollichem seinem Ampt kein Besoldung vom Herrn/sonder wird mitt seiner besoldung gehalten wie anderer gemeiner kriegßman.

Allein wa er mitt seiner Rott in ein hauß gelosiert wird/vnd ein vberigs Betth vorhanden/hat er macht vor andern seinen Burßgesellen darinnen zuligen vnd dergleichen.

Der Ammissaten Beuelch vnnd Innhalt.

DIse Ammissaten werden genommen vnnd erwölt vonn dem gemeynen Man/auß der vrsach/wa sich widerwill/vneinigkeyt/zwitracht/zwischen der Herrschafft vnnd jnen zutregt/so pflegen die Knecht etwan gemeyn zuhalten/beuoran/so ettwann mangel ein zeitlang an gelt ist gewesen/Profandt odder anders dergleichen/so erkiesen sie vnder jhnen geschickte vnd erfarne alt kriegßleut/solche mängel/jrrung vnnd spän/so zwischen jhnen erwachßen/an jhren Obersten Feldtherren oder Herrschafft zubringen/odder wa sie ettwann inn die weitte zu einer Herrschafft geschickt werden/

werden/So sollen sie/was jnen vom gemeynen Man beuolhen/getrewlich außrichten vnd versehen/vnnd souil müglich vnd jr verstand außweißt/sollichen widerwillen oder spän zufürkommen vnd verhüten/auch sollen sie/so sie also außgeschickt werden versöldt vnnd verzeert/vnnd jhr Besoldung nichts dester weniger im Register sein fürgang haben.

Jr Besoldung ist sonders nichts/dann was jhnen im Register auff jhren leyb gemacht wird/sie thun sollichs von wegen deß gemeinen Mans/vnnd jnen selbs auch zu gut/doch dem Herren on nachtheylig.

Ampt vnd Beuelch deß Hurnweybels.



DV diesem Ampt wird genommen vnnd gebraucht ein alter vnd erfarner wolgeübter Kriegßman/dann jm wirt befolhen vnd vnder sein gewalt gegeben aller Troß/als huren vnnd buben/Jm Zug odder ziehen soll er den beyeinander halten/vnd inn guter Ordnung füren/damitt weder hurn noch buben in die Ordnungen odder hauffen lauffen/vnnd da verhindernuß geben/dann er wird mitt seinem Troß mitt einem nachzug versorgt vnnd

verwart/dann manchem viel daran gelegen ist/Darumb jme gepürt das er den Troß bey einander halte vnd habe.

Solchem gemelten Weybel gepürt/so ein hauffen oder Läger verrucken will/so darinn wirt vmbgeschlagen/das man wil auff sein/sol er für dz Läger hinauß ziehen/den Troß auffhalten/vnd niemand lassen vorzihen/biß die hauffen vnd Ordnungen vorkomen/alßdann zeucht er seinem Troß vor biß zum nechsten Läger/wann dz geschlagen vnd eingenomen/so zeucht er nach dem hauffen vnd knechten/auch mit seim Troß in das Läger.

Solcher Troß wird darumb auffgehalten vnd hinnach gefürt/das sie nit vorauß in das Läger lauffen vnd alles auffraume/wie dann jr gebrauch ist/wann der hauffen käme/dz keiner nichts finde/es wer höw/strow/holtz oder anders was dann ein Läger erfordert.

Diß weybels Besolldung steht zum Obersten/wiewol er etwann gebreuchlich gewesen/das er von einem jeglichen Fändlin ein Besoldung gehabt.

Ampt vnnd Beuelch eines jeglichen Kriegßmans oder Landsknechts.



Eines

EInes yeglichen Kriegßmanns odder Landsknechts Beuelch vnnd Ampt ist/So bald er vonn einem Herren angenommen wird/vnd gelt empfächt/So ist er schuldig demselbigen darumb er angenommen ist/ nachzukommen/dann dieweyl er gellt empfangen/hat er sein haut/auch leyb vnnd leben verkaufft/dann vmb das gellt muß er dem Herren der jhn angenommen vnnd bestelt hat/gehorsam vnnd gefällig sein/wa er jn dann seiner notturfft vnd gelegenheyt nach hin brauchen will/es sey für die freund oder feynd/zu wasser oder Landt/inn Stetten/Besatzungen/Schlössern/ Flecken/Märckten/Dörffern/in Heer oder Feldtlägern/auff Zügen/Wachten/odder anderm gewarsame vnnd dergleichen/So ist ein yeder Kriegßman odder Landsknecht dem Herren schuldig zuthun/was jhme gefällig/ Was sein Ampt vnd Pflicht weytter belangt/wird einem yeglichen kriegßman gemeyngklich durch ein Artickels Brieff gefaßt vnnd begriffen.

So bald nun aber einer von einem Obersten oder Hauptman/oder durch andere bestellt vnnd angenommen/vnnd jm der Musterplatz vnd hauffen wird angezeygt/so ist er schuldig auff sollich bestimpt zil vnnd zeit sich dahin zu verfügen/So baldt er nun gemustert/vnnd jhm Besöldung gemacht/ vnd der Artickels Brieff jhm verlesen wird/soll er gut auffmercken haben/ was darinn begriffen vnnd verfast ist/darauff dann ein yeglicher ein Eyd schwören muß/solche Artickel waar vnnd stät zuhalten/darwider nicht zuthun/inn kein weiß noch weg/So werden auch diese Artickel scharpff vnnd streng gestellt/Derhalben vonnöten/das sie ein jeder Kriegßman in gutter betrachtung vnnd gedächtnuß hab/dann wölcher solliche Artickel bricht/ dem werden sie nach der schärpff zugerechnet/vnnd auff ein yeden Puncten inn sonderheyt gestrafft/So ist one das/wie einem yeden bewißt/vmb das Kriegßrecht ein geschwind vnnd streng Recht vnnd Pollicey/wie dann auch vonnöten/damitt auch einer vor dem anderen bleiben könn.

Weitter gepürt einem yeden kriegßman/das er seine Züg vnnd Ordnungen/auch Wacht vnnd gewarsame/wa vnnd zu wölcher stund er darzu beruffen vnnd erfordert wird/das er dieselbigen getrewlich versehe vnnd verwese/Wird einer dann auff Schiltwacht odder ander ort geordnet vnnd gestellt/was jhm dann durch losungen vnnd geheymnuß beuolhen/soll er bey jhm behalten/vnnd niemandts eröffnen/es were dann Oberster/Hauptleut oder andere Beuelchhaber/die durch solliche losung oder geheym sich jm vor zuerkennen geben.

Einem Kriegßman vnnd Landsknecht gepürt auch ferner vnd weytter/das er sich dermassen halt/was er gern hab vnnd vberhaben were/das er auch anderen dergleichen thů vnnd vberheb/wann er geren das sein hat/ sol er auch andern das jr lassen.

Dann es kan sich ein yeglicher Kriegßman der sich seiner Besoldung

benügen laßt (als Johañes vnd Lucas am dritten melt) eben ſo wol ſich göt lich neren vnnd behelffen/ als zu dieſer zeit ein Cartheuſer Münch/ oder ſunſt durch andere handtierung vnnd gewerb/ dieweyl wir befinden (wie vornen in dieſem Buch gemelt) das kriegen von Gott eingeſetzt vnnd verordnet iſt/ ſonderlich ſo es recht vnd zu keiner Gotsleſterung gebraucht wird/ wie dann jetzt leyder vnder den gemeinen knechten/ auch vnder den höchſten/ gemeinlich geſchicht/ dann es iſt faſt der Hirt wie das viech.

Einem kriegßman gepürt/ dz er ſich allermeiſt hüte vor füllerey vnd trunckenheyt/ darauß dann aller vnrhat entſpringt/ Er ſoll auch meyden rauben/ beutten/ Riſtenfegen/ ſtelen/ ſpilen/ liegen/ triegen/ den leuthen das jr mit gewalt/ oder on not nemen/ ſonder ſie ſollen gedencken/ das es nit jhr iſt/ auch inn den zehen geborten begriffen/ das keiner ſoll frembdes guts begeren/ dann es gedeyt vnnd legt keinem zu/ Dann wie ein gut gewunnen wird/ alſo geet es wider hin/ wa einer anderſt nicht noch leib vnnd leben darbey laſſen muß.

Welche aber ſollicher ſachen pflegen/ vnd gebrauchen ſich ſollicher erbeuthen vnd vberkommenen güter/ es ſey durch raub/ kriegen/ beuten/ kiſtenfegen/ oder ſonſt geſtolen/ die werden ſelten reich darbey/ es gedeyt vnd legt in die lenge nit zu/ vnd wann ichs ſagen ſolt/ ſo ſterben ſolche keins rechten tods/ ſie werden gemeinlich erſchoſſen/ erſtochen/ erſchlagen/ gehenckt/ geköpfft/ ertrenckt/ dann wie eines arbeit iſt/ alſo wirt jm gelont/ wiewol ich verhoff/ hierin niemands Prophet zuſein/ Aber es begibt ſich in täglicher erfarung/ vnd bey kurtzen vnſern zeyten ſein etliche/ die groſſe hab vnd gut durch kriegen vnd rauben/ beuthen/ oder kiſtenfegen vberkommen/ aber ſo iſt es endlich hingangen/ wie es her iſt gangen/ haben auch jr vil leyb vnnd leben darüber müſſen laſſen vnnd verlieren.

Darumb wer gut/ das ein jeder kriegßman bedächt vnd betrachtet/ was er gern hett/ das mann jme thun ſolt/ das er auch andern thet/ es ſteet auch weytter keinem zu/ ſo bald der herr ein end hab/ das er ſich vff die gard oder bettelley begeb/ Sonder ſoll ſich mitt gewerb/ handthierungen vnnd arbeit neeren wie andere.

Nota.

Aurelius der dreiſſigſt Keyſer/ ob er gleich wol ein verfolger der Chriſten war/ ſo hat er doch heftig ober der zucht deß kriegß volcks gehalten. Es hatt ein Krieger oder Landsknecht/ wie mans nennen mag/ ſein wirtin mitt gewalt beſchlaffen/ da ſolchs der Keyſer Aurelius vernam vnnd hort/ ſtrafft er den Knecht alſo/ er ließ zwen bäum biegen vnnd zuſamen ſpannen/ darnach den knecht darzwiſchen binden/ vnd die bäum wider auffgan vnd vber ſich ſpringen/ darmit er in zwey ſtück geriſſen wurde.

Ein Leer vnnd betrachtung einem jeglichen Kriegßman vonnöten zubedencken/ wie hernach volget.

DJeses soll ein jeglicher ehrlicher vnnd Gottsförchtiger Kriegßman zu hertzen nemen/ehe das er inn Krieg zeucht/ob der fürgenommen Zug oder Krieg nit wider Gott vnd sein Göttlichs wort ist. Nach dem ob er auch nach billigkeyt sey fürgenommen/als dann soll er sein leib vnnd leben nitt sparen/sonnder daran wenden/als vnns dann der Herr selbs sagt/wer vomm seinet wegen verlasse vatter vnnd mutter/weib vnnd kind/dem soll es hundertfeltig sampt dem ewigen leben erstattet werden/Math.xix.

Zum andern/Sol ein rechtgeschaffner Kriegßman vomm deß wegen das er ein Kriegßman ist/sich deß Christenthumbs vnd hoffnung der seligkeyt/ nitt begeben noch verwegen/als ob ein Kriegßman nitt könne odder möcht selig werden/vnnd zugleich ein Kriegßman vnnd ein Christen mensch sein/ dann kein rechte sach vor Gott vngerecht/wie auch kein vngerecht für gerecht angesehen wird/Derhalben so kans nitt sein/das einem Christen nitt gezimme der gerechtigkeit beystendig zusein/doch souerr das nit ein schalcks aug darzu komme/sonder auff die gerechtigkeyt vnnd Gottes ehr vnd willen gesehen werde. Es haben im alten Testament grosse Patriarchen/fromme Künig vnnd Propheten Krieg gefürt/wie sich dann im Abraham/der ein Vatter aller Christgläubigen vonn dem Apostel Paulo genennt wird/ vnnd im Buch der Künigen vnnd Propheten/Dauid/Josaphat/Ezechia vnnd Josua funden wirt/Vnnd im Newen Testament haben viel Tausent Christen den Römischen Keysern/die doch nitt Christen waren/in Kriegßläuffen gedient/wie das in den Historien hin vnnd wider gelesen wirt.

Es soll kein Kriegßman so verrucht sein/das er darumb so er ein Kriegßman ist/wolt leben vnnd handlen das vnchristlich wer/sonder sich inn kriegen also halten/das man ein Christlich gemüt an jm spür/vnnd das er auch ehe dz kriegen faren lasse/dann die hoffnung deß Christlichen glaubens wölt hinwerffenn ꝛc.

Zum dritten/Soll ein kriegßman wo er das schicken kan/das wort Gottes gern hören/kan er lesen/dasselbig bey jm haben/vnnd zu zeitten sein gemüt vnnd gewissen darauß trösten vnnd erinnern/zu Christlichem glauben vnnd guttem reytzen/dann darauß wird der mensch verständig/das er wiß was Gott gefellig sey oder zuwider/vnd von dem schwören/füllen/Gotslestern/hurerey vnnd ander vnzucht ablassen/darmitt der Allmächtig gantz höchlich erzürnet vnd beleydiget wird. Es stat einem kriegßman vil baß an/ Gotsförchtig sein/nüchtern/bescheyden vnd ehrlichs gemüts vnd wandels/ dann verrucht/truncken/vnbescheyden vnd vnzüchtig sein ꝛc.

Zum vierten/Soll sich der Kriegßman nit verlassen auff sein manheyt/ harnisch oder wehr vnnd sterck/noch auff grossen hauffen der Knecht vnnd heers kraft/als ob der feynd vberwunden were/sonder sol wissen das Sigen vonn Gott kumpt/Es hat nie können sein/daß das Volck Gottes obleg/ wann Gott nit mit seiner hülff vnnd krafft vnder jnen was/wird auch noch nit können sein/Also sprach ein Prophet zum künig Amazia/in ij. Cro. xxv. Welcher neben seinem Volck hundert tausent Streitbarer man auß Jsrael zum Krieg wider die Jdumeer bestellt hette/Künig laß das heer Jsrael nitt mit dir kommen/dann der Herr ist nitt mitt Jsrael/dann so du kompst/das du ein macht erzeygst im Krieg/wird Gott dich fallen lassen vor dein feynden/dann bey Gott steht die krafft zuhelffen vnnd fallen zulassen/Diesem rath hat Künig Amazias gefolget/vnd hundert tausent bestelter Man hin gelassen/vnnd mitt den vberigen die Feynd auß Gottes hülff geschlagen/ ij. Chron. xx. vnnd der Künig Josaphat/als er inn Streyt ziehen must/thet er zuuor sein gebett zu Gott/bekannt sein schwachheyt vnnd vnuermögenheyt zum Krieg/bekannt das Gott helffen müste/ Vermanet auch das Kriegßvolck vnnd sprach/glaubet an den Herren ewren Gott/so werdet jhr sicher sein/vnnd glaubet seinen Propheten/so werdet jhr glück haben/ vnnd es geschahe allso/Darumb soll kein Kriegßman auff sein odder ander leut stercke/macht vnnd rüstung sich vertrösten/auch nitt ab der macht vnd viele der Feynd entsitzen/sonnder mitt gläubigem hertzen auff Gott sehen/ vnd alsdann handlen als einem ehrlichen/redlichen/vnuerzagten Kriegßman gebürt. Es hat der Allmächtig offtermals ein grossen hauffen Gottloser leut/mitt einem kleinen vnnd geringen volck oder heufflin geschlagen/ welches er noch thut vnnd thun kan/dann sein arm noch nitt verkürtzet ist.

Zum fünfften/Sol auch ein yeglicher Kriegßman gegen seinem feind kein stoltz/spott/zorn oder verachtung üben noch gebrauchen/wie dann das gemeyn Sprichwort lauttet/Es soll niemandt sein Feind verachten/dann zu dem das Gott den Spöttern odder verachtern zuwider ist/so tregt sich es auch gemeynklich zu/ das hierauß ein sorglich leyd erwechßt/wölches zum offtermal den feynden thür vnd Thor zum Sigen auffgethon hat/wachen/ fürsehen/sorg haben/nicht verachten gehört einem Kriegßman zu/sonderlich den Hauptleuten.

Zu dem sechsten/Sollen die Kriegßleut auch bedencken/das kriegen nitt allein dem zu guttem gereichen soll/vonn welchem sie besoldet werden/sonder auch sich selbs belangen/sie dienen hierinn nitt allein jhrer Herrschafft die sie bestellt haben/sonder auch jnen selbs/Derhalben will einem redlichen Kriegßman nit gezimmen oder gebüren inn dieser sach also zudienen/das er allein auff sein besoldung sehe vnnd lug wie er bestehe/sonnder viel mehr das er den gemeynen handel trewlich helffe erretten/vnnd sein eygen sach zu gemeyner wolfart.

Zum

Zum sibenden/Dieweil das ende deß Kriegens nit inn vnser macht/auch nicht inn deß feynds/sonnder inn Gottes handen staht. Derhalben soll ein hertzhaffriger vnnd vnuerzagter Christlicher Kriegßman sich nichts bewegen noch bethawren lassen/es seyen seine Eltern/freund odder feynd/auch sein Vatterland/inn Summa alle sach/darumb wir angefochten werden/sollen wir alle tag der genaden vnd güte Gottes/in vnserm gebett einbrünstigklich vnd mit hertzlichem vertrawen/beuelhen/vnd nit daran zweiflen/Er der Allmächtig Gott/wölcher dann aller vnbilligkeyt vnd blutdurstigkeyt ein hasser vnd feynd ist/der beschützt vnd beschirmpt die seinen die jhn förchten vnd ehren/im Krieg vnd heer eben so wol als an andern orten vnd enden.

Zu dem achten/Sollen die Kriegßleut jhren Hauptleutten vnnd andern Beuelchshabern gehorsamen inn allem was nit wider Gott ist/vnd das nitt allein von wegen der straf/sonder auch auß einem Gotsförchtigen gewissen/Hergegen sollen auch die Hauptleut den gemeynen Knecht/nicht mutwilliger/sonder billicher notwendiger weiß/zu allem dem/vonn Ampts wegen ziehen vnd halten/das dem Allmechtigen gefellig/gemeiner sach förderlich vnd ersprießlich ist/Es ist nitt wol außzusprechen/was grosser sachen durch diese zwey stück/recht Regiern der Obern/vnnd willigen gehorsam der vnderthanen außgericht werden mögen.

Es ist der gehorsam nit das kleinest stuck/dardurch der Türck vnd ander Heyden/mit jhrem Kriegßvolck/zu solcher langwirigen bestendigkeyt grosse Krieg gefürt/vnnd so treflichen Sieg erobert/das wol vnnd seer zu bedencken auch zuerwegen ist/das ein solcher Tyrann ein solchen allgemeynen gehorsam seiner Vnderthanen haben sol/vnnd darneben bey vnns Christen viel eygensinnigkeyt gefunden vnnd gebraucht werden/Die vrsach ist/das bey den höchsten Beuelchshabern der betrug vnnd finantz vberhandt genommen/bey den gemeynen vnnd nidrigen odder Vnderthanen wie mans nennt/auch kein zucht noch Erbarkeyt gebraucht wird/Derhalben die Küh wol neben dem Kalb stehn mag.

Zum neundten/Wirt auch diß hoch vonnöten sein/das sich die Krigsleut fridlich vnnd freundlich mitt einander halten/je einer dem andern vbersehe/vnd eines andern wolfart als lieb er sein eygen habe/was zu zanck/neid/haß vnd widerwill gereichen mag/als spilen/sauffen/balgen/fluchen/füllen ꝛc. die verstendigen die andern daruon ziehen/vnnd nit einander die glider verderben vnd verwüsten so zum streyt gehörn vnd gebraucht werden/sonder solche jhre gerade vnd gesunde vonn Got gebne glider/vnuerletzt wider den feind behalten/dann wo sie vndereinander zertrennt werden/wird es ein böse bestand nemen vnd geben/so kan es auch nitt gebillichet werden/das ein Kriegßman soll dem andern sein glider so zum Krieg besoldet werden/zerhacken od verderben/wie dañ jetziger zeit geschicht/vñ nit destweniger sein besoldung vom Herrn einnemẽ/Dañ ob schon ein knecht seins leibs nit achtẽ wolte

wolte/so kan solches doch der Eyd/wie im Artickel verfaßt vnnd begriffen ist/nit zugeben/zu dem die trew mitt der er verpflicht ist/nitt dulden oder zulassen.

Zum zehenden/Sollen die Kriegßleut/sich jeder seiner bestimpter Besoldung genügen lassen/wie vornen offt gemelt/vnd Johannes der Täuffer zun Kriegßknechten sagt/niemandts gewalt thun/noch das sein mitt gewalt odder fräflicher weiß nemen/entwenden vnnd entfüren/Will ye einem sein Besoldung zu gering oder zuschmal sein/so halt er sich inn seinem Ampt vnd dienst also/das jn sein wol halten zu höcherm Beuelch bringe/oder aber lebe also eingezogen/das er mitt seiner Besoldung on ander leuth nachtheyl außkommen kan vnd mag.

Dise zehen stück vnnd Artickel/wölche von einem jeglichen verstendigen vnd Gotsförchtigen kriegßman/nit können oder mögen verachtet oder verworffen werden/hab ich derhalben auß obgemelten vrsachen zusamen gefügt vnnd geordnet/ob der Allmächtig sein genad geben wolte/das sie sich also halten/das er mit seiner hülff vnd beystandt bey vns sey/vnnd auch zu seinem lob/ehr vnnd preiß/solche gnad verleyhen/ Durch vnsern Heylandt vnnd erlöser Amen.

Die Gerichts Ordnung.

Es sein jetz erkannt vnnd angezeygt alle ämpter/so vnder dem Obersten der Fußknecht seind/will jetz anzeygen die Beuelch/ämpter vnnd Eyd der Schultheissen/Wachtmeyster/Quartiermeyster vnnd Profosen/Vnd wiewol jetz angezeygte ämpter auch vnder den Obersten der Fußknecht Regiment gehörig/So hab ich doch/dieweyl diese Ampts Personen vnder keinem Hauptman liegen/sonnder ein yedes sein eygen Staat/ Ampt vnd Regiment mitt seinen notwendigen darzu verordneten Personen hat vnnd haben soll/der jedes Ampt vnnd Beuelch vmb bessers verstands willen an seinem sondern ortten anzeygen wöllen.

Hernach wird angezeygt deß Schultheissen Ampt vnnd Regiment/vnd darein gehört erstlich der Schultheiß/zwölff Gerichtsleut/die ligen vñ haben jr Besolldung hin vnd wider vnder den Hauptleutten vnd Fändlin/vnd zu denen allen ein Gerichtsweybel vnd Gerichtschreyber.

Wann man zu Feldt/oder inn Besatzungen ein Gericht besitzt/so gehört darein Schultheiß/zwölff Richter/mitt sampt den andern Personen so darein geordnet.

Ampt/Beuelch vnnd Eyd deß Schultheissen.

DEß Schultheissen Beuelch vnnd Ampt ist/das er mitt seinen zugeordneten Gerichtsleuten gericht besitz in allen sachen/darumb er von den spänigen vnd klagenden partheyen wirt angeruffen/es sey vm̃ schulden/vm̃ schmach/vmb gewalt/vnrecht/ bürgerliche oder peinliche sachen/in allweg wie in andern Ländern vñ Stetten/Gericht vñ recht gehalten werden soll/ Also sol es im Feld vnd vnder den kriegßleuten auch gehalten werden/ damit ein jed seiner notturfft nach/sein Richter vñ recht zusuchen vñ zufinden wisse.

Derhalben ist gut zu einem sollichen Beuelch/ein ehrlicher frommer man/ der sich auff Bürgerliche gute erbare Pollicey/vnd was einem Richter zusteht/in Burgerlichen vnd peinlichen sachen verstee/damit er jederzeit mitt seinen zugeordneten Gerichtsleutten/dem Rechten vnd der billicheyt gmäß/ recht sprechen vnd sich zuhalten wisse.

So er Gericht halten vnnd besitzen will/lasset er seinen Gerichtsweybel/ der da wissen soll vnder wölchem Fändlin die Gerichtsleut ligen/wie sie heissen/den Gerichtstag vnd wahin sie sich/auch vmb wölche zeit sie sich darzu verfügen sollen ansagen/oder lasset es in beysein deß Gerichtsweybels offentlich im Läger vmbschlahen.

Gleicher gestalt laßt er den Gerichtsweybel den spänigen partheyen/vnd die jne vmb recht angerüfft/vnd derselbigen gegentheylen zum Rechten gebieten/oder wa sie der Gerichtsweybel nit zufinden weißt/laßt er ein Trommenschlaher offentlich im Läger vmbschlahen vñ außschreyen/die personen den fürgebotten wird/stund vnd malstatt benennen.

Alßdann so er mitt seinen Gerichtsleutten an gewonlicher Gerichtsstatt ist/helt er ordenlichen Proceß deß Rechten wie sich gepürt.

So sich aber begibt/das der Profoß einen vbelthäter für Recht stellt/ da es antrifft/ehr/leyb odder leben/oder was malefitz sachen es seyen/alßdann lasset der Schultheiß zu jhme vnnd seinen Gerichtsleutten erfordern vnnd offentlich vmbschlahen/mit benennung deß tags/der stund vnd malstatt/allen Fänderichen vnnd Feldtweybeln/das sie kommen vnd das peinlich Gericht besitzen helffen/die seind auch schuldig zuerscheynen/die sachen zuhören / vnnd mit den anderen Gerichtsleutten vrtheyl sprechen.

So dann ein vrteil vber vnd wider einen vbelthäter der peinlich beklagt/ geht/alßdann soll der Schultheiß offentlich im Ring den Gerichtsstab

so er

so er in seiner hand haben soll/zerbrechen/vnd von jhme werffen/das ist ein gemeyner brauch.

Vnnd damitt der Schultheiß inn fassungen der vrteil sich mitt seinen Gerichtsleutten dester gewisser zuhalten wisse/so hat er den Artickels Brieff/darauff das Kriegßvolck geschworen/odder zum wenigsten desselbigen eigentliche Copia bey sein handen.

Zu einem Schultheissen wirt gemeynlich erkießet ein dapfferer Man/der ein Hauptman verwalten mag/dann es ist auch der fürnemen ämpter/Darumb dieweil man nit jeden ehrlichen gesellen mit Hauptmanschafften versehen kan/so theilt man diese ämpter als Schultheiß/Quartiermeister/Profandtmeyster/Wachtmeyster/Profosen vnnd dergleichen ämpter/vnder solche ehrliche fürneme gesellen auß/damit sie auch jren ehrn vnd stand nach vnderhalten werden/es werden jhnen auch ettwann vnderweylen inn ansehung jrer dapfferkeyt/vnd das sie erfarn vnnd geübte Kriegsleut seind/so man mit den feynden zuhandlen hat/besonder beuelch vertrawt vnnd angehenckt/vnd wird sein Ampt vom Obersten verlihen.

Sein Eyd.

ER schwört dem Herren trew vnd hold zusein/vnd daneben das gericht getrewlich one argwon/vnd der partheyen vnbilliche geuärde besitzen/Recht halten/vnnd vrtheil sprechen lassen/wolle kein parthey vor der andern/oder der andern zu nachtheil fürdern noch hindern/sonnder ein gemeyner vnpartheyischer Schultheiß sein/dem freyen stracken rechten nach/einem jeden ders begert/vnuerzögenlich/niemandt zu lieb noch zu leyd/alle gefärlicheit hindan gesetzt/Recht ergehn vnnd vrteil sprechen/vnnd dieselbig volnziehen lassen. Man mag diesen Eyd nach notturfft scherpffen vnnd setzen/Also schwören auch die Gerichtsleut dem Obersten jhrs Regiments.

Sein Besoldung wird jme auß obangezeygten vrsachen stattlich mittgetheilt/zum wenigsten Fänderichs Sold/etwann Hauptmans Sold.

Vnnd wird jme gehalten ein Trabant vnnd ein Jung/der an der Musterung mit seiner wehr die er haben/vnnd so not/damitt in die Ordnung stehn soll/bestehn mag.

Ampt/Beuelch vnd Eyd der Gerichtsleut.

DJe Gerichtsleut deren gemeynlich vnnd notturfft halben zwölff sollen sein/werden vnder den Fändlin gemustert/vnnd gutte ehrliche dapffere

dapffere/verständige gesellen darzu herauß gelesen vnnd erkieße/so der ehren werdt seind/denen wird jhr sold vnnd gemeynlich Doppelsold vonn den vbersölden verordnet/Die sollen allwegen/so jnen der Schultheiß zum rechten vmbschlahen/oder durch den Gerichtsweibel ansagen lasset/an dem ort/da der platz/vnnd die stund vnnd zeit wie jnen verkündt ist erscheinen/vnnd daselbs das Gericht besitzen helffen/auch Klag/Antwort der zeugen sage/vnnd was im Rechten die notturfft erfordert verhören/ordenlich rechtlichen Proceß halten/vnnd nach gestalt vnd gelegenheit der sachen/vrteil sprechen/vnnd gegen vnd wider den Artickels Brieff oder ordenlich Recht/one gnugsame vrsachen/ausser wissen/willen vnnd zulassen deß Obersten niemands sein vrtheil miltern oder gnad beweisen/dann das jnen keins wegs/sondern allein dem Kriegßherren/oder inn desselben abwesen dem Obersten zuthun gepürt.

Jr Eyd.

DEr Eyd wird gestellt in achtung jrer Stende vnd Personen/wie hievor vom Schultheissen Ampt angezeygt ist.

Jr Besolldung ist gemeinlich Monats jedem Doppelsold/die empfacht jeder vnder seinem Fändlin/ist jme von vbersölden gemacht vnd verordnet/Doch hat ein jeglicher ein Monat sold vom Schultheiß von seinem Ampt in sunderheyt/auch seind sie schuldig jhr Züg vnnd Wacht zuthun gleich wie ein ander Kriegßman.

Ampt vnnd Beuelch deß Gerichtschreybers.

WJe man in Stetten vnd andern Gerichts enden pflegt Gerichtschreyber zuhalten/also erfordert die notturfft dem Schultheissen vnd Gericht einen Gerichtschreiber zuhalten/deß Ampt erfordert/das er an gewonlicher vnd Gerichts statt bey dem Schultheissen vnnd Richtern sitzen jol/die gefaßten vrteil vnd anders so not beschreyben vnnd verlesen/auch so man Kundtschafft verhörn vnd beschreiben sol/Deßgleichen den Partheyen so not/die vrteyl schrifftlich aufflegen/so sie die erfordern/Jtem die Acta wa noth auch beschreiben/Von dem allem hat er sein gepürliche Belonung von den Partheyen. Jtem gleicher gestallt/soll er wa not inn Malefitz oder peinlichen sachen/Klag vnnd Antwort/vnnd alles anders so noth/auch so man ettwan mit vbelthätern handlet/die vrgichten beschreiben/vnd zu bequemer zeit auß geheiß deß Schultheissen verlesen/Vnd erfordert sein ampt gleicher gestalt wie anderer Gerichtschreiber/da man pflegt ordenlich Gericht zuhalten.

Sein besoldung ist Monats zwen Sold/vnd wird wie hievor vom Gerichts weybel angezeygt/vnder eim Hauptman beschrieben/auff deß Fändlin es auch auff Züg vnd Wachten warten sol.

Sein Eyd.

ER schwört das er wölle in peinlichen odder ander Bürgerlichen sachen fleissig auffmercken haben/Klag vnd Antwort/anzeigung/verdacht oder beweisung/auch vrgichten der gefangnen/vnnd was gehandlet wird getrewlich auffschreyben/verwaren/vnd wa not verlesen/auch darin keinerley gefärd suchen vnnd brauchen/auch alles so er im Rath hört in geheim vnd verschwigen die tag seins lebens behalten.

Ampt vnnd Beuelch deß Gerichtweybels.

VNder jedem Regiment der Landsknecht wird ein Gerichtsweybel gehalten/der gehört vnder deß Schultheissen Regiment/Vnnd deß Befelch vnnd Ampt ist/so jemandt den andern für Gericht erfordern will/der verfüget sich zum Schultheissen/zeygt sein handlung vnnd anligen an/vnnd begert das der Schultheiß jhme ein Gerichts tag ernenne/vnnd seynem gegentheil fürbieten lassen wölle/der beuilcht es dann dem Gerichtsweybel/der verfügt sich dann vnder das Fändlin/da der jhenig dem er fürbiet ligt/verkünd jhme auß beuelch deß Schultheissen/das er N. seinem gegentheil auff N. tag/an N. Malstatt/vmb N. vhr erscheinen/vnnd eins Rechten soll sein.

Kan er jne dann im Läger nit außtretten oder finden/so lasset er im Läger einen Trommenschlaher offentlich vmbschlagen/vnnd den Rechtstag verkünden/vnnd daruon hat der Gerichtsweybel vonn den Partheyen sein bestimpte belonung.

So man dann Gericht helt/so wartet der Gerichtsweybel allwegen bey dem Schultheissen/jeder zeit nach notturfft seinem beuelch zugehorsamen/die Partheyen zufordern/abzutretten zuheissen/vnd ander dergleichen geschefft/in gestalt wie man pflegt in Stetten Gericht zuhalten.

Es wird gemeinlich vnnd billich ein ehrlicher Kriegßman/so sonst seim Stand nach von vbersölden nitt vnderhalt̃ werden mag/zu dem Ampt gefördert/dem pflegt man Doppelsold zugeben. Er hat auch von dē Gerichtshandlungen sein zimlich belonung für sein mühe vnnd arbeit/So laßt er sich vnder einen Hauptman einschreiben/auff deß Fändlin er in Züg vnd Wachten warten soll/darunder er auch sein besoldung empfacht.

Sein

Sein Eyd ist sonders nichts/dann so er im Gerichtsrath etwas geheims hört/dasselbig die tag seins lebens zuuerschweigen.

Ampt/Beuelch vnnd Eyd deß Quartiermeysters.

VNder jedem Regiment der Fußknecht wird gehalten ein Quartiermeyster/deß thun vnnd lassen ist aller ding/wie hieuor vom Quartiermeyster der Reisigen meldung geschehen/also soll er auch mitt den vordersten hinziehen/das Läger helffen einnemen/dasselbig berathschlahen helffen/vnnd wa jhne dann das loß der Fußknecht Läger/odder sunst die notturfft vnd geschicklicheyt deß platz hintrifft/daselbs losiert er erstlich an das lustigst ort seins Quartiers Obersten/darnach sich selbs/den Schultheissen/den Profosen/auch soll er ein gelegnen platz zum marckt Quartiern/darauf man wein/brot vnnd andere notturfft so man dem Läger zufürt/feyl hat/auch ein gelegen ort zur Metzg/vnnd andern Krämern vnnd Kauffleuten so im Läger feyl haben/Auch einen Spielplatz. Solcher Marcktplatz soll dermassen fürgenommen vnnd verordnet werden/also/das die Reysigen vnnd die bey der Arckelley einen gleichen zugang haben mögen/Es ist aber besser man verordne nach noth Profandt in der Reisigen Läger vndzu der Arckelley/zuuerhüten viel vnrats/so sich offtmals zwischen den Reuttern vnd Landsknechten bey dem Profandt kauffen zutregt/vnnd was dergleichen ämpter seind/Darnach theilt er das vberig Quartier/vnnd alle Furier die losen darnach darumb/vnnd furiern dann auch wie sich gepürt/vnnd an seinem ort meldung geschehen ist.

Der General Oberst/deßgleichen die andern hohen ämptern/als Musterherrn/Kriegßräth/Pfennigmeyster vnnd dergleichen Beuelchsleut schickt gemeingklich jeder ein Knecht mitt den Quartiermeystern/die nemen mitt anzeygung vnnd zulassung aller Quartiermeyster/ehe man die Quartier außteylt jhren Herren die Losament ein/die verordnen jhnen die Quartiermeyster nach jhrem staat/Sie sollen aber alle inn der nehe bey dem General Obersten sein/damit sie/so noth fürderlich zu jhme kommen mögen. Was er für ein person sol sein/vnd die man pflegt zu sollichem beuelch zugebrauchen/ist bey dem Quartiermeyster der Reisigen/vñ nechst hieuor bey dem Schultheissen Ampt gnugsam angezeygt.

Er wird neben der gemeynen kriegspflicht/man wölt jne dann auch inn andern geschefften gebrauchen/mit sonderer pflicht nit beladen.

Vnnd wird mit seiner besoldung wie hieuor vom Schultheissen Ampt gemelt/gehalten.

Gleicher gestalt wie der Schultheiß/wird er auch mit den Trabanten vnd Jungen gehalten.

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Ampt/Beuelch vnnd Eyd deß Wachtmeysters vnder den Fußknechten.

VOn diesem Ampt/ist hieuor an seinem orth bey dem Wachtmeyster der Reisigen gut vnd gnug bericht beschehen/dann gleicher gestalt wie der selbig sich in besatzung der Statt vnd Wachten mit den Reisigen/Also soll dieser mitt den Fußknechten sein Ampt zuuersehen/erfaren/geübt vnnd geschickt sein. Als dahin souil/dorthin souil Rotten/auff die heimliche vnnd Schiltwachten/dahin oder dorthin/so oder so starck die Scharwacht/vnd was dann diß orts die notturfft an jedem ort vnd jeder zeit erfordert.

Vnd wiewol er solche ding nit allein auß jme selbs vnd seinem gut bedünckē nach/sonder mit Rath der Obersten vnd kriegßräth handelt/Jedoch ist vonnöten/das er zum wenigsten neben andern ein guten rath darzu wiß zugeben/vnnd was deß orts berathschlagt/beschlossen vnnd beuolhen wird/er dasselbig zum geschicklichsten vnd one mangel außzurichten vnd zuuersehen wiß.

Sein pflicht wird jme nach erheyschung seins Ampts vnd Beuelchs nach notturfft gestelt/vnnd von jme durch den Obersten/der jne dann zuuerordnen hat angenommen.

Vnd ist sein besoldung vnnd haltung seiner Trabanten vnnd Jungen wie hienor võ Quartiermeister vñ Schultheissen Ampt gehört vñ angezeigt ist.

Ampt/Beuelch vnnd Eyd deß Profandtmeysters der Landtsknecht.

VNder sein Ampt vnnd Regiment gehört alles Fußvolck/so sein Oberster vnder jhm hat/Es ist auch vonnöten/das er sey ein erfarner vnnd verstandner Kriegßman/der zum theil schreiben vnnd lesen/auch der Rechnung bericht/dann viel an einem Profandtmeyster gelegen ist/fürnemlich/wa fähl odder mangel an Profandt/das er bescheid wiß Profandt zu vberkommen vor andern/Wann er weißt wie starck sein Regiment ist/so soll er sein Rechnung machen/wieuil er wein/brot/fleisch/vnd ander Profandt ein tag odder wochen haben muß/derhalben soll er fürberächtig sein/mit profandtiern vnd zufüren.

Wann man zu Feldt ligt/wo mangel an der Profandt wölt sein/soll er hinnauß reitten inn die nächsten Flecken vnnd Dörffer/Profandt bestellen vnd

vñ verschaffen/daß sie werd zugefürt vñ ein zimlich gelt/es sey wein/brot/fleisch/odder anders dergleichen/Wa aber sollich fähl wer/vnnd man Profandt ein notturfft zufürt/soll er für das Läger reitten/vnnd sehen wa die Wägen mitt Profand hergehen/soll er seinem Regiment dieselbige zuschaffen vnnd dahin faren heissen/Er soll auch ettwann zu weylen der Profandt nach biß ins Läger mitt reitten/darmitt nitt was er bestellt/einem andern Regiment zugang.

Zu dem soll ein yeglicher Profandtmeyster wissens haben vnnd tragen/wieuil sein Obersten/Hauptleut/Leutenant/Fänderich/vnnd ander Edel vnnd vnedel Roß vnnd Pferdt haben/die soll er auch/wa fähl odder mangel were/mit habern vnd futer nach notturfft profandtiern/vnnd zu dem soll er versehen/das die im zufüren vnderwisen werden/das sie die Profand nit anwenden vnd verkauffen biß sie durch den Profosen geschetzt/keiner zuschaden komb vnd dester vnwilliger sey/hernach widerumb zuzufaren mit Profandt.

Sein besoldung ist wie deß Quartiermeysters vnd Wachtmeysters/gleicher gestallt mit Trabanten also vnderhalten.

Der Eyd.

DEr Profandtmeyster wird neben andern hohen ämptern in Eyd vnd Pflicht genommen/dann er wird auch ettwann inn andern gescheffren durch den Obersten gebraucht/hin vnd wider geschickt/wa es die notturfft vnd gelegenheit erhaischt vnd erfordert.

Es soll auch kein Profandtmeyster finantz oder betrug mit der Profand treiben/es sey durch Fürkäuff/oder mit den die es zufüren inn kein weiß noch weg/darmit nitt ein theurung erstehe/damitt der gemein Man beschwerdt werde.

Ampt/Beuelch vnnd Eyd deß Prouosen der Landsknecht.

DEß Profosen Ampt ist not das es besetzt vnnd versehen sey/mitt einem ehrlichen/geschickten/verständigen/vnd daneben dapffern ernstlichen Man/dann er ist im Feld zuschetzen zugleich wie inn einer Statt odder Ampt/ein Vogt odder Amptman/Dann nach dem er die jhenigen so mißhandlen/oder inn ander weg sich vngeschickt vnnd sträflich halten/gefänglich annemen lassen vnnd straffen/auch ettwann für Recht oder den gemeynen Man stellen vnd anklagen soll/Will vonnöten sein/das ein Profoß ein verstand habe/damit er yeder zeyt wisse/was er thun oder lassen/vnd wie er

ſein Ampt verſehen ſöll/damitt er jme nit zuuil oder zuwenig thüe/dann thue er jme zuwenig/iſt liederlich vnd hinläſſig/darauß volgt vnder dem Kriegß volck groß vnordnung/vngehorſame/vnnd viel mutwillens/Jſt er zu gäch/ſtreng vnd hart/darauß volgt vnder dem Kriegßvolck vnwillen/klag/vnd ettwann vnderweylen auffläuff vnd meutereyen/So ſoll er auch in gepürlichen ſachen dapffer vnnd ernſtlich/vnnd nitt nachläſſig ſein/darauß volgt jme ein autoritet/anſehen/forcht vnd entſitzen/das dann gut vnd not iſt.

Der Profoß ſoll inn einem jeden Läger/beſonder da man ſich verſicht ein zeitlang mitt dem Läger zubleiben/einen platz zum marckt/den der Quartiermeyſter darzu Quartiert vnd verordnet hat/verordnen/darauff laſſen er einen galgen auffrichten/vnnd alle Profandt ſo man zu feylem marckt bringt/ſoll auff denſelbigen platz gefürt/daſelbs vnnd ſunſt an keinem andern ort verkauft werden/Was man auch alſo zu marckt bringt/es ſey was es wölle/das ſoll dem Prouoſen angezeygt werden/das ſol er dann ſchetzen/vnnd anzeygen/inn was werdt mans geben ſoll/ſunſt ſoll nichts verkaufft werden/bey verlierung der hab/es ſey wein/brot/fleiſch/odder anders dergleichen Profandt/daruon iſt allwegen ſein prouit ettliche maß weins/von einem der wein verkaufft vnd außſchencken wil/vnd ettwann einen Batzen/zwen/drey/darnach deß weins viel iſt/Von den jenigen ſo brot füren/nimpt er ettliche brot/vnd auch ettwan ein halben oder gantzen Batzen/darnach es viel iſt/Von fleiſch ſo geſchlagen vnd gemetzget/vnd außgehawen würd/nimpt er vonn jedem Rind ettliche pfund fleiſch/vnnd die zungen/Gleicher geſtalt/ſo man Käß/Schmaltz/Eyer/Fiſch/vnd in Summa was man alſo dem Läger zufürt/ſoll durch den Prouoſen geſchetzt vnnd gewirdiget werden/Da hat er macht von jedem ein zimlichs prouit zunemen/nach dem der habe viel/vnnd ſie köſtlich iſt/Doch ſoll ers alſo halten/damitt er den jhenigen ſo dem Läger zufüren/jr haab nitt zugering ſchätze/auch mit ernſt ob den Kauffleuten/vnnd den jenigen ſo zufüren/damit jnen kein ſchmach/hochmut odder gewalt zugefügt werde/halten/dann darauß volget/das man dem Läger nitt zufürt/das dann gar beſchwerlich vnnd nachtheilig/So ſoll ers auch nitt zutheur ſchätzen/damitt der gemeyn Kriegßman darbey bleyben möge/vnd nit etwann wa man den Bogen vberſpannen wölt/vnder dem Kriegßvolck vnwill/auffrur vnnd meuterey eruolge.

So ſunſt Kaufleut/Krämer vnnd andere jr gewärb dem Läger nachfüren/vonn deren jedem hat er macht ein zimlichs prouitlin als ein Batzen/zwen/nach dem die haab iſt/zunemen.

Auch die Sudler vnnd Sudlerin ſo im Läger kochen/ſollen ſich alle Monat mitt dem Profoſen nach zimlichen dingen vertragen.

Auch hat der Profoß von den gefangnen von jedem der gefänckli ch angenommen/in die eyſen geſchlagen/vnd gefänckli ch enthalten wird/ſein beſonder

sonnder proult/so er außgelassen wird/doch gepürt jhme hieran gepürliche maß zuhalten.

Sonst ist sein Ampt/so jemandt von einem zu klag kompt/vnnd es hette einer etwann jemandts gewalt oder vnbillichs zugefügt/solche straffwürdige personen sol er seine Steckenknecht lassen gefänclich añemen/dem Stockmeyster zubewaren beuelhen/vnnd nach gelegenheyt seiner verhandlung etliche tag vnd zeit straffen.

Weren es aber grosse vnd malefitz/oder solche sachen die an leib oder leben gestrafft sollen werden/Alßdann soll der Profoß die handlung dem Obersten Feldthauptman anzeygen/vnnd was er mit solchem vbelthäter fürnemen vnd handlen soll/bescheyd vnd beuelch vom Obersten gewarten.

So dann der Oberst beuilcht/das man den vbelthäter für den gemeynen man stellen/daselbs jne beklagen/vnnd vrtheyl vber jhn ergehn lassen sol/so schlecht man zu der gemeyn an einem gelegenen tag vnd platz vmb/fürt den gefangnen in Ring/nimpt einen Feldtweybel zum Fürsprechen/zeygt durch seinen Fürsprechen deß vbelthäters mißhandlung an/vnnd begert/das er vom gemeynen Man vermög deß Artickels Brieff/oder deß kriegßrecht/an ehren/leib oder leben/nach dem die handlung erfordert/gestrafft werdē soll.

Alßdann so der Profoß sein klag gethon/begert der arm beklagt auch einen Fürsprechen auß den Feldtweybeln/thut sein verantwortung vnnd entschuldigung/so also Klag vnnd Antwort genugsamlich gehört/so steht ein Feldtweybel in Ring/sagt etwann zu einem Kriegßman der jme darzu gefellt/nach dem er zwischen dem Profosen vnd armen Man klag vnnd Antwort gehört/So erfordere er jn bey seinem Eyd/den er dem Kriegßherren geschworen/das er sein vrtheil geben vnd außsprechen soll.

Derselbig erfordert Kriegßman steht dann hinein in Ring/zeigt an/nach dem er bey einem hohen pfand seinem Eyde erfordert sey/so sey er allein der sachen nitt weiß gnug/bittet/das man jme etliche ehrliche Kriegßleut mit denen er sich berathen möge/zulaß vnd vergünne/so das geschehen/so rüfft er etlichen gutten gesellen/etwann zwen oder mehr/mitt denen tritt er auß dem Ring/auff ein besonder ort/dieselbigen entschliessen sich einer vrtheyl/dann tritt der gefragt wider inn Ring/spricht sein gefaßte vrtheyl offentlichen auß.

Darnach erfordert der Feldtweybel aber einen andern/der thut aller ding wie der erst gethon/das geschicht zum dritten mal/Aber doch/welcher inn dem einen Rath gewesen/der soll in dem andern vnnd dritten nit sein/vnnd so also die drey Räth vnnd vrtheyl gegeben seind/wa sie dann alle drey mitt einander stimmen/so macht man im Ring ein stille/vnnd schreyt ein Feldtweybel offentlich auß/vnnd zeyget an/nach dem die vrtheyl gangen/vnnd alle zusammen stimmen/wa nun deren gelebt vnnd nachkommen

werden sol/welchem das gefellt der sol ein hand auffheben/So man nun die hend auffgehaben/vnnd wider nider gelassen/dann schreyt der Feldtweybel wider/welchem es nit gefall/soll auch ein hand auffheben/darnach was das mehr ist/dabey bleibt es.

Were aber das die drey Räth nitt miteinander stimpten/oder zwen stimpten widder den dritten/als so der erst Rath het geurteylt man solt den armen Man mitt dem Schwerd richten/der ander Rath hett sein vrtheyl geben/man solt jhne an ein baum hencken/Der dritt Rath het sein vrtheyl geben/man solt jn durch die Spieß jagen odder dergleichen/Alßdann was der gemeyn Man mitt dem mehr außspricht odder macht/das ist die vrtheil/die an dem armen Man volstreckt werden soll.

Begibt sich aber/das er einen vbelthäter auß beuelch deß Obersten für Recht/vnnd das ordenlich Gericht stelt/vnnd daselbs beklagen soll/dann wird daselbs mitt Klag vnnd Antwort dem ordenlichen Rechten nach gangen vnd gelebt/doch soll der Profoß den armen durch einen Fürsprechen den er vnder den Richtern nimpt/anklagen.

Sein Eyd vnd pflicht wird jme nach seinem Ampt vnd Beuelch der notturfft nach gestelt/vnd durch den Obersten von jme genommen/der jne dann mit disem beuelch zuuersehen hat.

Sein besoldung ist Monats N. gulden/jhm werden gehalten zwen Trabanten/etwann drey vnd vier/oder vier Steckenknecht/vnd ein Jung/darnach der hauff groß ist/vnd die notturfft erfordert/deßgleichen ein Stockmeyster vnd ein Nachrichter.

Ampt vnnd Beuelch deß Stockmeysters.

DEr Profoß erkieset auß seinen Steckenknechten einen Stockmeyster/deß Ampt vnd Beuelch ist/das er die eysen vnd gefencknussen inn seiner verwaltung hat/die gefangene einschmidet/verwaret/vnnd sein sonder achtung vnd auffmercken/auch sorg vnnd fleiß/mehr dann ander Steckenknecht darüber haben sol/Darumb wird jme auch sein besoldung etwas vor andern Steckenknechten gebessert/die gefangnen werden gemeynlich in deß Profosen Zelt oder Losament enthalten vnd verwart.

Ampt vnd Beuelch der Steckenknecht.

DJe Steckenknecht wartten auff den Prouosen/vnnd so er einen heisset gefänclich annemen/das sollen sie thun/denselbigen dem Stockmeyster zubewaren vberantworten/sonnst braucht sie der Profoß auch zu aller bossel arbeyt/Sie seind auch sunst inn zimlichen gepürlichen dingen zugleich wie ein Bittel oder Statknecht inn einer Statt/So der Nachrichter richten/oder einen peinlich fragen soll/seind sie schuldig dem Nachrichter behülfflich zusein.

Jr besoldung ist Monats jedem zwen Söld.

Ampt deß Nachrichters.

DJeweil mänigklichem bewißt/was deß Nachrichters Ampt ist/so ist on not viel daruon zumelden/Das ist sein besoldung Monats etwann drey oder vier Söld/was dann sonst jhr Profandt daneben ist/hat es bey jnen auch sein Ordnung.

Verzeichnuß deß Artickels brieff/darauff Römischer Keyserlicher Mayestat Teutsch Kriegßvolck der Oberländischen Regiment zudienen/vnnd den zuhalten/zugeleben vnd nachzukommen schwören sollen/ wie hernach volgt.

ERstlich sollen jhr der Römischen Keyserlichen Mayestat ꝛc. vnserm aller gnädigsten Herren/auch jhrer Mayestat Obersten Feldthauptman/vnnd ewerm verordneten Obersten schwören/trewlich zudienen/jren schaden zuwenden/vnd frommen zufürdern/dergleichen allen Hauptleutten/Fänderichen/Weybeln vnnd Beuelchs leutten/so vonn gedachten Obersten gesetzt werden/gehorsam zusein/was sie mit euch schaffen vnd gebietten/das Kriegßleutten zusteht/er sey Edel oder vnedel/klein oder groß Hans/dasselb on alle widerred vnd außzug zuthun/vnnd kein meuterey zumachen/sonder sich gebrauchen lassen/es sey zu den feinden odder vonn den feynden/auff Zügen oder Wachten/auff Wasser oder Land/wie es sich begebe/bey tag oder nacht/nach dem es die notturfft erfordert/vnd jrer Mayestat gelegen/vnd vonnöten sein würde.

Wa aber einer oder mehr darinn vngehorsam erschin/der oder dieselben sollen nach erkantnuß deß Obersten gestrafft werden/als inn nachgeschribnen Artickeln klärlich geschriben steht.

Es soll

Es soll sich ein jeder masen/Gott vnnd seine heyligen zulestern/wa aber einer oder mehr Got vnd seine heiligen also fräuenlich lestern würden/die sollen am leib vnd leben gestrafft werden.

Es sol sich auch ein jedes Fändlin knecht/samptlich/sonderlich/oder Rottenweiß/wie es sich begebe/oder die notturfft erhaischt/gebrauchen odder schicken lassen/es sey auff Zügen/Wachten oder Besatzungen nach erkantnuß der Obersten.

Vnnd ob sich begebe/das ein Hauptman mitt eins andern Hauptmans Fänderichen/Weybeln vñ Knechten zuthun schieff/das die notturfft erfordert/was Kriegsleutten zuthun müglich ist/darinn soll jhme gehorsam geschehen/gleich ob sollichs sein Hauptman selbs schieffe.

Item die Kindbetterin/schwangere frawen/alt leut/Priester vnd andere geistlich leut/auch ob man mit dem Läger ligen würd/oder ein zug thete/da Kirchen weren/so sollen jr euch alsdann inn die Kirchen nitt lägern noch losieren/noch die sonst auffbrechen vnd entehrn/sonder sie ehren/beschützen vnd beschirmen wie es sich gepürt/vnd in kein weg beleidigen/sonder Christliche Ordnung halten/wie von alter her/bey leib straff.

Item jhr sollend dreissig tag für ein Monat zudienen schuldig sein/wie dann der gebrauch ist/vnnd soll einem jeden auff jeden Sold deß Monats vier gulden Reinisch inn Müntz zu fünffzehen Batzen oder fünff vnd zwentzig Stiber/inn allerley gelt/gold oder müntz/wie sollich gelt an den orten/da die bezalung beschehen/ganghafft sein würd/gereicht vnd gegeben werden/vnnd alle Monat acht tag vor oder nach die bezalung beschehen/Doch so das gelt sich fünff/zehen/oder fünffzehen tag verzüge/vnd nit gleich von stundan da were/so solt jhr gedult haben/nicht desto weniger ewer Wacht versehen/vnd kein zug abschlahen/wie dann kriegsleutten gepürt.

Vnd gehet euch ewer dienst den eylfften tag deß Monats Maij an.

Item ob einer odder mehr gelt empfangen/vnnd darumb zudienen noch schuldig weren/vnnd darüber sonder erlaubnuß vnd Paßborten der Obersten hinweg gehn/Wa/oder wann derselben einer oder mehr betretten würde/der soll an leib vnd leben gestrafft werden/vnd seiner ehren beraubt sein/auch kein freyheyt/sicherheyt noch geleit niendert haben.

Auch soll kein Knecht inn Zügen auß der Ordnung gehn/ohne mercklich vrsach/Wa aber einer odder mehr inn sollichem vngehorsam were/sollen die Hauptleut/Feldtweybel vnd gemeine Knecht/den oder dieselben so nitt inn der Ordnung bleiben wöllen/mit gewalt inn die Ordnung treiben/Welcher sich darumb zu wehr stelt/vngehorsam erschine/vnnd darüber entleibt würde/daran soll niemandts verwirckt haben.

Item

Item ob sich begebe/das durch die Obersten der Key.May. ein verordnete Feldtschlacht beschehe/vnnd mitt Gottes hülff gewunnen würde/So soll alßdann einem jeden Knecht/wie jhne der Monat seins diensts begreifft auß vnnd angehn/vnnd soll euch die Key. May. weitter nitt schüldig sein/vnd ob sich begebe das auff sollichs das gelt nit gleich von stundan da were/vnnd den feinden abbruch beschehen möcht/so solt jr euch nach der that nach zutrucken nit widern/zuuorab keinen Zug den feynden abbruch zuthun abschlahen.

Item nach dem der Röm.Key.May.zu mermalen zu nachtheil vnnd vnstatten kommen/das den Knechten auf den tag wann sie gestürmet/der Monat auß vnd angangen/darauß eruolgt das jr Key.May. den Knechten je zu zeitten ein gantzen Monat zubezalen gehabt/odder noch antreffen möcht/Sollich beschwerung zuuerhüten/seind inn kurtzen verschinen jarn die Landsknecht nitt/sonnder andere Nation darzu gebraucht/dardurch jhnen viel trefflicher guter beutten/auch ehrlicher rhum vnnd lob entzogen/vnnd andern zutheil worden. Jst hochgedachte Key. May. entschlossen/hinfürther es käme wann es wöll/einichen Sturmsold zugeben oder zubezalen nitt schuldig oder pflichtig zusein/sonst were jr Mayestat mit gnaden geneigt/das jhenig/so gemeynen knechten zu ehren vnnd nutz gereichen mag/zufürdern/vnnd sie in allen fürfallenden sachen zugebrauchen/auch an orth vnnd end zufüren/alda sie ehr vnnd gut erlangen vnnd gewinnen möchten/Doch will jhr Key.May.jhnen weitter oder höher dann die beut/oder jr besoldung sonst laufft/zugeben nit schuldig oder verbunden sein. Wa aber solichs von den Knechten nitt angesehen noch eingeraumbt/vnnd dahin verstanden werden wölte/das es jnen selbst zum besten geschicht/vnnd das zuhalten nitt geloben noch darauff schwören wölten/haben sie leichtlich abzunemen/das jr Mayestat nit gelegen sein würde/dieweil vnnd so lang sie andere Nationen gehaben mögen/sie zu sollichen Stürmen zugebrauchen/Sonder würde verursacht/denen so sich an den beutten benügen lassen/solichen vorteil zugönnen vnd volgen zulassen/vnd dieselben darzu zufürdern vnnd zugebrauchen/damit dieselben auch nit vrsach fassen/solliche Sturmsölde auch zubegern vnd darauff zutringen.

Item ob sach were/das jr durch jr May.oder derselben Obersten beuelch/Fändlins oder Rottenweiß inn ein Besatzung geschickt würden/es were inn Stett/Schlösser/Märckt odder Flecken wie es sich zutrüg/vnnd dieselben so inn sollicher besatzung weren odder legen/durch die feind ersucht würden/es wer durch ein oder mehr Stürm/so soll jnen der Herr darumb zuthun/weitter dann jr besoldung reicht nit schuldig sein.

Vnd ob Schlösser/Stett vnnd and̄ besatzungen mit thäding auffgenommen würden/so soll ewer keiner nit darein fallen oder blündern/auch darein nit geen oder steen/auch nichts weitters darwid̄ thun noch handlē one wissen vñ erlaubnuß deß oberstē/od̄ wer es vō seinet wegē befelch hat/bey leib straff/die gesicherten vñ gehuldigten bey der sicherung vñ huldigung bleibē lassen.

Wa

Wa man Stürmen oder Schlachten erobern thet/wie das were/soll sich niemands fahens/plünderns/odder vmb das gut annemen/es sey dann die walstat vnd platz erobert/sonder inn guter Ordnung bleiben bey leib straff.

Es sol auch ewer keiner auß dem Läger auff beuten oder anderß wa hin/sonder seins Hauptmans wissen vnd willen nit zihen/bey leib straff.

Item ob einer oder mehr weren/die inn Schlachten/Scharmützeln im Feldt odder sonst flucht machten/so soll der nechst auff jne schlahen vnnd stechen/vnd ob einer der also ein flucht machen wölt darüber zu tod geschlagen würd/so soll sich niemandts an jm verwirckt/sonder grossen danck verdient haben/Wa aber einer entlieff/so soll dann derselb den Hauptleutten angezeygt/vnd alßdann an seinem leib gestrafft werden.

Es soll auch bey ewerm Eyd kein gemeyn/sonder mitt wissen vnnd willen deß Obersten gehalten werden/Wölche aber sollichs vbertretten/die sollen alle meyneydig gehalten/vñ an leib vñ leben gestrafft werden on alle gnad.

Item es sol auch keiner mitt den feinden/es sey im Läger oder im Zug/noch in Besatzungen sprach halten odder botschafft thun/auch keinen brieff schicken oder empfahen one beuelch vñ erlaubnuß deß Obersten bey leib straff.

Item ob auch einer oder mehr weren/die verräterey oder andere böse stück triben/der odder dieselben sollen dem Profosen angezeigt werden/vnnd der Profoß alßdann mit jhnen handlen nach beuelch der Obersten/vnnd soll der anzeyger ein Monat Sold oder mehr nach gelegenheyt/vnd darzu grossen danck verdient haben.

Es soll auch keiner stechen odder mitt seiner wehr schiessen bey leyb straff/Vnd ob einer ein alten neid oder haß zum andern hette/so soll er den selbigen diesen löblichen Zug in allweg meyden/vnnd nitt rechen/weder mit worten noch wercken/es sey dann mit Recht/Wa aber einer oder mer das vbertrete vnd nit halten würden/der oder dieselben sollen an leib vnnd leben gestrafft werden.

Item es soll auch sich niemands Rotten/wa aber zwen oder mehr einander schlügen oder zertrügen/so sollen die nechsten darbey trewlich vnnd vnparteyisch frid nemen/zum ersten/zum andern/vnnd zum dritten mal/welcher dann nit frid geben wölt/vnd wer jne alßdann darob zu tod schlecht/der soll jne damit gebüßt haben/Aber wölcher einen vber gelobten frid schlecht/der soll an leib vnd leben gestrafft werden on alle gnad.

Auch ob einer auff die Wacht bescheyden were/vnd nit käme/der soll gestrafft werden nach deß Obersten erkanntnuß/vnd ob einer auff der Wacht were/vnd darab gieng/der soll on alle gnad gestrafft werden/Es soll auch keiner kein an sein statt bestellen/on seins Hauptmans wissen vnd willen.

Vnd

Vnnd dieweil Key. May. andere Nation auch haben/ so soll ewer keiner mit dem andern kein auffrur noch vnwillen anfahen/ auch nitt mit jnen spilen/ damitt grosser vnwill verhüt werde/ bey leyb straff.

Es soll auch keiner bey den freunden/ vnd dieweil jhr inn der freund Land seind/ auff dem Zug oder in Lägern niemands nicht mit gewalt vnnd vnbezalt nemen/ sonder schon bezalen vnnd niemands beschedigen/ wer darüber was neme/ vnd klag käme/ der soll am leib gestrafft werden on alle gnad.

Vnnd wann dem Feldtläger Profandt zugefürt würd/ vnnd ins Läger oder heer kompt/ soll keiner darüber fallen odder angreiffen/ es sey dann zuvor geschätzt/ es soll auch keiner für das Läger hinauß lauffen/ die Profand inn keinen weg fürzukauffen/ sonnder soll das auff freyen platz füren vnnd bringen lassen/ vnd wartten biß es geschätzt wirt/ vnd wölcher sollichs vbertretten/ soll am leib gestrafft werden.

Item wa die Profosen oder jre Knecht/ ein oder mehr so vngehorsam weren/ vnnd mißhandleten/ annemen wölten/ so soll sie niemands darinn verhinderen oder wider sie Rotten/ odder sich deß annemmen/ sonder sie dabey handthaben/ Vnnd ob einer oder mehr den Profosen oder jren knechten einen gefangnen verhinderten/ vnd der mißhandler dardurch hinweg käme/ so soll derselb aller maß wie der thäter selbs gestrafft werden.

Es soll sich auch keiner vnder zween Hauptman schreiben lassen/ odder zwey mal mustern/ vnd keiner auff deß andern namen durchgehn/ auch keiner den andern vnwerhafftiglich versprechen/ oder einer dem andern kein harnasch oder wehr sich damit mustern zulassen nit leyhen/ welcher das thut soll ein Schelm vonn aller menigklich gescholten vnnd gehalten/ auch darzu an leib vnd leben gestrafft werden.

Item wa Reisige vnd Fußknecht beyeinander in einem Läger ligen würden/ so sollen die Knecht zimlicher massen weichen/ damitt die Reisigen jhre pferdt vnderbringen mögen/ vnd sich miteinander leiden.

Es soll sich auch ein jeder wie er von dem Quartiermeyster/ Furier vnnd Rottmeyster losiert würd/ desselben orts benügen lassen/ vnnd sich deß fridlich vnd gütlich vertragen/ vnd keiner dem andern in sein Losament ziehen/ Welcher das darüber thäte/ soll nach deß Obersten erkanntnuß gestrafft werden.

Es soll auch keiner one sonder beuelch deß Obersten brandtschatzen brennen/ oder die Läger anzünden bey leib straff/ vnnd sonderlich soll man das nit thun/ wa das volck für oder durchzeucht/ damit die Profandt nit verhinderr werd.

Es soll auch keiner kein Lärmen/ dann es sey not/ mitt machen/ bey leyb

ſtraff/vnd ob ein lärmen würd/ſoll ein jeder auff dem platz/dahin er beſcheyden iſt/lauffen/vnnd keiner ſonder merckliche leibs not inn den Loſamenten nit bleyben/bey verlierung deß leibs.

Es ſoll auch keiner die Mülen odder Mülwerck ſich vnderſtehn zuerderben vnd zerbrechen bey leib ſtraff.

Es ſoll auch jeder die Nachrichter bey Key. May. Freyheit bleiben laſſen/wölcher das nit thet/ſoll am leib vnd leben geſtrafft werden.

Item ob einer oder mehr one Paßworten auß dem Feldt zügen/den ſol man nemen was ſie haben/vnnd ſollen darzu weitter an leib vnnd leben geſtrafft werden.

Es ſoll auch kein Hauptman dem andern ſeine beſtelte Knecht ſo von jren Fändlin ſtellen/annemen/ſonder mitt wiſſen vnnd willen deß anderen Hauptmans/Auch kein Reiſiger knecht der auß vnwillen von ſeinem Herren käme/von keinem Hauptman zu Fuß beſtelt werden.

Es ſoll auch keiner dem andern auff dem Spil nichts auffſchlahen/noch weitter dann er bar gelt hat/mit dem andern ſpilen/Wa aber einer dem andern/weng oder viel auff die kreiden oder borg abgewin/ſoll jme der ander weitter dann ſein beſoldung reicht nit ſchuldig ſein.

Es ſoll ſich auch ein jeder deß zutrinckens/vnd ander mehr ſündlicher laſter maſſen/Vnnd wa einer in der vollen weiß von den freunden geſchlagen würd/oder einen in der vollen weiß ſchlüg/oder ſonſt ettwas mißhandlete/der ſol eben als wer er nüchtern geweſen/wie ander mißhandler am leib vnd leben geſtrafft werden/vnd jne deßhalb nichts entſchuldigen.

Item jr ſolt der Röm. Key. May. Sechs Monat lang ſchwören/vnnd wann die ſechs Monat verſchinen/vnd die Key. May. ewer weiter noturfftig ſein würde/ſo ſollen jr gleicher maſſen wie jetz zudienen ſchuldig ſein/vnnd wann die Key. May. ewer lenger zudienen vor vnd nach außgang der ſechs Monat nit bedürffe/vnnd dem hauffen vrlaub würde geben/ſo ſoll euch ein halber Monat ſold für ewern abzug gereicht werden.

Es ſoll auch keiner an gefärlichen orten ſonderlich bey der nacht abſchieſſen/es ſey im Läger/Stetten odder Schlöſſern/dardurch ſchaden entſtehn möcht bey leibſtraff/Deßgleichen ſoll keiner auß dem Läger ohne ſein wehr ziehen/wölcher darüber begriffen würd/ſoll auch am leib geſtrafft werden.

Vnnd was einer in Schlachten/Stürmen/oder ſonſt den feynden abgewinne/ſoll einem yeden nach kriegßrecht vnnd Ordnung bleiben/ſonder geſchütz/puluer/vnnd die heuſer gemeyns nutz/darinn der vorrath gemeyner Statt/an geſchütz oder profandt geordnet/vnd profandt heuſer ſein/vnnd

ſonſt

sonst alles anders was zur Arckelley/vnnd zu erhaltung desselbigen fleckens gehört/darmit soll der Oberst Feldhauptman zuhandlen haben/Aber was ausserhalb dessen/so zu erhaltung gemeyner Statt in vorrath inn derselben Profandt vnd Zeugheusern in der Burgers vnd andern heusern oder höfen gefunden/vnnd den feinden abgewunnen würdt/soll einem jeden preiß sein/ Doch soll der oder dieselben solliche gewunnene beut/als Profandt oder vihe nit auß dem Läger füren/sonder im Läger vmb ein zimlichen pfenning den knechten vnnd kriegßvolck verkauffen.

Item es soll ein jeder Hauptman alle Monat/odder wann er Rotten macht/eim jeden Rottmeyster bey seinem Eyd aufflegen vnnd einbinden/ was für Knecht oder ander personen zu jnen komen/die keinen dienst vom Keiser vnder jrem Regiment vnnd Hauptman hetten/oder an der Musterung nit gut worden/sie seyen wer sie wöllen/alßbald jrem Hauptman vnd Obersten anzeygen/Vnnd wölche sollichs vbertretten vnnd nit hielten/der oder dieselben sollen/es sey einer oder mer/als meyneydig gehalten/vnd on alle gnad an leib vnd leben gestrafft werden.

Item gleichs fals sollen die Hauptleut schuldig sein/so bald vnnd wann jne frembde knecht kommen/jrem Obersten anzuzeygen.

Item es soll von niemands/er sey wer der wöll/klein oder groß Hans/ kein vbelthäter oder mißhandler fräuenlich/gefärlich oder wissentlich auffgehalten/oder fürgeschoben werden bey leib straff.

Item es soll keiner im Troß zuziehen oder zugeen anmassen oder vnderstehn/er sey dann mit leibs schwacheit vñ kranckheit warhafftiglich beladen.

Item es soll ein jeder an seiner kleydung ein auffgesetzt oder auffgenäyt rots creutz/vñ darzu vber sein harnasch ein rote Binden haben/Wa aber einer od mer weren die es nit hetten/sollen diselben als feinde gehalten werden.

Item wa einer oder mehr weren/die die vorgeschribne Artickel nit hielten/so soll der oder dieselben peinlich als eydbrüchig gestrafft werden/nach deß Obersten erkanntnuß/Vnnd ob ettwas inn den vorgemelten Artickeln vergessen/vnd nitt gemelt were/das den kriegßleutten zusteht zuhalten/sol alle mißhandlung zu dem Obersten stehn vnd gestrafft werden.

Vnnd alle die knecht so inn diesem heer bey dem hauffen inn Key. May. dienst sein/vnd bey dem schwörn vor verleßner angezeygter Artickel nitt da weren/die sollen sollicher eydspflicht/auch gleich so wol verbunden/vnd die zuhalten schuldig sein/als weren sie persönlich bey dem schwören gewesen.

Vnd ob einer oder mehr der vorgenannten Artickel verirrt/vnnd in vergessen komen were/der oder dieselben mögen sich zu dem Schultheissen verfügen/sich derselben an jme zuerjnnern vnd bericht nemen/Act. den ꝛc.

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Copia eins Artickel Brieffs der Fußknecht/darauff sie schwören sollen/den mag man nach gestalt vnd gelegenheyt der sachen mindern oder mehren.

DAs jhr N. vnserm Gnädigen Herren N. Monat dienen/schaden warnen/vnnd frommen fürdern/vnnd N. ewerm gnädigen Obersten Hauptman/oder wer beuelch haben/oder an sein stat verordnet wird/auch den Fänderichen vnnd Weybeln so auch gesetzt werden/inn allen zimlichen sachen/geschäfften vnd gebieten/gefällig vnd gehorsam sein wöllend.

Was euch der Oberst Hauptman durch die andern Hauptleut/Fänderich/Weybel/Trommenschlaher vnnd Knecht schaffen vnd gebieten würd/dem sollen jr gefällig vnd gehorsam sein.

Jr solt auch N. vnserm gnädigen Herren/nit mehr anhaischen vnnd fordern/dann deß Monats für ein einfachen sold vier gulden Reinischer landswerung Müntz/je fünffzehen Batzen für ein gülden gerechnet/vnnd sollen dreissig tag für ein Monat zudienen schuldig sein.

Item an der Musterung/soll sich ein jeder mitt seinem rechten Tauff vnd zunammen/auch die Statt darinn odder am nechsten darbey er geboren ist nennen vnnd einschreiben lassen/es soll auch an der Musterung/keiner auff deß andern Namen durchgehn/odder ander vortheil gebrauchen/noch niemand darzu fürdern/rathen oder helffen/damit vnser Gnädiger Herr mitt vnbillichen Sölden/finantzen vnd practicken nit betrogen oder beschwerdt werde. Welcher das vbergienge/vnd solliche diebische Böß wicht stuck pflegen oder brauchen/darzu andern hülff oder rath mittheilen vnnd beweisen würde/der wirt wie einem sollichen meyneydigen dieb vnd böß wicht gepürt/mit dem Hencker am leben gestrafft werden.

Item welcher gelt empfangen/darumb er noch zudienen schuldig/vnnd darüber ohne erlaubnuß vnnd Paßporten vom Obersten Hauptman außgangen hinweg zöge/der soll trewloß vnd meyneydig erkannt/darfür von menigklichem gescholten vnd gehalten/auch wa er im gantzen Reich/oder anderstwo ankomen vnnd betretten würde/seinem verdienen nach mit dem hencker gestrafft werden.

Item so ein Besatzung mit geding erobert vnd auffgenommen wird/darumb soll euch N. vnser gnädiger Herr zuthun nichts schuldig sein.

Item so Schlösser/Stett odder ander Besatzung mit den Stürmen erobert vnd gewunnen würden/so soll der Oberkeyt geschütz/pulffer/vñ wz zu der Munition gehört/auch die profandt zu notturfft der besatzung/desselbigen gewunnens Flecken oder Besatzung außgedingt vnd vorbehalten sein/

Was

Was aber sonst ein jeder von ander farender habe gewinnt/das soll jme dem Kriegßrecht nach bleiben/odder an gemeyne pfendt kommen/Wa auch einer dem andern das jhenig so er gewunnen/abtrünge oder mitt gewalt neme/derselbig odder dieselbigen sollen darumb nach erkanntnuß deß Obersten Hauptmans gestrafft werden.

Item jr sollen auch von Sturm oder Schlacht wegen die jr thun vnnd erobern möchten/weitter nitt dann wie jr bestelt sein/haischen oder fordern/man soll euch darumb nichts weitters schuldig sein.

Nota dieser Artickel wird gemeynlich also gestellt/so jr mitt wissen vnnd willen/vnnd auß geheiß deß Obersten Feldthauptmans ein fürgenomne verordnete Schlacht oder Sturm/darzu jr durch den Heroldt/Trummeter odder offentlich vmbschlahen vom Obersten darzu ermant vnnd erfordert/thun/vnnd dieselbigen mitt sampt der feynd geschütz vnnd der malstat erobern vnd behalten werden/so soll euch auff denselbigen tag der Monat auß sein/vnnd ein anderer wider angehn/Solt auch von stundenan darauff gemustert/vnnd euch gelt auff die hand geben werden. Were aber das ein Sturm oder Schlacht sich vngeuärlich/vnnd one offentlich/darzu durch die Heroldt/Trommeter odder Trommenschlaher auß beuelch deß Obersten Feldthauptmans geheiß vnd erfordern zutragen/vnnd dieselbig schon erobert vnnd gewunnen würdt/es were in was weg es wölte/so soll vnnd wird euch N. vnsern Gnädiger Herr davon zuthun weitters nichts schuldig sein/Jr solt auch N. vnsern Gnädigen Herren darbey bleiben lassen/vnnd weitter nit anfordern/hierinn alle gefärde hindan gesetzt vnd außgeschlossen.

Item were/das jr samenthafftig oder mitt eintzigen Fändlin oder Rottenweiß in besatzungen gelegt vnd gebraucht würden/das solt jr euch keins wegs weigern odder zuthun widern/Alßdann so bald der Feyndt für euch kompt/vnd anfacht die Besatzung mit schiessen/graben/oder in ander weg zum Sturm zunöten/vnnd alßbald darvon nitt abzög/soll euch zimliche lieferung nach dem es die Besatzung vermag/gereicht/vnd mitgetheilt/oder jedem deß Monats N. gulden/welches dem Kriegsherren odder seinen verwaltern/vnd fürgesetzten Obersten gefällig/darfür gegeben werden/vnd soll nitt dester weniger so man die Profandt gibt/die besoldung fürgehn/Were aber das man das gelt darfür gebe/sollen jr alle Profandt wie die getaxiert/bezalen/sie soll euch auch vmb zimlichen werd getaxiert vnd mitgeteylt werden.

Item geschehe aber/dz die feind an der besatzung mit macht einen offentlichen fürgenommen außgerüfften vnnd verordneten Sturm ein oder mehr thun würden/vnnd jr den Sturm vnnd die Besatzung erhalten/so lang biß der feind vor euch abzeucht/So soll euch so in der Besatzung gelegen/jedem ein Monat Sold gegeben/vnd zu verehrung mitgetheilt werden/sunst soll man euch weitters nichts zuthun sein/vnd hierinn alle gefärde außgedingt.

Kindtbetterin/Schwanger frawen/Junckfrawen/alte erlebte leuth/ Kinder/vnnd was zu sein manbaren jaren nit kommen/Priester/so zu den Pfarrkirchen gehörig/souer sie sich zur gegenwehr nitt stellen/Jetz gemelte personen sollen gefreyt/vnnd an leib noch leben nit verletzt werden/vnd wa man mitt dem Läger ligen würd/oder am ziehen an ein ort käme/da Pfarrkirchen weren/soll sich keiner in die Kirchen lägern/odder darinnen schaden thun/wer darwider thet/soll am leib gestrafft werden.

Item wa es sich begebe/das man in Stetten oder Flecken ligen würde/sol keiner dem andern inn sein herberg oder Losament fallen wider sein willen/ darauß haußrath/brot/wein/oder anders zuentwenden noch tragen/wölcher das nit thet/sonder vbertrette/vnnd darüber begriffen würd/der soll an ehren vnd am leib gestrafft werden.

Item es soll auch keiner bey leibstraff/wein/korn/mäl/vnnd was zu gemeinem hauffen vnd wolfart gehört vnd dienstlich ist/mutwilliger weiß auß lauffen lassen oder verderben/vnd zuschanden bringen.

Es soll keiner gegen dem andern/kein alten neid odder haß rechen/den andern vberlauffen/noch schulden oder scheltwort halben/ausserhalb rechtens gegen dem andern nichts fürnemen/Wölcher sollichs vberfert/der soll nach erkantnuß deß Rechten gestrafft werden.

Ob sich begebe/das einer mit dem andern vneins würde/es were ein Fußknecht mitt dem andern/Reisigen oder andere/soll sich keiner Rotten/sonder von stundan frid nemen vnnd geben/vnd wölcher vmb friden zugesprochen würd/vnnd den nitt hielt/auff den sol ein jeder schlahen/vnnd so solcher versager deß fridens darüber erschlagen wird/an demselbigen sol niemands sich vergriffen noch gefräfelt haben.

Weitter ob einer sein wehr auff den andern sticht oder nachwirfft/oder jemands stech/oder ligend schlüg/es were vor oder nach dem friden/der soll am leib gestrafft werden.

Es soll keiner meuterey/auffläuff/auffrur oder lärmen machen/wölcher aber in sollichem sich vbersehe vnnd vberfaren würde/der soll nach erkanntnuß deß Obersten vnnd der Hauptleut/sonnder alle gnad gestrafft werden.

Wa einer innen würde/das jemands verrätterey odder andere böse stück tribe/die wider N. vnsern gnedigen Herren/den Obersten/die Hauptleut/ odder ander Beuelchsleut were/der soll das bey seinem Eyd dem Profosen anzeygen/damit man der gepür nach dagegen handlen möge.

Es soll

Es soll keiner auß dem Läger ziehen/weder auff beuthe noch anderßwa hin/one seines Hauptmans wissen vnd erlaubnuß bey leyb straff.

Es soll keiner mit den feinden spraach halten/one deß Obersten wissen vnd Beuelch.

Item wa Reisige vnd Fußknecht beyeinander in einem Läger ligendt/ so sollend jhr den Reisigen zimlicher massen entweichen/damitt die Reisigen jre pferdt vnderbringen mögen.

Item es sol ein jeder wie er von seinem Furier losiert wird/sich derselbigen vernügen lassen/vnd sich gütlich vnd friedlich betragen.

Es soll keiner an gefärlichen orten/besonder bey der nacht abschiessen/es sey im Läger oder anderßwa/dardurch schaden oder lärmen entstehn möcht bey vermeydung leibs straff.

Es soll keiner kein Mülen/Bachöfen/oder was zu gemeyner notturfft dienstlich/beschedigen/zerbrechen/one beuelch deß Obersten/bey leib straff.

Item wa einer oder mehr weren/die Flucht im Feld machen/oder sonst an Schlachten/Stürmen/oder Scharmützeln/soll der nechst so jhne erreichen mag/in jne stechen oder zu todt schlahen/vnd damit nichts verwirckt/sonder grossen danck verdient haben/wa aber derselbig darüber entlieff/so soll er das dem Obersten vnnd Hauptleuten anzeygen/damitt er zu einem Schelmen erkant werde.

Es soll keiner brennen odder brandschatzen/auch kein Läger anzünden/ bey leib straff.

Item so dem Feldtläger Profandt zugefürt wird/es sey im zufüren odder im Läger/sol keiner darüber fallen/oder eingreiffen/so lang biß sie geschetzt wird/vnnd wa jhr in N. vnsers gnädigen Herren/odder anderen der freund Land zögen/soll ein jeder bezalen/vnnd niemandt schaden zufügen/Es sol auch vor dem Läger niemands Profandt kauffen/bey leyb straff.

Item ob der Profoß oder seine Knecht einen oder mehr gefänclich annemmen würden/so soll sie niemand daran verhindern/oder sich dessen annemen bey leib straff. Vnd ob einer oder mehr in sollicher gestalt den Prouosen oder seine Knecht verhinderte/vnd der/so man gefänclich nemen wöllen/dardurch entrünne odder daruon käme/so soll derselbig oder dieselbigen so deß ein vrsach/an die statt gefänclich angenommen/vnnd mitt ernst gestrafft werden.

Das zutrincken soll dermassen verbotten sein/wa einer den andern müßigen/oder wider sein willen nötigen würde/der soll darumb am leib gestrafft

werden/Were aber das einer in voller weiß mißhandlen/vnd sich dardurch entschüldigen würde/dem soll es mit nichten zu guttem kommen/sonnder er soll dester harter gestrafft werden.

Im ziehen soll keiner one notwendige vrsachen auß der Ordnung ziehen/wa aber jemandts hierinn vngehorsam were/der soll von den Hauptleuten vnnd Weybeln mitt gewaltinn die Ordnung getriben/oder den Knechten preyß/vnd geplündert werden.

So sich begebe/das man ein Schlacht/Sturm/oder Scharmützel mitt den feynden thun/vnd dasselbig gewinnen oder erobern würde/So soll sich niemandts vmb der Feynd gut annemen noch plündern/oder auß der Ordnung gehn/es sey dann die walstat vnd das Feldt erobert vnd gewunnen.

Es soll ob dem Spiel keiner dem anderen wider sein willen nichts auffschlahen/auch kein Teutscher mit keinem deß sprach er nitt verstehn vnd reden kan/spilen/damitt auffrur dester ehe vermitten bleib.

Es soll auch niemandts dem Nachrichter so er zurichten hett/mit nichten eintrag oder verhinderung thun/auch sonst kein schmach oder leyd zufügen/sonder jne bey seiner freyheit vnbekümmert lassen/bey leib straff.

Item wann ein lärmen würd im Zug oder Läger/so soll ein jeder zu seinem Fändlin lauffen/vnnd daruon one erlaubnuß deß Hauptmans nit kommen.

Wa einer oder mehr one ein Paßport die allein dem Obersten vnnd sonst niemandts zugeben gepürt/auß dem Feldt vnd vom hauffen zöhe/dem soll genommen werden was er hat/darzu gefänclich angenommen/dem Profosen vberantwort/vnnd an ehren/leib vnnd leben gestrafft werden/Were aber das einer daruon käme/der soll angezeigt werden/damit man jm nach schreiben/vnd zu gepürlicher straff bringen möge.

Item wa ein Fändlin auff die Wacht bescheyden würd/so soll ein jeder vnder dasselbig Fändlin gehörig auff die Wacht ziehen/vnd deß niemandt gefreyt sein weder Edel noch vnedel/sich auch ein jeder auff die Schiltwacht vnnd wahin er erfordert wird/brauchen lassen/Welcher aber nitt auff die Wacht ziehen/oder vor dem Fändlin/vnnd one erlaubnuß abziehen würde/der soll von seinen Rottgesellen vmb ein dicken pfenning/darzu von dem Profosen angenommen/vnd nach gelegenheyt gestrafft werden/es soll auch keiner kein andern Wächter an sein statt one wissen vnd erlauben seins Hauptmans bestellen.

Item so jhr erfordert würden ein Zug zuthun/mit einzigem Fändlin oder Rottenweiß/wie sich das zutrüge/es were Profand zubeleiten/oder andere

sachen außzurichten/das sollen jr vnd ein jeder so darzu erfordert wird vnge wägert zuthun schuldig sein.

Begebe sich/das auß erhaischung der notturfft/nach gelegenheyt vnnd gestalt der sachen vnnd zeit/man disen Artickel brieff mindern oder mehren wölt/was dann auß erhaischung der notturfft/auß befelch N. vnsers gnädigen Herren/oder auß guter fürbetrachtung vnd Rath deß Obersten vnd der Kriegßräth hinzu gethon würde/das sollen jr schuldig sein anzunemen/ zuschwören vnd zuhalten/Doch soll euch nichts das vnbillich/oder den vorgeschriben Artickeln/odder ewer gerechtigkeyt vnnd freyheit zuwider were zugemuttet werden.

Begebe sich das der Monat auß/vnnd die besöldung nitt gleich also bar da were/so sollen jr nitt dester weniger kein Zug oder Wacht was euch zugemutet wird nitt abschlahen/sonder der bezalung halben. N. tag gedult haben/kein rumor oder auffrur machen/wa auch einer odder mehr deßhalben rumor vnnd auffrur erwecken/machen/oder einich vrsach darzu geben würde/der soll angezeigt werden/damit sollich meutmacher zuhanden gebracht/ gestrafft/vnd gut Regiment erhalten werden möge.

Wa einer odder mehr weren/so diese Artickel nit hielten/mutwilliger gefärlicher weiß darwider handlen würde/der oder dieselbigen sollen als meineydig/nach erkanntnuß deß Obersten/an ehren/leib/leben oder gut/seinem verwürcken nach gestrafft werden.

Vnd ob einer oder mehr ettlich Artickel jetz verlesen nitt gehört/oder nitt recht verstanden/der sind bericht bey dem Obersten odder dem Schultheissen.

Item were sach/das sich im Feldt oder Besatzungen/odder wa es die notturfft erfordert vnd zutrüg/das abgang der Schantzbauren were/vnnd einer odder mehr darzu erfordert/es wer graben/schantzen/Bolwerck odder Läger zubefestigen vnd dergleichen/alßdann soll ein jeglicher so darzu erfordert wird sich gebrauchen lassen/an die arbeit ohne widerred gehn/vnnd ohne erlaubnuß nitt daruon gehn/biß er daruon abgewisen vnnd gefordert wird/vnd was jhme befolhen/sollichs getrewlich außrichten/Wölcher aber vngehorsam erschin/odder sich erzeygt/der soll als ein trewloser gestrafft/ doch nach gestalt der sachen/vnnd inn sollichem Artickel soll niemandt gefreyt sein/weder Edel noch vnedel/groß noch klein Hans.

Der Artickels Brieff soll offentlich im Ring in beysein deß Obersten verlesen/durch sein Schreiber/vnnd darnach der Eyd durch den Schultheissen gegeben werde.

Copia

Copia eins Artickels Brieff anderer Form.

ZVm ersten sollen sie der Röm. Key. May. schwören getrewlich zudienen/ jhren Hauptleuten/ Fänderichen/ Weybeln vnnd Rottmeystern/ so von hochgenannter Key. May. gesetzt werden gehorsam zusein/ vnnd was sie mitt jnen schaffen vnnd bieten/ dasselbig one widerred zuthun/ vnd darinn kein minderung zumachen/ vnd kein Zug abschlahen/ wie es die not erfordert/ gegen den feynden/ oder anderstwa/ wie es sich geschicken mag.

Zum andern/ sollen sie Key. May. nit höher steigen odder haischen/ dann ein Monat vier gulden/ ohne die vbersöld/ vnnd dreissig tag sollen sie für ein Monat rechnen zudienen.

Zum dritten/ ob sich begebe/ das man in einer kleinen zeit durch kriegßnöt odder vnfal schuldig würd/ vnnd ein Feldtzug vorhanden wer/ es sey zu den feynden oder von den feynden/ wie es die notturfft erhaischt/ das sie sollichs nit abschlahen/ sonder thun als ehrliche kriegßleut.

Zum vierdten/ So Schlösser/ Stett/ odder ander Besatzungen/ mitt dem Sturm gewunnen würden/ so soll einem jeden bleiben was er gewinnt/ doch mitt züchten/ oder was einer mit vnzüchten nemen wölt/ so soll er das er genommen hat/ verloren/ vnd darzu ein straff nach deß Obersten vnd Hauptmans erkanntnuß verwürckt haben/ Wa aber Schlösser/ Stett/ oder ander Besatzungen mit thäding gewunnen/ auch Streit vnd Schlachten erobert würden/ so soll jnen Key. May. nicht weiter schuldig sein.

Zum fünfften/ soll keiner bey Gott schwören/ wa einer odder mehr das vbertret/ den soll man straffen an leib vnnd gut/ vnnd ein jeglicher knecht soll jhn bey seim Eyd so er gethon hat dem Profosen anzeygen/ alßdann soll der Profoß mit jm handlen nach laut deß Artickels Brieff.

Zum sechßten/ ist das zutrincken verbotten/ dermassen/ wölcher vol wirt/ der auffrur oder anders anricht/ der soll gestrafft werden an leib vnd gut.

Zum sibenden/ welcher kindbetterin/ schwangere weyber oder Junckfrawen/ alte leut oder Priesterschafft/ vnd ander geistlich leut/ auch die kirchen gütter/ vnd was darzu gehört/ in vnehren hielt/ der soll gestrafft werden on alle gnad/ sonder sollen die schützen vnnd schirmen/ vnnd inn kein weg beleydigen.

Zum achtenden/soll keiner kein alten schaden rechen im Feldt/vnnd kein args nit fürnemen/oder er soll gestrafft werden nach vngnaden vnd erkantnuß.

Zum neunten/wann die Knecht mitteinander inn vneinigkeit oder auffrur kämen/soll sich kein Parthey wider die anderen Rotten/sonnder vonn stundan frid nemen/wölcher aber den frieden nit halten wölt/vnd einer den frid zum dritten mal nitt hielt/vnnd darüber entleybt würd/soll er gebüßt sein/so er bey leben bleibt/soll er peinlich anklagt vnd gestrafft werden..

Zum zehenden kein meuterey/auffläuff/auffrur noch lärmen vnder jnen zumachen/in kein weiß noch weg/wa aber sollichs beschehe/sol man sie straffen on alle gnad.

Zum eylfften/wa die Knecht jnnen würden/das einer verrätterey/odder andere böse stück triebe/das soll man dem Profosen anzeygen/So soll der Profoß darinnen handlen/nach laut seines Ampts.

Zum zwölfften/wa ein vbelthäter wer/vnd die Artickel nit hielt/vnd der Profoß oder seine Knecht jn darumb annemen würden/so sollen sich diß die Knecht nit annemen/darmitt das vbel gestrafft werd/Wölcher das vberfür soll gestrafft werden an leib vñ leben/doch nach erkantnuß deß Obersten.

Zum dreitzehenden/das auch keiner auß dem Läger ziehe/weder auffbeten/noch anderstwa hin/one seins Hauptmans wissen vnd erlaubnuß.

Zum vierzehenden/soll keiner kein sprach mit den feynden halten/one erlaubnuß seines Hauptmans oder Obersten.

Zum fünfftzehenden/wa Reisige vnd Fußknecht ligen/so sollen die Fußknecht den Reysigen weichen/auff das die Pferdt können vnderkommen/doch inn zimlichen sachen.

Zum sechtzehenden/ob ander Nationen oder Landschafft im Feld lägen/soll sie keiner verspotten in kein weiß noch weg.

Zum sibentzehenden/soll auch kein gemeyn vnder den Knechten inn kein weg gehalten werden/sonder von jedem Fändlin drey ordnen/damit ob jnen eimg geleit noch anzubringen wer/so sollen sie jhr noth denselben dreyen anzeygen/dieselbigen mögen die sachen weytter anzeygen wa not ist/Vnd wa einer oder mehr darwider handelt/die sollen gestrafft werden/nach erkantnuß deß Obersten an jrem leib vnd leben.

Zum achtzehenden/soll die Keyserlich Mayestet macht haben/die ämpter/als Hauptleut/Fänderich/Weybel/Trommenschlaher/vnd dergleichen Beuelch zusetzen vnd entsetzen.

Zum

Zum neuntzehenden/ſoll auch kein Hauptman dem anderen ſeine Knecht abſtelen/auch das kein Rottmeyſter zuerlauben haben/gleicher weiß keinen annemen/one ſeins Oberſten wiſſen vnd willen.

Zum zwentzigſten/ſoll keiner kein Büchßen im Läger abſchieſſen/darmitt nit vergebner Lärmen werd/one erlaubnuß ſeins Oberſten/vnnd ſonderlich bey nacht.

Zum ein vnd zwentzigſten/ſol keiner kein maur beſchedigen/noch anders/oder einnemen vnd berüren/bey leybſtraff.

Zum zwey vnd zwentzigſten/ob einer wer/der ein flucht inn ein hauffen mächt im Feldt/ſoll der nechſt ſo bey jhme ſteht oder hinder jhm/ein Spieß in jn ſtoſſen oder zu todt ſchlahen/vnnd darmitt nichts verfallen haben/Wa er aber jm entlieff/ſollen ſie es dem Oberſten anzeygen/ſoll er an leyb vnnd leben geſtrafft werden.

Zum drey vnnd zwentzigſten/das ſie nitt vber die Profandt fallen/ſo inn das Läger gefürt wirt/noch die angreiffen/ehe ſie geſchätzt wird/vnnd wa ſie ziehen inn Key. May. oder andern Landen/ſo frieden oder verträg mitt jhr Mayeſtat haben/ſollen die Knecht jederman ſchon bezalen/vnd nichts mit gewalt nemen/noch jemandts beſchedigen.

Zum vier vnnd zwentzigſten/wa einer oder mehr die obgeſchribne Artickel nitt hielt/oder etwas darinn vergeſſen würd/deß ſtraff ſoll dem Oberſten heim ſtehn/vnd ſoll peinlich beklagt werden.

Die

Die Gerichtsordnung vnder den Landsknechten zufüren vnd zuhalten.

OFfenclich wa ein Herr ein Regiment auffrichten will/ So soll der Oberst Feldthauptman nach einem verstendigen Kriegßman trachten/ der geschickt vnnd Kriegßrechts erfaren sey/ denselbigen mag er zu eynem Schultheissen machen/ vnnd jm den Stab vberlifern/ jhn Eydspflicht ermanen/ vnnd einbinden/ das er denselbigen Stab wöll füren/ dem armen als dem reichen/ niemands zu lieb noch zu leyd/ sonder nach dem Göttlichen Rechten ein vrtheil sprechen.

Zum andern/ soll der Schultheiß vmb zwölff geschickt männer sehen vnd trachten/ dieselbigen sollen darauff bestellt werden/ vnd wachtfrey sein/ vnd hat jnen zugebieten vnd zubeuelhen was billich ist.

Zum dritten/ soll der Schultheiß sampt den Zwölffern dem Obersten ein Eyd thun/ zu Gott vnnd dem heiligen Euangelio/ das sie wöllen vrtheilen vnd Recht sprechen/ dem Armen als dem Reichen/ dem Reichen als dem armen/ hierinn nitt gedencken feindschafft/ gefetterschafft/ weder gunst/ gab/ neid noch haß/ sonnder sie sollen sein trewlich vnnd vngeuärlich inn allen sachen/ als weit jr verstand reicht vnnd auß weißt/ das sie wölten das Gott der Allmechtig am Jüngsten Gericht vber jhr arme seel richten soll/ mitt seinen heiligen Zwölff botten.

Zum vierdten/ ist der Gerichtschreiber schuldig mitt zuschwören ein Eyd wie obgemelt/ das er vmb sein gepürlicheit im Rechten/ vnd ausserhalb deß Rechten schreiben wöll/ nitt zuuil noch zuwenig/ sonnder was ins Recht sey fürbracht. Es soll auch der Gerichtsweybel mitt schwören/ das er vmb sein gepürlicheit fürbieten/ zu rechter zeit vnnd weil/ trewlich vnd vngeuärlich/ darmit keiner vor dem Rechten in versaumnuß komme.

Volgen hernach die Gerichtsleut so dem Schultheissen schuldig seind zuthun/ nach billigkeyt ꝛc.

ZVm ersten sollen die Richter mit sampt dem Schultheissen ein Eid thun zu Gott vnd seinem heiligen Euangelio/ alles was sie richten vnnd vrtheylen zuuerschweigen biß in jr gruben.

Zum andern/ sollen die Richter dem Schultheissen schwören gehorsam zusein in allen billichen sachen.

Zum dritten soll kein Richter oder Rechtsprecher auß dem Läger gehn in die weittin/er hab dann erlaubnuß vom Schultheissen bey straff eins guldins.

Zum vierten/ob ein Richter wer/ein Rechtsprecher/oder sonst einer dem zum Rechten fürgebotten worden/nach ordnung deß Rechten/vnd derselbig zu langsam kompt/derselbig ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum fünfften/ob einer odder mehr am Rechten säß/die wissen odder sehen einen sitzen mitt jhnen/der nitt redlich oder ehrlich wer/vnnd dasselbig vber kurtz odder lang an tag käme/dieselbigen sollen als meyneydig gescholten werden.

Zum sechsten/welcher nach der verbannung deß Rechten auffsteht/sonder erlaubnuß deß Schultheissen/sey verfallen ein gulden.

Zum sibenden/welcher im Rechten odder ausserhalb deß Rechten dem Schultheissen einredt/sonder durch seinen erlaubten fürsprechen/der ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum achten/welcher den Richter vnbillicher weiß vberstaat/oder ein fuß an die Gerichts schrancke bringt/der verfelt dē Schultheissen ein guldē.

Zum neunten/wölcher Parthey es wer/verantworter oder thäter/oder ein kundschaffter/denen wer vorgebotten worden nach ordnung deß Rechten/vnd dieselbigen nitt kommen zu rechter weil vnnd zeit/die seind schuldig für das erst fürbott ein gulden/zum andern fürbot das sie versaumen wider umb ein gulden/zum dritten fürbott ins Obersten straff.

Zum zehenden/vonn einer yeden Kundschafft fürzubieten/ist man schuldig dem Gerichts weybel ein Marcell/vnnd dem Schultheissen zuuerhören auch ein Marcell/dem Gerichts schreyber für sein schreyben auch ein Marcell.

Zum eylfften/soll kein Richter oder Rechtsprecher dem andern in sein red fallen/weder mit Klag noch Antworr/Welcher das vbertret/ist verfallen dem Schultheissen ein gulden.

Zum zwölfften/vmb ein jegkliche vmbfrag im Rechten die einer begert/ist man dem Schultheissen ein Marcell.

Zum dreyzehenden/alßbald das Recht verbannt ist/sollen die zwo wider parthey/die vor dem Rechten zuschaffen haben/dem Schultheissen im fußstapffen auffligen ein jeder ein Marcell.

Zum viertzehenden/von einem jegklichen Malefitz vrteil/ist man schuldig dem

dem Schultheissen ein gulden/vnnd dem Gerichtschreyber ein halben gulden/vnnd sonst von einer anderen vrthel ein ort eins guldins/dem Gerichtschreiber ein halben zugeben.

Zum fünfftzehenden/wölcher Brieff vom Schultheissen versigelt haben wil/es sey vrtheyl odder kundtschafft brieff/oder vertrags halben/die seind auffzulegen dem Schultheissen schuldig ein gulden/vnd dem Gerichtschreyber was auff ein bogen pappir mag geschriben werden ein halben gulden.

Zum sechtzehenden/was vnder dem Schultheissen hinder das Gericht gelegt wird/es sey gelt oder kleinot/das ist der Schultheiß schuldig den Partheyen zuuerwaren/Von sollichem gelt oder kleinot/ist man jhm allweg den Zehenden pfenning/Wa aber dasselbig gelt odder kleinot durch den Schultheissen verwarloset vnnd verloren würd/so ist er schuldig derselbigen Parthey/die das gelt oder kleinot eingelegt haben zubezalen/Ob aber sach were/das dem Schultheissen sollichs behalten gelt oder kleinot mitt sampt seinem hab vnd gut/durch die feynd abgetrungen würd/oder in feynds nöten darumb käm/ist der Schultheiß weder red noch antwurt schuldig den Partheyen zugeben oder zubezalen.

Zum sibentzehenden/wölcher von dem Schultheissen ein gastrecht begern will/der ist schuldig vonn einem jeglichen Rechts tag dem Schultheissen einen Ducaten in gold/vnd dem Gerichtschreyber einen halben ducaten/vnnd einem jeglichen Gerichtsman einen dicken pfenning/auch andere tag die zu Keiserlichen Rechten gehören/ist er schuldig doppelt zubezalen.

Zum achtzehenden/ob etwas in sollichen Gerichtshendeln vergessen würd/vnd nitt gemelt wer/das Kriegßleutten vnd Keyserlichen Rechten dienstlich/das soll dem Obersten vnd dem Schultheissen vorbehalten sein.

Volgen hernach die siben vmbfrag/die zum Keyserlichen Rechten dienen.

ZVm ersten frag ich dich bey deinem Eyd den du geschworen hast/vmb ein außweisung/obs nitt zu frü odder spat/oder der tag nit zu heylig sey/das ich auff disen heutigen tag mit sampt euch Richtern vnd Rechtsprechern sitzen mag/vnd alles was für mein stab kompt vnd fürbracht wird/ob ich mit sampt euch vrtheyl sprechen kan/es sey vmb Silber/gold odder ehr/leib vnd gut.

Antwort/Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ist mein höchsts pfand/das ich Fürsten vnd Herrn nachtrag/das ich euch sol ein außweisung geben/obs nit auff heut zu frü oder zu spat sey/oder der tag nit zu heylig/So sag ich euch auff meinen Eyd/das der tag nitt zu frü noch

zuspat sey/auch nit zuheilig/das jr wol mit sampt den Richtern sitzen möchten/auff heut disen tag/auch Recht vnd vrtheyl sprechen/vber alles dz für ewern stab bracht vnd anklagt ist worden/es sey vmb silber/gold odder leib ehr vnd gut.

Zum andern frag ich dich/ob sach were/das man auff heutigen tag im Läger vmbschlüg das Euangelion vnnd wort Gottes zupredigen vnnd zu verkündigen/ob ich macht hett mit sampt euch Richtern aufzustehn sollichs zuhören/vnd wann wir solichs gehört hetten/vnd es noch bey gütter bequemer tagzeit wer/ob ich macht het den Stab wider zu meinem handen zünemen/vnd mit sampt euch Richtern sitzen/vnnd richten vber alles das so ins Recht fürbracht vnd anklagt worden.

Antwort: Herr Schultheiß jhr habt mich gefragt auff meinen Eyd/ob sach were/das man auff heutigen tag vmbschlüg das heilig wort Gottes zupredigen vnd zuuerkünden/ob jr macht haben mit sampt vns auffzusten vnd dasselbig zuhören/so sag ich bey meinem Eyd/ob sollichs geschehe/das jr macht haben mit vns auffzustehn vnnd sollichs zuhören/vnnd wann wir sollichs gehört haben/vnnd es noch bey gutter bequemer tagzeit ist/das jhr macht haben den stab widder zu ewern handen zunemen/vnnd mitt sampt vns Richtern sitzen/vnd richten vber alles das/so ins Recht fürbracht vnd anklagt worden.

Zum dritten frag ich dich/ob einer oder mehr im Rechten säß/die nitt ehrlich odder tüglich darzu weren/das du dieselbigen wölleſt anzeygen/damitt das Keyserlich Recht nit geletzt odder gemindert werde/das ich mitt sampt euch köndt vnd möchte verantworten gegen Gott dem Herren.

Antwort: Herr Schultheiß jhr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ich euch soll anzeygen/ob einer oder mehr am Rechten säß/der nit ehrlich od redlich were/so sag ich euch bey meinem Eyd/das mich bedunckt/daß das Recht besetzt sey mit ehrlichen vnd weydlichen leuten/mit Edel vnd vnedel/das jr sampt jhnen richten vnnd vrtheylen auff heutigen tag was für ewern stab gebracht wird/es sey vber silber/gold/oder leyb/ehr vnd gut.

Zum vierten frag ich dich/ob brunst oder wasser vberhand neme/ein lärmen oder ein feynd geschrey auffgieng/ob ich mit sampt euch mög auffsteen/vnd solche vrsach helffen retten vnnd fürzusteen/vnd wann sollichs gestillet wird/vñ noch bey guter tag vnd zeit were/ob ich wider mit sampt euch sitzen möge/vnd richten alles was für meinen stab klagt vnd fürbracht wird.

Antwort: Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auf meinen Eyd/vñ ein außweisung/ob brunst odder wasser/lärmen odder feindgeschrey auffkäm/vnd vberhand nem/wie jhr euch halten solt/so sag ich bey meinem Eyd/ob sich sollichs zutrüge/dz jr den stab mögen von euch legen/vnd mit vns Richtern lauffen/da dann sollich ding vorhanden sein/dasselbig retten vnnd abstellen/vnnd wann es noch bey gutter tagzeit wer/so mögen jhr widder

sitzen

sitzen mitt sampt vns Richtern/vnnd ewern Stab wider in die hand nemen vnd mitt richten vnnd vrtheylen/alles das für euch bracht ist worden/es sey vber Silber/Gold/leib/ehr vnd gut.

Zum fünfften frag ich dich/Ob der Oberst nach mir schickt odder schicken würd/ob ich macht hett den stab einem andern zugeben/vnd wann ich dañ wider käm/vnnd noch bey guter tagzeit wer/ob ich den Stab widder zu mir möcht nemen/vnd mit sampt euch richten vnd vrtheil sprechen/alles was für Recht anklagt ist worden.

Antwort: Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ich euch soll ein außweisung geben/ob der Oberst nach euch schicken würd/, wie jr euch halten sollen/So sag ich bey meinem Eyd/ob sollichs geschehe/so solt jr den Stab vberlifern einem andern ehrlichen man im rechten/der euch geschickt darzu dunckt/vnd jr hingehn vnd sehen was der Oberst ewer wöll/ vnd wann jr wider zu vns kompt/vnd noch bey guter tagzeit ist/So mögen jr ewern Stab widerumb zu euch nemen/vnd mit sampt vns richten vnd vrteylen/vber alles das zu Recht fürbracht ist worden/es sey vber Silber/, Gold/oder leib/ehr vnd gut.

Zum sechßten frag ich dich/ob auff heutigen tag Gott der Allmechtig mich mitt einer kranckheyt angriff/wie dann alle ding inn seinen Göttlichen gnaden vnnd macht stehen/ob ich den Stab macht het zugeben einem andern/vnd mich vom Rechten lassen heimfüren/vnnd das Recht nitt desterminder ein fürgang haben möchte.

Antwort: Herr Schultheiß jhr habt mich gefragt auff meinen Eyd vmb ein außweisung/ob euch der Allmechtig Got angriff mit einer Kranckheyt/ (inn dem dann jhr vnnd wir inn seinen Göttlichen gnaden stehen) zuhanden stieß/Sag ich bey meinem Eyd/das jr gewalt habt/ewern stab einem andern ehrlichen Man im Rechten zugeben/vnd euch lassen zu Herberg fürn/ vnnd ewer kranckheyt rath suchen/vnnd soll der/so den stab vonn euch empfangen hat/macht vnd gewalt haben zurichten vnd zu vrteyln/alles was ins Recht einbracht ist wordē/es sey vber Silber/Golg oder leib/ehr vñ gut.

Zum sibenden/frag ich dich ob vngewitter odder regen am heutigen tag anfiel/ob ich mitt sampt euch möge vnder ein obtach sitzen/damitt dem Gerichtsbuch kein schaden geschehe/vnd alle ding darinnen zubeschreiben mitt Ordnung die dann zum Rechten dienstlich sein/Ich frag dich auch ob ich macht hab/nach diser vmbfrag dz recht zuuerpañen/wie hoch vñ wie theur.

Antwort: Herr Schultheiß jr habt mich gefragt auff meinen Eyd/das ich euch soll ein außweisung geben der sachen/So sag ich ob sollich vngewitter anfiele/dz jr macht habt/wann es noch bey guter tagzeit ist/mit sampt vns Richtern auffzusteen/vnd vnder ein obtach sitzen/damit das Gerichtsbuch bey seinen wirden bleiben mag/vnnd der Gerichtschreiber sein ding

 dester

dester füglicher hab zuschreiben/Jr habt auch macht vnd gewalt das Recht zuuerbannen/auff solche vmbfrag bey einem gulden in gold.

Antwort der Schultheiß/dieweil nun erkennt ist worden durch die Richter/alles das inn vnser Keyserlich Recht dienet/So will ich das Recht verbannen in dem namen Gottes.

Volgen die verbannung deß Rechten.

Offenclich verbann ich das Recht vonn wegen Gottes Allmechtigen/ vonn dem alle ding den rechten vrsprung hat/das mir niemandts wöll einreden/im Rechten noch auß dem Rechten/sonder durch seinen erlaupten Fürsprechen/bey straff eins guldins.

Zum anderen verbann ich das Recht/durch den Durchleuchtigsten/großmechtigsten Herrn/Herrn Carolum den Fünfften Römischen Keysern vnsern aller gnedigsten Herren.

Zum dritten verbann ich das Recht durch den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn N. Römisch. Key. May. Feldhauptman vnnd General Obersten/vber alles Kriegßvolck in seiner May. dienste inn disem Land.

Zum vierdten verbann ich das Recht von wegen deß wolgebornen Herren. N. der da jetz Oberster Feldhauptman ist/vber vnser Nation d Landsknecht.

Zum fünfften verbann ich das Recht von wegen deß gewalts vnd Stabs den ich für mit sampt euch/wölcher Stab mir vberlifert ist worden/von der gemelten Oberkeit/das mir niemandts wöll einreden im Rechten noch auß dem Rechten/sonder durch seinen angedingten Fürsprechen/vnd auff solche verbannung soll mir keiner die Richter vberstehn/es sollen auch die vmbstender dem Prouosen ein gassen lassen/das er mit den gefangnen zum Rechten vnd vom Rechten frey paßieren mag/bey der straff eins guldins.

Welchem für Recht gebotten ist worden/nach Ordnung deß Rechten/der stand für die Schrancken vnd fahe an/Jch frag dich auch Gerichtsweybel/ob du jemands habst fürgebotten/bey rechter weil vnnd zeit nach Ordnung deß Rechten: Antwort der Gerichtsweybel/Ja. Man soll allwegen anfahen eins Fürsprechens zubegeren/einer vrtheil/vnnd wann man deß Rechtens ein auffschub begert/darauff gehört ein vmbfrag.

Wie sich ein Redner ins Recht eindingen soll/Herr Schultheiß erlaubt

mir

mir dem guten gesellen sein wort zuthun: Antwort: es sey dir vergunt/ war zu er fug vnnd Recht hab. Herr Schultheiß ich will mir eingedingt haben/ was die Keyserlichen Rechten vermögen/ ob ich wenig oder mehr rede würde thun/ dann ich durch jhn odder seinen Rath bericht würde/ das sein wort nichts gelten sollen.

Mag auch wol wandel haben/ von mir zu einem andern/ auff den dritte̅/ vom dritten biß auff sein eygen mund/ biß er selber ja darzu spricht/ auff das die Göttliche warheyt an tag komme/ vnd vnserm Rechten ein benügen geschicht/ begeren darauff Rath vnnd sprach einem von dem andern wie gebreuchlich ist.

Volgen die vrtheil auff Sag vnnd Antwort.

Auff red vnnd widerred/ auch auff beyder theyl verlesen kundtschafft/ ist einhellig durch den Schultheissen vnnd Rechtsprecher mitt einhelliger vrtheil erkeñt worden/ das jn der Prouoß mitt jm in sein gewarsam füren soll/ vnd soll jm ein Beichtuatter zustellen/ das er sein sünd gegen Gott erkenn/ vnd sein letst Testament mache vnd beschließ/ so er wil/ vnd nach dem soll jn der Profoß dem freyen Man vberlifern/ der sol jn auff den freyen platz füren/ vnd jme sein leib entzwey schlahen mit dem Schwerdt/ das der leib dz gröst vnnd der kopff das kleineste sey/ wann das geschehen ist/ so ist der vrteil vnd dem Keiserlichen Rechten ein vernügen geschehen/ Darauff spricht der Schultheiß vnd bricht den Stab entzwey/ gnad Gott der Seel Amen.

Volget hernach das Recht wie es die Landtsknecht füren mitt den langen Spiessen.

Anfencklich wann ein Fürst odder Herr ein hauffen Landsknecht annimpt vnd beuilcht/ vnnd gibt das Recht das vbel zustraffen mitt den langen Spiessen/ So soll der Oberst Feldthauptman/ den der Fürst vber das Regiment Landtsknecht auffwirfft/ jnen für lassen halten bey einer ordenlichen gemeyn/ was recht er mitt jnen füren vnnd brauchen werd/ vnd ja jnen anzeygen/ dz sich ein jeder vor schaden wöll hüten/ dann es muß je einer deß andern straff sein.

Darauff soll er jhnen auch den Artickels Brieff verlesen lassen/ was das recht vermag/ das sich ein jeder wiß darnach zubewaren/ darauff soll ein freye mär gemacht werden/ sollichs recht zustercken vnd anzuziehen.

Zum andern/ sollen sie ein Eyd zu Gott vnd seinen heiligen thun/ groß vñ klein Hansen/ ob einer odder mehr widder solche Artickel odder Regiment

stifft oder thät / das er soll gestrafft werden / damit nicht ansehen freündtschafft / Sipschafft / gunst / gaab noch gůt / auch nicht rechen alten neid oder haß / sonder richten durch die drey Räth / vnnd ein vrtheil fellen / als sie alle wölten / das Christus vnser Herr vns thät am Jüngsten Gericht / wann er wirt richten die zwölff geschlecht Jsrahel.

Zum dritten / so dann einer oder mehr erfunden würden / die dann vnbill wolten brauchen / So soll der Profoß nach dem selbigen greiffen / vnnd jhn gefencklich annemen / jn auch wol bewaren / vnd dem Obersten Feldthauptman sollichs anzeigen / was sie verwirckt haben / vnd sein gnad bitten / das er ein gemein zůsammen laß kommen / an einem nüchtern morgen / auch soll er der gemein lassen anzeigen / auß was vrsach sie zů einander berůfft seind worden.

Zům vierten / soll der Profoß kein gefangnen verkürtzen / vnd jm ein tag vor der gemein lassen fürbietten / ob einer kundtschafft hette oder wißt / des er genieſſen solt oder möcht / soll er auch lassen fürbieten / damit keinem zů kurtz geschehe.

Zům fünfften / So dann die gemein bey einander ist vnnd versamlet / so soll der Profoß den gefangnen in Ring bringen / vnd begeren das der Ring wol verschlossen werde / vnd also zů jnen sagen: Ein gůten morgen liebe ehrliche Landsknecht / Edel vnd vnedel / wie vns dann Got zu einander bracht hat oder versamlet / Jr tragen all gut wissen / wie wir anfencklich zusammen geschworen haben / das wir wöllen gut Regiment füren vnnd halten / dem Armen als dem Reichen / dem Reichen als dem Armen / alle vngehorsamkeyt zustraffen / die wider vnser Regiment thun vnnd brüchig werden / Darauff ich liebe Landsknecht auff heutigen tag ein mehr beger / mir helffen sollich vbel zustraffen / das wir es auch verantworten können bey anderen Fürsten vnnd Herren. Spricht der Profoß zum Feldtweybel / mach ein mär / darüber fahet der Feldweybel an / also / Lieben Landsknecht / jhr habt deß Prouosen red wol verstanden / wölchem es lieb ist / das wir dem selbigen also nachkommen / der heb mitt mir ein hand auff.

Zum sechsten / begert der Prouoß jetz ein Fürsprecher vnnd sein Rat / es wird jm vergundt / Die gefangnen auch jren Fürsprechen vnnd jren Rath / Jetz dingen sich beyde Fürsprechen ins Recht / vor dem gemeinen Mann wie breuchlich ist.

Zum sibenden / so nimpt der Prouoß seinen Fürsprechen vnd Rath / vnnd geht mit jnen auß dem Ring / vnnd zeygt jnen die handlung an / was der gefangen verwirckt hab / vnd beuilcht dem Fürsprechen was er dem gemeynen Man sol anzeygen vnd fürhalten / Jn dem gehn sie wider in ring / spricht deß Prouosen Fürsprech / Liebe ehrliche Landsknecht / wölt jhr mich hören / von wegen deß Prouosen / Antworten sie ja / Jetz erzelt der Fürsprech der gemeyn / was der gefangen verwirckt hat / darauff der Prouoß begert / das

das er an dem heuttigen tag an seinem leib/ehr vnnd gut gestrafft werde.

Zum achten/nimpt der gefangen sein Fürsprechen vnnd Rath auch/vnd geth mit jnen auff ein ort/vnd bitt sie/das sie jn wöllen weysen/Rath vnnd leer geben/das er dem Prouosen auff die schwere klag antwort geben möge/die er auff jhn thut/das erzelt sein Fürsprech dem Prouosen vor dem gemeinen Man auch.

Zum neunten/nimpt der Prouoß seinen Rath auch zum andern mal/vnd bleibt bey seiner ersten klag/will der gefangen dem Prouosen sein klag verantworten vnnd nit geständig sein/so laßt er die kundtschafft vber jn verlesen wie er gehandelt hab.

Jetz gibt der gefangen durch sein Rath dem Prouosen antwort auff die kundschafft/die vber jhn gangen ist/auff das geht der Prouoß zum dritten mal mit seinem Rath auß dem Ring/vnd bleibt bey seiner ersten klag vnnd der verleßnen Kundschafft/vnnd sitzt darmitt vor dem gemeynen mann zu Recht. Jetz gibt der gefangen dem Prouosen durch sein Rath zum dritten mal antwort/vnnd setzts auch zu Recht/vnnd bittet den gemeynen mann vmb ein gnädige vrtheil.

Zum zehenden/thun die Fänderich jhre Fändlin zu/vnnd steckens mit dem eysen ins erdrich/vnd thut einer vnder jnen das wort/vnd spricht also: Liebe ehrliche Landsknecht/jhr habt deß Prouosen schwere klag wol vernomen/die er vber den Hansen hat eingefürt/darauff wir vnsere Fändlin zuthon/vnd keerens vmb mitt dem eysen ins erdtrich/vnnd wöllens dißmal nimmer fliegen lassen/biß vber solche klag ein vrtheil geht/auf das vnser Regiment ehrlich sey/Wir bitten euch auch alle in gemein/jhr wöllen im Rath vnpartheyisch sein/vnd ein vrtheil fellen/als weyt ewer verstand außreicht/wann das geschicht/so wöllen wir vnser Fändlin widerumb lassen in aller maß vnd gestalt wie vor fliegen/vnd bey euch thun wie ehrlichen Fänderichen zusteht. Jetzt rüfft der Feldweybel eim im Ring/derselbig kompt inn Ring/vnnd spricht also/Liebe Landtsknecht/hie bin ich gefragt worden auff meinen Eyd vmb ein Rath/bin ich der sach allein nit weiß gnug/beger gut ehrliche kriegßleut zu mir inn meinen Rath im Ring vnd auß dem ring/die beuelch haben/Edel/vnedel/als vil als auff viertzig Man/so will ich mit den selbigen auß dem Ring an ein ort geen/vnd bey jnen Rath suchen/trewlich vnnd vngenärlich/als vil als vnser verstand außweißt/Nach dem kommen sie wider in Ring vnnd erzelen dem gemeynen man was sie gerathschlagt haben/vnnd ob jnen jr Rath nit gefiel/so wöllen sie von dem jren zu einem anderen fallen/Jetz rüfft man einem andern Rath/der gibt zu gleicher form wie obgemelt/darnach im dritten in aller maß vnd gestalt also/vnd wañ die Räth all drey gangen sein/so erzelt mans dem gemeynen man/einem nach dem andern/vnd laßt vmschlahen mit dreyen Trommen/bey ehr vñ Eid/wañ man

den

den Rath mehrt das keiner zwey oder drey mal soll auff heben/ Jetz fellt der arm man nider/ vnd bittet den gemeynen Man vmb ein gnedige vrtheil.

Zum eylfften/ wann das vrtheil gangen ist/ so seind die Fänderich da/ vnd bedancken sich fast gegen dem gemeynen man/ das sie so willig seind gewesen vnd so ehrlich/ vnd ehrhafftig gut Regiment zustercken vnd zuhalten/ vnnd werffen jhre Fändlin inn die höhe vnnd lassens fliegen/ vnd ziehen mit gegen auffgang der Sonnen/ vnd machen ein gassen/ vnd dieweil laßt der Profoß den Armen Mann beichten/ biß die gassen gemacht werden.

Zum zwölfften/ so kompt der Profoß mitt sampt dem gefangnen inn die gassen/ vnnd begert das man mitt dreyen Trommen soll vmbschlahen/ zum drittenmal/ das die gassen wol bewart vnnd beschlossen werden/ dann inn wölcher lucken odder stander herauß kompt/ der soll in seine fußstapffen tretten.

Zum dreitzehenden/ wann das geschehen ist/ alßdann fürt jn der Prouoß drey malin der gassen auff vnnd ab/ das er vrlaub nem von menigklichen/ vnnd bitt vmb verzeihung/ vnd er verzeihet auch allen menschen/ vnd darnach samlet man seiner armen Seel was guts zuthun/ So sprechen jm auch die Fänderich zu/ er söll dapffer vnnd vnuerzagt sein/ sie wöllen jm auff halben weg entgegen lauffen/ vnnd jhn erledigen.

Zum viertzehenden laßt man widerumb vmbschlahen/ das keiner alten neyd oder schaden rechen soll/ damit lassen sie die Spieß nider/ vnnd die Fänderich stehen/ das sie den rucken gegen der Sonnen keeren/ vnnd mitt dem spitz deß Fändlins gegen dem Armen menschen stehn/ Also schleussert jhn der Profoß auß den eysen/ vnnd nimpt vrlaub von jm/ das er jm verzeihen soll/ vnnd was er thon hat/ das hab er müssen thun von wegen deß Regiments/ auch nimpt deß Prouosen fürsprech in aller maß wie obgemelt vrlaub/ Darnach stellt der Profoß den armen man für sich/ vnnd gibt jm drey streich auff die rechte Achsel/ im namen deß Vatters/ Suns/ vnnd deß Heiligen geists/ vnd stellt jn gegen den Spiessen/ vnd laßt jn lauffen.

Zum fünffzehenden/ wann der Arm mensch verscheyden ist/ so knyet man nider/ vnd thut ein gebett nach seiner armen Seel zu trost vnd zu hülff/ darnach macht man ein Ordnung/ vnnd ziehen drey mal vmb den Cörper/ vnnd die Schützen schiessen dreymal ab/ im namen deß heiligen geists/ dreyfaltigkeyt/ vnd ziehen darnach widerumb/ vnd machen ein beschluß ring.

Zum sechtzehenden/ steht der Prouoß/ vnd bedanckt sich fast gegen dem hellen hauffen/ das sie so ehrlich Regiment helffen füren vnnd halten/ vnd bittet den gantzen hellen hauffen/ das einer vonn dem andern straff wöll annemmen/ vnnd nitt einer den anderen so liederlich vbergeben/ vnnd ein

Exempel

Exempel nemen bey disem abgestorbnen menschen/dann was er thut/das muß er thun/von wegen deß Regiments.

Zum sibentzehenden/ist auch breuchlich/wann der gefangen Man dem Profosen auff sein Klag antwort gibt/das er jhn auß den eysen schließ/so lang die Antwort werdt/vnd sein Antwort hört.

Zum achtzehenden/so ermant man sie/wa ein guter gesell mit dem anderen etwas zuschaffen hat/das nit malefitz bedarff/so mag er inn Ring tretten vnd sollichs anzeigen/In dem macht man ein mittel/nach dem die handlung ist/vnd laßt die Spieß gehn/vnnd ziehet ein jeder seinem Losament zu.

Zum neuntzehenden/wa ettwas inn dieser Ordnung vergessen/das dann rechtlich vnnd breuchlich darzu dienet/sollichs soll dem Obersten vnnd dem gantzen Regiment vorbehalten sein.

Wie man Zeugen im Feldt vnnd anderstwa verhören soll.

SO zuuor allen Zeugen verkünd ist/vnd die Partheyen sampt den Zeugen gegenwertig seind/sollen sie gefragt werden ob die Zeugen all da seyen.

Zum andern/sollen die Partheyen vnd die Zeugen offentlich gelesen werden/darzu der Zeugen Namen.

Zum dritten/die Zeugen in beyder Parthey beysein/oder einer/ob die ander vngehorsam außblib/inn trew vnd Eyd nemen/vnnd deren one wissen vnd willen der Partheyen nit erlassen.

Der Eyd soll jhnen vorgelesen werden.

IR Zeugen all/vnnd ein jeder besonder/soll mir/als dem N. benelch haber/mit handgegebner trew geloben/darnach ein Eyd leiblich zu Got vnd seinem heyligen Euangelio schwören.

Das jr auff eingelegte Artickel vnnd Fragstück ein gantze lautere warheyt vnnd kundschafft sagen wöllen/souil euch darumb kundt vnnd wissend sey/niemand zu lieb noch zu leyd/weder durch gaab/miet/sinn/gunst/neid odder haß/Freundtschafft noch Feindtschafft/vnnd das keinerley vnderlassen/dardurch die warheyt vnnd gerechtigkeyt nicht verschwigen

vnd

vnd vndertruckt werd/vnnd kein falscheyt darein vermischen/sonder allein zur fürderung der Göttlichen warheyt vnnd gerechtigkeyt dienstlich/vnnd das jhr wolt/das Gott der Herr am Jüngsten Gericht vber euch geben solt vnnd richten.

Darnach soll ein jeder geloben/seine finger auffheben vnd nachreden.

ALs ich mein trew geben vnd fürgehaltene meynung verstanden hab/ dem will ich nachkommen/getrewlich vnd vngeuärlich/das schwör ich als mir Gott helff vnd sein heilig Euangelium.

Jetz soll ein jeder zeug sein kundschafft verschweigen/biß zu rechtlicher oder außträglicher offenbarung.

Beschwerung Meyneyds.

SO die Zeugen all geloben vnd geschworen haben/soll jnen stillschweygen auffgelegt/biß zu rechtlicher offenbarung/vnd soll jnen der meyn eyd erzelt vnd verlesen werden.

Zum ersten/welcher ein Meyneyd schwört/der verleugnet sich Gott deß Allmechtigen/vnd aller seiner gnaden/vnd deß bittern leidens vnd sterbens vnsers Herren Jesu Christi/vnd aller seiner gutthaten.

Zum andern/so nimpt der Meyneydig mitt seiner falschen sag dem/wider den er sagt/sein ehr vnd gut/darumb der zeug sagt.

Zum dritten/so betreugt er den Richter vnnd die Vrtheilsprecher/das ein falsch vrtheil gesprochen wirt/vnd betreugt auch den/wider den er sagt/vñ das sein/vnd gibt es dem es nitt gehört.

Darumb so kan ein Meyneydiger nimmermer sälig werden/er geb dann dem wider dem er abgesagt hat/mit seinen falschen worten.

Auch verdampt er sich selbs mit ewiger pein/vnd entzeucht sich selbs aller erbarer gesellschafft/vnnd kan dannocht sein falsch sag leichtlich erfunden werden.

Jetz

Jetz sollen die Zeugen abtretten / vnnd einer nach dem andern gefragt werden.

ERstlich soll er gefragt werden / waher er sey / oder wie alt vnd wie reich / was sein handtierung sey / ob er keyner Parthey verwand sey mit Sipschafft / Schwagerschafft / Gefatterschafft / Bruderschafft / Gesellschafft / mit Bündnuß oder dienstbarkeyt in kein weg zugehör.

Ob er vom anzieher odder jemand andern gebotten sey / erinnert / geleert oder ermant / warumb oder wie er sagen soll.

Ob er sich mitt anderen vnderredt hab / was oder wie er sagen soll odder wöll.

Ob er seiner sag odder der sach darumb er sagen soll / wiß odder hoff zugenieſſen / oder zuentgelten.

Ob er zur widerparthey kein vngunst hab.

Ob er jedem theyl seins Rechten günn.

Ob er in diser sach gerathen oder geholffen hab.

Ob er sich selbs zum Zeugen angeben / odder von anderen gebetten sey worden.

Forma verhörung der Kundtschafft sag.

ZVm ersten hat N. ein Burger ꝛc. oder anzeyger der Parthey kundschafft gesagt / vnd anfangs auf gemeyne fragstuck / jm von mir Schultheissen fürgehalten / Er sey keiner Parthey verwandt / Er sey von keiner Parthey gebetten / Dieser Zeug sagt nach erinnerung beschwerdts Meyneyds auff eingelegte Artickel / Nemlich auff den ersten Artickel angefangen / auff den andern Artickel hat der Zeug gesagt / auff den dritten Artickel aber geantwort ꝛc. also fortan.

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Von Schlacht Ordnungen.

Wie Schlachtordnungen durch die Regel Quadrat zu Roß vnnd Fuß gemacht werden sollen.

ES begibt sich vnd ist gemeynlich der gebrauch/wa viel Kriegßvolck zu Roß vnnd Fuß in einem heer oder Feldzug vnnd Besatzungen bey einander versamlet seind/so dieselbigen durch die feynd/oder jren gegenteil ersucht vnd angewendt werden/das sich alle Fändlin/Regiment vnd hauffen zu Roß vnnd Fuß zusamen verfügen/etwann auff ein zimlichen bequemen vnnd weitten platz/so nahe darbey ligt/vnnd auß allem Fußvolck ein/zwen/oder drey hauffen/vnnd geuierte schlachtordnungen darauß machen vnnd ordnen/Dergleichen thun auch die Reysigen/vnnd erharren also der feynd im vortheyl/auch wa man begert ein angriff oder Schlacht zuthun/werden dise Ordnungen gemeynlich dermassen gemacht.

Dieweil aber solche geuierte schlachtordnungen nitt allen vnnd jeden Kriegßleuten bekannt vnnd gemeyn seind zumachen/so ist noth ein kleine meldung daruon zuthun/welchem solliche schlachtordnungen gepürn vnnd gehören zuordnen vnd zumachen.

Durch die Obersten soll zunot ehe es die not oder weg ergreifft/auß den Registern durch Rechnung vberschlagen/wie starck ein jegklichs Fändlin/Regiment vnd hauffen seyen/an langen vnnd kurtzen wehren/an haackenschützen/an personen vnnd wehrhafftigem Kriegßvolck/darauß dann entschlossen kan vnnd mag werden/wieuil man kan Landsknecht inn ein glid ordnen vnnd stellen/darmit es ein geuierte schlachtordnunge vnnd hauffen gebe vnd werde/Dann wa die grossen heer oder Feldzüg seind/so stoßt man etwann zwey oder drey Regiment vnnd hauffen zusamen/so weißt ein jegklicher Oberster one zweiffel auß gemelten Registern selbs wol/wie starck er sey an Schützen/Doppelsöldnern vnd einfachen Knechten/auch an kurtzen vnd langen wehren/Derhalben er leichtlich rechnen vnd vberschlahen kan/wieuil man personen inn ein glid ordnen vnd stellen wöll/darmit geschwind vnnd behend zu einer geuierten schlachtordnung getrungen/vnnd deß feinds auff alle vier ort in widerstand verharrt mag werden.

Dergleichen werden auch die Regiment vnnd Fändlin zerteilt vnnd zertrennt/also/das etwann die Regiment oder Fändlin werden voneinander vnnd vom hauffen geschickt/als in Besatzunge/Profandt oder anders zubeleitten/auch auff sonderliche Wacht vnd gewarsame/wa es dann die notturfft erfordert/Derhalben sollen dieselben Obersten vnnd Hauptleut gleicher gestalt/wie vor gemelt betrachten/vnd durch Rechnung vberschlahen/

wieuil

wieuil sie warhafftter personen haben/an Schützen/Doppelsöldnern vnnd einfachen Knechten/die dem Feind können widerstand thun/darmitt sie mit zuuil oder zuwenig in ein glid stellen/vnd behend zu geuierter Ordnung können kommen/dann solche einzige hauffen oder Fändlin/vil ehe durch verrätterey vnnd Kundschafft außgespürt/vnnd durch die feind ersucht werden/dann die rechte vnd gewaltige hauffen/Derhalben wa solche Oberste vnnd Hauptleut nicht beyhendig vnnd zugegen weren/sol solche fürbetrachtung durch die Fänderich vnd Feldweybel oder andere Beuelchshaber fürgenommen vnd verordnet werden.

Solche geuierte schlachtordnung sollen vnnd werden auch dermassen gemacht/wa mans an den Doppelsöldnern vnd Schützen gehaben mag/das man hinden vnd vornen/dergleichen auff beyden seytten/mitt Doppelsöldnern vnnd Schützen verwart sey/auch mitt den angehenckten flügeln der Schützen/darmitt die einfachen Knecht/vnnd die Fändlin mitten im hauffen verwart vnd versorgt werden. Weytter seind solliche schlachtordnungen gut/wa ein hauffen mehr dann an einem orth angegriffen/vberfallen vnnd ersucht wird/Derhalben ist not/das man auff alle vier orth verwart vnd versehen sey/dann gewarneter sach sol sich niemand beschämen.

Wa man solche schlachtordnung machen odder fürnemen will/sollen alle Schützen vnder einem gantzen hauffen besonnder geordnet vnnd gerechnet werden/dieweyl sie gehören inn sonderliche hauffen vnnd glider/dann man fürt sie etwann voran/etwan hinden/vnnd beseytz/odder etwan neben den ordnungen/sie werden auch gemeinlich an die gewaltige hauffen als zu flügeln angehenckt/vnd glider weiß eingefürt/darumb muß solliche rechnung vnnd vberschlahung der haacken schützen in sonderliche theil geordnet werden.

Dieweil aber die zalen der personen vnder den Fändlin hin vnd wider vngleich seind/dann eins hat etwann vil personen/das ander wenig/sonderlich was die Spanische/Jtalianische/oder Welsche fändle sein/die haben nit vil personen/derhalben ist angefangen hienach mit geringen zalen/vnd personen zurechnen.

Damit aber solche schlachtordnungen/vnnd geuierte hauffen dester verstäntlicher gefaßt mögen werden/so sein hie nachuolgend etliche exempel der massen gestelt vnd gemacht/vnnd ein kleinfügiger bericht darinn gegeben/wie im faal der noth mitt behändigkeit eyn jeder hauffen/er sey kleyn odder groß/wenig oder viel/durch diese mittel vnnd exempel wie nach gestellt gemacht/vnd geordnet möge werden.

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Der Reysigen Schlacht-ordnung.

MIt den Reisigen hat es eben die gestalt/ jre Schlachtordnungen zumachen/ wie mitt dem Fußvolck/ dann es werden gemeinlich ettwann zwen oder drey vnd biß in sechs oder acht geschwader vnd Fanen oder Paner zusamen gestossen vnd geordnet/ darmit ein gewaltiger vnd geuierter hauffen/ oder schlachtordnung darauß gemacht mög werden.

Wiewol bey den alten gebreuchlich gewesen/ das sie jre schlachtordnungen gespitzt/ oder inn dreyangel gemacht haben/ also das ettwann im ersten glid siben mann/ im andern acht/ im dritten neun/ im vierten zehen/ also fort an biß auff den halben theyl der Ordnung vnnd hauffen/ darnach seind sie durchauß geuiert gemacht worden/ vnnd jhre Fanen oder Paner eingefürt wie gebreuchlich.

Dergleichen seind solche Ordnungen noch auff ein andern weg zumachen/ also das im ersten glid ettwann neun mann/ im andern eilff/ im dritten dreizehen/ also fortan biß auff den halben teyl hinein/ die Ordnung hernach durchauß geuiert/ vnd jre Fanen vnd Paner eingefürt vnd geordnet/ wie vor gemeldt/ wiewol solcher gebrauch nimmer/ sonder werden auch fast geuiert wie der Fußknecht ordnung gemacht.

Item 100. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/ so kommen 10. Mann in ein glid geht gleich auff.

Item 150. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/ so kommen 12. mann in ein glid/ bleiben 6. mann vber.

Item 200. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/ so kommen 14. mann in ein glid/ bleiben 4. mann vber.

Item 250. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/ so kommen 15. mann in ein glid/ bleiben 25. mann vber.

Item 300. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/ so kommen 17. mann in ein glid/ bleiben 11. mann vber.

Item 350. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung bringen will/ so kommen 18. mann in ein glid/ bleiben 26. mann vber.

Item 400. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/ so kommen 19. mann inn ein glid/ bleiben 39. mann vber.

Item

Item 450. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 21. mann in ein glid/bleiben vber 9. mann.

Item 500. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 22. Mann inn ein glid/bleiben vber 16. mann.

Item 550. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 23. mann inn ein glid/bleiben vber 21. mann.

Item 600. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 24. mann inn ein glid/bleiben 24. mann vber.

Item 650. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 28. mann in ein glid/bleiben 25. mann vber.

Item 700. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 26. mann inn ein glid/bleiben vber 24. Mann.

Item 750. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 27. mann inn ein glid/bleiben vber 21. mann.

Item 800. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 28. Mann inn ein glid/bleiben 16. mann vber.

Item 850. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen 29. mann in ein glid/bleiben vber 9. mann.

Item 900. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung bringen will/so kommen 30. mann in ein glid/bleibt nichts vber.

Item 950. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/so kommen 30. mann in ein glid/bleiben 50. mann vber.

Item 1000. Mann/ so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/so kommen 31. mann inn ein glid/bleiben vber 39. Mann.

Item 1050. mann/ so man die in ein geuierte schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 32. mann/bleiben 26. mann vber.

Item 1100. mann/so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/so kommen 33. mann in ein glid/bleiben vber 11. mann.

Item 1150. mann/so man die inn ein geuierdte schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 33. mann/bleiben 61. mann vber.

Jtem 1200. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen in ein glid 34. mann/bleiben vber 44. mann.

Jtem 1250. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 35. Mann inn ein glid/bleiben 25. mann vber.

Jtem 1300. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 36. mann inn ein glid/bleiben vber 4. mann.

Jtem 1350. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 36. mann inn ein glid/bleiben 54. mann vber.

Jtem 1400. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 37. mann in ein glid/bleiben 31. mann vber.

Jtem 1450. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 38. mann inn ein glid/bleiben 6. Mann vber.

Jtem 1500. Mann/ So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 38. mann inn ein glid/bleiben 56. mann vber.

Jtem 1550. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 39. Mann inn ein glid/bleiben vber 29. mann.

Jtem 1600. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 40. mann in ein glid/bleibt nichts vber.

Jtem 1650. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 40. mann in ein glid/bleiben 50. mann vber.

Jtem 1700. Mann/ſo man die inn ein geuierte ſchlachtordnung will bringen/ſo kommen 41. mann in ein glid/bleiben vber 19. mann.

Jtem 1750. Mann/ſo man die inn ein geuierte ſchlachtordnung bringen will/ſo kommen 41. mann inn ein glid/bleiben 69. Mann vber.

Jtem 1800. mann/ ſo man die inn ein geuierte ſchlachtordnung bringen will/ſo kommen 42. mann in ein glid/bleiben 36. mann vber.

Jtem 1850. mann/ſo man die inn ein geuierte ſchlachtordnung will bringen/ ſo kommen 43. mann in ein glid/bleibt vber 1. mann.

Jtem 1900. mann/ſo man die inn ein geuierte ſchlachtordnung will bringen/ſo kommen in ein glid 43. mann/bleiben 51. mann vber.

Jtem

Jtem 1950. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 44. Mann/bleiben 14. Mann vber.

Jtem 2000. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung bringen will/so kommen 44. Mann in ein glid/bleiben vber 64. Mann.

Jtem 2100. Mann/so man die inn ein geuierte Schlachtordnung bringen will/so kommen in ein glid 45. Mann/bleiben 75. Mann vber.

Jtem 2200. Mann/so man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 46. Mann/bleiben vber 84. Mann.

Jtem so man 2300. Mann hat/vnnd will ein geuierte Ordnung darauß machen/kommen in ein glid 47. Mann/bleiben vber 91. Mann.

Jtem so man 2400. Mann hat/vnnd will ein geuierte Ordnung darauß machen/so kommen inn ein glid 48. Mann/bleiben 96. Mann vber.

Jtem 2500. Mann/so man die inn ein geuierte Ordnung will bringen/so kommen in ein glid 50. Mann/bleibt nichts vber.

Jtem 2600. Mann/so man die inn ein geuierte Ordnung bringen will/so kommen in ein glid 50. Mann/bleiben 100. mann vber.

Jtem 2700. Mann/So man die inn ein geuierte Ordnung bringen wil/so kommen in ein glid 51. mann/bleiben 99. Mann vber.

Jtem so man hat 2800. mann/vnd die in ein geuierte Schlachtordnung bringen will/so kommen 52. mann inn ein glid/bleiben vber 96. Mann.

Jtem 2900. mann/so man die in ein geuierte schlachtordnung will bringen/so kommen inn ein glid 53. mann/bleiben vber 91. mann.

Jtem 3000. mann/so man die inn ein geuierte schlachtordnung wil bringen/so kommen in ein glid 54. mann/bleiben vber 84. mann.

Jtem 3500. mann/so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/so kommen in ein glid 59. mann/bleiben vber 19. mann.

Jtem 4000. mann/so man die inn ein geuierte schlachtordnung will bringen/so kommen in ein glid 63. mann/bleiben 31. mann vber.

Jtem 5000. mann/so man die inn ein geuierte schlachtordnung bringen will/so kommen 70. mann in ein glid/bleiben vber 100. mann.

Jtem 6000. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen in ein glid 77. Mann/bleiben 71. Mann vber.

Jtem 6500. Mann/So man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen 80. Mann in ein glid/bleiben vber 100. Mann.

Jtem 7000. Mann/ſo man die inn ein geuierte Schlachtordnung bringen will/ſo kommen in ein glid 83. Mann/bleiben 111. Mann vber.

Jtem 7500. Mann/ſo man die inn ein geuierte Schlachtordnung will bringen/ſo kommen in ein glid 86. Mann/ bleiben vber 104. Mann.

Jtem ſo man 8000. Mann hat/vnnd will ein geuierte Ordnung darauß machen/kommen in ein glid 87. Mann/bleiben vber 79. Mann.

Jtem ſo man 8500. Mann hat/vnnd will ein geuierte Ordnung darauß machen/ſo kommen inn ein glid 92. Mann/bleiben 36. Mann vber.

Jtem 9000. Mann/ſo man die inn ein geuierte Ordnung will bringen/ ſo kommen in ein glid 94. Mann/bleiben vber 164. Mann.

Jtem 9500. Mann/ſo man die inn ein geuierte Ordnung bringen will/ ſo kommen in ein glid 97. Mann/bleiben 91. mann vber.

Jtem 10000. Mann/So man die in ein geuierte Ordnung bringen wil/ſo kommen in ein glid 100. mann/bleibt nichts vber.

Jtem ſo man hat 10201. mann/vnnd die in ein geuierte Schlachtordnung bringen will/ſo kommen 101. mann inn ein glid/
bleibt nichts vber.

Das

Das fünffte Buch / Vonn Staat / Regiment vnnd Ordnung einer Besatzung oder Schlösser.



ITem ein jede Besatzung da man sich versicht darfür zulägern / die soll haben fünff wesenlicher stück / vnd wann es deren eins oder mer nit hat / so sol der Herr kein vertröstung darzu haben / auch kein kosten darauff wenden.

Volgen die fünff wesenliche Stück.

ERstlich daß das Schloß oder die Besatzung ein gutten wehrlichen platz habe / vnd fest sey.

Zum andern/das er mit geschütz vnnd notturfftiger Munition wol versehen sey.

Zum dritten das es nach notturfft mitt Profand versehen sey.

Zum vierten/das man sich einer gewissen rettung vertrösten vnnd versehen möge.

Zum fünfften/das es mit redlichen/notuesten/geübten/erfarnen vnd geschickten leuten besetzt sey/daran vil vnd das meyst gelegen.

Vnderscheyd der Personen/so gemeynlichen inn jeder Besatzung oder Schlösser seind.

Es seind gemeynlich inn allen Besatzungen dreyerley Secten der menschen/vnd haben doch sechs namen/dz ist Adel/Reutter vñ Fußknecht/vnd das gewonlich haußgesind/handwercks leut vnd bawren.

Rathschlag zu der Besatzung/vnd was zubedencken sey.

Item der Kriegßherr soll auß nachuolgenden vrsachen/selbs eygner person im Schloß oder der Besatzung nit bleiben.

Nemlich so er selbs inn der Besatzung nitt ist/so mag er sich vmb rettung deß Schloß odder der Besatzung/vnnd der ehrlichen leuth darinnen bewerben/es wird auch dem Schloß oder der Besatzung dester weniger zugesetzt/vnd dester ehe vnd besser/wa es nit verbessert werden mag/mittel deß friden vnd vertrags erlangt vnd erhalten.

Aber einem odder mehr deß Kriegßherren nechsten freunden/sol er das Schloß odder die Besatzung beuelhen/als der Vatter dem Son/ein Bruder dem andern oder dergleichen/das gibt den jhenigen so in der Besatzung seind ein hertz/sie seind auch williger/vnerschrockner vnd tröstlicher not vnd gefärligkeyt zuleyden dann andere/so der sachen mit gar nichten verwand/allein vmb sold vnd jres eignen nutzes willen dienen.

Es ist zuerwegen/ob das hauß vnnd die Besatzung mitt Profandt nach notturfft versehen sey/die zeit in deren man sich gewisser rettung versicht/zuerwarten/welches dann so man in außtheylung der Profandt Ordnung macht/durch Rechnung wol gesucht vnnd gefunden werden mag/wie lang man Profandt haben möge.

Zube-

Zubedencken.

OB das Hauß/koch vnnd Trinckwasser/auch wasser zur Brunst/metzgen vnd weschen hab.

Ob bawe/zimmer vnd ander holtz/auch brennholtz/vnnd kolm zum Kochen/Bachen/vnd anderer notturfft vorhanden sey.

Jtem Korn/mål/Müln/Pfistereyen/Bachöfen/sampt aller notturfft/damitt man malen/vnd bachen möge.

Jtem gmüß/als Habermål/Erbis/Bonen/Linsen/Gärsten/Kochkern/so man es haben mag/Kraut/Rüben/Apffel/Biren/Zwibel/Kimmich/Weckholderbeer/vnd was dann dergleichen ist.

Jtem fleisch/so man es am futter vnd weid gehaben mag/vil guter Stier vnd Ochßen/so man von tag zu tag niderschlahen vnd metzgen mag/daneben gedigen Fleisch/Speck/Schuncken/Schweine seytten/Plateyßlin/Stockfisch/Häring vnd andere dürre Fisch/wa mans gehaben mag.

Jtem Saltz/Butter oder Schmaltz/öl vnd dergleichen/auch hab ich wol gesehen groß hauffen eiß vnnd marckbein/gantz gewelb vol/von vil jarn gesamlet/damit man in vnuermeydenlicher not daruon auf die kost schmeltzen möge.

Jtem in einer Besatzung/auch im Feldt da man abgang der Profandt sorgen muß/soll man allwegen so man das volck mitt fleisch speiset/dieselbig weyl das Schmaltz/Eyer/Fisch/vnnd dergleichen sparen/Gleicher gestalt so man dasselbig speißt/soll man dieselbig weil das fleisch sparen/gleicher gestallt soll es in allem anderm gehalten werden.

Jtem Wein vnd Bier/auch Gärsten/Weitzen vnd Hopffen/damitt man zur notturfft Biermachen vnd prewen möge/Darzu sol man auch versehen sein/mitt Brew küchen/Geschirr/Kesseln vnd anderm/hierzu dienstlicher notturfft.

Jtem Jmber/Nägelin/Saffron/Zimet/Mustatnuß vnnd Plüet/vnd ander dergleichen von wegen der Krancken.

Es were sich auch wol zuuersehen/mit allerley artzney vnnd kreffrigung/vonn wegen der Krancken/dann offt die leut wundt vnnd beschedigt/auch sonnst kranck werden/Zu dem/wa die Belägerungen lang weren/vnnd inn den Besatzungen vil leut ob einander ligen/tregt sich gemeynlich kranckheyten vnnd sterbend zu/Deßhalben auch an sollichen orten ein geschickten Artzet zuhalten keins wegs zuuerachten vnd widerrathen were.

Jtem

Item wa man es am platz/ wayd vnnd futer haben mag/ sollen da gehalten werden etliche Kú vnd Geyssen/ wa man es zu den krancken nit bedarff/ schatt es den gesunden auch nichts.

Item drey odder vier gutter Postpferdt die gewärtig seind/ so es gesein mag/ bottschafft auß vnd ein zuwerben/ auch mögen sie zum Müln auch andern Zeugen vnd notturfften gebraucht werden.

Wiewol solche Pferdt wol erspart werden mögen/ dann man zu Pferdt selten auß einer sollichen engen Besatzung als ein Schloß ist/ vnuermerckt kommen mag/ sonder mag viel baß durch geschickte/ fürsichtige außgericht vnd versehen werden/ So dann die sachen so treffenlich vnd not/ mag der gesandt/ so er durch die feynd kommen vnd durch geschlüpfft/ allwegen die sachen zufürdern vmbs gelt Pferdt bestellen/ inn dem man sich auch nichts bedauren lassen soll/ dann es will inn solchen fällen nichts erspart sein/ So man dann malen/ oder geschütz vnnd anders ziehen soll/ mag man das alles auch durch die leut/ deren one das der merer theyl müssig/ auch zu aller arbeyt geschickt vnd willig sollen sein/ außrichten/ vnd werden die Pferdt/ kosten/ müh vnd arbeyt erspart.

Item vor vberlast der Pferd/ vnd alles andern vnnützen viechs soll man sich in Besatzung hütten/ dann dieselbigen zuerhalten/ vil kosten/ müh vnnd arbeit brauchen/ Zu dem sie viel vnnd gemeinlich die beste plätz einnemmen/ so auch als gemeynlich geschicht/ der schelm vnd sterben darunder kompt/ ist es den menschen seer schädlich.

Zu dem/ wo häw/ strow/ ämbd vnnd dergleichen inn Besatzungen ist/ muß man in vil weg dardurch nachtheil vnd schadens förchten vnd gewarten/ als von eigner verwarlosung deß fewrs/ deßgleichen deß wätters/ vnnd der feynd fewr schiessen vnd werffen.

Doch mag man dasselbig vonn den vngelegnen/ sorglichen orten hinweg raumen/ vnnd an andere gelegne vnsorgliche ort thun vnnd verwaren/ Als nämlich/ an orth da man jme mitt fewr nitt zukommen mag/ da man auch mit fewerwerck nitt hinschiessen mag/ dann man dasselbig zur notturfft inn manchen weg gebrauchen mag/ Als auß zufüllen vnnd dergleichen/ vnnd sonderlich so man sich eins Sturms versehe/ inn büschel gebunden/ derselbigen vil hinauß gegen den feinden/ vnnd feurwerck hinnach geworffen ꝛc.

Man soll auch allen mist/ erden/ stein/ vnd was zur notturfft vnd wehr gebraucht werden mag/ genaw auff vnd zusamen halten/ auch an gelegne ort vnd zur hand tragen vnnd füren/ damitt man dasselbig in eyl bey der hand zu vertarressen haben vnd gebrauchen möge.

Wa auch die gelegenheit der befestigung erfordert/ dz man Schantzkörb/

Katzen

Katzen vnd dergleichen haben vnd gebrauchen mag/die sollen zu guter zeit gemacht vnd herzu gefürdert/auch mit guter erden/mist vnd anderm darzu dienstlich bey zeyt außgefült werden/dann die Körb so ettwan lang gefült/ seind vil wehrlicher/dann so sie erst gefüllt weren worden/So man es auch biß zu der belägerung spart/wird inn der eyl ein vnmuß/dann sich dannzumal auch allerley vnzuuersichtlicher geschäfft vnd händel zutragen/dz man zumal nit alle ding nach notturfft vnnd vortheyl zum besten versehen mag/ darzu wird es auch durch der feind schiessen vnnd gegenweer verhindert.

Dergleichen sollen auch alle andere Bew vnd notturfftige sachen bey zeyt bedacht/berathschlagt vnd versehen werden/nach gestalt vnd gelegenheyt deß Herren/der besatzung/der feind vnnd not ꝛc.dann vnmüglich alle ding zubeschreiben/vnd der marckt macht deß orts den kauff/wa geschickte/verständige Obersten/Hauptleut vnnd Beuelchs leut sein/wissen sie einem jeden deß feinds anschlag vnd fürnemen wol zubegegnen.

Volgt weitter ein betrachtung deß Geschützs/Puluers/ Fewerwercks/vnnd anderer Munition in einer Besatzung.

ITem man soll haben einen Zeugmeyster oder Zeugwartten/der da hat in seinem gewalt alles Geschütz/Zeug vnnd alle Munition/das ist alle zugehörd deß gantzen geschütz/damit nit ein yeder darüber möge laufen/dann sich vor gefärde/auffsatz vnnd angerichter verrätterey deß orts am fürnemlichsten zubesorgen vñ zufürsehen/ist not/dz derselbig Zeugmeyster/ein redlicher/ehrlicher/geschickter man sey/der sich auff die Bew/das Geschütz/Puluer/vnd ander dergleichen ding seinem Ampt zugehörig verstee/auch Rathschlegig/verschwigen/dapffer/vnd der Kriegßsachen geübt vnd erfaren sey.

Der Zeugmeyster soll zu seiner zeit den Büchßenmeystern/deren man auch ein anzal nach geschickligkeyt der Besatzung vnd wehren erhalten soll/ herfür geben alle notturfft/Er soll auch sollichs wider vonn einem jeden zu seiner zeit wissen zu erfordern/zu viel Puluer soll man keinem herfür geben/ man mag aber bey den stücken so man auff Reder scheußt/wol ettwann viel Kuglen ligen lassen.

Item Wischer/Ansetzkolben vnd Ladschauflen/sollen allwegen bey den Büchßen sein/Es sollen auch derselbigen ein zimlich anzal zu allerley stücken dienstlich/im Zeughauß zum vorrath behalten werden/damit so deren eins verloren oder zerbrochen/das man ein anders gehaben mög.

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

Es soll auch ein jeder Büchsenmeyster jeder zeit sein Zündrut bey seiner letzen/auch ein fewerzeug bey jme haben/darzu sollen jedem Büchßenmeyster handreicher zuuerordnet werden/jedem nach dem er stück zuschiessen inn beuelch vnd vnderhanden hat.

Dem Zeugmeyster oder Zeugwartten/soll sein Losament aller nächst bey dem Zeughauß eingeben werden/damitt er den Büchßenmeystern/deßgleichen den haacken vnd handtbüchßen schützen zu jeder notturfft/deß fürderlicher geben vnd zustellen mög.

Er soll auch auff jede Letze nach gelegenheyt der Büchßen/darauf Puluer/Kuglen/Ladungen/Zündstrick vnd Ruten verordnen/damit alle ding in gutter Ordnung gehn vnd bleiben mögen.

Alle Letzen sollen jre eygene vnnd sondere namen vnnd zeichen haben/die selbige zeichen sollen auch die haacken vnd Scharpffentin/auch Bockbüchsen haben/Deßgleichen die Laden/darinn das Puluer/Ladungen/Wischer vnnd Kuglen/damitt man allwegen wiß/wahin ein jeder Haack/Scharpffentin/Bockbüchs vnd Laden gehör.

Item es soll auch jede Letze/jhren Rottmeyster mitt seiner Rott/starck oder schwach nach gelegenheyt haben/mitt desselbigen Rath vnnd heissen/sol man nit von derselbigen Letz schiessen/damit nit der Zeug vergebens verschossen werde/der auch auff seiner Letze alle ding was not ist/wisse zuuerordnen vnd sehen/damit nit ein jeder lauff wahin/vnd thů was er wöll.

Item so man nach ergangnem lärmen wider abzeucht/sollen alle Büchsen zuuor wider geladen/nach aller notturfft zur wehr wider zugericht vnnd versorgt werden.

Darnach vor allen dingen/sollen dem Zeugwarten alle Laden vnd Pulferseck gebracht vnnd vberantwurt werden/weß er dann mangel an Kuglen/Puluer/Zündpuluer/Zündstricken vnd anderm befindt/das er dasselbig wider erstatt.

Item die Büchßenmeyster vnnd Haackenschützen/sollen ernstlich darzu gehalten werden/das sie offt zu jren Büchßen sehen/damit alles so darzu gehört bey eynander sey.

Es soll auch bey leibstraff gebotten/vnnd ernstlich darob gehalten werden/das niemandt nichts/so zum geschütz gehört/daruon trag/oder thů in kein weg.

Das Puluer soll nitt an einem/sonder an drey oder vier orten behalten vnd verwart werden/damit ob vnrath zuschlüg vnd fewer außkeme/ das es nit an

nit an allen orten aufgieng/sonder ob man schon vmb eins oder zwey käme/ hette man dannocht noch das vberig.

Damitt man auch deß Puluers halben dester weniger sorg dörff haben/ deß fewers halben/vnnd sonderlich als donner vnnd plitz/So ist gut das etwann vil zeug zům puluer geschossen vnd zugericht/als Salpeter/schwäbel/ Kolen ꝛc. jedes in besondern fessern vnnd Tonnen hin vnd wider im Schloß vnnd Besatzungen verwart werde/dann so not geschicht/kan bald Pulffer darauß gemacht werden.

Dabey ist auch sorg zuhaben/dz niemand mit keinem angezündten zünd strick oder andern fewr ins Zeughauß gehe/odder andere ort da man vom fewr schaden besorgen mag.

One deß Obersten vnnd der Beuelchsleut sonnder wissen vnnd geheiß/soll keiner kein Büchs abschiessen/weder klein noch groß/weder singen/schreyen/pfeiffen/klopffen/noch ichts dergleichen/auch nit leutten/Man sol auch ob ein vhr in der besatzung were/die schlagvhr auffhalten vnd nitt schlahen lassen/die Zeygvhr wa sie die feind nit sehen mögen/mag man gehn lassen/ besonder bey nacht/das soll ernstlich bey leib straff geborten/vnd darob gehalten werden/dann gefärlicheyt der verrätereyen vnd meutereyen darauff steht ꝛc. auch so schon sonst nichts/so wird doch der Zeug vnnützlichen verthon/vnd macht etwann vergebens lärmen.

Zubedencken auch sonst allerley / so in ein Besatzung vonnöten/ vnnd erstlich in das Zeughauß.

ITem allerley groß vnd klein geschütz/nach gelegenheyt der Besatzung vnd wehren/als Quarthonen/Notschlangen/Schlangen/Falckonen/ Falckanet/vnd besonder ist nutzlich in den Besatzungen gute kurtze weite Büchßen zum Hagelgeschütz/inn die streichwehren/Deßgleichen so man zum Sturm geschossen/vnder die zerschossene lücken/da man sich deß sturms versehen muß/zurichten.

Grosse stück als scharpffmetzen/Basiliscen/singerin/vnnd dergleichen/ seind nit in allen Besatzungen zugebrauchen/man hat etwan den platz nit/ so erfordern sie zuschiessen grossen kosten/vnnd mag beschehen/das sie vonn dem grossen krefftigen erdbidemen den Freunden mehr dann den Feynden schaden zufügen.

Man mag auch haben Haackenbüchßen/dieweil aber mitt denselbigen irer schwer halben/auff den engen wehren ein einige Person nit wol etwas damit außrichten kan/so seind sie auch in die zimliche weytte/den zil vñ

andern starcken handroren nit fürzusetzen/vnd mag man mit halben haacken/so es an einem Sturm ist/vil mehr außrichten/da kan man behend laden/schiessen/gewiß abkommen/vnnd sich vor der feynd gegen handtgeschütz inn den Wehren vnnd Schießlöchern geschicklicher verwaren vnnd hüten.

Zu dem grossen geschütz sollen vberige gefeß/deßgleichen Reder zu jedem geschlecht ein zimlich notturfft vorhanden sein/damitt ob ettwann gefeß odder Reder zerschossen/odder sonst zerbrochen werden/das man sollichen mangel bald erstatten möge.

Wölcher massen auch das Zeughauß mitt Pulffer/Kuglen/Schwäbel/Salpeter/Kolen/auch zu aller geschlecht stücken/da man bley schiessen mag Mödel/vnnd ander notturfft versehen soll sein/ist vorgemelt/Es will aber auch wol angesehen sein/das es mit anderer mehr Munition zur wehr dienstlich als jetz nachvolgt/versehen vnd versorgt sey.

Item ettwann vil Zentner bley zu den Falckonen/Falckanet/Schlangen/vnd handtgeschütz/auch wa eysin Kuglen zerrünnen/das man zu den Notschlangen vnd Falckonen vber schrot Kuglen giessen mög.

Item etwann vil Thonnen Bäch vnd hartz/auch Leinöl/das man zu den feuerwercken nachtliechtern vnd Ampeln brauchen möge.

Item etlich hundert bächring zů den Bächpfannen/so man nachts bawt oder lärmen wirt/das man dieselbigen haben vnd brauchen möge/die werden gemacht auß Schwäbel/Bäch/Hartz/vnnd alten zerfäßerten lumpen oder Seylern/die weren in regen/schnee vnd wind ꝛc.

Item viel guter starcker Seyler zu den Zügen/da man geschütz/holtz/stein vnd anders mit ziehen mag.

Item ein gute notturfft der Züg mit jren Krügen/so etliche brechen/das man andere haben vnd brauchen mög.

Item zu allerley geschlecht der geschütz ein genugsame anzal Pappeyrine ladungen/damit man sich derselbigen zur notturfft gebrauchen/vnd desster förderlicher schiessen möge.

Item es ist auch nit vbel angesehen/das man etlich Böler in den Besatzungen hab/damitt man feür wirfft/dann wa künstliche Büchßenmeyster inn einer Besatzung seind/mag man fewerkuglen machen/so man sie wirfft auß der Besatzung gegen der feind Läger/vber die Arckelley oder Schantz/das sie am herab fallen zerspringen/darein dann ein grosse zal vonn ettlicher materi den künstlichen fewerwerckmachern bewißt/gemacht wird/das sich im zerspringen entzündt/vnnd ein zimliche weitte voneinander zerstreupt

vnd

vnd herab fellt als ein fewriger regen/wo dann derselbigen funcken einer inn die Arckelley oder andere ort/da man mitt Puluer vmbgeht/fellt/so zünt es an/thut treffenlichen schaden.

Item wa man mitt gelegenheyt in den besatzungen zu Puluer mülen gehaben mag/soll man doch fürsehen sein/mitt vielen Mörßeln vnnd andern Stämpffeln/damitt man zur notturfft Puluer auch zeug zu fewerwercken machen könne.

Item vil alter Lumpen/auch grob abwerck/alte Seyler/vnnd dergleichen muß man zu den fewerwercken brauchen.

Item ettliche hundert Schleg die starck seind/darein man Kuglen laden mag/soll man haben zu feurwercken zugebrauchen.

Im Zeughauß sollen auch sein Harnisch/Beckelhauben/lang Spieß/Hellenbarten/Streit vnnd Mordt äxte/Schrót/Kuglen darüber zugiessen/als zu Falckonen/Schlangen/Falckaner/Scharpffentin vnd Haacken/auch Schwerter vnd Spießeysen.

Item wa in einer besatzung geschickte Büchßenmeyster seind/so sich darauff verstehn/die sollen sich in allen Scheuren/Ställen/Holtzheusern/vnnd dergleichen enden vmbsehen/wa sie Salpeter erden finden/da soll man graben/vnd für vnd für sich befleissen/den zeug vnd salpeter zumehren.

Darzu soll man versehen sein/mit Kesseln/Multen/Zübern/vnd dergleichen rüstung/zum salpeter sieden dienstlich.

Item ettlich hundert erdene gebrennte krüg/so mit schlauffen außwendig gemacht/dardurch zeucht man viel Zündstrick hin vnnd wider mitt kurtzen trümmern/Dieselben Krüg füllt man mitt Puluer/bind sie wol zu/so man stürmbt/zünd man die Zündstrick trümmer aussen am Krug alle an/würfft dann die Krüg vnder die feynd/so sie zerfallen/fallen die trümmer mitt den brinnenden Zündstricken hinach ins Pulffer/das thut den stürmenden feinnen grossen schaden/vnd ist seer wehrlich.

Auch soll man haben vielerley gutte fewerwerck/so zuuor darzu gemacht vnnd bereit seind/als sturmbrügel mitt gutten schlegen/die seind auch fast gut vnnd wehrlich/die haben viel guter schleg/der jeder wo er angeht/durch einen geharnisten Man geht/zu dem brinnen sie hefftig vnnd vnerlöschlich/also wo man etwann mit reiß vnd holtz wölt gräben füllen/oder ander vorteyl suchen/so zünt man die sturmbrügel an/zu dem mag jnen jrer ernstlichen schleg halben/deren vil darein gemacht seind/niemandt nahen.

Damitt man auch mit fewerwerck machen nit verhindert werde/soll man

auch zur fürsorg darzu dienstliche Kessel vnnd Pfannen haben im Zeughauß/darinn man die fewerwerck zu jeder gattung rund oder langlet verbichen/täuffen oder schwemmen könn/auch lehrer zu den Bölern vnnd Büchsen die Kuglen darzu zumessen/vnd die fewerkuglen darnach zumachen.

Auch soll man haben schlahendkuglen/die werden auß glockenspeiß gegossen/vnd also bereit/das man sie mag one gefärlicheyt in henden anzünden/dann so sie vnder die feind geworffen/zerspringen sie mit grossem ernstlichem grimmen zu viel stücken/wölches stück einen erreicht vnnd trifft/das richt so viel auß/als were einer mitt einem haacken geschossen/die trümmer von den Kuglen mögen nach dem Sturm wider gesucht/auffgelesen vnd gebraucht werden.

Ander dergleichen vil wehrlicher nützer feurwerck mag man in Besatzungen haben/so die geschickte erfarne Büchßenmeyster wol wissen zumachen/vnd zugebrauchen bericht geben.

Auff alle wehren soll man grosse hauffen stein tragen/zur wehr vnder die stürmende feind zuwerffen.

Item vil gut hagelgeschütz vnder die zerschossene mauren vnd in die streitweyren gericht/vnder die stürmende abgehn lassen/das verhindert mercklich am stürmen/sollichs hagel vnd ander geschütz soll nach vorteil/nach der verstendigen/erfarnen/haupt vnd beuelchsleut Rath vnnd gut beduncken angericht werden/also das die stück hinder eynander/vnnd die hindersten allweg am höchsten stehn/also/das man nitt zu einem mal alle abschiessen müß/sonder die vordersten am ersten/darnach die andern so höher/darnach die dritten so noch höher stehn/vbereinander abgeschossen werden/vnnd allwegen drey/vier/odder so viel man am platz haben mag/neben einander gestellt/zu vorderst mitt guten Fessern/Schantzkörben/außgefüllt mit mist/oder wa mitt man mag/gegen der geschossen mauren versorgt/vnnd gutte tieffe gräben darhinder gemacht/mitt strow/dürrem reiß/holtz vnnd feurwerck gefüllt/so der feynd einfal/vberhand wölt nemen/das dasselbig mitt einem darzugerichten lauffenden fewr angezündet werden möge.

Item es ist auch gut/das man zuuor vnd ehe es zu der belegerung kompt/ein gut höltzin Blochhauß mach/vonn gutten nitt zu grossen Blöchen/die man tragen/heben vnnd legen mag/allein für das handtgeschütz/das soll fein zusammen gericht/vnnd auff einander gezeichnet werden/damitt so es vonnöten/man wiß wie es zusammen gefügt werden soll/so man dann anhebt die Besatzung zubeschiessen am selbigen ort/darhinder an eynem gelegnen ort/mag das Blochhauß förderlich auffgericht/gutte blinde gräben darhinder vnd fürgemacht werden/so dann die maur fellt/vnd der Feind will zur lucken einstürmen/findt er das Blochhauß/das darzu mitt

vorteyl

vorteil gericht/besetzt vnd verwart/deß er sich nit versehen/Solliche Bloch heuser sollen dester weniger hoch gemacht sein/damit man sie auß der Feynd Schantz nit sehen/vnnd mit dem grossen geschütz schiessen könn/Man mag auch sollicher Blochheuser mehr dann eins/so vil für gut angesehen wird haben/vnd wa man gelegenheyt vnd platz hat auffschlahen/solche Blochheuser mögen zerlegt/an die trückne gelegt/verwart vnd vil jar behalten werden/So dann die höltzer recht auff einander gezeichnet/kan mans allwegen zusamen richten.

Dergleichen möchten auch Blochheuser/so man den kosten darauff gehn lassen wölt/gemacht werden/mit Orgelgeschütz/also so die feynd daher fielen/daß man das Orgelgeschütz im Blochhauß angehn ließ/das thet ein schutz auff den andern/mit drey/vieren oder mer Registern obeinander/also/das kein schutz dem andern entweichen möcht/das also mit zweyhundert Roren/zwey tausent schütz geschehen mögen/So dann die feind vom sturm nachlassen/mag man das Orgelgeschütz verhindern/das nitt mehr Büchsen abgeen/dann man haben wil.

Dergleichen mit Orgelgeschütz möcht man höltzin oder gemaurte Wehrn in die gräben richten/wölche in alle end vnd zu allen seyten abgiengen/vnd die möcht man mit einem lauffenden fewr zu gelegner zeit lassen angehn.

Man mag auch an den orten/da man acht/das man herein stürmen werde/ausserhalb der mauren vnd gräben/viel kleiner gräben knyes tieff machen/derselbigen viel füreinander/die verhindern am anlauff die leut/fallen vnd bürtzlen vbereinander/können nit fortkommen.

Dergleichen mag man vil spitzig pfäl hin vnnd wider einschlahen/verwirren durch einander also/das sie schier beseitz liegen/knyes hoch.

Man mag auch von Seylern Schleiff gemacht legen inn die truckne gräben/oder sonst/darein die lauffende tretten vnd behangen.

Wa man auch ein Maur zur befestigung bawt/were gut/das man die selbig nit gantz eben auffrecht stellt/sonnder ein wenig hinein gegen der besatzung hangend/darhinder mitt guten Pfeylern vnd gestreb gemacht/damit so die Maur geschossen wird/sie hinein inn die besatzung/vnnd nitt hinauß gegen den feinden in graben/vnnd zu der feynd vorteil fall ꝛc. es bringt inn vil weg grossen nachtheil vnnd schaden/so die mauren hinauß gegen den feinden fallen.

Inn Besatzungen soll man auch haben ein zimlich anzal guter eysiner hacken vnnd gablen/doch nitt zuschwer/also/das die einer allein bewältigen mög/damitt wo man ettwann mitt Leytern vnnd Steigzeugen anlauffen vnnd Stürmen würde/das man mitt sollichen gablen vnnd haacken/die

stürmende verhindern/die Leytern vnnd steigzeug vmbstossen vnnd reissen mög/ist auch fast gut.

Item man soll haben ein zimlich anzal Filtzstiffel vnd Wechterbeltz/damit die jhenigen so auff der schildwacht seind/so es zu kalter zeit were/bliben mögen.

Item so man ein besatzung belegert hat/soll man an allen orten an ecken vnd andern gelegnen orten Bächpfannen auffrichten/vnnd leut darzu verordnen/damitt wa nachts lärmen wird/das man einander sehen vnnd kennen möge.

Deßgleichen wa in Besatzungen weitte plätz seind/das man daselbs dürre alte fässer/mit strow/reyß/scheytter/bäch vnd puluer gespickt/so ein lärmen nachts wird/zündt man es flugs an/vorm regen mags mit brettern/biß zur notturfft bedeckt vnd verwart werden.

Item vil gutter feurwerck zimlicher grösse/als ein kopff/langlecht/werden gemacht von Salpeter/schwäbel/kolen/bäch/hartz/werck/leinöl/alten faulen Seylern/vnnd alten faulen lumpen so gern brinnen/so nachts ein lärmen wird zünt mans an/würfft ettwan viel vber die mauren hinauß/so brinnen sie hell/darzu so es recht gemacht ist/langsam/daruon gesicht man vnder die feynd zuwerffen vnd zuschiessen.

Sollicher gestalt sollen auch Kuglen gemacht werden/so ettwann einer faust groß seind/die mag man in die weitte hinauß werffen daruon man gesicht/so man sie mit Schlencken würfft/mag man sie zimlich weit/oder auß kleinen Bölern hinauß werffen.

Solche feurwerck sollen auch gebraucht vnnd hinauß geworffen werden/so man merckt das die feynd nachts herzu schleichen vnnd ettwas besichtigen oder bawen wöllen.

Es mögen auch inn vnnd auff den gräben ausserthalben der Besatzung/Fesser mitt strow/reiß/holtz/puluer/hartz vnd bäch auffgericht/vnd so von nöten/an einer darein gerichten Rebschnur brinnende raßen/oder fliegende fewr darein lauffen lassen/die zündets an.

Ein zimliche anzal grosser sprützen soll man inn einer Besatzung nitt on sein/damitt so ettwann in der höhe fewr vom schiessen/werffen/oder in ander weg außkompt/das man dasselbig mitt den Sprützen verhindern vnnd löschen könne.

Deßgleichen an langen stangen lumpen gebunden/genetzt/vnd mitt gelöscht/ist auch fast nutzlich.

Vil guter Lederiner Eymer sol man haben/die seind nit allein zum löschen/sonder auch zu vil anderm gebrauch nütz vnd gut in einer Besatzung.

Damit auch die Pforten vnnd Schutzgätter nitt verbrennt werden mögen/ist gut das man dieselbige außwendig mitt gutten eysen blächen verwarr/vnd innwendig wol mit holtz/erden vnnd mist versorgt/dann es wird zum offtermal ein Besatzuug durch die Thor vnnd Pforten eingenommen/wa die nit nach notturfft verwaret vnd versorgt werden.

Es ist aber gut das ob den Pforten löcher/so zum werffen gerad abgemacht seyen/damit wo man den Pforten zusetzen/sie auff hawen oder brennen wölt/das man dasselbig mitt werffen vnd wasserschütten von oben herab verhindern möge.

Für schiessen ist gut/das man wollen seck für die Bollwerck an ketten außhenck/oder an die ort daher man scheußt/dann so die herrt vnnd wolgefült/mag das geschütz nitt wol durchgehn/das macht die weiche/So man aber die wollen seck odder wollen nit gehaben mag/so neme man gut weich Embd oder grumadt/vnd auffs aller hertest auff einander getretten/vnd an statt der wollen seck gebraucht.

Es werden auch Britter in die gräben gelegt/mit spitzigen langen nägeln vnden darauff geschlagen vbersich gekert.

Item vil alte Reder auff den boden gehefft/verhindern auch die feind am lauffen hefftig.

In der Besatzung da man mangel an wasser besorgen muß/soll man allenthalben vnder die tächer rinnen machen/wa es in der nidere ist/da mans nit sehen vnnd schiessen mag/da soll man das wasser so es regnet auffahen/vnd keins verloren lassen werden.

Es ist auch wol geschehen/da man mangel an wasser gehabt/vnd in der zeit gewesen/als die thäw vnnd näbel nachts reisen/das man allenthalben Leylacher vnnd thücher auff die heuser gespreit/vnd morgens solliche nasse thücher außgewunden/vnd das wasser daruon empfangen hat.

So mangel an wasser erscheinen will/soll man Ordnung machen/vnnd das wasser vnder das volck außtheilen/auch niemandt kein wasser lassen vnnützlich verbrauchen.

Jm allen gemachen soll man versehen sein/mitt gefülten wasserkuffen/vnnd feuchtem mist/so die feind feurwerck schiessen vnnd werffen/das man schaden wenden vnd fürkommen möge.

Was

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Was einer Besatzung tröstlich ist.

ITem der Kriegßherr/sol selbs eygner person in der Besatzung nitt bleiben/auß nachuolgenden vrsachen.

Er sol darinnen lassen seiner nechsten vnd liebsten freund einen oder mehr/als der Vatter den Sone/oder der Sone den Vatter/odder ein Bruder den andern/oder der Herr die Fraw/odder vnerzogne kinder vnnd dergleichen/das macht der Besatzung ein hertz.

Dann so mag sich der Principal oder Kriegßherr vmb hülf vnd rettung/oder wa es nit verbessert werden mag/vmb ein guten vertrag bewerben/so er nitt in der Besatzung ist/es ist auch ander viel vrsachen halb gut den verstendigen wol wissend.

So dann also deß Kriegßherren nechste verwandten inn der Besatzung sein/so ist jederman dester behertzter/auch dester williger vnnd geduldiger/alle not vnnd gefärligkeyt zubestehen.

Item es ist zubedencken/ob vnnd wie lang das hauß mitt Profandt/vnd anderer notturfft versehen sey.

Item es soll auch ein Besatzung versehen sein/mitt zimlicher notturfft/Leinin vnd Wüllin thuch zu hembdern vnnd kleydern/auch faden/nadlen/vnd was zu kleider machen gehört.

Item dergleichen mit Läder/Laisten/vnnd ander dergleichen notturfft zu Schuch machen.

Item mit zimmer/auch breit vnd holtz äxten zubawen vnnd holtzhawen.

Deßgleichen vil Hawen/Schauflen/Bickel/Kellen/Maur vnnd Steinmetzen Hämmer / Tragbären/Schubkärchlen/Hebeysen/ vnnd was zu Maurerzeug vnd brächen gehört.

Item Reiff/Tauben vnd Binderzeug/Fesser vnd Bütten zubinden.

Item ein Schmitten mit jren Blaßbälgen/Ambóß/Zangen/Hämmer/vnd was zu einer Schmitten gehört.

Darzu gehört ein notturfftig anzal Kolen/Stahel vnd eysen.

Item

Jtem ein Metzg oder Schlachthauß/darein gehören jre eygene Keſſel/ Gelten/Kübel/Fleiſchbänck/auch Naw vnd Metzger meſſer.

Jtem ein Bachhauß odder Pfiſterey/darein gehört Multen/Beutrelkäſten/Mälkäſten/Beutrelſib/Einſchieß ſchauflen/auch eigen Keſſel/Züber vnd Gelten ꝛc. auch Brotkäſten dz gebachen brot darinnen zuuerwaren.

Solche vnnd dergleichen notwendige vnuermeydliche ort/als Küchen/ Pfiſtereyen / Metzgen/Schmitten/Zeughauß / Frucht vnnd Mälkäſten/ Puluer verwarungen/Speißgaden vnnd was dergleichen iſt/ſollen an ort vnd end gebawt werden/das ſie mit dem Geſchütz nit angefochten vnd zerſtört werden mögen/ſollen auch mit guten blöcken die eingeng verwart werden/damitt ſo ettwann Thürn oder Mauren nider geſchoſſen würden vnnd fielen/das ſie ſolchen gemachen mit jhren einfellen nitt ſchaden zufügen mögen/wa ſie aber ſo ſicher nit gebawt weren/ſollen ſie bey guter zeit mit künſten vnd arbeyt befeſtigt vnd verſichert werden.

Dergleichen ſollen auch alle weg vnd geng/ſo man nit gerathen mag/als zu Küchen/Kehrn/Bronnen/Speißgaden/zum Wehren/vnd ander mehr angezeygte ort/wol mit guten ſtarcken höltzern für das verfallen/auch für das ſprützen der Stein/der Mauren/von der feind ſchieſſen/wol verzimert/ oder vnder der erden gegraben ſein/damitt dieſelbigen weg nicht verfallen/ das man auch darhinder ſicher wandlen möge.

Jtem man ſol alle hohe Thürn vnd gebew im Schloß abheben/dann damit werden die pletz vnnd geng verfellt/Zu dem/ſo man darein ſcheußt/muß man vom ſprützen der Stein, Ziegel vnd Balcken groſſen nachteil vnd ſchaden beſorgen.

Deſſelben gleichen ſoll man die Kemich beſonder an den Kochküchen abbrechen/viler vrſachen halben.

Jtem was man alſo für holtzwerck von den hohen gebewen abbricht/das ſoll an ort vnd ende/da es vor fewer ſicher bewart werden.

Sollich holtz mag auch zur notturfft verzimmert/verdarreßet/vnd inn ander weg gebraucht werden/warzu die notturfft erfordert.

Jtem es iſt gut wa mans gehaben mag/das man mit Kolen koch/damit die feind die Küchin nit ſehen vnd wiſſen mögen im Läger.

Es iſt zubetrachten deß hauß gelegenheyt/die gröſſe/weyte oder enge/ob vnnd wieuil das leut bedörffe/ob man an einem odder mehr orten belägern/ beſchantzen vnd beſchieſſen möge/Deßgleichen an wieuil orten den Sturm man gewarten müß/dem allem nach/ſoll das Schloß odder die Beſatzung beſetzt/vnd alle wehren vnd pletz verſehen ſein.

So

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

So dann alle plätz vnnd wehren/nach aller notturfft besetzt vnnd versehen seind/so muß man dennocht noch ein vbermaß von leuten haben/damit man tag vnd nacht in der not/arbeit vnnd vnrhu den wechßel haben möge/darmit die besten nitt durch vberig arbeit vnnd vnrhu abgemerckelt/krafft vnd wehrloß werden.

Item alles vnnütz gesind/zu kranck/zu jung/zu alt/was zänckisch/häderisch ist/fügt nit daher/auch die vnnotturfftigen weibs personen.

So dann ein Besatzung nach aller notturfft zu Speiß/tranck/zur gegenwehr/auch zu beschühen vnd kleydern versehen/ gibt es nitt allein allen belägerten ein hertz vnnd trost/sonder mag das Kriegsvolck vnnd besonder die hertzlosen/verzagten kein vrsach/außrede oder entschuldigung haben noch finden/jre gethone pflicht vnd trew am Herren zubrechen/Alßdann in solchen fällen/faule vnd wichtige vrsachen gesucht vnd fürgewendt werden.

Man soll auch inn der Besatzung mit notturfft Bäsem zum firben vnnd kehrn den gestanck vnd mist/versehen vnd gefaßt sein.

Item wa ein hauß in der Besatzung mitt heimlichen gemachen nach notturfft vnd viele der personen/nicht versehen/soll man derselbigen nach notturfft/an geheime ort von der leut wandel hindan graben vnd machen/vnd keins wegs gestatten hin vnnd widder inn die biegel ein wust zumachen/wie dann inn Besatzungen gemeinlich geschicht/auch den wust von dem gemetzgeten vihe/vnd was gestanck vnnd vngesunden lufft machen mag/soll man hinweg schaffen odder vergraben lassen/damitt dester weniger vergiffter lufft vnd sterben vnderm volck erwachße.

Schießlöcher versorgen.

VOm Sturm ist gut/das man zu jedem Schießloch zwen oder drey Schützen mit halben haacken vnd handroren verordne/damitt man fürderlich vnd behend schiessen möge/also biß die zwen abschiessen/hat sich der ein wider gerüst/vnnd geht die sach also fürderlich vonn statt/dann widerstürmen ein tröstlich sach ist/so sich das handtgeschütz tröstlich helt/so auch zwen odder drey beyeinander seind/muß einer sich vor dem andern schemen/vnd von schanden wegen/sich dester dapfferer halten vnd wehren.

So man feurwerck inn ein Besatzung würfft dasselbig zulöschen.

ITem man soll verordnen in jeder Besatzung etlich vil personen/die darzu am tauglichsten seind/denen sol man ein Rottmeister vnd Obern zugeben/

geben/auff den sie ein auffsehen haben/jm gefällig vnnd gehorsam seind/die selbigen sollen sie auch mit allem dem jhenigen so sie achten zur sach not vnnd dienstlich sein/rüsten vnd gefaßt machen/vnnd sonnderlich ist gut/das sie gerüst seyen mit grossen tartschen/wie sie die alten gehabt haben/vnd noch in etlichen Reichstetten auff den Ratheusern gefunden vnd behalten werden/vnd wann etwann feurwerck in ein Besatzung geworffen wird/das die da löschen wöllen/die tartschen fürsich nemen/vnd sich hinder den tartschen hinzu nahnen vnd löschen/wieuil sie können/vnd so dann die feurwerck mitt schlegen gemacht/mögen sie kümmerlich durch die tartschen schlahen/dann sie sein gemeynlich wol geädert.

Es ist auch nicht gut/das man sich fast bemühe die fewerwerck zulöschen/dann sie lassen sich nit liederlich löschen/vnnd ist mühe vnd arbeyt verloren/aber an den orten da die fewerwerck anzünden/da soll man löschen.

Jtem in der Besatzung soll man sich befleissen/das man vil Zimmerleut/Steinmetzen vnnd Maurer hab/auch ein gutte anzal Metzger/Becken/Köch vnd dergleichen.

Jtem viel Schützen ist man notturfftig inn einer Besatzung/dann deren ist man in vnd auff den wehren am notturfftigsten/was auch die Schützen in einer Besatzung nicht außrichten/ist nachmals nicht vil hoffnung.

So nun alle notturfft berathschlagt/bestellt vnnd versehen/so soll der Oberst das Kriegßvolck lassen zusamen berüffen auff den platz/vnnd auff nachuolgende meynung mit jnen reden vnd handlen.

Handlung mitt dem Kriegßvolck.

DEr Oberst soll sie freundlich vnnd tugentlich ansprechen/sie alle vnnd in sonderheyt die dapffersten vnnd ansehenlichsten vnder dem gemeynen Kriegßvolck gütlich fragen/wie jhnen der handel/die sachen/vnd alle anstellung gefall ꝛc.

Jtem wie er sollichs nicht allein durch sich selbs/sonder mitt gutter vorbetrachtung vnd Rath anderer vnnd verständiger hab angestellt/der tröstlichen hoffnung vnd zuuersicht/es werde dem Kriegßherrn/jme vnnd gemeyner Besatzung zu nutz/ehren vnnd guttem kommen/Jedoch wa jendert ein gut ehrlich gesell were/so ettwas wißte zubessern/vnnd ein guten nützlichen Rath zugeben/der soll sollichs anzeygen/dieweil sie statt vnnd platz haben/auch kein person wie ring sie auch were/in dem fall geeussert vnd verschmecht werden.

Auff sollich vnnd dergleichen meynung/was der Oberst vermeynt/das jme bey dem Kriegßvolck gutten willen mach/soll er sich hören vnd vernemmen lassen/besonnder das man jederman dem wenigern als dem meysten/mitt außteylung der Profandt/vnnd alles so eins jeden notturfft/nach gestalt vnd gelegenheyt der sachen erheischt/gleich vnnd one einichen vortheyl mitteylen wölle.

Jtem wa jendert ein gut ehrlich gesell sey/so ettwas fähl odder mangel an schten haben würde/das derselbig vnder dem gemeynen volck nicht geschrey oder klag machen/sonder sich jme dem Obersten kecklich vñ one entsitzen anzeygen wölle/dem soll jeder zeit der gepür vnnd notturfft nach Rath vnnd willen beschehen/Dann mag er anzeygen vnd sie trösten/wie sie ein vesten/vnüberwindtlichen platz vnd besatzung haben.

Jtem wie sie auff so oder so lange zeit mit Profand/geschütz/Puluer vnd aller Munition/nach aller notturfft versehen vnd versorgt seyen.

Jtem wie der Kriegßherr vnnd andere seine verwandten inn stäter vnnd emsiger vbung steen sie zuretten/er wiß auch vnnd setz kein zweifel darein/es werde rettung inn der oder der zeit kommen.

Wiewol sie wol keiner rettung bedörfften/dann die Besatzung dermassen an jr selbs/auch mitt anderer notturfft/vnd besonder mitt jnen/als geschickten/erfarnen/dapfferen vnnd behertzeten kecken ehrlichen Kriegßleuten versehen/das er kein zweiffel noch sorg hab/durch die hülff Gottes/auch jhren guten Rath/mannlich vnnd dapffer gemüt vnd ernst/die Besatzung vor allem gewalt/vnd länger dann die feynd mögen gelt/puluer/profand/vnd jhr leib vnd leben behalten.

Jtem dann mag er kurtz erzelen/soull sich fügen wil/die vrsach deß kriegs/in dem er seiner Herrschafft vil glimpffs vnnd rechts/dagegen den feynden gewalt/fräuel vnd vnrecht zumessen mag.

Er soll auch das Kriegßvolck trösten/so sie sich wol halten/vnnd das best bey jme thüen/das sollichs der Kriegßherr in allen gnaden erkennen/vnnd nitt vnbelent lassen werde/insonder eim jeden/nach dem er sich vor anderen herfür thun vnnd wol halten werde/wölches er auch inn sonderheyt/von einem jeden ders verdient/dem Herrn rümen/vnd jne zu gnaden vnd gutem fürdern wölle.

Nota.

Wiewol man nitt eigentlichen die form eins Artickels Brieff begreyffen oder setzen mag/so dieselben gemeinlichen nach gestalt vnnd gelegenheyt der handlung

handlung gestellt wird/so seind doch jetz nachuolgend ettlich puncten so gemeyn seind/inn Artickels Brieff weiß gestellt.

Artickel.

JR werden schwören leiblich ein Eyd/das jhr alle vnnd ein jeder inn sonder/wöllen getrew/gewer vnnd gehorsam sein N. vnserem gnädigen Herren/oder jren gnaden Erben/wa der inn dieser handlung mitt todt abgieng/allen zimlichen gebotten gefällig/schaden zuwarnen/jhren frommen fürdern/in jrer gnaden abwesen den Hauptleutten derselbigen verordneten Kriegßräth/vnd andern so beuelch haben/auch sich ein jeglicher gegen dem andern als ein bruder halten/erzeygen/vnnd sich hinwider zu jhme versehen vnd getrösten.

Jtem das ein jeglicher so in dise Besatzung schwört/zu lob/ehr vnnd wolfart/sein ehr/leib vñ gut wölle darstrecken/guts vnd böß gedulden/tragen vnd leiden/bey der versamlung bleiben/sterben vnd genesen.

Jtem das keiner kein meuterey oder vnwillen dem Herren vnd Obersten erwecken noch machen solle.

Jtem das sich ein jeder vngeweigert brauchen vnnd heissen lassen wölle/was jhm von dem Obersten/seinem Hauptman oder andern/so deß gewalt haben/sein ehren vnuerletzlich/beuolhen werde.

Jtem es soll keiner auß dem Schloß/noch alle desselbigen vnnd der Besatzung gestalt noch wesen/thun vnd lassen/kleins noch groß sagen noch offenbaren.

Jtem so einer merckte/das sich jemandts/er were wer er wölt/gefärlich oder argwönig hielt/mit worten oder wercken/darauß der Herrschafft der Besatzung nachtheil erfolgen möcht/das ein jeder so sollichs gewar wird/der Oberkeyt wölle anzeygen.

Jtem es soll keiner mitt der feynd Ernhold/Trommetern odder andern gespräch halten/one deß Obersten wissen vnd beuelhen.

Jtem es soll keiner kein Brieff one deß Obersten wissen vnnd beuelch empfahen/annemmen noch hinauß schicken/er sey offen oder beschlossen in kein weg.

Jtem es soll keiner bey tag noch nacht one geheiß/wissen vnnd beuelch schiessen/schreyen/singen/pfeyffen/leutten/klopffen/noch an vngewonlichen orten sich gegen den feynden sehen lassen/auch mit deuten/wincken noch zeichen geben.

Von aller hand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Item es soll keiner weder tag noch nacht/ auß dem Schloß oder Besatzung geen/ one deß Obersten wissen oder willen/ wölcher aber darauſſen zuschaffen hett/ soll ein Bolleten bey dem Obersten erlangen.

Item ob sich zutrüge/ das sich ein entpörung oder meuterey erheben vnd zutragen wölt/ das soll ein jeder bey seinem Eyd/ auffs beldeſt dem Obersten anbringen/ auch wa sich zutrüg vnd die notturfft erfordert/ dem Obersten vnd Hauptleuten zuſpringen/ leib vnd leben zu jnen setzen.

Also mögen nach gestalt vnd gelegenheyt der sachen Artickel gestellt/ vnd dem Kriegßvolck mitt sampt dem Burckfrieden fürgeleſen werden/ darauff jnen dann der Eyd/ wie sich gepürt/ werden soll.

Gemeyne Puncten vnd Artickel/ so einem Obersten einer Besatzung zubedencken seind.

ITem der Oberst soll alle nacht die Bolleten vom Hauptman der denselbigen tag vnder den Pforten Wacht gehalten/ wider zu seinen handen nemen.

Item man sol kein frömbden weder tag noch nacht ins Schloß odder Besatzung lassen/ sonder alle vrsachen ausſerthalben abfertigen.

Begebe es sich aber/ das man jemandts hinein müßt lassen/ soll man das pferdt von jme nemen/ vnd das einem beuehlen der es versorg/ vnd den gast in ein gemach füren/ darinnen er biß er gefertigt/ bleibe/ damit er dz Schloß oder der besatzung wehren vnd gebrauch nicht sehen vnd erkündigen möge/ darnach soll man jne so er gefertigt/ den nächsten wider hinauß füren.

Item der Oberst soll sich nitt lassen dauren kundtschafft zulegen/ ins Feldt vnd Besatzung/ damitt er erfare/ so sich der feynd samlet/ vnnd im anziehen ist/ wie starck er zu Roß vnnd zu Fuß sey/ was rüstung er von geschütz bring/ vnd alles anders so vonnöten zuwissen.

Item so er belägert/ oder darvor im anziehen ist/ leut bestellen/ denen man ins Feldt vnnd besatzung grosse gaben versprechen thüe/ ob sie möchten der feynd Arckelley vnd Puluer/ oder wa die Reutter in Flecken oder heusern gelegt/ das Läger anzünden vnd verbrennen.

Item etliche auff den Scharmützel verordnen/ fleiß fürwenden/ ob man etlich ins Feld vnd besatzung fahen vnd niederwerffen mög/ bey denen man sich erfaren/ wie es vmb der feynd sachen stehe/ ob nicht vnwillen vnnd meutereyen vnder jnen/ Item mangel an Profand/ vnd an bezalung sey/ Item

was

was sonst für ein geschrey vnnd trost im Läger sey/Item ob das Kriegßvolck ein gutten trost hab die besatzung zugewinnen/oder ob sie daran zwey felhafftig seyen.

Item mitt was rüstung sich die feind zum Stürmen verfassen vnd rüsten.

Item an wölchem ort im Läger der Oberst odder Kriegßherr sein Läger vnd Losament habe/vnd alles dergleichen soll man eigentlich erkündigen.

Solche gefangne/so sie sagen das man gerne hört/soll man die sachen vnder das Kriegßvolck erschellen vnd kommen lassen/wa aber das widerspil/soll man den gefangnen verbieten/dauon nicht meldung zuthun/Man soll auch zu den gefangnen vertraute personen verordnen vñ sie nit allein lassen.

So dann die Besatzung wol gefasset vnnd behertzt/mag es nitt schaden/das man vor den gefangnen oder sonst gesandten nichts heel halte/sondern sie alle ding besichtigen lasse/darab empfacht der feynd/so er erfert das die sachen so wol versehen/vnd das volck der Besatzung so behertzt vnnd vnerschrocken/ein entsitzen.

Die gefangnen soll man wol halten/jnen gut geschirr machen/vnd nit gestatten/das jnen jemands schmach oder hochmut beweyse/das alles macht dem feynd ein entsitzen vnd vnmut.

Es ist gar liederlich geschehen/das man gefangne vberkompt/nachts etliche gute ehrliche gesellen/denen man vertrawen darff/in weisse hembder angethon/vnnd ein losung geben/damit sie einander erkennen mögen/hinauß geschickt/vnd auffs aller leyseste zu der feind Schiltwacht geschlichen/vnd dann auffs stilleste vnder die Schiltwacht gefallen/vnd sich in kein handlung gegeben/auch auffs beldest ehe die Scharwacht sie retten mag/widerumb gewischt/vnd zu solchem anschlag seind die kurtze wehren am besten.

Item sonst soll ein weiser verständiger Oberster stäts in betrachtung sein/wamitt er die seinen beschützen/dem feynd abbrechen vnnd nachtheyl zufügen möge.

Item wo er vnwillen zwischen der feynd Obersten vnd Kriegßvolck vermerckt/oder zwischen den Hauptleuten/denselbigen mit geschwinden Practicken mehren vnd stercken.

Item weg vnd mittel suchen/wa er möcht vnwillen vnnd mißvertrawen vnder den Hauptleuten/Item zwischen der feynd Obersten vnd dem kriegsvolck/Item zwischen dem kriegsherren der feind vnd seinem Obersten vnd Hauptleutten anzettlen/was er nachtheiligs dem feynd erdencken kan/soll er nicht sparen/so viel mitt ehr geschehen mag/die weg vnnd mittel durch

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/

wölche sollichs geschehen mag/seind nitt not zumelden/der verständig kans wol betrachten.

Item ob jemands der in der Besatzung verätterey treyben wölt/vonn feynden darzu angestifft vnnd offenbar würde/der soll mitt strenger frag ernstlich ersucht/vnnd der feynd Practicken erkündigt/Nachmals so die schuld befunden/der verräter gegen der feynd Läger vber die mauren/oder geuiertheilt/vnd die vierteil hinauß gehenckt werden/nach gelegenheyt deß verwirckens/damitt der feind sein angestelte verräterey geoffenbaret/vergebens vnd gestrafft sein/vermercke.

Was für Personen inn einer Besatzung vonnöten.

Item Röch/souil nach viele der Personen der Besatzung vonnöten/ist gut das sie metzgen können.

Item wo die Röch nicht metzgen können/einen odder so viel vonnöten Metzger.

Item ein notturfftig anzal der Keller/ist gut das sie Küffer odder Binder seyen.

Item wo die Keller nicht Binder seind/ein oder zwen Binder.

Item nach erhaischung der notturfft Becken odder Pfister/die daneben auch das Mülwerck können.

Item wa die Becken das Mülwerck nicht können/so soll man haben nach notturfft ein anzal Müller.

Item Schneider vnnd Schumacher.

Item Schmid vnnd Schlosser.

Item Zimmerleut vnd Schreiner.

Item Steinmetzen vnd Maurer.

Item Bergknappen/wa man die gehaben mag/dann sie inn Besatzungen fast dienstlich seind.

Item Seyler.

Item Wagner.

Item

Item Salpeter vnnd Puluermacher.

Item Bierbrewer.

Item ein Doctor der Artzney.

Item etlich geschickte Schärer vnd Wundärtzet ꝛc. mit jrer Artzney.

Item etlich geschickte geleerte Priester vnd Predicanten.

Item ein Harnasch bietzer oder Flicker.

Zu allen angezeygten handtwercks leuten gehören jr notturfft Knecht/ auch Werckzeug vnd was anders mehr darzu gehört.

Item man soll auch versehen sein/ mitt Küchen geschirr nach notturfft.

Man soll auch haben ettwann vil guter starcker Leytern/ zu aller notturfft zugebrauchen.

Weibs Personen.

Item ein Näyerin mit jhren helfferin/ die dem volck Hembder vnnd anders machen können/ auch der Bettgewand vnd anderer Leynwat im Schloß/ odder der Besatzung pfleg vnnd warte/ darzu gehört auch ein vorrath Leynwat/ damit man dieselbig dem volck zur notturfft vmbs gelt mitteylen möge.

Item etliche weiber zu pfleg vnd wart der Krancken/ die auch in der Küchen helffen Spülen/ vnd bey den Pfistern vnd Metzgern zugreiffen/ darzu mag man weyber haben/ zu anderer notturfft der Man auch gebreuchlich/ doch soll man allen zanck vnd eyfer der weyber halben fürkommen vnnd nitt gestatten.

Keiner Frawen soll man auß dem Schloß oder der Besatzung erlauben/ zuuor vnd ehe man allen zusatz vrlaubt.

Wie man den Kriegßrath vnd die ämpter besetzen soll.

Item der Oberst soll zu jhme erfordern drey Kriegßräth/ nemlich einen vom Adel/ einen geschickten/ ehrlichen/ erfarnen man/ den erkießt er zu seinem Leutenant oder verwalter/ ist gut das derselbig des Kriegßherren Lehenman oder bewerter getrewer diener sey gewesen.

Darnach den Zeugmeyster oder Zeugwarten/darnach die Hauptleut vñ Fänderich/diese drey Secten mag der Oberst für sich selbs zu Kriegßräthen erkiesen vnd erfordern.

Darnach soll er dem gemeynen Adel gestatten/einen auß jnen zum kriegß rath zuerwölen.

Es soll auch einer auß den gemeynen Landsknechten/vnd einer auß deß Herrn gewonlichem gesind vnnd diener erwölt vnd verordnet werden/Wa dann ein anzal Bürger vnd Handtwercks leut in der Besatzung/mag man von denselbigen auch ettwann ein dapffern erbarn Man in Kriegßrath erwölen/deßgleichen mag auch beschehen vnder den Bauren/wa es für gut vnd not angesehen wird ꝛc. vnnd sollen alle Kriegßräth bey dem Eyd erfordert/gewölt werden.

Nachmals soll der verordnet vnd erwölt Kriegßrath dem Kriegßvolck angezeygt/vnd sie zu gehorsame vermant werden.

Jtem der Oberst mit seinen Kriegßräthen hat macht/in einer jegklichen sach so sich zutregt vnder dem Kriegßvolck/es treff ehr/leib/leben oder gut an/zusprechen vnd zu vrteylen.

Jtem der Oberst soll all tag zu gelegner zeyt mit seinen Kriegßräthen zu Rath gehn/von den kriegßsachen vnd deß hauß notturfft rath schlagen.

Darnach soll der Oberst die ämpter besetzen/als Wachtmeyster/Profandmeyster/Hauptleut vber tag vnd nachtwacht/Viertelmeyster/Rottmeyster/Hauptleut auff die Letzen vnd in die Wehren verordnen.

Jtem der Profandtmeyster soll alle Profandt vnder seiner verwaltung haben/dieselbig mit Rath deß Obersten vnnd der Kriegßräth außtheylen/in dem er sich in allweg der gleicheit befleissen soll/dann wa mitt außteylung der Profandt vngleicheit gehalten wird/erhept sich gar liederlich meuterey vnd vnwillen.

Vnd zu diesem beuelch gehören geschickte/erfarne leut/nit allein in kriegßsachen/sonder die geschickt vnd fürsichtig zu der handtierung vnd haußhaltung seind.

Es ist gut das man von aller ersten mit anstellung der Profand/ordnung mache/nämlich ein tag souil brot/souil wein/souil bier auff ein person/Deßgleichen soll man auch mitt fleisch/Fisch vnnd ander Küchen speiß ordnung anstellen/was man zu allen zeitten Kochen/vnnd wie man für jede anzal der Personen anrichten söll/vnnd inn dem allem vberfluß vermeyden/damitt man dester länger beyeinander bleyben möge/so man auch erst/so das Kriegßvolck one das müd/vnwillig vnnd vnlüstig worden ist/

will

will an Profandt abbrechen vnnd ordnung machen/darab nimpt erst das volck jrs vnwillens vrsach.

Es wer gut vnd besonder in besatzung der Stett/das man in annemung vnnd bestellung deß Kriegßvolcks/fürkäme/dz man zur zeit der belägerung die Profandt vmb ein zimlichs gelt geben dörfft/so möcht man dannzumal dem Kriegßvolck sollichen mangel erstatten/mitt erhöhung der besoldung/ alßdann so möcht man Ordnung machen/mitt außtheylung der Profand/ in jede Rott nach gelegenheyt/vnd alle Profand in einer zimlichen tax vmb bar gelt außtheylen/in dem deß Herren nutz auch bedacht vnnd gehandelt werden möcht. Zu dem/vnnd zum aller fürnemlichsten/käme dem Kriegßherren das gelt wider zu seinen handen/damit er das Kriegßvolck desterlenger erhalten möcht/welchs sunst zum offtermal/so die bezalung außgeht/ vnlüstig vnd nicht handfest wird.

In Summa/man kan nicht alle ding/so besonder in Kriegßleuffen zubedencken seind/schreiben/vnd in kopff fassen/dann sich in Kriegßleuffen viel vnnd gemeynlich sachen zutragen/daran man nie gedacht/oder sich derselbigen nie versehen het/Es ist aber gut/dz zu jedem beuelch leut erkießt vnd verordnet werden/die geschickt vnd täuglich seind/alles so einem beuelch zusteet zubedencken/zuuersehen vnnd außzurichten/vnd nicht die ämpter (als leyder mitt grossem nachtheyl/nicht allein dem Kriegßherren/sonder auch deß gemeynen Kriegßvolcks bißher viel geschehen) vngefärd/vnnd nach gunst verlihen vnd besetzt werden.

Wachtmeyster.

EIn geschickter/frommer/ehrlicher/vertrawter vnd erfarner Man/sol zu einem Wachtmeister erwölt vnd angenommen werden/wölcher der Kriegßhändel geschickt vnnd erfaren ist/damitt er nitt allein geschickt sey/außzurichten vnnd zuuersehen was jme benolhen wird/sonder auch auß eigner erfarnuß vnnd geschicklikeyt/was seinem Ampt vnnd Beuelch zusteht/wiß zum besten vnnd nützlichsten anstellen/auch den Obersten/der villeicht mitt viellerley geschäfften beladen/nicht alle ding außsinnen kan/weß die notturfft seinem Ampt zustendig erfordert/wisse zuerinnern vnnd gutte Rathschleg zugeben.

Deßgleichen soll er sich befleissen den sachen so sein Ampt betreffen/nachzugedencken/alle ort vnd end mit fleiß besichtigen/es trag sich in Besatzung oder im Feldt zu/damitt so man von Besatzung der Wacht rathschlagt/er gutten Rath vnnd vnderricht wiß zugeben/wie/vnnd wa die heimlich verborgen/Item die Schiltwacht/Item die Scharwacht/vñ an dem ort mitt souil/an jenem mitt souil personen/Rotten odder Fändlin besetzt/vnnd verwart werden sollen/alles mitt erwegung vnnd meldung gutter redlicher beweglichen vrsachen/nach dem die Besatzung oder das Läger an jedem ort/ mit gelegenheyt darzu geschickt ist.

Wie

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch Wie man die Wachten in einer Besatzung eins Schloß besetzen soll.

DEr Wacht ist niemands weder groß noch klein Hans gefreyt oder vber haben/ man mag aber mitt Rath/ wissen vnd zulassen deß Obersten/ so er erbar sachen hat/ etlichen Personen wächter an jhr statt zuhaben vergunnen vnd zulassen/ die sie selbs dazu vermögen/ vnd darumb jren willen machen sollen.

Item die Wacht soll durch den Obersten vnnd Kriegßrath verordnet vnd gemacht werden/ auff die gantze summa der Personen/ oder Musterzedel/ zu acht/ siben/ sechs/ fünff oder vier theylen/ alles nach erhaischung der notturfft ꝛc. doch sol die Wacht besetzt werden auff die halbe nacht/ deß mag ein jeglicher zukommen/ es were dann sach das der feynd die belägerten so häfftig nötet vnd vnrüwig macht/ mag man die Wacht in vier teil darnach außtheylen.

Item die Wachtzedel sollen auß dem Musterzedel genommen werden zu dreyen hauffen/ die Edlen vnnd Reisigen sollen haben ein vnderschlagne/ oder zwifache laden zu jren zedeln der namen/ deßgleichen sollen die Landsknecht sampt dem gewonlichen hoffgesind/ zu jren namen vnnd zedeln/ auch ein eigene zwifache laden haben/ Gleicher gestallt sollen haben die Handtwercks vnd Baurßleut/ vnd wölcher Parthey vnder den drey angezeygten am meysten/ von denen zedeln sol man nemen vnd den andern zuteilen/ biß es gleich wird/ vnd in einer laden souil zedel seind als der andern.

Item so man das Nachtmal isset/ so kompt der Wachtmeyster mit seinen dreyen laden/ vnd lasset auß der Edelleut laden einen zedel nemen/ denselbigen verlesen/ vnd verkündt hiemit demselbigen die vorwacht.

Item darnach laßt er ein vngefarliche person so nicht lesen kan/ auß der Landsknecht laden auch ein zedel nemen/ demselbigen verkündt er auch die vorwacht/ Gleicher gestalt wird es mitt der dritten/ der handwercker vnd baurenladen gehalten/ so lang biß die anzal der vorwacht/ erstattet würd/ vnnd wird allwegen der vorgelesen zedel in das ander fach der laden gelegt/ biß die erst außgelärt ist/ alßdann legt man die zedel wider in das lär fach/ also geht die Wacht vnd hut stäts vmb/ vnd wacht keiner mehr odder weniger dann der ander.

Also pflegt man auch zuthun mit der tag hut/ so bald die Wacht besetzt/ so nimpt man alßbald die taghut vnd wacht auch herauß/ in massen wie vor/ vnd verkünd denselbigen bey den pforten zusein/ vnd wa not ist/ morgens eh die nachtwacht abgeht/ alßdann besetzt der Wachtmeyster die Schildt vnd Scharwacht/ gibt den jhenigen/ so sich gepürt die losung/ so er vom Obersten

sten empfangen hat/dann soll der Wachtmeyster sampt dem Hauptman/ Fänderich vnd Feldtweybel/oder deren einer oder mehr vnderweylen herein deychen/zu den heymlichen vñ Schiltwachten sehen/sie auffmundern/vnd darob vnd daran sein/das die Wacht mit gutem fleiß versehen/nichts vbersehen vnd versaumpt werde.

In Besatzung der Stett vnnd Schlösser soll die Wacht mitt allerley Secten der Völcker/so in der Besatzung seind vermischt / besetzt werden/Also weißt keiner wann die Wacht an jne kompt/oder wa er wachen soll/damit wird alle gefärd der meuterey verhindert.

Gleicher gestalt soll die tagwacht vngefärd besetzt/vnnd allwegen verwechßelt werden/Der Hauptman der wacht/soll vnder der eusserstẽ Pforten sein/damit so jemand etwas anzubringen hette/das er den Hauptman daselbs finde/auch vonn den jhenigen/so auß der Besatzung verschickt werden/oder sonst zuschaffen haben/die zeichen oder Polleten/die er nachts dem Obersten wider geben soll/empfahe.

Es soll die tagwacht nit abgeen/es sey dann die nachtwacht zugegen vnd besetzt/gleicher gestalt soll morgens die nachtwacht nit abgehn/es sey dann die tagwacht besetzt.

Man soll auch die Pforten morgens nitt öffnen/man soll sich zuuor auff allen Thürnen/Wachten vnnd höhen wol vmbsehen/auch etliche vertrawte hinauß schicken/sich außwendig der Pforten vmbzusehen/mitler weyl sollen die Pforten zubehalten/vnd nit geöffnet werden.

Es ist auch gut/das allwegen bey den eusserstẽ Pforten gutte starcke liechtgattern vnnd liecht zeun seyen/damit kan man sich wol vmbsehen/ehe man sie öffnet.

Man soll auch niemandt einlassen one anbringen deß Obersten/ob gleich der Kriegßherr selbs käme/vnd so man jemandt einlasset/so er durch die ersten Pforten kompt/soll man die andern nicht öffnen/es sey dann zuuor die erst wider zugesperrt.

Bey den wasserheusern/soll man Schwanen/wilde Andtvögel vnd dergleichen haben/man soll auch die Aglaster/vnd was dergleichen vögel seind dabey nicht vertreyben/deßgleichen auch bey den Bergheusern/sonnderlich Pfawen/es seind seer gutte Wächter/sie verschweigen nichts/es seind auch die Frösch Sommers zeyten/so sie jr geschrey haben/gute wächter/dañ so jemandts herzu auff den graben schleicht/so schweigen sie still/dabey mögen die Wächter abnemen/das etwas vorhanden ist/Zu dem/die jenigen frösch so auff den gestaden ligen/die fallen vnnd pflumpffen mit einem gedöß ins wasser/dabey mögen die Wächter abermals jre zeichen haben.

Deßgleichen sein die hund/so man sie tags versperrt helt vnd nachts laufen laßt/gute Wächter.

Item

Item so ein lärmen wird/ soll der Oberst sich allwegen auff dem platz/ da der Fänderich/ die Spil/ vnd der meyste hauff beyeinander ist/ finden lassen/ dann soll er sein Leutenant oder sonst ein namhafftige ehrliche Person hervmb schicken/ zu allen wehren/ das Kriegßvolck lassen trösten vnnd ansprechen/ auch besehen ob yederman an dem ort sey/ dahin er verordnet ist/ vnnd wie man sich an allen orten halt/ oder mag er am platz bey dem kriegßvolck die sachen mit seinem Leutenant versehen/ vnd er selbs zu den wehren vmbher sehen.

Item auff allen wehren vnnd plätzen/ soll man gutte gleserne Lucernen haben/ darinnen so lärmen wirt/ man liechter anzünd/ vnd jederman gesehen könne.

Deßgleichen soll man in allen gemachen deß Schloß vnd in der Besatzung Lucernen haben/ damitt so lärmen wird/ das man gesehe hin vnd herwider zulauffen wa not ist.

Item so soll man etliche Ampeln vnnd nachtliechter nachts an gelegnen orten brennen/ damit so not geschicht/ das man liecht machen könne.

Item dem Zeugmeyster odder Zeugwart soll alles so jhme vberantwort vnd beuolhen wird/ inuentiert werden/ Der soll auch alle ding wamit er vmb geht ordenlich beschreiben/ vnnd zu gelegner zeit gut erbar Rechnung darvmb wissen zugeben.

Der Zeugwart soll auff alle ding ein fleissigs auffmercken haben/ damitt wa er spürte oder erfüre das ettwa mangel erscheinen wölt/ das er dasselbig bey zeit anzeyge/ damit man alle mängel erstatten möge.

Ein feiner anschlag auß einer Besatzung eins Schloß/ so es je nitt mehr zuerhalten/ vonn feynden zukommen.

Item so man ein Besatzung eins Schloß je länger nicht erhalten/ auch zu keiner zimlichen leidlichen richtung kommen mag/ So soll man alles was köstlich ist/ als gelt/ silber/ gold/ silbergeschirr/ kleynoter/ so vil müglich/ man treiben vnnd tragen mag/ auff die starcken so tragen mögen/ laden/ doch dermassen/ das es/ so sich noth zutrüge/ am wehren vnnd hinkommen nicht nachtheil bringe/ zuuorderst aber/ soll was deß Herren ist/ vnderstanden werden hinweg zubringen/ das soll dannzumal so es

daruon

darvon gebracht ist/dem Herren/oder so er nit vorhanden/seinen Erben getrewlich zugestellt vnd vberantwort werden/ bey verlierung der ehren.

So man dann also abziehen/vnnd die Besatzung verlassen will/soll man alles geschütz auff den platz ziehen/mitt dem vorderen theil gegen den Pforten wenden/dermassen laden/das es so es abgeht zerspringt/Darnach soll man alles Puluer dahin vnd in die besten Wehrn/so noch vorhanden setzen/vnd anläuff machen/dermassen/das ettwann in einer stund/anderthalben oder zweyen/nach dem man auß dem Schloß kommen ist angehe/dannzumal soll auch das Schloß allenthalben mitt stro/holtz/puluer vnd anderm zum brennen angespickt sein/So dann die zeit kompt/das die lunden angehen/so geht alles geschütz ab/zersprengt die Büchsen/Gewelber/Wehren/zünt allenthalben an/ verbrennt das hauß vnnd was darinnen ist/also gewinnen die feynd ein schlechte beut.

Man sol sich befleissen/das man sich still/vnd nit anderst dann wie zu andern nächten daruor geschehen/im Schloß odder Besatzung halt/anderst wo der feind etwas mercken/würde er die Wacht stercken/vnnd wol verstehn das ein anschlag vorhanden were.

Darnach soll man ein losung geben/damit so sie hinauß kommen vnd von einander kämen/sie einander darbey wider erkennen mögen.

Item sie sollē in grosser stille in der nacht / so sie es am füglichsten bedeucht/doch nitt zunahe bey tag hinauß ziehen/vnnd kundtschafftter mitt sonndern zeichen verordnen/die steg vnnd weg wissen/von den feynden zufüren/auff dieselbige sollen Fänderich vnd Trommenschlaher eigentlich acht vnnd auffmercken haben/den Fänderich mag man bey nacht mitt dem Fändlin sehen/vnd den Trommenschlaher hören.

Man soll kein lärmen machen/es begebe sich dann/daß der feind Schiltwacht lautbar würde/alßdann soll der Trommenschlaher tröstlich lermen schlahen/vñ mit einhelligē geschrey geschrien werdē/här/här/schlach todt ꝛc. So fellt die Schiltwacht dahin der Scharwacht vnnd dem Läger zu/mitt jrem geschrey vnnd lärmen/dem sollen sie nit nachfolgen/vnd bald wider ein stille machen/vnd den nechsten bald wider hinweg jrem weg nachtrachten/Der Trommenschlaher soll vnderweylen mitt kleinen streichlen die Trommen rüren/so mögen die verirrten vnd verhinderte knecht/sich demselbigen wider nachrichten.

So man ettwann an stiglen/gräben/oder den enden da man sich verhindern muß/kompt/soll man die vordersten/biß jederman hinüber kompt/auffhalten.

So man dann also hinnauß kompt/gibt es den feynden ein grossen lärmen/vnd machen ein Schlachtordnung/wissen nicht warfür sie diese vnuer-

sichtliche geschicht verstehn sollen/ob die feynd herauß oder leut zu jhnen hin ein kommen sein/bleiben also in zweiffel/biß die feind die sachen mercken oder erfaren/mag man rüwig vnd one sorg hinweg kommen.

Ettliche meldung von Kriegßrecht vnnd Ordnung.

ITem es ist in gewönlichem gebrauch/es werde dann durch den Artickels brieff außtrücklich abgestrickt/auff den die kriegßleut schwören.

Item so man ein Feldtschlacht thut/Stett odder Schlösser stürmpt/das der Monat auff denselbigen tag an/vnnd außgeht/darzu ein Monat sold durch das gantz Feldtläger auß gegeben wird/auch alle farende habe/an die gemeine leut/außgenommen ettliche Profannd/so zu vnderhaltung derselbigen Statt/Schloß oder Feldlägers notürfftig werden möcht.

Darzu alle wehr gehören dem Kriegßherren vnd dem Zeugmeyster/sonderlich Büchßen/Pulffer/Kuglen/gehören dem Zeugmeyster zu/das soll der Kriegßherr von jme lösen/vngefärlich was das wert ist/vmb die zwey teyl/so der Zeugmeyster dem Herren den dritten teyl nachlaßt/ist gnug.

Item so das Fändlin gewunnen wird/soll der Oberst Hauptman dasselbig vonn dem jhenigen so es gewunnen/vmb ein Monat sold/wie er demselbigen zur selben zeit von seinem Hauptman hat/lösen/vnd vnuergolten nit mit gewalt nemen/der Oberst soll auch denselbigen vnnd andere/so sich vor andern weydlich gebraucht/ehrlich vnd wol gehalten/vor andern herfür ziehen/wa sich gelegenheyt zutregt/mit ehrlichen beuelchen vnd ämptern versehen/vnangesehen was nidern stands dieselbigen seyen/dann es ist billich/das die ehrlichen so sich wol halten/desselbigen geniessen/sie werden ein andermal sich noch ehrlicher vnd baß halten/darzu andere ein Exempel darab nemen/so man sicht/das die jhenige so sich ehrlich vnnd wol halten/on ansehen der Person/sein geniessen/gibt es allen kecken vnnd redlichen ein hertz vnd trost/nach ehr/rhum vnd tugenden zustreben/die es sunst bey dem nächsten bleiben lassen/vnnd jederman dem andern der ehren vnnd gefärlicheyt gunnet.

Dergleichen soll es auch gehalten werden in Besatzungen/so darfür geläger t/geschantzt vnd geschossen wird/vnd die feind abziehen vnnd nicht gewinnen/so soll auch durch die gantz Besatzung ein Monat sold dem Kriegßvolck mittgetheilt vnd bezalt werden/darzu soll den Zeug vnd Büchsenmeystern/Wachtmeystern vnd andern/so vor andern beuelch haben gehabt/besondere verehrung geschehen/einem jeden nach dem er sich gehalten/seinem Beuelch vnd Stand nach.

Wa man vor einer Besatzung ligt/vnnd die erobert wird/so ist die gröste Sturmglocken/darzu das Puluer vnd Kuglen/sampt allen angewendten Puluerfäßlin in der Schantz/der Zeugwartten vnd Büchßenmeyster.

Gleicher gestallt soll dem Obersten der Besatzung/vnnd Hauptleuten/so die besatzung vor den feinden errett vnd behalten wird/verehrung von dem Kriegßherren geschehen.

Also soll auch den Obersten vnnd Hauptleutten/auch andern Beuelchs leutten verehrung von dem kriegßherren geschehen/so ein Stat oder Land gewunnen vnd erobert wird.

Jtem alle gefläbnete haab vnnd gütter so inn einer Besatzung/sollen die jhenigen/deren es ist/vmb den dritten theil deß werts von dem Kriegßherren wider lösen/es were dann einer oder mehr/so jhr leyb/hab vnnd gut inn der Besatzung hetten/dem soll der Herr sein hab vnnd gut vmb den fünfften theil deß werts wider zustellen/auß nachuolgenden vrsachen.

Jtem so die feynd wissen/das groß hab vnd gut in die besatzungen geflöhnet ist/so hencken sie alles jr vermögen daran/das sie sunst nicht thäten/darauß der besatzung vnrath vnd gefahr eruolgt.

Das alles ist gemacht auff Rath vnd verbesserung anderer Kriegßverständigen/dasselbig zumindern oder mehren/alles nach gelegenheit vnd gestalt der sachen/vnnd der Herrsafft vermögen/es muß nicht eben also sein/aber gute Ordnung zuhalten/bringt grosse frucht/besonder inn Kriegßsachen/vnordnung aber bringt das widerspiel/angst vnnd not/sterben vnnd verderben.

Von der Profandt einer Besatzung.

JN einer Besatzung soll man vonn stundan Profandtmeyster bestellen/die inn alle heuser/auff alle Kornkästen inn alle Burgers heuser gehn/alle Profandt/vonn Korn/habern/gärsten/Rocken/wein/speck/digens vnd grün fleisch/vihe/vnnd alles das zur speisung dienstlich auffschreiben vnd verwaren lassen/damit man es im fahl der noth haben möge/dann soll mans anwenden/doch den jenigen/deren es ist/zimliche bezalung darumb folgen lassen.

Jtem am ersten der Besatzung soll man ordnen/was man tags für Profandt auff ein person/auff ein pferdt geben wölle/das soll auch alles ordenlich durch die Rechnung gesucht werden/wie lang man also Profandt haben möge/vnd zu erst vnd am anfang/soll man auff das geringst die Pro-

fandt außteylen/nicht mehr dann die blosse vnuermeydliche notturfft erfordert/dañ ehe das Kriegßvolck not gelitten vnd vnwillig worden/ sein sie vil benügiger/dann wann man jhnen am ersten die völle gebe/vnnd dann erst wölt an der Profand abbrechen/so die belägerung etwan lang gewert/vnd das Kriegs volck vnwillig were/würde nitt gut sein/vnnd möcht meuterey vnd empörung erwecken/sonst so das Kriegßvolck ettwann lang die belegerung erduldet hat/vnd anhebt vndultig zuwerden/mag man sie damit ettwann stillen vnd zufrieden machen/so man jnen dann mit handreichung der Profand zu steur kompt.

Wein Rechnung.

ITem so man auff ein einige person tags gibt ein Eßlinger maß Wein/ thut es ein tag auff 100. Personen 10. jme/thut ein wochen 4. Eymer/ 6. Jme/thut ein Monat 2. Eßlinger Fuder 5. Eymer 8. Jme/vnnd thut ein Jar odder 12. Monat 35. Fuder. Also thut es auff 500. Mann ein tag 3. Eymer/2. Jme/thut ein wochen 3. Fuder/3. Eymer 14. Jme/vnnd thut ein Monat 14. Fuder 3. Eymer 8. Jme/Thut ein Jar 175. Fuder.

Also geht auff ein tausent personen ein tag 6. Eymer 4. Jme. Ein wochen 7. Fuder 1. Eymer 12. Jme. Ein Monat 29. Fuder 1. Eymer. Ein Jar 350. Fuder.

So man aber einen tag auff ein Person nit mehr dann ein halbe maß auß speisen wolt/thut es den tag/die wochen/den Monat vnd das Jar nur halber souil.

Also mag man leichtlich vberschlahen/so man weißt wieuil wein inn einer Besatzung/vnd wieuil der personen/So man ein anzal tags auff ein person auß zuspeisen fürnimpt/wie lang man wein zuspeisen hat.

Bier.

Mit dem Bier hat es auch wie mit dem Wein sein Rechnung.

Brot. Rocken.

SO man auß einem Sturgarter Scheffel Rocken becht 100. Brot/das dann wol gesein mag/ der jedes Brot sich auch ein einige Person ein tag zimlich wol betragen mag/Thun 100. personen ein tag ein Scheffel Rocken. Fünff hundert Personen 5. Scheffel. Tausent Personen 10. Scheffel.

Ein wochen thun hundert personen 7. Scheffel/ Fünff hundert personen 35. Scheffel/ Tausent personen 70. Scheffel Rocken.

Ein Monat hundert personen 28. Scheffel/ Fünff hundert personen 140. Scheffel/ Tausent personen 280. Scheffel.

Ein jar hundert personen 336. Scheffel/ Fünff hundert personen 1660. Scheffel brauchen Tausent Mann ein jar.

Veßen Brot.

SO ein Stutgartter Scheffel Veßen gegerbt/ thut 3 ein halb Simern kern/ gibt vñ becht man auß denselbigen 3 vñ ein halb simern kern 45. Brot/ der jedes einer person ein tag zimlich genugsam ist/ so brauchen hundert personen einen tag 2. Scheffel 2. Simern Veßen/ Fünff hundert personen 11. Scheffel 2. Simern/ Tausendt personen 22. scheffel 4. simern Veßen.

Ein wochen thun hundert Personen 15. scheffel 6. simern/ Fünff hundert personen 78. scheffel 6. simern/ Tausent personen 158. scheffel 4. simern.

Ein Monat thun hundert personen vngefarlich 63. scheffel/ Fünff hundert personen 315. scheffel/ Tausent personen 630. scheffel Vesen.

Ein jar thund hundert personen 756. scheffel/ Fünff hundert personen thut 3780. scheffel/ Tausent personen thun 7560. scheffel Vesen.

Fleisch Rechnung.

SO man ein tag auff ein person gibt ein pfund fleisch/ thut es auf hundert personen ein tag ein Zentner fleisch/ Ein wochen 7. Zentner/ ein Monat thut es 28. Zentner/ Ein Jar für 12. Monat gerechnet/ thut es 336. Zentner fleisch.

Vnd auff Fünff hundert personen thut es ein tag 5. Zentner/ Ein wochen 35. Zentner/ Ein Monat 140. Zentner/ Ein Jar für 12. Monat gerechnet/ thut es 1680. Zentner fleisch.

Vnd thut also auff Tausent personen ein tag 10. Zentner/ Ein wochen 70 Zentner/ Ein Monat 280. Zentner/ Ein Jar für zwölf Monat gerechnet/ thut es 3360. Zentner fleisch.

Schmaltz Rechnung.

EIn wochen auff ein Rott kriegßvolck drey pfund Schmaltz/thut auff hundert Personen ein wochen 30. pfund/Ein Monat ein Zentner 20. pfund/ein Jar 14. Zentner 4. pfund schmaltz.

Auff fünff hundert personen thut es ein wochen 1. Zentner 50. pfund/ ein Monat 6. Zentner/ein Jar 72. Zentner/Auff tausent personen thut es ein wochen 3. Zentner/ein Monat 12. Zentner/ein Jar für zwölff Monat/ thut es 144. Zentner schmaltz.

Saltz Rechnung.

SO man ein wochen auff zehen personen ein vierling (deren viere ein simern thun) saltz gibt/vnd ein scheyben saltz 6. simern helt/thut es auff hundert Personen ein wochen 2. vnnd ein halb theil eins simern Saltz/thut ein scheyben vnd 4. simern saltz/thut ein Jar 120. simern/bringt 20. scheyben saltz.

Auff fünff hundert personen/thut es ein wochen 12 vnd ein halb theyl eins simern/thut 2. scheyben 2. vierling/ein Monat 50. simern thut 8. scheyben 2. simern saltz/ein Jar thut es 600. simern/macht 100. scheyben saltz.

Auff Tausent personen/thut es ein wochen 25. simern/thut 4. scheyben/ ein simern saltz/ein Monat 100. simern/macht 16. scheyben 4. simern saltz/ ein jar lang 1200. simern/thut 200. scheyben saltz.

Mäl Rechnung.

WAnn man dann ein wochen auff hundert personen außteilt/allwegen ein dritteyl eins Stutgarters simern habermäl/vnnd das ein scheffel habern/2. simern gut breymäl gibt/so gepürt sich ein wochen auf hundert Personen 3. simern/ein dritteyl eins simern/thut ein scheffel 5. simern/ vngefarlich thut ein Monat 13. simern 1. vnnd ein dritteil eins simerns/thut habern 6. scheffel 4. simern/ein Jar 12. Monat darfür gerechnet/thut es 160. simern/thut habern 80. scheffel.

Auff fünff hundert Personen thut es ein wochen 16. simern/2. dritteil eins simerns/thut habern 8. scheffel 3. simern vngefarlich/ein Monat 66. simern vnd zwey dritteil/an habern 33. scheffel 4. simern vngefärlich/ein Jar vnd zwölff Monat für ein Jar gerechnet/thut es 800. simern Habermäl/thut frucht 400. scheffel habern.

Auff Tausent Personen/thut es ein Wochen 33. simern/ein metzen habermäl/thut 16. scheffel 6. simern Habern vngefarlich/thut einen Monat 133. simern ein Metzen Habermäl/thut Habern 66. scheffel 5. simern

vnd

vngefärlich / thut 1600. ſimern Habermäl / thut 800. Scheffel Habern.

Haberkern.

GEben die Rechnung wie mitt dem habermäl / hat es mit dem haberkern auch / vnd bedarff keiner beſondern Rechnung.

Kochgärſten.

EIn Scheffel gärſten gibt gemeynlich 4. ſimmern geſtampffte gärſten / ſo man dann ein Wochen auff zehen Perſonen gibt ein vierling / der 4. ein ſimern thun / geſtampffte gärſten / brauchen hundert Perſonen ein wochen 25. ſimern / das thut 6. ſcheffel 4. ſimern vngeſtampffter gärſten / fünffhundert Perſonen 128. ſimern thut vngeſtampfft 31. ſcheffel 2. ſimmern gärſten / Tauſent Perſonen 250. ſimern / thut vngeſtampfft 61. ſcheffel 4. ſimern gärſten.

Ein Monat brauchen hundert perſonen 100. ſimern / thut vngeſtampfter Gärſten 28. ſcheffel / Fünffhundert Perſonen 500. ſimern / thut vngeſtampffter gärſten 125. ſcheffel / Tauſent perſonen 1000. ſimern / thut vngeſtampfft 250. ſcheffel gärſten.

Ein Jar brauchen hundert perſonen 120. ſimern / geſtampfter gärſten / thut vngeſtampfft 300. ſcheffel gärſten / Fünff hundert perſonen 6000. ſimmern geſtampfft gärſten / thut vngeſtampfft 1500. ſcheffel gärſten / Tauſent perſonen 1200. ſimern / thut vngeſtampfft 3000. ſcheffel gärſten.

Kochkärn oder Rattenkärn.

MIt dem Kochkern hat es eben die Rechnung wie mitt der gärſten / allein das die Veſen / darauß man den kern macht / ſelten den halben teil geben / deßhalben man jme am ſelben ort etwas zugeben muß / Alſo / ſo hundert Perſonen ein Wochen 25. ſimern Kern brauchen / thut es vngefarlich 7. vnd ein halbtheil eins ſcheffel Veſen / Fünffhundert perſonen etwann 40. ſcheffel Veſen vngefärlich / alſo da tauſent Perſonen ein Jar lang 3000. ſcheffel vngeſtampffte gärſten brauchen / erfordert es gar bey 4000. ſcheffel Veſen.

Haber Rechnung.

SO man mitt einem Stutgarter Scheffel habern der 8. ſimern thut / ein nacht vnd tag 12. pferd füttern mag / muß man auff hundert pferd

tag vnnd nacht haben 8. scheffel 2 vnd zwey dritteil eins simern/ vnd thut ein wochen 58. scheffel 2. vnd zwey dritteil eins simern/ vnnd thut ein Monat 233. scheffel 2. vnd zwey dritteil eins simern habern/ vnnd thut ein jar 12. Monat für ein Jar gerechnet 2800. scheffel habern.

Also thut es auff Fünff hundert Pferd ein tag vnnd nacht 41. scheffel 5. vnnd zwey dritteil eins simern/ ein Monat 1166. scheffel 5. vnd zwey dritteyl eins simern/ vnnd thut ein Jar 14000. scheffel habern.

Vnd thut auff Tausent pferdt ein tag vnnd nacht 83. scheffel 2. vnnd zwey dritteyl eins Simern/ Ein wochen 583. scheffel 2 vnd zwey dritteyl eins simmern/ Ein Monat 2333. scheffel 2. vnd zwey dritteyl eins simern/ vnnd thut ein Jar 28000. scheffel.

Also mag man auch Rechnen/ wie lang man auff ein gewisse anzal pferd fütterung haben mag.

Häw vnd Stro Rechnung.

GLeicher gestalle soll auch mitt Häw vnnd Stro ein vberschlag vnnd Rechnung geschehen/ man soll aber solchen vberschlag inn grosser geheim halten/ vnnd bey leyb verhüten/ das der gemeyn man nicht wiß noch erfare/ wie man mitt Profandt gestaffiert sey/ besonder so man nit wol versehen were/ Darumb soll man auch von stundan alle Profand zusamen in ettliche Korn Kästen auß allen heusern zusamen füren/ wol verspert vnd verwart halten/ damit niemandt darumb wiß/ dann die verordneten vnnd verpflichten.

Was auch von Sprew/ Kleyen/ so von den früchten gegerbt vnd gebeutelt werden/ vorhanden/ soll man alles wol vnnd genaw auffheben/ auch Häwblumen vnnd dergleichen/ dann das alles inn der vnuermeidlichen not mit den pferden wol zubrauchen ist.

Also mag man auff alle Profand vnd Munition ein vberschlag machen/ damit man wiß wie lang man zuessen/ vnnd bey einander zubleiben hat/ das man auch darnach kan sparen/ od̄ dester reychlicher kan zur küchen schlahen dann sonst/ wann man in einer Besatzung gleich anhebt/ on alle fürsorg vnd vorbetrachtung den Schlämmer zusingen/ begibt es sich offt das ehe man ettwann von den feynden recht genötet wird/ das man schon alle Profandt vorhin verthan/ vnd deren mangels halben die Besatzung auffgeben muß.

Was auch sonst für Profand vorhanden/ als Linsen/ Hirß/ Fisch/ Stockfisch/ Blatteißlin/ Speck/ gedigens fleisch/ schweine schüncken/ häring/ hüner/ gänß/ änt̄e/ geissen/ schaf/ kelber/ obß/ eyr/ käß/ schweine schmaltz/ kraut/ rüben/ zwibel/ knobloch/ gewürtz/ das alles soll ordenlich verwart vnd auß

gespent

gesperrt werden/vnnd allwegen das vnnützest/vnnd das am wenigsten zu behalten ist/am ersten außspenden/ vnnd soll nichts veracht werden/wie schlecht es ist/dann weil man das ein braucht/mag das ander erspart werden/wo auch Stockfisch/Blatteißlin/häring vnnd dergleichen vorhanden/ das etwann nicht gut in die harr zubehalten ist/soll man zum ersten hinweg brauchen/dann so man sollich ding lang ligen vnnd verderben lasset/muß man sorgen das Kriegßvolck sich kranck daran esse/wie dann liederlich geschehen mag/Es were auch allwegen besser/ettwas anders für die Stockfisch vnd Platteyßlin inn einer besatzung/dann es kost viel/verdirbt bald/ vnd erscheusset vbel/Zu dem/so man es kocht/muß man ein grossen kosten/ vil schmaltz vnd anders/besonder zu den Stockfischen brauchen/oder es ist ein heiloß essen/vnd kompt niemandt zu lieb oder nutz.

Wa auch vmb ein besatzung wassergräben/die man nicht nemen möcht/ soll man wa Weyher vnd See inn der nähe seind/dieselbigen fischen/die Fisch so man facht in die wassergraben thun/damit man dieselbigen zur notturfft haben vnd gebrauchen möge.

Auch so man der feynd vnd der Belegerung gewißlich warten/vnd gleich an dem ist/soll man alles was in den vmbligenden Flecken ist/nemen/vnd in die Statt füren/es sey vihe/kelber/ geiß/schaaff/korn/habern/häw/stro/ wein/vnd alles was man ankommen mag/damit es in der besatzung zu gutem komme/vnd die feynd desselbigen gerathen vnd manglen müssen/man soll aber/was also den feynden vnnd nachbauren genommen wird/alles einem jeden beschreiben/vnnd alßdann so es fried wird/nach billigkeit zimlich widder bezalen/Es sollen auch die arme leuth kein verdrieß darab haben/ sonder sich leyden vnd gedulden/dann sie jrs Herren nutz/heyl vnd wolfart/ als fromme vnderthonen vnnd Landtsessen schuldig seind zufürdern/schaden zuwarnen/wenden vnd fürkomen/Zu dem/wa es die freund nit nemen/ würden es jnen die Feind gewißlich nit lassen/vnd jnen dann gar nichts darfür werden.

Es soll auch in der Besatzung alles auffgehaben/zusamen gesamelt vnd verwart werden/dz man schon sonst nit achtet/als Kleyen/Sprewer/häwblumen vnd dergleichen/dann inn letster not/wird sollichs auch etwann mit pferden/vihe vnd leuten gebraucht.

One einen stattlichen vorrath vnschlit soll man sich auch in einer Besatzung nitt finden lassen/zu liechtern vnnd anderer notturfft zugebrauchen/ wie dann not ist.

Man soll auch die Bürger nichts/das der Besatzung zu guttem kommen mag/hinweg flöhnen lassen/als thuch/leynwat/läder/ eysen/stahel/kolen/ holtz/vnd alles das profandtiert.

Es soll auch alles brenn vnnd bawholtz auch kolen bey der Stat/vnd wa man

man es erreichen mag/alles in die Statt gefürt werden/damit man es auch zur notturfft zubawen/zubrennen/vnnd warzu man sein notturfftig wird/ zubrauchen habe.

Wa auch/als an etlichen orten pfleglich/die mist vor den Stetten sein/sol man/so man sich der Belägerung versicht/kein mist mer auß der Statt/sonder auch den jhenigen so daruor ligt/wider hinein füren lassen/damitt man denselbigen zum verdarressen/auch sonst außzufüllen/Katzen vnnd andere Bew/darzu treffenlich gut/zumachen/gehaben vnd brauchen möge.

Zum grossen geschütz sollen viel Pappeyriner ladungen gemacht/geladen vnnd zugericht/vnnd zum geschütz verordnet werden/dann sie seind fast gut förderlich zuschiessen/nicht allein inn besatzungen/sonnder auch im Feld/ aber von schlechtem Kelbern leder dise ladungen gemacht/seind besser dann das sie ettwas mehr kosten.

Nota.

In einer besatzung so es die zeit erleiden mag/vnnd man viel viechs hatt/ da dann täglich viel fütterung auffgeht/ist gut das man viel viechs hinweg metzge/in Thunnen vnd Fesser einsaltz/damitt die fütterung gespart/vnnd ander pferd vnd vihe dester länger mit fütterung erhalten werden möge.

Holtz einer Besatzung.

IN einer jeden besatzung ist gut/das man mitt gutten starcken blöchern geschränckte Blochheuser mach/zimlicher grösse/nach gelegenheyt deß platz/auch jnnen vnd aussen wol geschlossen/vnd dermassen gemacht/ das ein not erleiden möge/auch gutter höhe/dieselbige Blochheuser legt man etwann an ein trocken ort/da es vorm regen vnnd wetter verwart lige/also mag es lange zeit vnnd viel jar erhalten werden/Es sollen auch die Blöck ordenlich zusamen verzeichnet werden/damit man inn der eyl wissen möge/ wie es zusamen vnd auff einander gehöre/So man dann an einer besatzung anhebt zuschiessen/so soll man zu beyden seytten/neben dem ort/da man die mauren beschewßt/die Blockheuser vō stund hinder der maur/da man sie nitt beschewßt/auffrichten/also das/so die maur beschossen/vnd daselbst hinein gestürmpt wird/man zwischen den Blochheusern hinein stürmen muß/dañ sollen auff dem boden gute Streitwehren/vnnd dieselbigen mit hagel/haacken vnd handtschützen wol besetzt sein/darnach auff der nächsten/ auff dem vndersten gleicher gestalt/also dann zu oberst soll es besetzt sein/mitt den jhenigen/so mit feurwerck/mit steinen werffen/auch mitt heissem öl vnnd siedigem wasser schütten/man mag auch also geschränckte Blochheuser machen/ mit mist vnd erden außfüllen/vnnd oben groß geschütz darauff ziehen/das heisset man Katzen.

Also

Also mögen sie auch gemacht/inn eyl für oder vnder die geschossen lücken gesetzt vnd außgefüllt werden.

In allen Feldtzügen soll kein kriegßman sein/besonder wa man in fremde/vnbekannte Land zeucht/er sol sein guten läderin Schwimzeug haben/oder zum wenigsten drey oder vier guter blattern/also/wa man an ein wasser käme/bließ er sein Schwimzeug oder die Blatern auff/vnd käme also on aller Menschen hülff leichtlich vnnd sicher vber alle wasser/Ein sollichen Schwimzeug oder Platern/könde auch ein jeder bey jme on alle hindernuß füren oder tragen/also zurichten in einem ermel/es were auch nit so vbel angesehen/wann man schon solche rüstung einem heerzug nachfürte.

Item inn jedem Feldtzug soll verordnet werden/zu jedem Reißwagen ein Spertknecht/zwen haacken/vier Schauflen/vier Bickel/drey hawen/vnd zwo äyte/das dann offt zu grossem nutz kompt/Nämlich so man ein Wagenburg macht/hat man die haacken/das man rinden inn vnd hinder den Wägen mit den haacken legt.

Item die Schauflen/hawen/äyte zum schantzen/graben vnnd vergraben/vnd aller anderer zutragender notturfft.

Nota.

Man soll aller ding kein Kriegßvolck stilligen vnnd feyren lassen/sonder one vnderlaß jnen arbeyt auffiegen/vnnd so man nit mehr mag/ehe von einem Läger zum andern füren dann es gar ein grosser nachtheil vnnd schaden/so man ein Kriegßvolck zuuil ruwen vnd verligen laßt.

Nota.

Dem Kriegßherrn ist auch zubedencken/das offt ein Herr/der ein solche großwichtige sach anfacht/sich bedüncken lasset/er hab alle ding wol beratschlagt vnd versehen/mög jme nit fälen/vñ geht doch darüber zu grund/dann es sein jhr viel gewesen/die schlechte leut/auch gemeynen nutz inn hohen Stand gebracht/dardurch sie schaden empfangen/Es seind auch jhr vil gewesen/die jrer freund dienst vnnd freundschafft wol hetten mögen geniessen/die sie doch lieber für knecht dann Freund achten wöllen/darüber sie jr gepürliche straff empfangen/jhr vil haben sich auch jhrs erlangten stands vnnd leben nitt benügen lassen/wiewol sie in grossem lust gesetzt/Dieweil sie aber vber menigklich herrschen wöllen/haben sie auch das verloren das sie vorgehabt haben/auch seind jhr vil gewesen/nach dem sie groß reichthumb wie sie es begert/vberkommen/haben sie vmb derselbigen willen verderben müssen.

Item inn jeder Besatzung sollen ein anzal volcks verordnet werden/die sorg für das fewr haben/nit allein für das fewrwerffen vnd schiessen/sonder auch

auch vor fewr/so ettwan verrätterisch möcht eingelegt/oder sonst durch liederliche leut verwarloset werden/darzu sollen besonder leut anfencklich verordnet werden/also/so fewr außkäme/das dieselbigen zulieffen/vnnd sonst alles ander Kriegßvolck an seinen Wehren vnd geschäfften bleiben/bey verlierung leibs vnnd lebens/vnd nicht also durch vnordnung jederman durch einander lieff/die wehren vnd andere notwendige geschäfft verließ/vnd darzu sein sonnderlich die Bürger am besten zuuerordnen/doch das jhnen vom Kriegßvolck(allerley beweglicher vrsachen halben)etwan vil ehrlicher vertrawter leut werden zugeordnet.

Item so man sich eins Sturms versicht/vnnd die Besatzung zum Sturm beschossen ist/soll man viel Büchßen durch reiß/holtz/büschlen stro/häw/flucks zuhand richten/damit wa müglich man das beschossen loch möcht also mitt sollicher materi verwerffen/so dann die feynd biß daran kommen/so werffe man feurwerck darein/so es dann brinnen wird/mag man dardurch mit stürmen/vnd müssen die feynd wider hindersich weichen/oder im geschütz stehn bleiben.

Wa man einer Besatzung Stürmens besorgt.

SO du dich in einer Besatzung Stürmens besorgest/so nimb vil reiff die ettwann zweyer schuch hoch seind/bind allwegen drey zusamen mitt bast oder junst starckem zeug/zugleich rund wie ein Saltzscheiben/derselbigen mach vil/vnd so man wider dich Stürmen will/so würff jhr vil inn graben/vnd in den weg/so mag man darnor nit fort kommen vnnd hindert hefftig/es wirffts auch ein jeder dem andern selbs vnder die füß.

Item in der Besatzung soll der fürsichtigkeyt gepflogen werden/nämlich das man nit allein an dem ort da man sich besorgt zum sturm rüst/ da es geschossen wird/sonnder an allen ortten soll man sorg haben/vnnd sich zum Sturm rüsten / dann es hat sich offt begeben/das ein besatzung gantz liederlich/vnnd ettwann an einem ort hinein/da sich niemands versehen oder sorg gehabt/durch wenig personen/etwann durch steigen oder durchbrechen ist erobert worden/oder auch etwann durch verrätterey/Darumb ist nit allein gut/sonder hoch vonnöten/das die besatzung starck vnd an leutten mitt mangelhafftig sey/damit alle ding nach notturfft mögen versehen vnnd besetzt werden.

Item es ist auch fast gut/das man in den Besatzungen viel kurtzer Büchsen habe/doch mitt zimlichen weytten roren/vngefärlich die ror so weit das man zwen zwerch finger hinein stossen möge/vnd die ror ettwann vngeferlich zweyer schuch lang/doch an der schwere dermassen/das sie ein einiger man tragen/schiessen/vnd wol bewältigen mög/solche Büchßen sollen mit hagel-

hagelgeschütz vnd kleinen Kuglen/der ettwann viertzig oder fünfftzig auff ein pfund gehn/geladen werden/inmassen wie man die handror mitt hagelgeschütz ladet/so man Andvögel oder andere vögel schiessen wil/vnd sollich hagelgeschütz ist treflich gut vnder ein hauffen volcks/in der nähe zuschiessen/besonder auff nackete leut/dann es zerstrewt sie/vnd thut treflichen grossen schaden/wie man dann sicht/so man damitt vnder vögel scheußt.

Item sollich hagelgeschütz were auch trefl ich gut an einer Schlacht/doch in die nähe/vnd vnder einen hauffen zuschiessen.

Also möcht man auch wol Falckonnet/vnd andere dergleichen Büchßen laden/vnder ein volck/auff drey/vierhundert schritt auß solchen stücken zuschiessen/es kan nicht wol fälen.

Item in den Besatzungen da man die Mauren vnd Wehrn zum Sturm scheusset/mag man sich auch an demselbigen ort darzu rüsten vñ schicken/also daß man scheytter/stro vnnd häwbüschlen/auch Büchßen ring zur hand ordne vnd leg/vnd wann dañ die feind am anlauff seind/das man dann geschwind in eil das zerschossen ort der mauren mit sollicher materi souil jmmer müglich/verwerffe vnd außfüll/das dann durch groß anzal der personen so zuuor alle ding zur hand geordnet sein/gar bald vnnd ehe die feynd recht hin zu kommen geschehen mag/So man dann also mitt solcher materi/auch grossen Blöcken vnd Balcken das geschossen loch verworffen hat/So dann die feynd auff dasselbig ort zutringen/vnnd es die notturfft erfordert/mag mans anzünden/vnd also die feind hiemit leichtlich abtreyben.

Oder man mag nemen gute geleyterte wägen/ettwan manchen/vnd dieselbigen also mitt holtz/häw/stro/dürrem reyß/wol auß füllen/vnnd darein spicken haacken vnnd andere handtror/mitt hagelgeschütz geladen/vnd so die feynd den Sturm antretten/das man solche wägen eylends inn die lucken schieb/die Büchsen ror gegen den feynden gewendt/vnnd alßdann auch (so not geschicht) angezünd ꝛc. ligt nitt daran das man schon die wägen vmb wirfft in die lücken.

Statt Ordnung vnd Belägerung.

Erstlich so einer Statt abgesagt/vnd man sich besorgt vorn feinden/so soll man wölen vnd nemen erfarne Kriegßleut/Zeug vnnd Büchsenmeyster/Werck vnnd Bawmeyster/Steinmetzen/Maurer vnnd Zimmerleut/die sollen vor der Statt auff ein viertheil meyl vmbher besichtigen vnnd besehen/obs eben odder vneben/grübig/bergig/thälig/wässerig/höltzig/sümpffig oder mösig/ob brücken/weg/steg/bäum/thilen/gemeur/heuser/oder anders dergleichen/abzubrechen/vnnd ob man sich nah odder ferr darfür läger/ob wasser zunemen oder abzugraben sey.

Darnach sol die Stattmaur inwendig besichtigt vnd besetzt werden nach notturfft/ alle Basteyen vnnd Bollwerck mitt geschütz vnnd geschoß/ auch mit gutten Schützen vnnd guttem Feldtgeschütz ins Feldt zuschiessen/ dann grosse stück seind nit teuglich in ein Statt/ sonder gehören für ein Statt vnd maur/ so dann der feind kompt vnd nahet/ schantz vnd Läger schlahen wil/ soll man jm mit geschütz vnnd schiessen/ vnd scharmützeln zugegen sein/ vnd jhn verhindern an jhrem fürnemen wo man kan/ So er aber bey nächtlicher weil der Statt zunehet/ vnnd begert zuschantzen/ soll man feurballen/ fewr kuglen zu jm hinauß werffen vnd schiessen/ auf das man erkündige was sein fürnemen/ auch soll man schiessen vnd scharmützlen/ durch sonderliche vnnd heimliche außgäng der Statt/ darmit jme sein fürnemen gehindert werde.

So er aber nun anfacht zum sturm die Statt vnnd maur zubeschiessen/ soll an das ort/ stein/ holtz/ kaat/ mist gefügt sein/ darmitt was er ein vnnd vmb oder nider scheust/ von stundan wider außgefüllt/ vnd wider gebawen vnd verbaut werde/ auch dabey vnd neben starck hut vnd wacht gehalten/ so er aber ein maur fellt vnd vmbscheußt soll inwendig der selbigen maur ein gruben vnnd graben so lang die Maur gefellt ist/ gemacht werden/ solcher graben soll zimlich tieff sein vnd hert an der maur/ darein soll Pulffer vnnd stro/ fuß vnd lameysen geworffen/ dergleichen ein notturfft der schützen an das ort geordnet werden/ So nun der feind begert ein sturm anzulauffen bey nacht oder tag/ wiewol mans gemeinlich gegen dem tag pflegt zuthun/ soll man sich von den hohen wehren mitt schiessen vnd streytten nit saumen/ dergleichen wann er auch die gräben/ so mit wasser stünden/ mit holtz vnnd reiß außgefült vñ darein geworffen hett / sol man mit feurwerck außwerffen/ kein versaumnuß haben/ solch holtz vnd reiß anzuzünden/ dergleichen in solchem anlauffen deß sturms/ sol man außwerffen fewrkolben vnd ballen/ fewrkug len mitt schröten/ schlegen vnd schüssen/ fuß vnd lämeisen/ stein/ holtz vñ blöck von der maur inn die gräben werffen vnd stossen/ dergleichen soll man auff/ vor/ hinden vnnd neben der maur mitt Bickeln/ äxten vnnd hawen wehren vnd widerstand halten/ auch vor allen schüß vnnd streytlöchern gut acht haben/ Man soll auch versehen sein mit Jme körben/ Puluer häfen die außwerffen vnd schütten/ vnnd sonderlich von den Basteyen vnnd Bollwercken/ wa mans erreichen mag/ allenthalben zuschiessen vnnd wehren/ auch hagelgeschütz vnnd steinbüchßen/ auff das man sich erhellt/ mitt Kettin vnd schrötladen vnd schiessen.

So aber der feind vber solche gräben vñ maur kompt/ so muß er erst vber den jnnern graben/ der so heimlich gemacht ist/ so bald er hinein kompt vnd fellt/ sol man das Puluer vnnd stro so darinnen zerstrewt vnd zerspreyt anzinden/ vnd darhinder mit einer Schlachtordnung verfaßt sein/ vnd zur gegenwehr stehn vnd wehren/ so er aber die abtrib vnd jren vorteyl einnem/ sol man auff allen pletzen vnnd Märckten in Schlachtordnungen stehn/ Bürger vnd Knecht Feldgeschütz vnd steinbüchßen bey jnen haben/ dasselb in die gassen

richten vnd den feynd wider zuruck treiben/dieweil er nicht gliderweiß/oder in der ordnung kan anlauffen/so er aber in solche flucht getrieben/vñ widervmb abzeucht/sollen die vor auff der Wehr vnd Maur gestanden/vnd müd sein/abgelößt/vnd die so auff den plätzen an jr statt mit behendigkeyt geordnet werden/so aber an vil orten angelauffen vnd gestürmbt/kan solche verenderung vnnd ablösung nicht geschehen/es wer dann gar ein grosse Besatzung.

So in sollichem fewr eingeworffen/wie man pflegt zuthun/vnd an vil orten auffgeht/solln zuuor alle vnwehrliche personen/als weiber/kinder/in die gwelb vnnd keller geordnet/vnnd in allen gassen/vor allen heusern wasser/sand/faul mist/allt Kessel stehn/die verordnete Mann vnd Weib/mit jren tartschen leschen vnnd themmen/auch soll das Pulffer an sonnderlichen wol verwarten orten stehn/leut darzu geordnet werden/das nicht im thümmel von feinden oder freunden angeht/Zu dem sol es wol verwart vnd verwacht sein/vnd man sich vor mehr anleuffen vnd stürmen besorgen/Darumb soll also in der Ordnung auff den pletzen vnd Wehren ein weil geharrt werden/vnd niemandt abtretten/biß man sicht das sich der feynd zu rwe gesetzt hat.

Ein anschlag einer Besatzung vor einer Statt.

So man sich für ein Statt lägert/darinnen ein starcker zusatz ligt/vnd man die Statt nit erobern vnd gewinnen mag/so mag der Oberst so vor der Stat ligt/ein solchen anschlag versuchen/er mach ein verrätterey/also/das ein Brieff werde zugericht/odder zwen vngeferlich/der gestallt/als wann er von der freund Obersten/odder der freundt Herrschafft were außgangen/deß innhalts/das sie das best thun/sich ehrlich vnd Ritterlichen wehren/alle not gedulden/vnd die Statt nit auffgeben wöllen/dann sie in treffenlicher werbung sie zu retten/darumb solten sie keck vnnd vnuerzagt sein/dann sie wölten sie gewißlich inn sechs oder acht tagen retten/das sie auch jr fleissig wacht vnnd auffsehen haben/wann sie daher ziehen/wölten sie jhnen auff diesem odder jhenem berg nachts mit fewer/oder tags mitt rauch zeichen geben/alßdann solten sie eigentlich wissen das jr rettung zugegen vnnd vorhanden were/So dann sie inn der Statt hören vnnd mercken würden/das sie die feynd angreyffen/vnd mit jnen schlahen würden/das sie sich dann auß der Statt machen mit jrem zusatz/vnd was wehrhaffter personen seyen/herauß ziehen/die feind zu rück angreiffen/vnnd das best thun wölten.

So dann diese Kundtschafft vnnd verrätterey/also verfertigt/alßdann vber etliche tag/so verordne der Oberst das Kriegßvolck so vor der Besatzung ligt/das man tags auff den angezeygten Berg/wölcher erwann zwo oder drey meyl von dannen ligen soll/ein grossen weitsichtigen rauch/odder

bey der nacht dergleichen fewer mach/ so verhoffen dann die in der Statt es sey jr rettung vorhanden.

Darnach etwann manche stund zu tag oder nacht/ laßt der Oberst gehlingen im Läger ein lärmen schlahen/ vnd ein groß geschrey vnd rumor haben/ das alles gibt den feinden ein argwon/ jrer verhofften hülff/ Darnach so es vmb mittnacht ist/ so laßt der Hauptman wider ein lärmen schlahen/ im selbigen lermen breche er auff/ vnnd verruck mit dem gantzen hauffen/ zu Roß vnd fuß mit allem geschütz/ Zellten/ vnd dem gantzen Kriegszeug/ vnd ziehe vngefärlich auff ein Teutsche meyl den Feynden auß den augen/ inn dem verstecke er beseitz etliche hauffen/ darzu dienstlich zu Roß vnd Fuß/ auch etlich gering Feldgeschütz/ hinder Wäld odder Bihel/ das die Feynd so sie auß der Statt ziehen/ sie nicht sehen odder mercken können/ vnnd ziehe er mitt dem andern Kriegß volck ettwann weyt für auß/ doch nit zu weyt/ damitt er den seinen/ so es not beschehe/ wider zu hülff kom̃en möge/ dann verordne er bey seinem hauffen/ das man weydlich mitt dem grossen geschütz/ auch die handschützen offt vnd eilends abschiessen/ zugleich als ob man ernstlich scharmützelt oder yetz angriff/ vnnd sey mitt seinem hauffen inn der Ordnung gefasset/ so dann die feynd in der Statt sollich schiessen hören/ so vermeynen sie es gehe an die Schlacht/ vnd ziehen herauß der meynung/ den jren zuhelffen/ so sie dann zwischen oder für die versteckte hauffen herauß kommen/ brechen dieselbigen hinder/ vnnd der Oberst mitt seinem hauffen vor den feinden an/ schlahen sie/ in dem kompt der hinderhalt herfür/ das sie inn der flucht nicht wider inn die Statt mögen kommen/ dann laß von stund an der Oberst alle strassen vnd zugäng zur Statt berennen vnd verhalten/ damitt die flüchtigen zerstrewte feynd nicht wider in die Statt kommen mögen/ So dann also die Statt nicht allein jrs zusatz/ sonder auch villeicht vnnd one zweiffel viel jrer besten vnnd wehrlichsten Bürger beraubt/ so ist die Statt in dem schrecken leichtlich zuerobern/ Gott geb wie vest sie auch ist.

Ein anschlag ein feynd so mit grosser macht daher zeucht inn der eyl zu vberziehen/ vnd mitt geringer macht zuschlahen.

Ist das ein grosse macht einen Herrn in seinem Land vberziehen wölt/ so dann der feind im anziehen ist/ soll man sein gute vnnd gewisse kundschafft machen vnnd haben/ alßdann so der feynd noch ettwann zehen oder mehr meyl von dañen/ so verordne man dz keiner/ er sey wer er wöll auß dem Land gegen den feinden passieren könne vnnd fürkome mitt guter gewarsame/ das den feynden kein Kundtschafft oder jhr zukunfft zuwissen zukommen

kommen möge/alßdann so brech der Herr mitt seinem heuflin/vnnd einem geringen Feldgeschütz auff/vnnd ziehe eylends bey nacht gegen den feynden so nahe er hinzu kommen mag/den Tag liege er still/inn grosser stille vnnd geheym/ettwann in einem Wald oder Thal/eng eingezogen/vnd laß nyemandts auß dem Läger ziehen/er sey wer er wölle/laß auch weder bey tag noch nacht kein fewr machen/vnd hab sein gute kundschafft wa die feind ligen/wa die Reysigen/wa das Fußvolck/wa das geschütz/darnach so sein Kundschafft gut gemacht/so brech er auff gegen abend/vnd ruck die nacht hinan an die feind so nahe er mag/doch nit gar in die wacht/dann verordne er alle sachen nach notturfft/vnd so es gegen tag/oder an seiner zeit ist/auch vnder seinem Kriegßvolck kreyden vnnd losung gegeben/so falle er eylends one gewarneter sachen in das Läger/dardurch mag er mitt geringer anzal volcks ein treffenliche grosse sach außrichten/dann der feynd/dieweil er vermeynt noch weit von sein feynden zusein/darff wol gar one wacht/hut vnnd sorg in Dörffern traffter zerstreut ligen/deß vberfals nicht sorgende/oder ob sie schon die wacht haben/beschicht es doch mit vnfleiß. So man auch also in ein Läger vngewarneter sachen fellt/vnnd der feynd deß nit sorgt/gibt es ein grossen schrecken/Man sol sich auch befleissen das man gut Kundschafft hab/wa alle hauffen zu Roß vnnd Fuß ligen/vnnd nicht vnderlassen inder Reisigen Läger zufallen/dann biß dieselbigen inn solchem vnuersichtlichen schrecken jhre pferd sattlen/zeumen/in harnisch kommen/ist jr sach schon versaumpt. Zu dem begibt sich in solchen vnzuuersichtlichen einfällen/besonder bey nacht/das niemand weißt wa auß/einer begert zufliehen/der ander begert sich zuwehren/ist ein groß geschrey/noch volget keiner dem andern/alle ding seind im schrecken vnd vnordnung/vnd ist offt geschehen/das trefliche gutte sachen durch solche vnnd dergleichen gutte anschleg außgericht worden seind.

So man also in ein Läger fallen wil/ist vonnöten/das man gute Kundschafftet habe/damitt das Kriegsvolck nicht etwan in gräben oder andere verhinderung gefürt/vnd dardurch alle ordnung zerstrewt/auch das volck zerstrewt werde.

Man soll auch allem Kriegßvolck den anschlag vor dem angriff entdecken vnd offenbaren/sie ermanen vnd berichten/was sie thun vnd wie sie sich halten sollen/jnen auch gute ehrliche/dapffere vnnd geschickte leut/die man melden vnd anzeygen sol/zufüren geben.

Item ein Stattgraben der trocken vnd nit gefüttert/oder sonst befestigt ist/mag man also befestigen/man bring alle die wägen reder/so in der Stat seind zu samen/zerstrew sie im graben/vnd an der thalhelde deß grabens allenthalben traffter/vnd heffte dann die Reder ein jedes mit vier/fünff/oder sechs guten stötzen inn die erden geschlagen/wol auff die erden/damitt sie die feind nicht bewegen mögen/So dann die feynd den sturm anlauffen/so mögen sie vor den Redern nit fort kommen/sie tretten zwischen den Speichen/

fallen/vnnd zerbrechen die bein/trucken die hindern hernach/vnnd burtzele einer vber den andern/Zu dem auch die auffgerichte naben vnnd stotzen/damit die Reder gehefft/auch fast jrren vnnd verhindern/vnnd je mehr der Reder vnnd Stotzen/je besser es ist/die Stotzen sollen beseitz eingeschlagen sein.

Ein anders.

MAn mag an der Thalhelde deß grabens an beyden seyten deß wals od grabens/vil Schrancken mit stotzen vnd langen stangen machen/die man in der eil nit mehr dann mit Widen anbinden soll/aber der stotzen sollen viel/vnd die stangen an viel orten angebunden sein/damit sie die feind nit bald hinweg reissen mögen/vñ sol vmb einander gemacht sein/ein schrancke so hoch biß in die weyche/die ander ein wenig höher dann khines hoch/vñ eine vmb die ander allwegen drey schüch vonn der andern sein/es hindert die Feind hefftig am lauffen vnd stürmen/wie wol zugedencken/es mag auch in der eyl zuwegen gebracht vnd gemacht werden.

So man Stürmen wil/sol man in der Besatzung verordnen/die sich vnder augen man gegen man/mit werffen/feürwerck/handgeschütz/Spiessen/Hellenparthen/grossen stücken/vnnd andern wehren. Darneben soll man verordnen auff den hohen wehren/auff den Mauren vnd Streytwehren/das die selbigen stäts hinden vnd mitten in hauffen arbeyten vnd schiessen/dann zum offtern mal die forderstenn sich gern wendten vnd die flucht geben/das sie aber vorm nachtruck der mittelsten vnnd hindersten nicht thün mögen/also mit gewalt wider jhren willen in nöthen stehn bleiben müssen/So dann die mittelsten vnd hindersten gleicher gestalt wie die vordersten in gefahr vnd nöten seind/tringen sie dester weniger auff die vordern/vnd heben gemeinklich die fluchten gern mitten vnd hinden im hauffen an.

Ein anschlag vor einer Besatzung eins Bergkhauß.

ITem so man ein Berghauß belägert/das man nicht gewinnen mag/so dann dasselbig ein tieffen Bronnen hette/den man mitt einem Rad schöpffen müst/wie dann die Bergkheuser gemeynlich haben/so man das gewisse kundschafft haben mag/wa/vnd an wölchem end der Bronnen steht/So ist gut/das man im Läger vmbschlag nach allen Bergknappen/odder sonst heymlich zusamen bring/dann so man ettwas graben will/ist gut das man es in grosser geheim halt/also das wa müglich/man es auch im Läger nit wissen mög/den zeig man den anschlag an/zeige jnen auch die gelegenheyt

legenheyt deß Bronnen/alßdann wissen sie mit hülff eins Compaß/wol auff den Bronnen zugraben/so sie dann kommen biß auff den Bronnen/so mag man Schelmen oder ander vnzibel hinein werffen/jnen das wasser alſo verunreinigen/daß sie es nit mehr gebrauchen mögen.

Gleicher gestallt pflegt man auch zugraben/so man vnder ein Bollwerck oder Thurn graben/vnd denselbigen zersprengen wil/braucht man auch den Compaß/es ist gewiß.

Von Schlachten.

WA die Feynd zusammen kommen/vnnd man platz vnnd malstatt zur Schlacht einnimpt/da man gedenckt zuschlahen/soll ein verständiger Kriegßman vnd Oberster seiner sachen vnd vorteyl gut acht haben/eigentlich der feynd hauffen platz vnnd vorteyl besichtigen lassen/vnnd wa er geschäfft halben mag/selbs besichtigen/auch sein gut eygentlich auffsehen vnnd mercken haben/wie die feynd jhr Ordnung vnd hauffen machen/vnnd sich zur wehr schicken/wieuil sie hauffen/wahin das groß geschütz/die handschützen vnnd die Reysigen verordnen/ob sie jhre Ordnungen breyt/schmal/gespitzt oder geuiert machen/ob sie jre hauffen nach beyeinander/neben oder voreinander/oder weit zerstrewt von einander haben/oder etwañ hauffen versteckt hetten/oder ob sie etwann ander vortheyl vor jnen/neben oder hinder jhnen haben/als wagenburg/gräben/möß/felsen/vnwegsam berg/bihel oder wäld/damit er gegen dem allem der notturfft nach/sein anschleg vnnd ordnung mit gutter notturfft fürsichtigklich machen könne/Er soll sich auch befleissen durch etliche geringe Reisigen/alle Bühel vnd höhen so inn der nähe seind einzunemen/darab man der feynd hauffen eigentlich sehen/vnnd was jr fürnemen ist mercken mag/damit der Oberst für vnnd für vonn denselbigen stattdten sein bericht/vnnd erfarung haben möge/wie sich die feynd halten/wann vnd wie sie anziehen.

Der Oberst soll auch sich befleissen/wa etwann bey der malstat thürn/kirchen/oder gemaurte befestigte Kirchöff oder Schlösser stünden/das er dieselbige einneme/nach notturfft mit haacken vnnd handschützen besetze/damit dieselbigen/so die Schlacht angeht von der höhe vnnd von der mauren in die feind schiessen könen/sie mögen auch von den höhen der feind ordnung/handlung vnnd fürnemen sehen/vnnd jeder zeit den Obersten dasselbig berichten.

Er sol auch sein fleissig auffmercken/nachgedencken vnd anschleg machen/wa er die feynd in jhrem vortheyl angreiffen wöll/das er zuuor alle gräben/zeun/hecken vnd anders/so jme im weg/vnnd jne verhindern mag/vmbreissen lasse/damitt nicht/so er im angriff ist/durch solche verhinderung sein

Kriegsvolck/geschütz vnnd Reysigen inn gräben stecken bleyben/ein theyl hinüber kom̄/ein theyl wie offt mitt grossem nachtheyl geschicht/genöt bleiben/Item an den Zeunen vnd hecken die Ordnung zertrennt vnd gebrochen werde.

Gleicher gestallt sol bedacht werden/wa du den feynd nit angreiffen/sonder in deinem vortheyl seins angriffs erwarten wölrest/nemlich/wa du vor dir oder zun seitten/oder rucken hast greben/moß/wasser/vnwegsame Bihel/hecken/oder was dir zum vorteil dienen mag/dz alles solt du mit Schützen/oder in ander weg besetzen/vñ vnderstehn daruor zusein/damit dir der selbigen vorteyl keiner abtrungen werden möge/vnd souil in der not vnd eil geschehen mag/noch mehr verhawen/verhacken/brücken abwerffen vnnd befestigen/dann man mag leicht ein vorteyl haben/daran der feind muß ein schnapp oder nachteyl leiden/darauß jme das hertz empfellt/vnd den freunden einen mut vnd hertz macht/vnd ist aller ding dem berhätigen/besunnen/erfarnen Kriegsman sein achtung auff den vortheyl zuhaben/vnnd deren keiner one bessere vrsachen zubegeben.

Es ist auch wa es mitt guter gelegenheyt geschehen mag/allwegen die Sonn vnd der Wind auff den rücken zunemen/deß heissen blendenden/vnd mattmachenden Sonnenscheins/auch souil den Wind betrifft/deß staubs vnd sunst mehr vrsachen halben.

Vber wasser zukommen.

Es ist gut vnnd vonnöten/so ein Kriegßvolck mitt heers krafft inn ein frembd Land zeucht/das man mitt füre ein namhaffte anzal ledern Seck in zimlicher gutter grösse/die gar beheb/fleissig vnnd wol geneyt seyen/vnnd so man an Schiffreiche wasser kompt/werden dieselbigen auffgeblasen/mit seylern angehefft/höltzer vnnd blöck darauff gelegt/zugleich wie andere schiff brücken/vnnd also mag man ein volck vber ein wasser bringen/Man möcht auch so man Schiff brücken mitt fürt/ettwann viel solcher liderne seck mitt füren/vnnd zwischen die schiff einmischen/erspart viel fur/dann man kan die ledern seck geschmeidig zusamen legen/vnnd so man also die seck hat/sein die schiff auch gut ettwan so noth/volck darinn vber zufüren.

Von einer Besatzung die Mauren zuschwechen.

Item wo ein maur fast fest were/vñ sich nit gern zerschiessen lassen wölt/wo man dañ darzu kom̄en möcht one schadē/so trag man groß hauffen holtz

holtz vnd reiß darzu/zünd dasselbig an/so schwecht dz die maur gar heffrig/ Also ließ Attila zu Aglar ein grossen hauffen Sättel an die mauren tragen vnd anzünden/schwecht also die mauren/vnd erobert die Stat dardurch.

Ein Land oder Läger zu befestigen.

ITem so man etwann wölt ein Lands art/Thal/Feld oder Läger befestigen/da man sich gedächte ein zeit lang zuenthalten vñ weeren/so nem man grosse Eychine/Büchine vnd andere höltzer/dann schräncke man ein hag/etwann zwentzig oder mehr schuch dick/vnnd so hoch/darzwischen mit erden/steinen vnnd aller hand materi außgefüllt/so man auch also außfüllet/so grebt man gleich damit darnor oder darhinder/wa es am besten ist/ ein graben der auch zur befestigung nutz vnd gut ist/man mag auch Wehrn vnd Bollwerck darein machen/Also haben sich die Vngern vor gar langen zeitten in jrem Land verbawen/vnd dardurch sich jres feinds erwehrt.

In Schlachten wider ein Reysigen Zeug.

ITem so ein Fußvolck mangel am Reysigen Zeug hette/vnnd die Feynd jnen mit Reisigen zustarck vnnd vberlegen weren/so mag der Fußzeug gar einen gutten behelff haben wider die Reisigen/also das sie machen vil guter streytwägen mit krummen vnd scharpffen Segessen/auch spitzen/ vnd in ander weg wie man dann im Vegetio conterfeit findet/vnd die alten gebraucht haben/damit mögen sie jr Ordnung vor den Reisigen befestigen/ vnd können nicht dester weniger mitt den streytwägen wa not/jhr Ordnung verrucken.

Nota.

ANno 43. ꝛc. Haben die Türcken Ofen vnnd Bäst inngehabt/vnnd ist vonn dem Römischen Reich Kriegßvolck in Hungern gezogen/vnnd vor Bäst gelegen/haben sich die Türcken deß vorteils gebraucht/vnnd ein ketten vonn Ofen biß gehn Bäst vber die Thonaw gemacht/zufürkommen/das niemand die Thonaw hinab hat mögen kommen/vnnd wird gesagt vonn vielen/das ein jeder ring oder gleych/an derselbigen Ketten hab fünff pfund gewegen/vnd seind durch die Ketten grosse Blöck gemacht gewesen/ein jeglich hat sein eygen block gehabt/also/das die gantz ketten im wasser empor geschwummen/auch auff dem Land damit vnderstützt gewesen/solliche vortheil werden noch heutigs tags noch vil bey den Türcken gebraucht.

Wie

Von allerhand Kriegßrüstung vnd gebrauch

Wie man sich in Besatzung vnd Läger vorteil gebrauchen mag.

ITem wa zwey heer oder Läger nicht weyt voneinander an eim fliessenden wasser ligen/so vberkom dz Ober Läger so am wasser ligt/vil kalck aschen/dz schütt man alle tag zwey oder drey mal ins wasser/auch alles das vnflätig das man finden kan/als todte cörper/vnd alle gestorbne vnnd erschoßne pferdt was man für wust gehaben vnnd ankommen kan/darmitt vergifft man das wasser/das sein im vndern Läger weder leuth noch pferdt genieſſen mögen.

Von Kriegßlist.

IN Munstero am 106. steht/wie das die Lamparter haben jhren weybern das haar abgeschnitten/vnd vmb das maul vnd khin gebunden/vnd sie zu jnen inn die Ordnung gestellt/damitt die anzal deſter grösser vnd erschröcklicher anzusehen were.

List.

IN der Dämmärcker Chronica im ersten buch am neuntzehenden blat/Frato der Künig ließ inn der Belegerung vor Ettola ein rüffende stim auß gehn/er wer todt/dardurch die inn der Besatzung far vnd hinläſſig/auch liederlich würden/vnd er die Statt dardurch erobert.

Deßgleichen Hading der Künig ließ inn der Belägerung vor Tuna viel Schwalben fahen/jnen brinnende lunden vnnd zundel anbinden/vnd darnach flogen sie wider inn jhre näſter die vnder den thächern waren/zündten also die Statt an/vnd er erobert sie dadurch.

Im Munstero am zweyhundert vnnd drey vnnd dreiſſigsten blat staht/das durch ein falschen Fanen ist viel gepracticiert worden/am fünff hundert vier vnnd sechtzigsten blat/schlecht Antiochus die Gallier/vnnd vberwindt sie mit vnd durch Helffandten/erschreckt sie so vnbillich das bald geträdingt wurde.

Herodes bawt vor Jherusalem Wellschütten/gewaltig Thürn/darauff Josephus im Krieg der Juden mit vnd durch list viel practiciert/so machten die Feind allwegen ein gegenwehr darwider.

Gemeyne

Gemeyne Kriegs Regeln.

KEinerley Räth oder anschleg sein besser/dann die/so dem Feynd verborgen sein/ehe dann du sie thust.

In mangel vnnd abgang der speiß/in vberfallen oder erschrecken/ist der feynd allweg besser zu gewinnen als mitt dem schwert/dann inn der schlacht hat das glück mehr herrschung als die mannheyt.

Guter anschlag/list vnnd klugheyt ist inn streitten allweg besser als die mannheyt.

Die mannheyt ist besser als die menig.

Die natur gebiert wenig freydige oder behertzte männer/aber durch gutte vnderweisung vnnd anfürung macht die geschickligkeyt viel behertzter Mann.

Das Kriegßvolck nimpt zu durch arbeyt/aber durch müssigkeyt nimpts ab.

So ein kundtschaffter der feynde im Läger zu sein vermeynt wird/so sollen auff ein tag alle vnd jegkliche in jhr eygen zelt erfordert werden/so findet man den Kundtschaffter zu stund an.

Würdst du jnnen das die feynd deines anschlags jnnen seind worden/ist not das du dein fürnemen änderst.

Was man thun soll/handel mit vilen/was aber du thun wölleſt/das handel mit wenigen/vnd den aller getreweſten/oder aber mit dir selbs.

Es ist ein grosse geschickligkeyt den feynd mehr mitt hunger als mitt dem schwerdt vberwinden.

In was weise vnd wehre du streitten wilt/sollen die feynd nicht wissen/damit sie nit etwas dargegen erdencken.

Die

Von allerhand kriegßrüstung vnd gebrauch/ Die Leer/so Keyser Maximilian inn seiner Jugend/ durch erfarne trefliche seine Kriegß-räth zugestellt ist.

DVrchleuchtigster Edler Fürst/
Betrachte was du bist vnd wirst.
Wie magst Gott dancken jmmer mehr
Deß vnzalbarn glück/guts vnd ehr/
So dir auß gnad verliehen ist/
Für andern menschen erhöhet bist/
Ein Fürst vber sein Volck zuschalten/
O Herr nicht laß inn dir erkalten/
Gots forcht/lieb/trew vnnd grechtigkeyt/
Warheyt/milte vnnd Barmhertzigkeyt.
Wilt du das dir nicht soll mißlingen/
So verhüte vor allen dingen/
Nimb nichts für wider Recht vnd Gott/
So kompst du nicht inn sünd vnnd spott/
Nicht laß dich zeit/müe/arbeyt grawen/
Betracht was Gott hat auff dich gebawen/
Den grössern theil der Christen welt/
Dir Gott der Herr hat zugestellt.
Hab frommen lieb vnd erbarkeyt/
Stehe alzeit bey der Gerechtigkeyt/
Biß züchtig/lieblicher red/still/
Verbring nicht allzeit deinen will.
Dann wie sol der sein Feind bestan
Der sich selb nicht bezwingen kan?
Befleiß dich guter sitten vnd geberd/
Halt deinen Adel schon vnd werd.
Auff nichten soll ein Fürst mehr achten/
Dann nach ehr/lob vnnd Tugend trachten/
Der ist der höchst vber andre all/
Eben lug das er auch nicht fall.
Erzeig nicht dein vndanckbarkeyt/

Biß Gott zu dienen alzeyt bereyt/
Biß warhafft/halt dein wort Fürstlich/
Das ist dir nutz vnd gar ehrlich.
Halt gleiches Recht Armen vnnd Reich/
Freund/gut oder gellt nit ansich.
Gerechtigkeyt ist die Haubtstatt/
Die Gott auff erd dir beuolhen hat.
Darumb beuilch die keym auff erd/
Er sey dann fromb vnd ehren werd.
Dich mag er müh wol vberheben/
Aber Gott für dich nit rechnung geben.
Hetst du das Ampt selbs wol versehen/
So wer niemands vnrecht geschehen/
Der Richter bleibt in Gottes hut/
Der wissend niemands vnrecht thut.
All grosse sachen/oder that
Nimb für mit frommer Weisen Rath/
On all vernunfft ist/lob vnd preiß/
Der nicht volgt/meynt sey allein weiß.
Nicht biß dir inn dem selbs vntrew/
Nach schanden ist vmb sonst die rew/
Nicht kümmer noch bemühe dich/
Mit dem das dir ist vnmüglich.
Wilt du glück han zu Krieg vnd reysen/
Beschirm die armen/wittwen/weysen/
Was du mitt Recht vnnd fried magst han/
Kein krieg darumb solt fahen an.
Kriegen ist groß sorgfeltigkeyt/
Auch vieler müh/grosser arbeyt/
Mit wachen/reitten/frü vnd spat/
Weiß niemandt wie es zu letst gerad/
Wieuil meinst du das krieg vnnd reysen
Nach arme leut/wittwen vnd weysen?
Es gsteht vil leut/vil gut vnnd gelt/
Vnnd darzu Gott größlich mißfelt/
Es sey dann ehr vnd gut zu bhalten/

Da weer dich bald/vñ laß Got walten.
Odder das böß vnrecht zustraffen/
Da spar nit müh/kein gut noch waffen.
Solch krieg seind frommer Fürsten pflicht/
Da niemandts gwält noch vnrecht ge-
Dann Gott im alten Testament (schicht.
Dem Gedeon gabs Regiment
Vber die Kind vonn Israel/
Zu streytten gab er jhm beuehl/
So hat dir Gott beuolhen schon
Dein arme leut vnd vnderthon/
Die solt du alle schützen/schirmen/
Vnnd für die kriegen/fechten/stürmen/
Damitt sie friedlich mögen leben/
Vnd dir von jhrem Armut geben.
Dann mit jrm schweiß sie dich ernehrn/
Vnnd bhalten auch bey stadt vnd ehrn.
All weil du sie heltst wol vnd fridlich
So würdst du sein reich vnd glückselig.

Von Kriegß Regiment.

WAnn dich ye must inn Krieg begeben
So lug bedenck all ding vor eben/
Was du darzu als müssest haben/
Damit nitt kompst zu spot vnd schaden.
Dann das ist gar ein grosser gebrust/
Der krieg zu schaden vnd verlust.
Zuuorab inn dem stück denck mein:
Wer kriegt da muß groß Gellt bey sein/
Must han vil leut zu fuß vnnd roß/
Deßgleich viel büchsen pulffer/gschoß/
Mancherley Kugel/Büchßenstein/
Darzu Roß/wägen groß vnd klein/
Viel hawen/schauflen/ander gschirr/
Wegweyser/daß nit werden jrr.

Vber

Vbers gschoß muß sein zuuoran
Ein hertzhaffter geschickt Hauptman/
Zeugmeyster / Büchsenmeyster/ Knecht/
Die tragen/graben krumb vnd schlecht/
Schantzen/körb setzen Tag vnnd Nacht/
Darzu haben gut sorg vnnd Wacht/
Das sie nicht als die Narrn vnnd Blinden
Vberfallen werden vonn den Feinden/
Darumb laß alzeit hüten/wachen/
Das nit die feind deins schaden lachen.
Mit allem dem ists nit genug
Das du hast leut/gschoß/gelt mitt fug/
Sie müssen darzu tauglich sein/
Daß dich nicht bringen vmb das dein/
Dann wer mitt Hasen Hund will fahen/
Mag so viel schaden als nutz empfahen:
Mitt all deim Kriegßvolck schaffst du neut
Du habst dañ fromm vnd gschickt Haupt
Den du magst gut vñ ehr vertrawen leut.
Vnnd auff sie deinen anschlag bawen/
Die dich nitt leichen noch betriegen/
Vnd vmb dein selbs eygen gut kriegen/
Als jetz bschicht viel mal in der welt/
Damit bekomens gut vnnd gelt/
Das wirdt nicht dein Ehr vnnd nutz sein/
Drumb lug selbs zu den sachen dein/
Nitt biß verdrüssig/langsam/träg/
Hab leut die wissen weg vnd steg.
In deins feinds Heer hab gut kundschafft/
Spar nit fleiß/gelt/an solch botschafft/
Es mag komen in einer stund
Daß alles zwifach wider kumpt/
Was heut thun magst/spar nit biß morgn/
Fleuch Gotslestern vnnd vnnütz sorgn.
Vertraw deim feind nimmer so gut/
Biß als in guter weer vnd hut/

Dann so wol wil er dir nim̃er
Er brecht dich gern vmb leib vnnd Ehr.
Darumb glaub nitt seiner listigkeyt
Zu widerstand biß allzeit breyt.
Allzeit fürträchtig inn deiner sach/
Wans not ist/schlaff nitt/sonder wach/
Verachtung/faul/liederlichheyt
Bringt im krig schad/nachteil vñ leyd.
Wilt das dein anschlag wol geradt/
So halt jhn heimlich inn deim Rat.
Wer anschläg seim Feind offenbart/
Erreicht selten sein wolfart/
Vor zeyten wars groß lob vnnd ehr
Sein feind lan kom̃en zu gleicher weh:/
Jhm ward abgsagt bey gutter zeyt/
Die hielt man für gut ritter leut.
Jetzunder ist kein gut Hauptman/
Der nit mit vorteil schlahen kan.
Jetz wird gelobt vnnd grümbt inn kriegen/
Der Feind kan vnnd weiß zubetriegen/
Nit dz ich dich deß wöl vnderweisen/
Das nicht sey lob/eh:/noch zupreysen.
Aber fürkommen spott vnd schaden/
Wil dich damit gewarnet haben/
Dann besser wird sein vnd zu ehren
Dich deines Feinds mit list zurweren/
Dañ Stett verliern/Schloß/leut vñ land
Aller Welt kommen zspott vnnd schand.
So du gleich dein ehr thust bewarn
Wird dich darumb dein feind nitt sparn.
Darumb mitt list brich feinds vntrew/
Das dir sein Boßheit nicht bring rew.
Dann dein verlust/rew/schad vnnd leyd/
Ist deinem Feind ein fröligkeyt.

Von

Von gutem Regiment vnderm Kriegßvolck.

WIl obgedacht ding lassen stehn
Wider vnder dein kriegßleut gehn/
Darunder mancher Mutter Kind/
Die nicht eins sins vnnd gmütes sind/
Die gschickſten vnder jn solt erweln
Zu Weyblen/Fendrich vnd der gesellen.
Halt all in guter forcht/Ordnung/
Nicht leid vnder jhn zusprüch/fordrung
Was meutmacher böß Buben sind/
Solt mustern auß/vñ straffē gschwind.
Sie dir wol so viel vnrath machen/
Als sie nutz from̃en deine sachen.
Wilt du mitt Kriegßvolck etwas schaffen/
Musts wol bezaln vñ ernstlich straffen.
Thu jedem ohn verzug gut Recht/
Er sey Reich/Arm/Ritter oder knecht.
Daß sie im gutter freundtschafft bleyben/
Vnnd dir helffen dein Feind vertreiben.
Wie kündten sie dem Feind groß schaden/
So sie selbs sein mit krig beladen.
Ich hab noch nicht viel hören sagen/
Dz man feind mit feind hab geschlagē.
Hab aber wol glesen vnnd gehört/
Dardurch manch herschafft sei zerstört.
Mach vor frid vnder deinen leuten/
Magst dester baß die Feind bestreyten.

Von Feldschlachten.

WIltu dich in ein feldschlacht bgeben/
So wart deß platz vñ gegēt ebn.
Zuuor erkund deins feindes macht/

Vnnd jhn mitt nicht spar vnnd veracht.
Verachtung hat manch Heer vmbbracht/
Drum̄ biß in dem alzeit bedacht.
Nim̄ war kanst den platz also findn/
Dz man dich nit angreiffen mög hindn.
Kein vortheyl leichtlich vbergeb/
Keins künfftigen Glücks dich vberheb.
Dz glückrad ist mißlich/gar rundt/
Sich gar offt vmbkert inn einer stund.
Dein Feldgschütz ordne zuuoran/
Hab Leuth die künnen damit vmbgan/
Den Feinden ists erger dann Gifft/
Zuuor wo man recht in sie trifft.
Ist kein erschrockner ding auff Erd/
Da hilft kein weer/harnisch noch pferd
Ist deins Reysigen Zeugs lützel/
Verordne ein Teyl zum Scharmützel/
Die andern laß darnach hinbrechen
Vnd vor dem Fußzeug rennen/stechen/
Sie mögen leyden stich vnnd stoß
Han sie gut Harnasch vnnd gut Roß.
Seind vnder jn viel Edelleut
Den lieber ehr ist dañ groß beut.
Wiewol auch andern zuuertrawen
Noch ist mehr auff den Adel zubawen/
Jhr Eltern vnnd Kinder ehr wird betracht
Darauff der gmein knecht wenig acht/
Dein Ordnung mach bey guter zeit
Besser ist ghart/dañ vbereilt im streyt.
Vertraw so viel nicht deiner macht
Hab allzeit vortheyls fleiß vnnd acht.
Zun fordern glidern laß erlesen
Die freydig mehr im krieg sein gwesen.
Dann wie sich dvordersten haltn vnd steen
So richtn sich die zhinderst geen.
Bestendt die vornen Ritterlich

So fechten dhindern auch Mannlich.
Der ersten treffen/ schlahen vnnd schertz
Jst beyder theyl hoffnung vnnd Hertz.
Es nutzt auch etwa wol zur schlacht
Das man dem Hauffen flügel macht/
Man mags wol theylen inn zwen hauffen
Sie beid dem feind zu schadn lan laufft.
Im Feld ist gar ein glücklich stund
So ein hauff dem andern zhülff kompt.
Dein ding ordn/mit deiner Hauptleut rat
Das dir vnnd jhn der feind nicht schad/
Wann es kompt zu der rechten schlacht
Verman dein volck/hab dein selb acht:
Ob deine würden ligen nider
Das magst du darnach bringen wider.
Dir ist nit vmb ein Schlacht gethan
Du magst jhr mehr dann eine erstan
Würdst aber du vmbkom̃en/sterben
Wer mancher land vnd leut verderben.
Kein ehr kompt auß zvil freydigkeyt
Man achts wol ehe für doll künheyt.
An Fürsten vil vnnd groß ist glegen
Sollen sich nicht leichtlich verwegen
Iren leib wagen inn ferlicheyt/
Dann drauß kompt grosse not vnd leid.
Ob dein feind wich oder würd flihen
Mitt gutter Ordnung laß nachziehen.
Nit laß dein volck vnd Ordnung trennen.
Laß nur ettlich hauffen nach rennen.
Ob sie sich würden widerkern
Das du dich möchst on schaden wehrn.
Ob sichs dann nun also begeb/
Dz dein feind stercker zfelde leg/
Vnd du der schlacht möchst han nachteyl/
Schem dich nit fürkommen vnheyl.
Zeuch wider zurück an gwisse stell/

Es sag gleich jeder was er wöll.
Nit wags leichtlich durch rhum noch zorn/
Biß bdacht/wz heut nit ist/gscheh morn/
Vnd magst du zruck nicht widerkern/
So denck wie dich sunst mögst erwern.
Vergrab/verzeun/brauch alt vnnd jung/
Biß dir kompt rettung/entschüttung.
Darzu die Wagenburg wern gut/
Die man vorzeytten hett in hut.
Wer mit vernunfft ein vorteyl kan/
Halt für ein geübten krigs Hauptman.
Ist mancherley vortheyl im Feld/
Richt vnd halt dich darnach dirs felt.
Man rädt nicht all ding vor der zeit/
Muß auch thun darnach sichs begeit.
Es ist nit gůt zů langer rat/
Man kompt zu zeitten vil zu spat.
Ist nit als an der Schlacht gelegen/
Man muß offt anders mehr erwegen.
Vor zeiten stund köngs hertz vnnd macht
In feld auff Ritters that vnd schlacht/
Da nit so vil Landt wurdn verhergt/
Die armen Leůt verderbt/zerstört.
Da kandt man Ritters hertz vnd handt/
Man facht nit hinder maurn vnd wand
Man hat ein andern sinn erdacht/
Vil starcker Schloß vñ Stett gemacht
Das mans drauß mit můe bringen mag/
Darhinder ist sicher/gehertzt vnd zag.
Steht offt vnder der grossen maur
Ein heiloser verzagter Lawr.
Der eim nit dörfft ein böß wort geben/
Stilt eim Ritterlichen man sein lebn/
Mit grosser arbeit kost vnd schaden/
Mag man den schelmen kaum außjagē.

Von

Von Belegerungen vnd Stürmen.

SChloß/Stett beläger bey seiner zeyt/
Der winter dem kein fürderung geit.
Nimb war der gegend vmb die statt/
Wz wehrn/thürn/graben darumb gat/
Beschaw der Wasser gelegenheyt/
Obs seind grundloß/schmal oder breyt.
Was man vom stegreif stürmē will/
Das thu in eyl geheym vnd still/
Darzu kein besser hülff noch rath/
Dañ wer verstand vnd kundschaft hat/
Stürm bey vngwarnter rechter zeyt/
Vor zugricht saum nicht lang noch beit/
Hab acht damit du dich befleißt/
Das du zuuor die wehr zerreißt.
Mit deim geschütz/feur werck vnd pleiden/
Nöt sie das sie nit mögen leyden.
Auff der maur dein handhaacken geschütz/
Treibs von jhrn stenden bringt dir nutz.
Hab all deins zeugs selber gut acht/
Das leytern nit zukurtz gemacht
Werden/damitt versaumpt würd viel/
Kost leut vnnd gut/wers mercken will.
Gibt dir nun Got die gnad deß figs/
Das du im stürmen obe ligst/
Vnd gwaltig würdst Schloß oder Statt/
Wer da nit weerhafft in der that
Erwürget wird/deß thu verschonen/
Es sey Weib/Kinder/odder Mannen/
Vergeuß nicht vnschuldiges Blut/
Dañ es bringt je gar selten gut.
Gewinst ein das sein mit gwalt an/
Dem mach ein anders vnderthant

Dann wo erbarmung scheindt bey Gwalt
Deß lob vnnd Ehr wird gwonlich alt.
Jnn allen dingen Gott gib die Ehr/
Von dem kompt glück vnd der Sig her.
Jch hett noch viel vom Krieg zuschreiben/
Will sollichs dißmal lassen bleiben.

Exempel der Alten zu volgen.

DAnn eins das rath ich dir mit trewen/
Volgst du mir wird dich nit gerewē.
Mutt fleiß so ließ der Alten that/
Jr Namlich handlung/ehr vnnd stat/
Damitt sie jhn vnd jhrem stammen
Haben gestifft ewigen Namen/
Jr herrlicheyt vnd gschlecht geziert/
Das jr nit mehr vergessen wird.
Den volge nach/das ist mein Leer
So wechßt dein lob/glück/sieg vnd ehr.
Homerus zeygt vnns schrifftlich an
Wie das der hochberümbt Hauptman
Achilles so er gieng in ein Schlacht
Hett er auffs Hymels lauff gut acht
Derhalb er auch sein waffen ziert
Mit himels gstirn die er da fürt/
Also lesen wir gleicher maß
Vonn Julio dem Keyser groß
Welcher gar fleissig mercket auff
Das gstirn vnd auch deß himmels lauff
So er sein Feind bestreitten wolt
Sein Sieg er durch das Gstirn erholt.
Dann Gott inn seinem stillen Rath
Groß krafft im Gstirn verborgen hat
Die vnns anzeygen Lieb vnnd Leyd
Auch guts vnnd böß ohn vnderscheyd/

Auff das so es vns glücklich gadt
Wir Gott dancken vmb sein genad/
Wo aber trübsal vnnd jamer groß
Vnns Christen vberfellt ohn alle maß
Das Gott werd versönet behend
Durch das Gebeth er von vnns wend/
Alle angst vnnd widerwertigkeyt
Durch trübsal/ Krieg vnnd hertzleyd
Durch Christus vnsers Heylands namen
Wer das begert sprech Amen.

Ende deß Fünfften vnd lersten Buchs.

Volgen hernach notwendige ordnungen vnnd Leer aller Kriegßhändel/ Einem jeglichen Kriegßman dienstlich vnd vonnöten zuwissen.

Gliebt euch der Teutschen glück vnd Ehr/
Wägt/wagt/bstedt nichts on diese Leer.



Ordnungen vnd Leer

Vorrede.

Jewol Gott durch seine wunderbarliche Rathschleg/ettwann auch die fürnembste Fürsten schediger vnnd schlecht/erhelt er doch die entlich am strengsten/so sich seiner heyligen gebott also ernstlich befleissen/das sie weder durch gewalt/gunst/gellt/liebkosen/trotzen/freundtschafft/feyndtschafft/list noch betrug/weder zu der rechten noch lincken verwend werden mögen. Darumb soll ein theurer Fürst in friedes zeyten/durch allen seinen Gerichtszwang/vnpartheyisch Gericht vnd Recht/vngefelschte gewicht vnd Maß/vnuerwente wahr vnnd werschafft/gebürlich gewerb vnnd Käuff/Christliche Gotsdienst/Tugentreiche menschen/zucht/trew/gehorsamkeyt/holdselige gemeyne freundschafft/stäten Landsfrid/versicherte strassen/ob allen andern geschefften fürdern/vnd so ferr es müglich ist/auch bey freunden vnd feinden strengklich erhalten/Damit er alßdann/auch in den erschröckenlichsten zufällen sein vnd der seinen seel/leib/ehr vnnd gut/land vnd leut mit reinen gewissen/in leben vnnd sterben getröster hoffnung/durch einen wahren glauben/inn den vnüberwindlichen schirm vnsers Allmechtigen Herren Gotts der heerzügen ergeben/vnd in allen empörungen/vertrawen/auch gantz gelassen/heym stellen möge/stäter vngezweyfleter zuversicht/wie starck vnd grausam sein widerparth sey/doch Gott ein vil mechtigerer Sieggeber/aller deren/die erzelter Jurißdiction biß an jhr letst end/Ritterlichen beystandt beweysen würden/Dieweil auch die ewig Warheyt Christus nit on vrsach sagt/so ein bewapneter Held sein hoff bewart/stand all sein haab inn sicherer hut/wann jhn aber ein sterckerer vber vortheyl/so entwer er jm alle seine hoffnung vnd beraub jn seiner peut vnd güter/das er hiemitt zumal allen inn gemeyn/fürnemlich aber den frommen Oberkeyten ein mannlichen trost inn aller gefarligkeyt zur Gottes krafft auch klüglich vorbildet/wie sie in aller jhrer herrligkeyt sich zum höchsten befleissen sollen/allenthalben frid vnd eynigkeyt/auch mitt jres zeitlichen guts grossem schaden zustifften/den gemeynen nutz zufürdern/jre Stett vnnd Burgstell vest zubawen/die Felder zuehren/tragheyt vnd alle weibische wändel/sampt allen weychen vnd vnmanlichen händlen zuwenden/altes vnnd newes neydes grollen zuuerhüten/Rotten/spän vnnd jrrthumb mit bescheydnem mittel/vnd mit Göttlichem bericht erwägen vnd bethädigen/vnd mitt müglichstem fleiß/nach dem befelch Christi/das blutdurstig schwert Petri einstecken/Wo aber solches alles nit helffen/sonnder viel arghertzige zu seiner dückischen beschedigung bewegen vnnd vrsachen würde/mag er alßdann doch vorauß das von Gott beuolhen Schwerd der gerechtigkeyt wie Abraham/Moses/Josue/Judas/Cornelius/Sergius/ja wie die waaren Christliche Keyser vnd Fürsten/mit allen vortheylen zur beschutzung seiner Landen witwen vnnd weysen/wie hernach volgt/künlich/als wider Gottes vnd der Welt feinde gebrauchen ꝛc.

Von

Von fräffner errettung erlangter Oberkeyt vnd Herrschafft.

SEytmal etlicher leuth gewalt gemeynklich lauret/wie sie im abgang eines theuren Fürsten/dem jüngst eingesetzten seine federn berupffen mögen/erfordert die vnuermeidlich not eylends im anfang seiner Regierung mitt list vnnd verruchter künheyt/diese gantz auffs geschwindest zuentschütten/jhren bund zutrennen/die mächtigsten mitt gelt/die andern mit verheissung vnd mit eingebung etlicher Vogteyen/die er volgender zeit leichtlich wider erobern mag/vnnd als dann nach jhrer trennung mitt etlicher beystand/die schwechern vberzihen/vnd nach vnd nach eintweders all vnder seinen gewallt oder straff bringen/damitt würde den seinen jhr hertz wachßen vnd den feynden schweynnen.

Erwägung deß Kriegs.

WJeinn allen anschlegen/also soll er auch billich in so gefärlichem handel/ehe er sich Kriegs vnderwinde/vor allen geschefften steyff sein/vnnd deß Feinds gwallt/gut/Reichthumb freund vnnd Vnderthanen/nachbauren/weytte/ferre/ähne/höhe/feuchte/dürre/stercke/schweche/trew/glauben/sampt dem auffgehnden kosten vnnd mühe/so beyde vber Land/Stet/Schlösser/Amptleut/Knecht/Brücken/Schantzen/geschütz/vnd auff alle andere rüstungen vnd notzweng/im anfang/mittel vnd ende/nach dem vnentpärlichen fal deß runden glücks lauff/vnd auffs aller fleissigest murmassen vnd berechnen/damitt er nit etwann eintweders durch vnuermüglicheyt/oder durch vnuersichtige hinläßigkeit/wo nit zu schädlichem verlust seiner ehr/gütter vnnd Landen/doch auffs minst zu spötlichem vertrag gerrungen werd ꝛc.

Vom Heer füren.

WJe nun fürsehung dreyer vnderschidlicher zeytten/anfangs/mittels vnd ends/alhie hoch zuachten/Also wird auch deren keine on schaden vbersehen/Derhalben soll er wissen sich dieser dreyer gegenstück/als durchs gehör/durchs lesen/vnnd durch eigens erfaren/füglich zubrauchen/dann warlich dieser zeit fällen/vnnd aller Ritterschafft nichts widriger vnd schedlichers ist/dann ein verruchter/fräffner/vnbesinnter verachter deß feynds/der zeyt/vnnd berürter dreyer stücke/der mitt viehischer grimmigkeyt sich selbs sampt dem gantzen hellen hauffen vnd Land/offt durch weinsüchte odder vnuerstand/inn vnwiderbringlichen schaden stürtzet. Wer glückseligklich Siegen will/muß nicht allein frech/verwegen vnnd vnuerzagt/sonnder wolgeleert/kunstreich/weiß/ja not halben mitt vier Haupt-

tugenden gezieret sein/Nemlich mitt wissenhafftiger erfarenheyt der Ritterschafft/mitt starcker gesundheyt leibs vnnd seiner sinnen/mitt hochwirdiger achtbarkeyt/vnd mit natürlicher glückseligkeyt/deren keine mit yetzleufftigen kriegs sitten/sonder ettliche mitt emsigen wolbeleßnem fleiß/die andern aber allein von Gott/der ein warer Herr aller heerzügen inn heyliger geschrifft genennt wird/on menschlichs vermögen erworben vnd verliehen werden/nach seinem billichen zorn odder gunst/dabey man merck/das Gottsforcht im Feldt ein waar grundfeste ist/deß vngezweyffelten siegs/Auff wölche gemelte haupt tugenden anfencklich müssen gegründ werden/vnd mit obgemelten dreyen stücken/so ich gegen dem anfang/mittel vnd ende gestellet hab/als mit künstlichem belesen/gehör/vnd mit eigner erfarenheyt gnugsam erbawen. Die Kunst leeret den Leser/hörer vnnd erfarer/auß alt beschribnen geschichten/die breuch/vbung vnd vorteyl der Waffen/zuroß vnnd zufuß/auch jeder ämpter Beuelchs verwaltung vorhin vnnd nach dem Krieg/gegen freunden/verbündten vnd feynden/auff Zügen/Scharmützen/Stürmen vnd Schlachten/zugleich dem vberwundnen/vnd dem vberwinder nutzbarlich. Das gehör wiewol es etwas lüfftig vnnd vnbestendig/ist es doch zur einbildung vortheyliger anschlege/vnnd zur erfarenheyt nicht die wenigest anreitzung auch einbrünstige vrsach zulesen/selbs eigne erfarenheyt ist ja entlich zum hochlöblichsten/viel geäferte belesung ist aber vil hefftiger vnd heylsamer/Aber das gehör ist inn allweg zum vortheil förderlich. Verstendlich lesen allein die geleerten/vnd das in sicherheyt/aber glücklich erfaren/mögen allein die so nach vorteiliger vorbetrachtung der vermerckten vnd wolbeleßnen geschichten obgenenter vier tugenden theylhafftig seind. In allweg aber ist die außerlesene kunst allen fürzuhalten/nicht allein das durch geschrifft in kurtzen tagen oder stunden/mehr erlesen vnd weißlich ergriffen/weder in hundert jaren/auch von den klügesten mit der that vnd erfarenheyt mag erlernt werden/sonder auch darum/dz sie die aller großmächtigsten Heer fürer/Nemlich Dauid bey den Juden/Darius bey den Persen/Ninus bey den Babiloniern/Alcibiades bey den Griechen/Julius vnnd Augustus bey den Römern/Arminius bey den Teutschen/jha inn altem Römischen Reich allezeit/die aller vnüberwindtlichste Kriegßleut/nicht allein geehrt/sonnder auch selbs vonn der wiegen her/ernstlich gelernet/auch offt im angriff der feinde/dem hellen hauffen fürgehalten/vnnd durch tägliche vbung ein sollichs hertz eingesteckt/das sie durch bewerte erfarung/gar nach die gantze welt also bekriegt/das sie nicht allein auß dem Hirten heußlin Romuli/ein haupt vnd seul der welt gemacht/sonder auch ein andere wellt Ritterlich zu bestreitten begeret haben/so doch hie zwischen alle Kunstverächter/jhre geschundne vnnd außgemärgelte heußlin/ja jre eigne ruwinckelin mit jrem blinden vnwissenhafftigen geytz kaum vor einem nichtigen streyffröttlin bewaren vnnd entschütten/weder wissen noch mögen. Dieweil auch solche Kunst/alle zeit stercke der sinn vnnd deß leibs als ein stätten geferten haben/so nötig ich kein Kriegßmann zu erfarung der siben freyen Künste/seytenmal deren jegliche sonderlich in menschlichem alter schwerlich erlernet wird/wiewol die der vhralten Ritterschafft nicht vnmär gewesen seind/sonnder er man jeden allein zu souil kunst/als vil

zur

zur besserung vnnd erkanntnuß der alten löblichen gethaten/so Lateinisch vnnd Teutsch beschrieben/notturfftig sein mag/durch wölche die geschwind vnthättig stercke der sinnen vnd deß Leibs nicht geschwecht/sonder erleuchtet vnnd bekrefftiget werd/ Dann wiewol vernünfftige vnnd sinnreiche Rathschleg/ Himlische Gottes gaaben/ertwann inn einer Senfft vnnd Roßpar zum Schlachten gefürt/seind sie doch nicht gar gewichtig/wa die mitt Leybs stercke vnnd geringheyt nach gelegenheyt weder beholffen noch erstatten werdend/ dienendt auch füglicher inn die Pfaltzen dann in die Schlachtordnungen. Solcher stercke arth zeygen vnns die Historien im Papirio Cursore/der mitt geschwindigkeyt seiner sinn vnnd Leybs/ sein zunemmen erkriegt/ als die nicht für sich selbs vbermütig/sonnder allein für die gerechtigkeyt jhres Vatterlandts/biß in den letsten seufftzen großhertzig ist bewiesen/ nicht allein im Moyse/ Josua vnnd anderen Jsraheliſchen Fürsten/ sonnder inn den Heyden/ Horatio/ Coclite/ C. Curtio Marco/ Steua/ Camillo/ Fabricio/ Regulo/ Decio/ Scipione/ Cn. Pompeio/ vnnd inn Codro der Athener Künig/ fürtreffenlichen im Arminio/ dem lob aller Teutschen/ wölcher mitt genennten Tugenden alle Exempel der gantzen Welt/in der warheyt zubekennen weit vbertroffen/ die Römischen beherrscher der gantzen Welt also offt geschlagen/biß er sie mitt kleinen heufflin auß allem Teutschen Landt getrieben/vnnd zuletst als er gemeyns Vatterlandt vonn feynden gereyniget/ seinen Geyst den vndanckbaren auffgeben/ Wölches alles er vngezweyffelt in so grosser armut der Profandt/weder Leuth/gelts vnnd der freunden nicht vermögen hett/wo jhn nicht Gott mitt ansehenligkeyt vnd glück auch gefürdert hett/ vnnd sampt seinem Vatterlandt vber alle Hauptleut vnnd Nationen/geadlet/ wann theurgeschetzte achtbarkeyt ist auch nicht die minst förderung zum Sieg/wirdt aber gemeinklich auß fürtreffenlicher Reychthumb/auß herrlichem anhang/auß hochgebornem Stammen/ deren er gemanglet/ jha auch wie an jhm scheynlichen gewesen/auß Fürstlicher gestallt vnnd höfflichkeyt der Person vnnd Sitten auß mittler vernünfftiger redsprächigkeyt/ auß dapfferen Ritterlichen thatten/ vnnd zunoran auß Gottes gunst/ der aller Menschen Hertzen weyset/wohinn er will/erlanger. Der aller klugest Künig Minos gnosius bey den Certensern/vnnd Scipio bey den Römern/haben sie durch das erdichtet Gesprech deß Gott Jupiters also erlistet/ das alle jhre Red vnnd geheyß schier kostbarlicher geacht wurden/dann hett es Gott selbs höchlichen gesagt. Numa Pompilius/da er dergleichen thet/ als empfieng er alle seine Räth vnnd gesatz durch das nächtlich gespräch/vonn der Göttin Egeria/wardt vonn seinen Römern schier für ein Gott geachtet/ Sercorius aber als er ein zame weisse Hirtzin mitt dem Römischen hauffen inn Chrabaten bracht/ vnnd nach ettlichen schedlichen Scharmützen betrachtet/ wie er das rauch Volck möcht vberwinden/ ließ er auch inn der Feind Läger rüchtig werden/wie jhm Gott in einer weissen Hirtzin gestalt zu hülff kommen/vnnd sein anschleger wer/wölches sie nach bald erlittnem

schaden glaubten vnd sich gentzlich an jhn ergaben/bracht also mit erdichter Gottsforcht vnder seinen gewalt/die er mit Schwerdschleegen/schwerlich gezeumpt hett/wann durch sie erzagt der feynd/vnd die seinen erstarckten inn künheyt vnnd Mannheyt/Endtlich sein die Tugendten am scheinlichsten/so jn ein angeborne glückseligkeyt allzeyt beysteht/on die alles thun vndlassen/hören/lesen/erfarung/kunst/stercke/achtbarkeyt/vnd was dergleichen vortheyl/nichtig vnnd krafftloß seind/Mitt der haben nicht allein Metellus/Silla/Traianus/vnnd Vencidius Bassus/der auß einem Eseltreyber der glückhafftigest vberwinder der Parther war/sonder viel fürtreffliche vnsere Christliche Fürsten/Theodosius/Carolus der groß/vnd der seynen Namen mitt wercken bekrefftiget/Henricus Barbarossa vonn hohen Stauffen/deren vnüberwindliche Mayestat mehr zuuerwundern/dann nachzuuolgen gewesen/jhre feind also vberwunden vnd sich erzeygt/das sie nichts hertzlichers wünschten/dann jrer huld wirdig zuwerden.

Von Eygenschafft deß Obersten.

DErhalben sol der Oberst Fürst/ein Gotsförchtiger ohn befleckter schaw spiegel beid freunden vnnd feinden sein/vnd rechtgleubigen Gotsdienst in heiliger andacht vnd kirchen versamlung/zu erwerbung Gotes frids vnd hulden/durch all sein Fürstenthumb auffrichten/vnd mit strenger vnuermeidlicher straff bey Reichen vnd Armen/handhaben/auch mit Gottes gnad/wider seinen vnuersönlichen abgesagten feind/mitt weisen Rathsgenossen von vnuersehenlichen Kriegßfällen Rath schlagen/seinen endlichen bedacht vnd fürsatz in sein hertz beschliessen/denselben erst zu gelegner zeit/ort/noth/eröffnen/in allen dingen niemand/jm selbs auch nicht zuuiel on sicherheyt vertrawen/betrug zuuerhüten/der feind gelend/berg/thal/hole weg/klausen/bürg/stett/ebne/weld/feldt/heg/gesteud/see/fluß/lachen/moß/brunnen/bäch/gräben/pfäd/strassen/arth/natur/breuch/gewonheyten/kleyder/weer/rath/dück/weiß/gebärd/macht/schwachheit/in frid vnd krig/sich nach sollichem zurichten/weißlich erspähen/vnnd möchts on leibs gefärd geschehen/selbs augenscheinlich besichtigen/Aller ämpter vnd Regiment/Reysiger vnd Fußknecht/auch aller gewerb thun vnd lassen/tag vnd nacht inn eygner oder inn still vertrawter leuth person erkündigen/auch offt die gemeyn heimlich wider die Beuelchsleuth/vnd hinwider die Amptleuth wider den gemeinen mann rechtfertigen vnnd freundtlich hören/vnnd nach waar erfarner that/on barmhertzigkeyt in beyder gegenwertigkeyt/vnparteyisch straffen/vil heimliche arglistigkeyt zuuernemen vnnd zuwenden/Allen inn gemein vätterlich zusprechen/den minsten nicht weniger schützen dann den meisten/dieweil er offtmals nutzlicher sein mag in gefarligkeit dann jhener/

ner/mehr nach freundschafft werben dann nach gut/dapffer vnnd theur inn worten/gelübden vnd Eyden/Der billigkeyt allzeit acht haben/seinem gerechten fürnemen also trutzlich nachkomen/vnd dem vngerechten also streng widersteen/das er ehe sterb dann abstehe/gastfreey vnd gabreich sey/Der armen bitt vnd klag senfftmütig hören/rechtlich vrtheylen/vnd zum gnedigklichsten geweren/alles das zu weichmütigkeyt reitzet hassen/nüchtern/bescheyden/keusch/besinnt/vnd allen falschen klaffern vnnd schmeichlerischen ohrenblasern feind sein/In Summa sich zu scheinlichem vorbild der freunde vnnd feinde halten/selbs allweg zum fordersten sehen lassen/inn hitz/frost/hunger/durst/lieb/leyd/zügen/wachten/scharmützen/stürmen/schlachten/sig vnnd fried/Bey solchem Obersten mag nichts so grausams noch gefärlichs verlauffen/das sein hellen hauffen verdrüßlich/gewinnlich oder abscheuchlich mache/zugleich als ein Kirchweihe oder reiche peut zuachten/zu bestreitten vnnd zubegeren/sie dann ein jeder begert vor seinem Herrn Ritterlichen zuhandlen.

Amptleut.

SO sollen auch alle Beuelchsleut/Regiment/Herren/Pfenningmeyster/Oberster Truckseß/Oberster Schultheiß/Oberster Profoß/Hauptleut/Feldweybel/Quartiermeyster/Profandmeister/Wachtmeister/Musterschreyber/Feldschreiber/Fänderich/Fürer/Weybel/Furier/Zeugmeister/Grabmeyster/Büchßenmeyster/Leutenannten/Toppelsöldner/sampt allen andern verwandten beuelchen/jrer gewonlichen ämpter alle augenblick/nach ernstem beuelch vnd geheiß jres Fürsten auß warten/mit vnuermeidlicher straff die vbertretter ernstlich vor künfftiger gefahr/so auß jrer hinlessigkeyt entspringt/nicht weniger dann der gemein mann angehalten werden/sie sollen auch jrem Fürsten änlich sein/trew vnnd frumb/wie ob angezeygt/vnd damitt sie nichts wagen on erwegung/so tringt Kriegßnot das sie auch weder mitt trunckenheyt/noch hurerey/weder mitt geytz/hoffart noch vbermut/betrug vnd mitt dergleichen vntugend/weder inn worten/wercken/gebärden/noch in anderer weiß bethört/sonder strenge hasser seyen aller deren laster/die wackere vnnd Rittermässige manßhertzen weich/feyg vnd laß machen.

Gemeiner hauff vnnd Musterung.

DEr gestalt soll auch so viel müglich vonn natürlichen Landsgenossen/ein vnzalbarer hauff/rauher vnd hert erzogner arth/berüfft werden/aber fürnemlich on gunst od neid/on blinde betrügliche namen/on bethä-

gung der vnwirdigen oder abwesenden personen/vnd on dergleichen finanzen/die mehr zu schaden deß Fürsten/zu nachtheyl der gemeynen Knechte/ vnnd zu reichthumb der Hauptleut/dann zu ehr vnnd Ritterlichem gewinn dienstlich seind/eingemustert werden/Die jhrem Vatterland vonn hertzen trew vnd hold/fromb/warhafftig/auffrecht/redlich/sinreich/geschwind/ mannhafftig/leichtsinnig/gerad/ran/beschoren/on bart/mitt geschmeydiger/ringer vnd langer wehr bewaffet/vnd also bekleydet seind/das sie der Feind nicht leichtlich ergreiffen mög/Neben dem sol vnuersehens vnd Rottweiß besichtigt werden/das sie mitt allerley wehr/eysen/puluer vnnd loth/ auch mit geübten Weybeln odder Rottmeistern genugsam versehen seyen/ von welchen sie kriegs vnd der waffen brauch tag vnd nacht gelert werden.

Besoldung.

ALßdann soll nach jedes erkanter redligkeyt/wirde vnnd verdienst/zu gepürlicher zeit/der Monat Sold inn angesicht deß Fürsten/offentlich vor dem hellen hauffen bezalt/die dapffere gelobt vnd begabt/vnd hie mit die trägen ermant/beherziget/vnd durch Ritterliche thatten vnd geschenck/kün vnnd durstig gemacht/auch den krancken/gelämpten/verletzten/gefangnen/nicht allein laut jrer bestellung/sonder für vnd für reichliche re Besoldung vnd pläg geleist/entlich also/trew mit trew/nicht allein vergolten/sonder auch gehauffet vnnd bestättet werden. Damitt aber solches dest glimpflicher geschehe/so soll der Fürst deß gantzen hauffens gewisse anzal allzeit von dem Muster vnnd Feldschreyber/in eignem hauptrodel verfasser erfordern/der Fußknecht vnd Reysigen Hauptleut alle inn gescheffte verschicken/vnd inn jhrem abwesen/Musterung/auch jeden im zaum/oder nach verwürckung/vom höchsten biß zum niderstenin Fürstlicher huld oder straff halten/Demnach auff erfundne anzal besölden/vnd mitt dem gelt/ so jhm vnd seinen Knechten in viel weg sonst möcht abtragen werden/jeden nach verdienst reichlich verehren. Also möcht ein jeder Kriegßmann nach der Antwort Johannis deß Teuffers/sich seines solds on meniglichs bedrengung vernügen lassen.

Bestellung vnnd Artickel.

FErrer bezeuget tägliche erfarung/das einem Fürsten vnnd vndertha-nen/zu eroberung Sigs/ehren vnnd guts/nichts förderlichers dann ein wolgeordnets Regiment/steiffe handhabung der vnuerbrüchlichen gerechtigkeyt vnnd erhaltung vnbetrüglicher/einhelliger gehorsamkeyt/alle zeyt gewesen sey. Darumb soll ein Fürst vnnd Oberster sein müglichsten

fleiß

fleiß dahin wenden/das die Bestell/Artickels vnnd Regiments brieff vber alle vnnd jede Ampts verwaltung vnd gemein zugleich vnparteyisch/recht messig/dem grösten als dem minsten/durch Ersame/alte Gottsförchtige vnd weise männer/nützlich gesetzt/vnd warhafftig beschriben/mit Fürstlichem Sigel bekrefftiget/dem Schultheissen vberlieffert werden/auch alle Monat vermercklich den Regimenten verlesen/vnnd vber hoch vnnd nider Stand trünglich vnnd gewaltig erhalten/on alles ansehen der person/damitt zwischen den gemeynen Knechten vnd Beuelchs leutten/durch einichen vortheil/kein groll noch meuterey/sonder trew vnd freundschafft samenthafft gepflantzet werd/Dann es wirdt je/wie Christus sagt/sonst ein jedes Reich/so in jm selbs zertrennt ist/verhergt vnnd öd werden/wie mächtig es jmmer ist/wie auch die kleine durch hertzigkeyt herrlich auffwachßen vnd gewaltiglich reichen vnd Sigen.

Vbung der Ritterschafft.

ER soll aber auff dieser zweyer stück eygenschafft sehen/die etwann weder bey noch on einander sein mögen/als auff der straff vnnd freundtschafft art/das ers in rechtem mittel halte/damit sie weder zur verachtung noch neid reichen/So soll er sich auch in straff (doch mitt stätter fürderung der gerechtigkeyt) gegen den gemeynen/eines vätterlichen mittleidlichen hertzens/nitt allein wider die hohe ämpter/sonder auch wider sein eigne person/ettwa so viel sträflicher/je schwärer der höhern fahlist/dann der nidern/auch in freundschafft sampt seinen Beuelchßleutten/durch schimpflichen vnd ernstlichen wandel/nicht zu frembd erzeygen/Auch vber den gemeynen Mann sich nicht zu köstlich vnnd zu weibisch zieren vnd schmücken/sonder inn allen Ritterlichen übungen/mitt ettwas fürtreflicher redligkeyt ehrwirdig machen. Vnnd dieweil je alle Ritterschafft/wie köstlich sie jmmer pranget/gar nichtig vnnd ein lautter Frawenzimmerisch spiegelfechten/on rathliche vnd embsige vbung notturfftiger Schlachtordnung vnnd künstlicher Kampffstück/von den waren Rittern geacht wird/soll er sich hiemitt freundlich erzeygen/sich offt mit den Kriegs verstendigen zu roß vnd zufuß/nächtlich wie täglich vor jn üben/vnd also den gemeinen Knecht durch sein vorbild nach vnd nach Schulrecht leeren/durch wölchs er in notz wang selbs on jrer Weybel anordnung rechte glider halten/gleich schreitten/seins mans vnd stands acht haben/im angriff kein jrren/vnd dannocht die seitten wol beschliessen/zum hertzen stechen/gewiß zum Angesicht schlahen/fertig mitt lauffen/schreitten/springen/klimmen/schwimmen/werffen/schiessen/würblen/wenden/zusen/spitzen/rundieren/außdenen oder zusamen schmucken/auff Bergen/Bühlen/Klufften/Flütten/Thälen/Ebnen/Wälden/Heyden/Gestreuden/Mösen/Weygern/Gräben vnd Zeunen/vnd in andern dergleichen gelegenheyten/geübt vnnd geschickt sein mög/Wölche übung macht vor zeiten auch die Weiber Amazones streitbar/vnd manche jar vnüberwindlich.

Vnderscheyd deß heers.

WAnn er nun seinen hauffen volkommen geübt vnnd besehen hat/ wa zu/ auch zu was rüstung vnnd wehr jeder zum thättigsten ist/ soll er die lande seines feinds mitt gebürlichem zeug vberfallen/ Wann in die gebirg gehört ein sterckerer Fußzeug/ vnnd wenig ringer dann schwäre pferdt/ aber weytte feldt erfordern beyde zum stercksten. Reutter gezimmen eben dem Moß/ wie Meuß der fallen. Er soll auch allen Troß so viel müglich ist/ schmeidigen/ vnd nicht allweg die menge sonder die stercke erwölen/ vnd hinwider nach gelegenheyt/ Wiewol ein kleiner geübter vnd geringer hauffen/ gegen einem grossen vnärtigen/ mit Ordnung/ geschwindigkeyt/ besoldung/ profandt vnnd gesundtheyt/ alle vortheil inn hat/ soll er denselben doch etwann nach erforderung deß glücks/ in eyl also mehren/ seine vnderseſſen mitt jrer vermüglichsten rüstung zusammen bestimmen/ vnd allda jnen die wahl geben selbs zuziehen/ oder ein Söldner inn jedes rüstung an seine statt zubestellen/ wirdt jnen beyden zubleiben/ vnnd ein verwalter zugeben/ ein hoher danck sein.

Von eygnem Land vnnd Vestungen.

BEsorgt er aber seines Lands/ so sol ers vor vnnd ehe es jm vberzogen werd/ als viel füglich sein mag/ mitt hinder gedämpten Mauren/ dicken Bollwercken/ weyten tieffen vnd gefütterten wassergräben/ mitt Schantzkörben/ Sand/ steynen/ kaat/ mist/ holtz/ eysen/ hartz/ bäch/ schwäbel/ strick/ ertz/ kuglen/ pulffer/ geschütz/ speiß/ tranck/ sampt aller notwendigkeyt vnd Sturmzeug/ auch mitt starcker/ trewer vnd hertzhafftiger Besatzung vberflüssig stercken/ vnd wölche Stett/ Schlösser vnd Flecken/ vonn natur jrer gelegenheit für ein gwalt nicht zubawen weren/ sauber auffraumen/ in die vesten füren/ vnd an dem ort daher er seins feinds zukunfft gewertig/ vorab wintters zeyt/ ettwann also gar nider schleiffen/ oder wann er sich dahin lägert/ durch getrewe diener inn geheym/ mitt des feinds mercklichem schaden/ an vil orten zumal anbrennen/ das sich alda weder viech noch leut/ weder vor Wind/ regen/ hunger noch durst erhalten mög/ Würd er aber zu geschwind vbereylt/ so sol er doch alle gelaßne Schnabelweyd wercklich kurtinieren vnd spicken. Er soll auch nach arth seins gelendts/ sein passierung verschantzen/ ettwann bey seinen Stetten vnnd vestungen/ mitt starcken Räcken verschrancken/ damit er dem feind die flüß entwenden/ vnd was jm auff dem wasser hinab/ zugesandt/ auffahen möge/ auch Bronnen/ See/ Bäch/ wassergräben/ mit gifft dem feind schedlich machen.

Von

Von Wachten.

ER soll auch mit strengen wachten/nächtliche besteygung seiner gebew/ fürkommen/offt Wachtzeichen ändern/die vnwackern zum alten entschlaffnen hauffen abfertigen/die hartzliechter bey der menge/an bereytten stetten ausser vnd jnnerhalb den mawren vnd plätzen/nach erforderung verordnen/vnd die Wacht selbs vnbekannter person/heimlich offt bespähen vnnd wacker machen/Auch inn keinen weg gestatten on bewaffet zu schlaffen/sonder ettwann dem feind dückisch vrsach geben/mitt verstecktem vorteyl einzufallen vnd sie zuwecken.

Von Theure vnd mangel.

WVrde dem feind ettwan abgang seiner profiand verkundschafft/vnd würde zumut jn außzuhungern/damitt er solchen für jaz wende/solt er viech vnd brot außwerffen/oder alles getreyd in etlich scheuren samlen die gefangne odder deß feinds Legation darzu füren/Demnach das selbig nach vnd nach/auch geschwind in ander Scheuren tragen/vnnd durch etliche abweg hinnach füren/vnd also offt beschawen lassen/das sie vermeynen alle Scheuren seyen noch so räthlich gespeißt/vnd es den feinden erzelen.

Von argwenigen Stetten vnd Besatzungen.

WO aber ettliche seiner Stett vnd Besatzungen/in solchem seinem vnfal der vntrew verdacht/sol er jnen ein vnträglich schwer gebot/mit senften worten/als tring jn vnuermeidliche not darzu/aufflegen/oder etwas beschlossen zuschicken mit beuelch nicht zu eröffnen/biß auff sein geheiß/ vnd bald wider darnach schicken/damit er auß worten/wercken vnd gebärden/jre trew vnd willen weißlich spüren/vnnd gutten Rath finden mög/bey rechter zeyt/auch die trewlosen auff ein erdichte peut ins feinds Herrschafft schicken/nach verschloßnen Stattpforten dem feind still verkundtschafften/ vnd dieselbigen also on der seinen nachtheil rechen.

Huldwerbung.

DEmnach aber die kriegsleut gesint/wie sie mögen allein bey dem schmutzigen gewiñ beharren/damit er mit etwann in vnbedachtem vnglück/ seiner freyen herligkeyt/ja seins Lands vnd volcks/durch abfal seines hauffens/vnd schanckung seins feinds/wie der Künig Perses von den Römern/

gefangen

gefangen vnnd beraubt werd/ soll er kein miet/ gaab noch verheissung gegen den shenigen sparen/ die vmb seinet willen redlich gestritten/ Schütz/ Wunden/ Stich/ Beraubung/ Gefencknuß/ vnd dergleichen Kriegs gefärligkeyt erlitten hetten/ damitt er die trewen durstiger/ die wanckelmüttigen standhafftiger/ vnd die farlessigen gutwilliger mach.

Wassergebräst.

DEn soll er in nötten/ durch schlachtung vnd einsaltzung der Thier/ vnd außtreybung deß vnnützen volck wenden.

Außfaal.

WEr die Statt volckreich/ vest vnnd wolbesetzt/ soll er die Mauren vnd Bollwerck mitt wenig Knechten vnnd verkleydten Weybern rings vmb/ nach erforderung der not bewaren/ viel newer Fändlin machen/ vnd auff der Wehr schwingen vnnd sehen lassen/ als wer ein grössere Besatzung da/ vnnd bey den zweyen nechsten Portten/ inn gerüster Ordnung halten/ wann der feynd den Sturm anlieffe/ das er in shn zu beyden seytten von stund an außbräch. Er sol auch nach gelegenheyt der zeyt/ etwan sich stellen/ als förchter er jm/ vnnd alßdann vnder solchem schein/ den feind in hitz odder kelte/ durst oder hunger/ Rägen oder Wind/ lang auffziehen/ zuletst jn heligen/ vnnd mitt seinem mutigen vnnd geruhten Knechten grausamigklich außfallen/ wie Benjamin/ zun zeitten auch vmb ein abzug werben mitt gut vnd wehrhaffter hand/ das er vnder dieser werbung die vnuersehne vbereil/ Ettwann auch mitt list den ersten anlauff inn die vorstett reytzen/ mitt den Schützgättern beschliessen vnnd erwürgen/ Oder wann sie mitt den Bürdin zu erfüllung der gräben/ anlauffen/ die beladne erlegen/ odder im wenden deß abzugs von dem Sturm/ allweg das geschütz auff die streytwehre verordnen. In Summa on gwaltigen vortheyl sol er nimmer außfallen/ on entschüttung seines eignen geschützes von den Blochheusern oder von den Bollwercken/ das er nit behange/ sonder ettwann beseitz in den anlauff ein kreutz zwerchlich schiessen/ vnd also die getrennten abfertigen.

Anschleg

ER sol sich bestimpter stund inn allen räthen vnd verordnungen/ sampt vnnd mitt seinen Kriegßräthen vnnd verwandten/ mitt geschwinder wolbedachter geheymnuß nachzukommen also befleissen/ das er die weder zu frü noch zu spat verwarlose/ sonnder nach beyder beschloßnem Rathschlag volstrecke.

Ent-

Entschüttung.

WVrde jhm ein Statt von der menge seins Feinds also bedrangt/das sie der entschüttung bedörfft/soll er guten fleiß brauchen/das er sein zukunfft dem einigen Stathauptman also still verkünd/das es allein bey jhnen beyden beschlossen sey/Darnach vff bestimpte zeyt mit allen vortheyln vnnd listen versteckt halte/durch heimliche weg vnuerdächtlich vnnd samenthafft den Feind vberfalle/vnnd die seinen entschütt/damitt jhnen durch verrätterey nicht misseling/oder er soll deß Feinds Stett inn eyl belägern/vnnd die Landschafften blündern/damitt er seinen Feindt tringe von der Statt/zu errettung seines eygenthumbs abzuziehen/odder deß Feindes Stett erobern/damitt er die seinen hie zwischen behutsamer beuestigen vnd speisen möge.

Widerkeerung verlorner Stett.

DB jm aber den Sumer etliche Stett vnd Schlösser mit grosser macht seines feinds hinlässigkeyt/oder wenigkeyt seiner Besatzung/oder auß verrätterey der Hauptleut odder Bürgerlicher Vnderseſſen/verruntrewt oder entwendt würden/soll er es/als bald der feind ins Wintterleger ruckt/mit geschwindem fleiß wider erobern.

Trewloß dück.

WAnn aber ein Statt von jrem Herren sich vermäß heimlich abzuweichen/soll jr Hauptman mitt erdichten Brieffen vnnd verheissung gewaltiger zukunfft/hülff/odder milterung der ding/die sie zum abfal verursacht hetten/jhr fürnemen also lang wenden/biß der sachen gerhaten wird. Oder wer ein Bürger oder Bürgers freund inn deß feynds Läger/dem sol er in die Statt/in jhens person schreiben/das er zu seinen Burgers genossen sag/das sie jrem Herren farb vnnd glauben halten/dann wie freuntlich der feynd mit jnen practicier vnnd jhnen viel zusag/so hab er doch auff diesen tag ein Eyd geschworen/vnd den feindlichen hauffen darauff trötzlich verhetzt/so bald er hinein kom/wöll er ein Sackman vnnd alles gut preiß machen/ja das kind in Mutterleib/auch die Statt inn boden hinein verderben vnnd verhergen/Darnach den Brieff an einen pfeyl geknüpfft/nachts auff den platz legen/als sey er hinein geschossen/vnnd den Bürgern vorlesen/als wer er vngefär gefunden.

Von

Ordnungen vnd Leer
Von Belägerung der Stett vnnd Lender seines Feinds/gemeine Regeln.

ERstlich soll er vnuerdacht vnd eylend ins land schleichen/sich stilligklich verschmücken/ettliche Kirchen vnnd geheuß vor der Statt heymlich anzünden/vñ so die vngewarnete Stettleut herauß lieffen zulöschen/ hinder jnen in die Stat brächen vñ sie einnemen/würde er hie zwischen auch außgespähet das er in gemelter stilligkeit sich vor keiner Statt verschlahen möcht/dann soll er auch also zweiffelhafftig ins Landt brechen/das niemandt vermercken mög/was er thun/wo er auß oder an wöll. Darumb soll er auch so vil jm werden mögen/alle fahen/damit sie sein ankunfft niemand vermelden wie obgedacht/Sie wacker berennen/weißlich besichtigen/vnd biß an die Rinckmaur seuberlich auffraumen/mit Schantzkörben also verstellen/das sie wie die Mons hörner/vom Läger gegen der Statt gerundiert seyen/von der Sonnen/damitt Sonn vnnd Wind dem Belägerten zuwider seye/Das geschütz nachts mit listen in die schantz füren/Er sol vor etliche knecht lassen liechter inn Laternen/ettwann ferr von den Büchsen anlangen spiessen/als weit sie mögen von jhn strecken/vnnd also von weittem schier zu der Schantz zünden/damitt sie auß der Statt nicht jhnen/sonnder allein der Lucernen zuschnellen/Er soll sie auch also streng vmbschantzen vnd bewachten/das kaum ein meußlin vnuersehen/weder auß noch ein kriechen mög. Demnach auch jre stercke vnd Besatzung erfragen/wo sie schwacher/das er sie tag vnnd nacht mitt allerley gedreng/zu ergebung engstige oder vberwünde/wer sie aber starck/mit gütigem erbieten oder verheissung grosser freiheyt erwerbe/oder mit miet vnd gaben/sie gegen einander argwönig vnd auffrürisch mache/zertrenn vnnd gewinne/sonderlich nach erlangtem sig/dieweil die forcht jhrer verlornen schlacht noch frisch wer/oder tag vnnd nacht hinzu eylen/vnnd mitt verordneter rüstung vnuersehenlich berennen/odder nach der gewunnen schlacht/die ringe pferd/alle päß/strassen vnd gesteud heissen verhalten/vnd deß erschlagnen feinds kleider/wehr/Ländlin/Troß vnd rüstung nemen/vnnd als werends freund/jre Stett ehe vberfallen dann sie die mär der verlornen schlacht vermercken mögen.

Spänigkeyt der Belägerung.

WVrden aber die Beuelchs leut mitt jm spänig in erkiesung der Belägerten Stat/soll ers das loß richten lassen/aber für jhene Stat nimmer lägern/wölcher allzeit/auch widder seinen müglichsten fleiß entschüttung vnd alle notturfft zugefürt werden mag/wo er sie bey nacht/näbel oder im regen vnd sturmwind listlich mit möcht vbervorteilen/Eh er aber für die andere ruckt/sol er auch seine heimliche halten also artlich verschmuckt haben/wo die Stettleut herauß brächen/das die gehalbierten/mitt vnuersehnem geschrey hinder jn her trumpffen/vnd der ander halb theyl die Porten abzurennen geflissen seye.

Auß

Außreitzung seins Feinds.

Wolt sich ein Belägerung zulang verziehen/dann soll er etliche Fändlin in die alte gemeur/gräben oder Schantzen/wie jetzgemelt verstecken/ein flüchtigen abzug erdichten/den Troß auch langsam vnnd zerzettelt/vorhin schicken vnnd fürstrewen/wie ein Aß den Wolffen/vnnd also die außgefalne Kistenfäger/wie nechst angezeigt/vberlisten/fielen sie aber nit herauß/den abzug nicht dest weniger vollenden sampt dem verlaßnen Troß/nicht anders/dann als ob jhm ernst gewesen/hierunder seltzam vmbziehen/damit sich kein verräter seines vmbziehens berichten könn/Er selb aber die verlaßne hinlessige Statt vngewarnet vberfallen vnd ablauffen/Gerieths jm nicht/so macht er sie doch rachgiriger zu Scharmützeln. Darumb soll er sie etlich mal mit wenig Knechten forchtsam reitzen/vnd liederlich weichen/biß sie verrucht vnd fräuenlich den flüchtigen etwas zuferr nacheylen/Zulerst mit jnen handlen wie Judas mitt den Benjamitern/Entlich soll er den verhaltnen ettliche materi zugeben/mitt der sie den außgefalnen Stettleuthen zu ruck ein scheutzlichen brandt vorbilden können/wann sie hinder sich sehen/das sie vermeinen jhr Statt brinne/vnd auß schrecken zaghafftig wenden/Er soll sie auch also herauß locken/Wann berürte halt vnnd materi künstlich verordnet/sol er der Stat in deß Herrn namen schreiben/der jr zugebieten oder zuhelffen pflichtig ist/er wölle den feind nachts mitt solcher oder solcher Liberey vnnd zeichen heimlich vberfallen/das sie gedencken vnnd alle weisse hemder anlegen/vnnd wann sie den lärmen vnnd handror vermercken/jhm von stundan auß der Statt zuspringen. Hiezwischen soll er seine Knecht/wie er verschriben vnd versiglet hat/bewaffnen/heimlich auß dem Läger schicken/vnd jnen beuelhen/mitt aller weiß vnnd geberden/stechen/hawen/schreyen/schiessen/thun/wie feinde pflegen/doch on schaden bemelter stat vnd zeit/Wo dann die herauß gefalne seinem flüchtigen heuflin nacheyleten/sol er mit dem fürschrecken die Porten entweeren/vnd allenthalben die weissen hemder vffleſen/Erwann mag er auch ettlichen Stetten jr vich peutten/vnd die außgefalne in der rettung durch versteckte halten erlegen/oder er sol durch einen trewen vnd listigen diener der Statt anzeigen lassen/er sey hoch verursacht von dannen zuscheyden/für jhene Stat/so jm grossen schaden zugefügt/von Merßpurg gehn Marckdorff sich zulägern/vnd alda mitt gewonlichen vbungen vnnd breuchen/ettlich mal Stürmen/auch also lang daselbst verharren/biß er deren von Merspurg hinlessigkeit vernimpt dann soll er vor Marckdorff sein Wachtzal/Baucken/Trommeten nitt anders halten/als wer er noch da/vnd die Merspurger vngenärlich vberstürtzen/Würden sie aber von den Marckdorffern gewarnet/sol er sich mit dem erdichten Lägerschein vor Merspurg stellen wie dort/vnd die Marckdorffer vnuersehens vberlisten.

Vom Sturm.

Vom Sturm soll er alle nothwendige rüstung bereyt haben/vnnd allweg zur vberhöhung gerüst/der belägerte Statt/gut/ehr/preiß geben/

den Monat Sold/laut deß bestellbrieffs/auß vnd an lassen gehn vnd leisten. Alsdann nach Ritterlicher ermanung/an viel orten mit grossem geschrey/ tags/vnd sonderlich nachts on vnderlaß Stürmen/damit sich der feind nit erholen mög/allzeit die müden vmb frische abwechßlen. Der Statt gebew vnnd Zinnen mit Ratzen vnnd aller art Instrumenten vberhöhen/für alle wehre vil eingegrabne handror verstecken/auch flitschpfeyl sampt etlichem feurgeschoß an manchem ort anstellen/vnd wo die Statt an einem orth vester dann am andern/das schwecher belegern/auch nachts mitt plitzen vnd dondern auffs krefftigest anlauffen/so werden die jnnerthalb/alle andere orth/so starck sein/verlassen/vnnd das schwach vom Sturm zuentschütten zulauffen/Hiezwischen soll er mit bereyttem Steigzeug/als still jmer müglich die entplößte vestung ersteigen/den Sturmplatz raumen/porten eröffnen/etwan die gräben durch vnderschlagne schacht ersuchen vnd die Rinckmaur stürtzen.

Von Sprachhaltung.

HEgert der Feind sich mitt jm zubesprechen/soll er die jüngste geradneste auch die elteste inn jhrem harnisch vnnd kleydung gantz Ritterlich gerüst/zu jm nemen/durch die der feind ein verwunderung/entsitzung vnd ein muster seines gantzen hauffen abnemen mög.

Von betrüglichem einnemen.

ER möcht auch etliche vnachtsame aber doch redliche männer/in kaufs leut gestalt verstellt/in die Statt schicken/an etlichen orten anzuzünden/die vnbewachte porten/dieweil er an dem andern orth stürmpt/ vnd die Stettleut dem fewr vnd geschrey zulauffen/auff zuhawen/Etwan so sie auff die fütterung ziehen/dieselben erwürgen/vnd an allen wegschlegen die kundschafft verhalten/jre kleyder vnd pferde nemen/zu nachts mitt der gewonlichen monier vnd fütterung als freunde einziehen/die porten einnemen/auch ettliche Thürn als bald besetzen/die jnen förderlich sein möchten/die feinde von jren eignen wehren zutreiben/alsdann die Stat mit notwendiger rüstung vberwaltigen.

Von den Spähern/verrätern vnd Feldflüchtigen.

EIn trewen listigen Kriegßman/sol er mit seinem eignen willen am leib peinlich zeichnen/in die Stat schicken/sein Tyranney/als die er gesloh en hab/zuschelten. Vnd dieweil er vmb seine Ritterliche thaten solchen vndanck empfangē/wöl er auch denselben rechē od̄ sterben/jm befelhē dz er mit

den Stettleuten offt herauß fall/seine Knecht/so nach seinem geheiß etliche mal mit fleiß weichen sollen/in die flucht treib/so lang biß die Statt jhr vertrawen auff jhn setz/seiner Rathschleg pfleg/sich jhm auch beuelhe vnd ergeb/die mag gemelter knecht darnach jm füglich lifferen/wie Seytus Tarquinius die Gabier dem König Cyro/oder Zopirus die Babilonier/seinem vatter. Also möchten auch alle thun/so vnder einem schein auß dem Läger in die Statt Feldflüchtig würden/wo er jhnen die redlichste gefencklich in die Statt zufüren/nachts ein eingang zumachen/zustellte/Er soll ettwan vnder erdichter friedwerbung/die erfarneste Knecht/deß Feinds Statt odder Läger/wachten/geschütz/Munition vnnd der Hauptleut Quartier bespähen lassen/dienet fürderlich zu berürten dückischen vortheylen vnnd nächtlichem vberfall. Der Späher soll er manchen bestellen/damitt ettwa falsche mär/durch vil kundschafft erkant oder vermerckt werd/wölches dann sicher geschicht/wann keiner den andern weißt noch erkennt/Ergriff er aber ein feindlichen verrätter in seiner Jurißdiction/vnnd sein hauff gegen dem feind zuschwach wer/soll er jhn vnberecht entleyben/oder wer er starck genug/sol er jhn zum leben reichlich begaben/vnd noch viel mehr verheissen/so er jhm seines Herren anschleg verkundschafft/doch wol bewaren/also/das er mercke/was jm begegnen werd/wo er vntrew vnd falsch sein würd/Er sol auch vor jhm/was er förcht das möcht geschehen/wünschen/vnd was er begert/wünschen/das es nicht geschech. Wolt hiezwischen einer seiner gewaltigen Beuelchsleut/zum feind mitt seinem anhang fallen/mit dem sol er sich auffs listigst versünen/als bald er aber sein nichts mehr bedarff/sampt seiner meuterey auff ein peut schicken/den feinden verkundschafften/so sie dann einander auffwercken/wird er beyd an feinden vnd verrätern on seinen nachtheyl gerochen/wie David durch die Rabbahiter am vnschuldigen Vria. Wo jr aber viel Rathschlagten zum feind zuziehen/dann soll er ettliche Hauptleut zu gleichem fürnemen auffwiglen/das sie jhene vnderwegen erlegen/weren sie jnen hierüber entschlichen/sol er gemein halten/vñ jnen in geheim sagen/das sie mannlich bestehn wöllen/dann alle die jhenigen/so sie für abtrünnige böß wichter halten/hab er mit fleiß zun feinden gesand/jre anschleg zuuernemen/so bald dann der feind solche mär vernimpt/wird er sie als argwenige/feldflüchtige böß wichter suchen/vnnd wie verrätter straffen. Weyter soll er auch auß eines jeden Hauptmans gegenrodel/seine knecht offt ablesen/vnd vmbschrancken/wölcher dann in oder ausserhalb dem Läger ergriffen wird on beuelch/denselben nit allein argwönig achten/sonder ohn alle mittel vnd gnad peinlich rechtfertigen/vnd wäg/stäg/feld/gesteud/bäß vnd höff/mit wackeren hüten verlegen/sein Rath/Läger/vnd alle Beuelchsleut offt endern/das macht fromb Knecht vnd Amptleut/vnnd wendet vil verräterische anschleg.

Von geheymnuß vnd stilligkeyt der zungen.

Es ist vnder allen anderen tugenden eines theuren fürstehers zum Sig nichts förderlichers/dann ein vnüberwindliche verschwigenheyt der

zungen vnd geberde/ wölche offt Land vnnd leuth erhalten/ auch offt durch vnbehutsame rede verderbt hat. Derhalben der Edel Römisch Hauptman Metellus Cecilius/ als er von seinem Feldtweibel gefragt/ wie er den sachen thun wölt/ jm nit vnweißlich geantwort hat/ er wölt sein kleid außziehen vñ verbrennen/ wann er wißt das es seines Raths geheimnuß verstünde. Antigonus der groß genant/ da jhn sein Sun fragt/ wann er angreiffen wolt/ sagt jm/ wie förchst du das du allein den lärmen nit hörest? Der König Eumenes wie jhm verkundschafft ward/ das der fürtreflich Heuptman Craterus/ wölchen seine Knecht vmb seiner vortheiligen redlichkeyt ettlicher maß forchten/ mit gerüster Schlachtordnung auff jn rucket/ verwart er den kundschaffter/ vnd verschwig die mär also fügklich: Er sagt zum hellen hauffen/ es kem sein Feind Neoptolemus/ welchen er als ein vnuerstendigen dollen Heuptman gar verachtlich hielt/ Da truckten jm seine knecht frölich entgegen/ vnwissend das es Craterus was/ biß sie jn vnd vil der seinen in der Feldschlacht erwürgt hetten/ Daher wol zu vernemen/ wie vnglücklich er gestritten/ wo er sein zungen zuuor nit beherrscht/ sonder die zukunfft Crateri/ mit vnerstattlicher forcht seins hauffens vermeldet hett.

Nit weniger ist auch gefarlich/ so ein Herr viel wortbalger vnder seinem hauffen duldet/ durch welcher ohnnütze wort offt der Feind gewarnet/ oder zu rachgiriger künheit gereitzt wird. Agathocles/ der auß eines Haffners Sun/ durch seine redligkeyt zu einem Herren ward vber Siciliam/ wie er die Statt Siracusias belägert/ vnd jn etliche vor der Statmaur spötlich frageten/ wann er seine Knecht bezalen wölte? Antwortet/ wann ich die Statt emmim̃/ bedrengt sie auch also streng/ das er sie gewan/ Als er aber nach eroberung seine spötter auffs Meer verkaufft/ sagt er jn/ werdet jr mein ferrer spotten/ so wil ich michs vor ewern Herren beklagen. Vmb dergleichen spötlicher verachtung willen/ war Sylla schier bewegt/ Athenas die fürnembste Statt deß gantzen Griechenlandts inn grund zuuertilgen/ Derhalben der Ehrenfest Fürst Memnon billich gelobt wird/ do er Dario beystund widder Alexandrum/ das er einen seiner Knecht/ der Alexandrum mitt viel verachtlichen schentzelworten schmecht/ mitt seinem Spieß geschlagen/ vnd zu jm gesagt hatt/ ich besolde dich/ das du wider Alexandrum streittest/ vnnd nit das du jn verachtest. Dieweil an dem ort nitt die zung/ sonnder die faust von dem Obersten besoldet wird/ bedarff es keines streitbaren munds/ sonst möcht kein kriegßman vor den alten Begeinen mehr zukommen.

Von Profand.

SIntemal durch die Profand einem hellen hauffen offt vnwiderbringlicher schad begegnet/ erfordert die not einen trewen Profandmeyster/ der alle notturfft dem Läger lifferen kön/ frembde gewerbs leut außschliessen/ die Besatzung bey gleichem pfacht vnderhalten/ die Steetspeicher vor anfang deß krigs wolspicken/ vñ den feinden durch abgerichte ringe

pferd

pferd alle narung entwenden/vnd also mit hungers not etwan ohn schwert-
schleg bezwingen. Die alte Römer haben etwan auch ein theil deß geblün-
derten getreyds/von einem getrengten Lande inn verordnete Käſten ge-
schickt/vnd andern in jre eigne Feldbew geſäet/vnd volgender zeit/dieweils
reifft/deß feinds frucht wider mit gewalt abgeerndt/deß feinds Landvolck
in die Stett gezwungen/jhre früchte zuneräzen/vnd alßdann mit jhn vmb
die vbrige frucht/dieſelbige dem hellen hauffen für den abzug zugeben ge-
thädinget/empfangen/abgezogen/vnd auß verhälter vrſach eylends die em
plößte Stett wider belägert vnd auffzugeben gezwungen/Dergleichen ſich
mit etlichen Stetten befridet vnd zugeſagt/das ſie jhre erbeutete frücht zu
jnen legen vnd behalten wölten/vnd auff den Früling zimlich verkauffen.
Lieſſen aber hiezwiſchen/dieweil dieſe Stett jhr Korn vergeudeten/jhre
Schaffner gemelte frücht heimlich auß den Stetten hinweg verſchaffen/
oder mitt regen erfeulen/aber auff den Summer haben ſie dieſelbige wider
jhr hoffnung vberzogen/vnd durch hungers noth erobert. Item die flüß ſo
durch die Stett rinnen/ſoll man entweders mitt wülen vnd graben abwen-
den/vnd durch jhren lauff die Stett heimlich vberſchleichen/oder mitt ver-
gifftung ohntüglich machen.

Auffgebung.

Ergeb ſich ein Statt/ſoll er die vrſächer ſo langwiriger auffenthaltung
nach verwürckung ſtraffen/alle andre Bürger(wie Joab die Abeliter)
gnedigklich auffnemen/jre alte gebreuch vnd gewonheyten nach gele-
genheit befreyen vnd erneweren/vnbilliche beſchwerd abthun/gerechtigkeit
mehren vnnd beſtäten/alle hohe ämpter mitt newen verweſern beſetzen/die
gefangne ledigen/die verjagten ehrlich heim ſchicken/den ellenden vnd ſchuld
nern helffen/witwen vnd weyſen vätterliche trew beweyſen/vnd vor allem
Gottes ehr vnnd Mannszucht erhalten/vnnd dieweil nichts vngewiſſers/
dann der wandelbar vnnd zweiffelhafftig Sig/Darumb ſol er zu verſiche-
rung die achtſameſte Bürger zum pfandt behalten. Er ſoll auch alle ver-
dächtige gwalthaber gnedigklich bereden mit jhm zuziehen/ehr vnd gut zu
gewinnen/damit ſie hinder jm nichts empören mögen. Item die Stat wol
beſetzen/würde die Bürgerſchafft ſeiner beſatzung gram/argwenig vnd zu
ſtarck/ſo ſol er etwas ſcheinlichs vor der Stat zuſehen anrichten/vñ ſie hin-
auß reitzen/die portten alſo lang vor jhn beſchlieſſen/biß ſie jhm gnugſame
Bürgen ſetzen/wo ſie aber wider abtrünnig würd/gar in boden ſchleiffen.

Vom Eyd.

Dieweil auch Gottes vnd menſchlicher herrligkeyt zierd/Eyds pflich-
te zu kundtſchafft gewönlich erfordert/beyde die falſchen zuſchrecken/
vnnd die zweiffelhafftige Hertzen zuſichern/auch inn heyliger ge-
ſchrifft beuolhen wird/ſol er weder jme noch den andern/biß in tod jmmer ver-

hencken/zusagung vnnd versprochne gelübd/trew/ehr vnnd eyd zufelschen/ sonder an jhm selbs vnnd anderen schwerlich straffen/damitt er nicht sampt andern zugleich inn die vnuermeidliche rach Gottes vnnd weltliche schmach falle.

Nachbaurschafft vnnd Freundschafft.

DJe soll er alle zeit zu hulden behalten/damit er sich gegen jhr aller trew in freud vnd leyd versehen mög/würde sie von gemeinem feind vberzogen vnnd geschediget/soll er sie mit aller macht entschütten/damitt er auff frembden gütern mit seinem genuß/vnd der freund huld vnnd hülff die widerparth vertilgen/freundliche nachbaurschafft machen/sein wand von dem mörderischen brand erretten/vnnd sein hertz am feind nach lust erkülen mög/vber wölche Stett vnnd Lande er hofft künfftig zuherschen/die sol er nicht beleidigen/sonder die jhren auß gefengknuß ledigen vnd herrlich begaben/heimgeleyten/sölchs auch dem hellen hauffen gebieten/damitt sie mercken/das er weder jr leyb/leben noch gut/sonder jr ehr vnd heyl such/vnd ein hertz zu jm gewinnen.

Von deß Fürsten Läger.

DAs soll er allzeyt fürsichtigklich bey einem fluß ob deß Feinds Läger schlahen vnd verrucken/wie Jsrael im namen deß Herren Gottes Zebaot/auff solcher höhe/do er nicht überhöcht/auff der Feinde Land/ da kein wasser auff jhn mög abgelassen werden/da guter frischer lufft vnd schatten/ein vberfluß reines wassers/feißter weyd vnnd höltzer sey/Er sols auch zu gesetzter zeyt seubern/vnnd im Mertzen/Aprill vnd Herbst/zu vermeydung der zufelligen kranckheyten/offt verrucken lassen.

Schantzen.

SO deß feinds mächtige gegenwertigkeit das Läger zuvmbschantzen erfordert/sol der meist vnd streitbarest teil zuroß vnd zufuß/die schantzgräber bewaren/Ob er sie aber vbereilen wölt/mögen sie ein wagenburg von den Heerwägen oder von den Karren/darauff die Schiffbrücken vnd andere rüstung zu geschwinder passierung gefürt wird/inn einer form deß halben Mons/odder einer gestalt der Schantz/zu betrug deß Feinds auß deß Troß pündtel/Schantzkörben/Läglen vnnd dergleichen impedimenten schlahen.

Meutterey.

DJe soll er ohn gnad eylends würgen/wie Joab den auffrürischen Seba.

Von hülff.

DJe soll er erschlahen ehe sie zum feind kumpt/würd jm arg wenige hülff vonn Bunds verwandten gesandt/soll er eben im Läger vnnd inn der Schlachtordnung auffsehen/je zwen oder vier in ein Losament/oder zwischen sie in ein glid einen einmengen/nit mehr weder er bewaltigen möge/auffnemen. Aber vertraute hülff nem er also still an/in eines jeden Knechts Zeltlin einen/das es der feind weder an viele der leute/noch weytterung deß Lägers/noch am Trommeten spüren mög/noch sich hüten odder bewaren könn.

Von der Feind Läger.

DAs soll er mitt allen listen allzeit/wie die Stett betriegen/hüngeren/schedigen/speiß vnd tranck/viech vnnd leuth entfüren oder vergifften/im Sturmwind nachts anbrennen odder erschlahen dieweil sie zweyfeln/ob sie jhr hab vor dem fewer odder sich selbs vor dem feind entschütten sollen.

Mär.

ER soll auch viel erdichte/grausame Rede/nach gelegenheyt der sach/statt vnd zeit/durch listige vnd geübte Kriegßleut/als durch abtrünnige zum feind kommen lassen/die jn nach gestalt der sach vnd thaten/wacker oder hinlässig machen mögen/Auch sich befleissen/etliche mär wahr zumachen/damit auch den lügen etwa geglaubt werde.

Denckzeichen.

SIntemal aber eins Fürsten geschefft vnnd fürnemen so mancherley sein/das er jr aller zu rechter stund nitt gedencken mag/sol er so offt jm was vorteyligs zufellt/in sein Memorial verzeichnen/wie/wo/weñ/warumb/durch wehn es geschehen sol/vnd alltag darüber gehn/das nichts nützlichs vergessen werde.

Erfarung deß Feinds geheymnuß.

ER dichte ein dapffere Legation/sende mit jhr die erleßneste Beuelchsleut in knechts gestalt/das sie etwann jhres Herren pferd ledig lassen/als het es sich abgerissen/vnd dieweyl sie jhm nachlauffen/also die gestalt deß Lägers besichtigen/vnnd wann die bottschafft heim keert/das sie zum vberfal deß Lägers/deß richtiger kundschaffter vnnd glücklicher fürer sein mögen/Oder schick zum feind ein redlichen Grauen/Edlen oder Ritter/als sey er von jm abtrünnig/das er mitt allem fleiß sein huld erwerb/vnd jm sein anschleg verkundschafft/wie Judith vnnd Jehu that/Odder mag jhm kein gefangner sunst werden/so schicke er ein Fendlin der geschwindesten balger inn deß Feinds wacht/das sie etlich vnuersehens verzucken/vnnd zu jm/als dem/der nicht weit zu jhrer notwendigen entschüttung halten soll/bringen/vonn den erfarung nem/sehe auch zu/wo er vogel schar vnnd geschrey merckt/das jhm da nicht heimlich nachgestelt werd.

Bottschafft.

DArzu wird etwann durch gute Schwimmer/etwan durch abtrünnige gleichßner/durch die feind zun freundē/etwas in ein Thier vernät/abgefertigt/etwan Brieff an die pfeil geknüpfft auß oder in die Stett geschossen. Die alten haben jren Knechten die köpff glat geschoren/vnd mit der besten dinten beschrieben/außgesand/mit dem beuelch/wann jhn zuuor das har erst erwachsen/das sie solten sich heissen trucken schären/Odder ein newes Täffelin voll geschrieben/vnd mit newem schwartzen wachs vberzogen/gesandt.

Abreitzung der Feinden.

KEin gaaben/verheissungen noch leistung sol jn dauren/biß er die mächtigste Herren vnd dapfferste männer dem feind entfürt/dann wölcher Herr mag ruh oder rast haben/der seine trewste freund scheuhen muß? Darumb was jr hertz gelüst vnnd verlangt/söll er sie gewären/so bezwinger den feind als gewiß/als Marius Jugurtham.

Das die besten der verrätherey vergwont werden.

Wölch

WElche dann bestünden/denen soll er jr eigne güter nit verletzen/aber die drumb sein/alle/Item ein fürnemen Mann offt sichtbarlich zu jn schicken/als werb er vmb verräterey mit stillem gesprech/Item brieff zu jn schicken/zu ermanen das sie jhr zusagen halten/mitt vngleichem Dato verzeichnet/also das sie dem Herren heimlich werden/Darzu viel brieff ins Läger säen lassen/darinn groß gut verheissen/werdiß oder jhenes nach seinem beger volbring/das haben die alten gebraucht (wiewol ich sollich vnredliche practicken gar nit preiß/erforderts doch etwan die not) Item so er ein Statt belägert/oder ein hauffen beschedigt/vnd verhergt allein der armen hab vnd gut/damit sie sich wider die reichen empörten/zertrennt vnnd macht die mächtigen fast argwönig.

Von zertrennung der Feinde.

SO sich vil Herren wider jn zusamen schlügen/so schick er ringe pferd/vñ die noch zu hauß seind/jhre Herrschafften mitt brand vnd raub zu verhergen/Er zwingt sie hie zuweichen vnnd jhr eygenthumb zubeschirmen/dann mag er den zertrennten leichtlich obsigen.

Zu widerholen seine Geißel.

SChreibt vmb ettliche Herren/das sie ein zwitracht bey jhme helffen entscheiden/behalt darnach die thädings Herren/biß jhm sein pfand wider geliffert werde.

Von eygner hut.

DJe erfarung beweißt/das gewalt/gunst/gelt/vnd eigne liebe der verderten natur/alles menschlich geschlecht also begwaltiget hat/das die Edel gerechtigkeit ins elend (wie der Prophet leyder beweynet) gedrungen/bey niemand mehr behauset wird/Darumb soll sich ein from̃er Fürst/auch vor seinem eignen blut fleissig verwaren/vnd gedencken was Absalon seinem trauten vatter Dauid bewisen hab/mög heut auch geschehen.

Beharliche Manier eines heerzugs.

WJewol ettliche Historien außweisen/das die berümpste Heerfürer vonn Anfang biß zu end/allein ein arth/gestallt vnnd brauch jhrer kriege

kriege gefürt haben (als der groß Alexander mitt feldschlachten/Fabius Maximus mitt verzug/Die Byzantiner mitt bewarung jhrer Statt/Die Athener mitt Schiffrüstung) bedünckt mich viel nützlicher/das er sich zu aller zufelligen abenthewr bereyt/vnd nach gelegenheyt deß glücks/den krieg allzeit auffs Feinds bodem außfüre.

Ordnung deß Feldzugs.

DEr Fürer soll alzeit beuelch vnd kundtschafft vom Fürsten empfahen/wonauß er den hauffen füren soll/ein jeder Beuelchsman insonders seines Ampts pflegen/Die ringe Pferdt sollen auch sampt empfangnen kundschafften winckel ergründen/vnnd wo der feind gefärliche heimligkeyt übet/dem Fürsten eylends verkünden/wie weyt auch der Feind vonn jhm zeucht/soll er doch die Knecht allweg inn rechter steiffer ordnung/vnnd zu beyden seyten bewarter hut/mit Schützen vnd schwären pferden/den Troß inn die mitte also zwingen/wo der Feind her flög/das er sie allenthalben beschlossen finde/vnd mit gespött auffs minst entweichen muß.

Kundtschafft.

DEr Feind ankunfft sollen seine Landsassen in gebirgen mitt fewer melden/vnd wenn es der feind merckt/jhm zu betrug vnderlassen/vnnd den feind verursachen tieffer ins Land zufallen vnd zugewonen/weil keins brinnt das er meine man hab sein kein acht/biß er vbervortheilt mög werden.

Vom Feindfang.

DEnen soll er etwan wenig zaghaffte oder trewlose leut wie ein Kärder für werffen vnd fahen lassen/offt als lüffen sie auff die peut vmbjagen/vnnd alsdann mit versteckten halten/die müden vnd girigen erlegen/Hette aber der Feind ein macht von Fußknechten im gebirg/sol er seine Reisigen vil auff sie hatzieren/sich leichtlich zuruck treiben lassen/biß sie etwann für die heimliche halt außlauffen/Item offt ledige Pferdt für sie lauffen lassen/vnnd wann sie jr Ordnung zertrennen/den pferden nacheylen/vrplötzlich erlegen/Item ein peut in ein Wald sampt einer hut zu roß vnd fuß verstecken/dasselb den feinden durch ein listman kund thun/vnnd sie mitt erholter peut ertaschen.

Vnachtsam Thaten.

ER soll sich auch allzeit aller Züg/Belägerung/Scharmützel/Sturm/Schlachten vnd alles Kistenfegens enziehen/die kleinen Lob/groß

kosten

Kosten/harte müh/verlust viler redlicher knecht/gar kein ehr/nutz noch gewinn bringen mögen.

Kreiden.

SO nun dem menschen nichts theurers ist denn er jm selbs ist/vnd aber je einer dem andern zum gehülffen erschaffen ist/Sol alzeit in Zügen vnd Stürmen/Scharmützeln vnd schlachten/tägliche vnd nächtliche kreiden/mit wortzeichen vnd Libereyen/still vnd fürsichtig/allen Rottmeistern/vnd von denselben in geheim jren Rotten gesetzt werden/auch zu vermeidung der verrätterey offt verwechßlet/damitt d feind vor ein freund erkennt/vnd seiner zeichen kein verräter geacht werd.

Bewaffung.

DArumb soll die gewonheit vom Fürsten gehalten werden/das seine Amptleut die Knecht bey schwärer peen zwingen zu guten langen Kapieren/ringen starcken wehren/vnd auffs minst/zu guttem Balgharnisch/die allzeit zu scherpffen/zu seubern/vnd on vnderlaß inn vnd ausserthalb dem Läger/tag vnd nacht zutragen/damit sie allzeit gerüst seyen/sich selbs mit jrem frommen Fürsten/vor dücken deß falschen vertrags/vnd vor vnuersehnen zufällen/zuerfechten/wiewol auch jhr glantz den feinden schrecken bringt.

Vorzug.

ER soll allzeit den vorzug haben/vnd sein macht zum sterckßten besetzen/damit er das Land vor jm auffraum/vnd seines feinds vich vnd leuten mit raub vnnd brand erschröcklichen abbruch zufüg/zög jhm aber der feind vor/vnnd verhergt sein eigen Landt/das er mitt seinem nachzug weder tach noch gemach/weder speiß noch tranck find/dann das er mit sorg der vergifftung niessen muß/Laß er nachts sein Läger mitt füren/Trommen/pfeiffen/Trommeten als auff besetzter hut sitzen/für sein Troß mitt dem schwärestenzeug zufuß vnnd Roß/durch ettliche abweg zum vorzug/vnnd wann er morgens frü sein Wacht abzelt/so berichte er seinen ringen zeug/der hinden im Läger gelassen/das er angeends tag deß Feindes Wacht anfall/fleucht er/so empfacht er jhn/weert er sich/so falt er gächinn jhn/zu beyden theylen sollen sie weder schiessen noch schreyen/biß sie jhren Feind ergreiffen/als dann trifft jhr geschütz gewiß/vnd der still angriff/vnd das vrplötzlich geschrey erzagt den feynd/vnd gibt jm den Sig oder vorzug.

Durch-

Ordnungen vnd Leer

Durchbruch deß Auffsatzes.

OB jhm aber deß feinds halten/an Wälden/Flutten/Bihlen/Holwegen/Gräben/Mößen/odder bodenlosen leymgruben/den weg verschlügen/brauch er solche finantz/Er erfar von kundschafftern/durch was vmbweg er den fürgenommen zug enden mög/trag dann zwischen beyde Läger vil holtz/zünds an/verruck im rauch/Oder besehe wölche zeyt vnd an wölchem ort/die feind am hinläßigsten hüten/lauff jn mit den geschwindesten ab/oder mach mit versteckten huten gleich ein abzug vnd flucht/oder vberhöch sie mit den geringsten/oder an wölcher seitten sie die seinen mit geschütz verfolgen/an dieselben ordne er seine gefangne/jhre freund/oder ruck für jre Statt/vnd wend sich gegen jnen/so jhene abzügen/sie zuentschütten.

Von Klausen vnd engen wegschlegen.

FLucht er auß oder inn ein eng gebirgecht Land/da jhm mag gewerdt werden/leg er an ein ort seinen hauffen/als ob er daselbs durchtringen wöll/vnnd wann das Landtvolck als zugelauffen ist/verlasse ein theyl seines heers/gleich als wer er gar da/vnnd nem er den andern vnbewarten zugang vnuersehenlich ein/odder zeuch ab ettliche tag/vnnd schick die theureste Reisigen tag vnd nacht/die verlaßne Flut vnuersehenlich einzunemen/eyl jhn streng nach/Odder laß die wolbekleydte Knecht wol gespeyset durch ettlich öden/die hutten vberfallen/erstechen vnnd besetzen/Würde er inn einem engen weg ergriffen/schlach behend ein Schantzgraben/vnd die beum darnider/holtz vnnd gesteud darauff/zünds an/vnnd weich zuruck/Odder werb vmb erdichten fried/laß nachts die Wachten vom Blasen vnd Trommen/zeuch still in einen vortheyl/heiß die Wechter auff den geringsten pferden/angeend tags nachreitten/richt ettlich blöck auff knechtisch bekleydt/verlaß hund/Müller/esel vnd Ochsen angebunden/durch wölcher geschrey der feind meine oder denck das Läger beharre noch.

Kundschafft.

WOlt jhm der feindt die Passierung wehren/soll er vorhin mitt Schiffbrücken bereyt sein/die von stund anzuhencken/vnnd mit vil holtz wellen ein halben Mon vmb seinen hauffen machen vnd anzünden. Das wasser aber mag er auch also sicher machen/wann er seine Reisige oder heer wägen/oder ettliche Schiff voller stein/zwerchs inn den furt senckt/oder in

vil

viel gräben mitt tämmen außtheylt/Oder erspähe wie weyt er ob den feinden den mehrteil seines heers hinüber füren vnd verstecken mög/oder in vorteyliger Ordnung gegen dem feind füren/vnd hiezwischen dergleichen thun/als wöll er mit den ringen pferden passiren/biß sie zusamen stossen/vnd vom gestad getrungen werden/vnnd also hinüber fallen/Odder such zwen fürt/vnd wann er von einem getrieben würd/so lauff er mitt gantzem hauffen so lang zum andern/biß die Feind meinen/er werde allweg also thun/Zu letst wann die Feind alle zu dem einen eylen/heiß er die verordnete sich von jhm theylen/hinüber setzen/vnd jhm vff der seyten zuspringen/Oder thu als wöll er sich auff den nechsten Bühel lägeren/heiß zu betrug deß feinds etliche zeltlin auffrichten/doch jeden sunst bereyt sein/vnnd wenig feur machen/holtz herzu tragen angesichts deß feinds/biß er auch sein Läger schlecht/vnd sich zu bewerbung seiner notturfft auff die Feld zerstreut/dann sol er nicht allein passieren/sonder auch das Läger beschedigen/Oder er sol bey dem gestat ein halt setzen/vnd gemachsam passieren/so jm kund ist/das jm ein kleins zeuglin nachstelt/ dasselbig erwüschen/Oder zög jhm ein grosse macht auff dem fuß nach/sol er aber etliche verschmücken/auch so weyt fliehen/biß schier die helfft vber passiert het/wölche er im geschwinden wenden erwürgen sol.

Schlacht.

ER soll nicht schlahen on demütigs gebäth vnnd andechtigs ergeben an Gott/on gedrang oder heylsamen vortheyl/ er hab dann die feind mitt allerley armut außgemergelt/in Winde/Regen vnd Kelte oder hitz/jrer vnd der seinen hertz vnd fürsatz/auß worten/wercken/gesicht/weiß vnd geberden wol abgemerckt/den Obersten platz eingenommen/Läger vnnd Troß wol bewart/vich vnnd leut wol gefüttert/deß feinds heimliche list wol verhüt vnd erkundiget.

Zeyt.

ALles glück nimpt vnnd gibt rechte zeyt vnd weyl deß Summers/Winters/tags/nachts/regens/windts/Drumb sol ers alzeit fügen/das sie dem feind widerwertig vnd seinem gesicht schedlich seyen/Wann er jhm vortheylig zuschlahen fürnimpt/soll er die seinen zu vesperzeit alle wol speysen auff zwen tag/vnnd nach dem mal vor der feind Läger die gantze nacht lärmen machen/vnnd die Scharmützer abwechßlen/das sie vmbschlaffen vnd wachen/zu morgen frü die Knecht wider speysen/jhn auch etlich speiß auff den tag zugeben/vnd dann die nicht gewacht haben vornen an die spitz inn die Schlachtordnung stellen wider den feind/denselben fünff odder sechs stund nüchtern auffhalten vnnd vexieren/biß er vor hunger/durst/hitz vnd onmacht krafftloß wird/Oder leg sein Herr in einem Stetlin vnnd der feind zufeld/soll er sie mit der fütterung halten wie obberürt/vnnd mit wenig ringen pferden lärmen vnd vnruhe machen/Alßdann in Regen vnnd Wind zur

Feldschlacht reitzen vnder seinem tach/vnd wann der feind ernaßt/erfreurt vnd erschwacht/dem Läger wider zurücken/hinder jhm daher drumpffen/ Oder ettwann die Troßbuben/diener/jungen vnd söldler in seinem Läger geharnischt halten/vnd wann der feynd auff die füterung zeucht/die Kriegßleut inn der Trosser kleydung auch hinauß schicken/jhene zuschlahen/ist sein feind stercker dann er/greiff fast abends an/obs vbel gieng/dz jn die nacht errette/Oder ehe er sein Schlachtordnung machen mög/oder in einem dicken näbel.

Platz.

Der klein hauff soll seinen vortheyl widder den grossen allso im der enge suchen oder höhe/da tags die Sunn/nachts der Mon/lufft vnd staub dem Feindt vnder die augen schlahe/Da er ein Wasser hab/seine lasse pferd zulaben/zurück/vnnd ein Stettlin wie es glücket/das sich die seinen da samlen vnd wider stercken mögen/In Summa/da er zum vortheyl aufs minst an der lincken seytten/ein See/Weyer/Graben/Moß/Stettlin/ Schloß/oder ein Felsen hab/dahin jhener nicht kommen mög/Solche vortheil dienen offt auch zum stürmen.

Troß.

Den soll er eintweders vor allem vberfall in sichere hut gestelle/oder vnder freyen himmel den feinden als Klebrütlin zum vogelfang fürstellen/vnnd so die seinen benötiget/jre haab vom feind entretten/vnd die Kistenfäger vnder der peut erlegen.

Der Hurnweybel.

Sol den gantzen Troß/auch in gezwungner Ordnung mitt huren vnd buben/bey herter straff leibs vnd lebens allzeit zusamen halten/auch in den angriffen/etwan also ferr vor der Schlachtordnung einschliessen/das die Knecht jr mördlich geschrey nicht zaghafftig mache.

Beuelchßleut.

Die sollen sich gegen jhrem trewen Fürsten vnnd hauffen zu aller noth wolbereyt/tröstlich/frisch/geschwind/klug vnnd frölich erzeigen/Die Fendlin/Spieß/Hellenparten/Handtror/Schlachtschwert/behend mitt schimpflichen worten absündern vnd abzelen/damit sie dieselbige nach erforderung der not/künstlich ein vnnd außtheylen/anhencken vnd absetzen können.

Ringe Pferd.

DJeweil solche vmb jrer geschwindigkeit wegen/kein beharrlichen platz haben mögen/sonnder allein deß glücks achten/jhre Knecht entschütten/die zertrennte feind erlegen/vnd wo jhr hauff am schwechsten ist/gemeynglich bereyt zurück durchbrechen mögen/Darumb soll ein jeglichs geschwader/die geüpste/erfarnste/klügste/Manhafftigste vnd geschwindeste Amptleut vnnd Fürer haben/die nach gelegenheit deß Lands/der zeit vnd fals/die jren erretten/vnnd die feind verletzen künnen/vnnd die flüchtige Knecht wider herfür stechen/den gezwungnen abzug aber/mit außgedentem mantel/so langs müglich ist/biegen/Wer jhm deß feinds Reysiger zeug zu starck/setz er hinder ein jeden Reysigen ein Schützen odder Landsknecht/vnd stell jhre Troßbuben mit glitzenden helmlinen vnd Glenen von weitte/das jhene meinen/sie haben noch ein starcken nachtruck/Reysige Schützen seind in welschen Landen jetz auch wunder breuchlich/vnd in der menge sehr vortheylig.

Küriſſer.

GAntz vnd halb Küriſſer sollen sich auch absündern/das man sie deſt behender nach deß Fürsten geheiß/einfüren/vornen stellen mög/oder anhencken/sonderlich an dem ort da die Pferd jhren lauff vnd raum haben mögen.

Feldgeſchütz.

DAs sol mit künen Büchßenmeistern allzeyt in bereyter rüstung/sauber gereyniget/gewichtlich gefaſt/vnnd allein auß deß Fürsten willen geführt vnnd von dem Wind gerichtet/das die Knecht nicht beſchediget werden/abgeſchoſſen werden/Hat aber der feind mehr geſchütz/soll er jhn im platzregen vnnd dicken nachtnäbel vberfallen.

Schlachtordnung

ER sol anfangs erforſchen/ob der feind mächtiger/beſſer gelegert/baß gerüſter/gewapneter/in gefarligkeyt vnuerzagter/zuroß oder zu fuß fiercker oder manhaffriger/mit leichter oder ſchwerer rüſtung vnd geſchütz fertiger/mit Platz/Sonnen oder Mon/Lufft/Zeyt/vnnd allen der gleichen anderen vorteilen/gegenweeren/bereyter/klüger/trützlicher oder

zaghafftiger bewart sey/ damitt er jedem ein eignen vorteyl/ hingegen stellen vnd erkennen mög/ wie vnd was zuthun oder zulassen seye.

Zum andern soll er streng anhalten/ das er von Reisigen vnd Fußknechten vor der Schlacht etlich fahe/ durch wölche er seines feinds anschleg/ auch mit peinlicher frag verneme/ vnd mitt weysem Rath fürkomme oder wende/ darab der feind nicht wenig erschrecken würd.

Die vnachtbarste/ so da weibisch weinten vnnd vmb gnad betten/ den Knechten zeigen/ wie mit eim nichtigen vnmennischen feind sie schlahen werden/ die frächen aber behend erwürgen/ es wer denn sach/ das er ettliche der seinen mit jhnen lösen künde.

Zum dritten/ soll er ein mittelmässigen verlornen hauffen von jeden Rotten außlesen/ oder die selbs freywillige knecht zum angriff/ vnd mit handroren beseitz also anhencken/ das sie jhren flügel herfür an die spitz schwencken/ vnd im schwencken abschiessen/ vnnd an der andern seytten zur ladung hinder den hauffen vortheylig abweichen. Dergleichen mit den ringen pferden vnd Reisigen Schützen auch zuthun ist.

Zum vierdten/ sol er die andere hauffen also ordnen/ das die ring gewapnete/ an die höhe eins Bühels/ die schwerern an die ebne gestellt/ die schwechste gemeingklich die lincken seitten seines feinds treffen mögen.

Zum fünfften/ soll er jede Ordnung nicht zu dünn außdehnen/ noch zu dick engern vnd zusamen schmucken/ damit sie nicht leichtlich getrennt noch vmbgeben werd.

Zum sechsten/ soll er ein jede Ordnung von dem Wind vnd von dem Sonnenschein stellen/ vnd sie zum angriff/ mit steinen/ staub/ sand/ fürwürffen/ mit gefüttertem hagelgeschütz/ vnd mitt allem das seins feinds gesicht verhindern vnd blenden mag/ versehen.

Zum sibenden/ soll er mitt den ringen pferden/ als wölt er jetz treffen/ biß an seines feinds Ordnung ein dicken grossen staub machen/ vnd hiezwischen hinder jhnen ein wolgeordneten hauffen an seines feinds rucken schwencken/ alßdann vnuersehens einplatzen.

Item etwa mit den andern hauffen/ im angriff zurück weichen/ vnnd einen bestellen/ der inn den getrennten nachtruck einbrech/ biß er sich mitt den weichenden hauffen ordenlich vnd streng wenden vnd angreiffen mög.

Zum achten/ versteck er auff beyden seytten ettliche Reysige vnnd Fußknecht in geheim/ sampt etlichen Trossern/ das sie zuroß vnd zufuß/ an einem sichtbaren ort/ als vber ein Bühel zwerch herab/ im angriff nicht weit vom

feind

feind jm zufallen vnnd den seinen tröstlich zusprechen/als kem jhn hülff/so bald nun sollichs vermeint/würd es die seine stercken vnd den feind zaghafftig machen/sonnderlich so vnder solcher zeit dieselbige sich geschwind gegen dem feind wenden/vnd erschröcklich anplatzen würden.

Zum neunten/sol er Schlachtschwerdt/Hellenparten/Mordayen/vnd dergleichen kurtze wehr/zun Schwerdtschlegen verordnet haben/so der anfall zu grim̃ vnd eng zusamen trüng/das sie die lange wehr nicht wol gebrauchen möchten/das er als dannn dieselbe arbeitten laß.

Zum zehenden/soll er vnuerzöglich heimliche halten/verschlahen/vnd mit stricken vnnd Seylen/gleich wie einem wild richten/damitt er inn erdichter odder inn gezwungner flucht/die nacheylende vnbedachte feinde/gleich als in ein Fischreusen/ettwann auch mitt erdichten mären betriegen mög.

Zum eylfften/soll er etliche in seines Feinds sprach/kleydung/monier vnd zeichen/zun feinden verordnen/die an denen orten/da er nicht ist/schreyen/jhr Oberster seye sampt ettlichen Hauptleuten erstochen/vnnd sie elends anrge warsame abmane/vnd sag/es mög sunst jhrs beins nicht daruon kommen/das solchs auch die seine hören mögen/so sol ers auch bey jhn zuschreyen verordnen.

Zum zwölfften/soll er ein veste nachhut als ein maur/auff den vnfal halten/das sie die flüchtige verfecht/hinder sich versamle/erquicke vnd stercke.

Zum dreyzehenden/soll er nach seinem vermögen etliche Rotten außerlesen/auß wölchen seine Beuelchsleuth/nach erforderung der notturfft/die geringe vnd wolgeraste für die müden vnnd abgefochtne abwechßeln vnd anfüren/auch die abgefürte vnnd außgearbeyte laben/vnnd widder stercken mögen.

Zum viertzehenden/soll er offentlich außrüffen vor dem hauffen vnnd gebieten/wölcher weichen würd/das jhn der nechst bey jm erwürgen söll.

Item dz keiner einichen gefangen nem/noch ranzire/wie mächtig er seye/auch nicht eines hellers werts Risten fäge/bey verlierung guts/ehren/leibs vnd lebens/biß der feind gentzlich geschlagen vnd gesiget seye/vnnd das die nachhut darauff halten/spähen/vnnd alle/so hierüber ergriffen/erstechen solle.

Zum fünfftzehenden/soll er auch ettliche Ritterliche männer bestellen/die mit zwerchspiessen vnder der anlauffenden feind spieß springen/vnnd vbersich treiben/damitt die vorderste glider/vonn den ersten stichen gehindert/vnd hingegen die seinen zum stechen beuortheylt werden.

Enntlich soll er allzeyt inn seinen Räthen vnnd gesprächen/sein willen vnnd alle seine anschleg/mit so stiller fürsichtigkeyt handlen/das nichts anders geoffenbart werd/dann das die seinen hertzhafftig/mutsam/kün/frech vnnd standhafft/aber die feind zaghafft/flüchtig vnd forchtsam machen möcht.

Angriff.

Im angriff soll er auch alle Knecht manlich trösten/je die redlichste jrer theuren thaten/vnd seiner trew ermanen/der Feinde zagheit eröffnen/jhr groß gut vnnd Reichthumb preiß machen/sein leben/lob/ehr/gut/in jhren schirm ergeben/vnd ein Eyd schweeren/da zusigen oder zusterben/vnd wa es die not erfordert mitt allen Kürissern zu jhn inn die Ordnung abstan/das geschütz inn gemein widder den Feind richten/mitt einem Mantel verdecken/mitt seinem hauffen still ligen/den feind anlauffen/müden vnnd helligen/vnnd als ein zweck treffen/beyde Feldgeschütz vnnd handtbüchsen mitt gemeinem geschrey der Reutter/Fußknecht/Huren vnnd Buben/eins mals ablassen/vnnd zum grausamesten eintrucken mit aller rüstung inn die abgeloffne/keuchende vnnd hartschnaufende feinde. So nun jede Schlachtordnung nach Glückes faal/art deß Feindes/platz deß Lands/lauff deß himels/vnnd gelegenheyt der zeyt zu mehrmalen muß gerichtet werden/kan man sie nicht wol inn gewisse Reglen beschliessen/sonnder die vnuermeidliche noth zwingt/das die Amptleut jres Fürsten/welcher deß sigs vnd deß löblichen preiß der Ritterschafft begert/nicht allein darumb erwölt werden/das sie Edel/reich/berümbt/mächtiger geschlecht/viler freundschafft/vichisch/säuffer/balger/groß/starck/alt Kriegßleut/in hohen beuelchen gebraucht/vnnd vonn frembden Herren reichlich besoldt worden seind/sonder (ob sie gleich arm) dennocht fromb/auffrecht/klug/weiß/vnuerzagt/vnerschrocken/trew/standhafft sein/vnnd theur/geschwind/anschlegig/vorteylig/vnnd sigreich gehandlet/jhrem Herren ehr vnd preiß erstritten/Gotsdienst vnd forcht gehandhabt/Land vnnd Leuth beschirmpt/gericht vnd Recht freunden vnd feinden gefürdert haben/Solche haben dann die Kugel in der faust/künnen sie auch allein selbs/vnd andere auch leeren werffen.

Erlegung der flüchtigen.

Hat sich der feind nach der flucht wider versamlet vnd vermuttet sich zustercken vnnd zuwagen/ehe es geschehe/soll er jhn nachts vmblegern/vnd durch wenige Knecht den schlaff wehren/vnd morgens den schläfferigen angreiffen/Oder jrer erstochne Herren heupter zeygen/ob er sie darmit erweichen möcht/das sie sich gefangen geben.

Ver-

Vertüschung deß erlittnen schadens.

JA mag kein schaden so klein geschehen/darab die seinen nicht erschrecken/vnnd der Feindt mannhafft werd/darumb soll er denselben mitt allem fleiß/worten vnnd wercken bergen/die verwundte vnnd gestochne gleich vom Schlachtplatz hin inn die Stett zu gutter pfleg vnnd artzney nachts schicken/die todten heimlich vergraben/vnnd sagen/er hab sie in befelch außgesendt/also macht er die geheylten jm günstiger/trewer vnnd küner/den feind aber zaghafftiger/so er sicht das er noch viel todten auff dem platz/vnnd dieser keine hat.

Rach.

WO aber sein feind vmb Sigs willen/odder vmb deß zugefügten schadens willen in vnbehuter freud vnnd vnachtsamer Ordnung Triumphiert/ist die gelegen zeit jn nachts zu vberfallen/wie Gedeon die Madianiter/vnd also das sein von jm auch zuent schütten/wie Abraham/Lott vom Kedarlaomor/damitt er auch sein ehr widderhol bey Freunden vnnd feinden/vnnd sein vnnd seines heers hertzen grollen erküle/Ein jeden frommen Kriegßman soll deß Feinds trotzlicher vbermut nitt verzagt machen/sonder vil Rachhitziger zum zorn bezwingen/nicht zuruhen biß er sich widerrechet/vnd gut vnd lob erstreyttet/mitt grosser schand seines feyndes.

Bestättung der wanckelmütigen.

BEsorgt er das jhm ettlich Lande vnnd Stett nicht farb noch glauben hielten in seinem abwesen/so für er alle jhre argwönige Obersten Herren (als geschech es vmb verehrung willen) mitt jhm weg/begab sie Fürstlich/vnnd laß sie freundtlich zu rechter zeit abscheyden/damitt erlangt er jhr vnnd der gemein gunst.

Wo sich aber die Stett empören wolten/soll er seinen Amptleuthen beuelhen/zuhandlen/wie oben vonn den trewlosen Stetten vermeldt ist.

Item er sol jhnen Besatzung schicken/Förchtet er aber/das sie die Besatzung nicht auffnemen/bitt sie das er mitt jhrem gunst seine krancken vnnd

bey jhn heylen mög/schick sie also verkleidt hinnein/Odder nem jhn all jhren harnisch/wehr/vnnd was zur Ritterschafft fürderlich ist/verschaff das jn solchs wider zuerholen geweret werd/Hertz on waffen/schlecht sich selbs/wo der Türck solchs nicht gethon/hett er bißher so viel Königreich/weder bekriegt/beherscht noch behalten.

Platz blünderung.

WAnn er nun aller sorg frey/soll er Reysigen vnnd Fußknechten/huren vnnd buben ein zeichen geben/den Schlachtplatz auffzuraumen/auch sonst kein frömbde zulassen/Oder vor der Schlacht verkündet haben/die peut wöll er gemeinlich vor jhn allen auffheben vnnd außtheylen lassen/einem wie dem andern/vnnd wölcher eins hallers wert verzwickt/ohn alle gnad an einen Ast hencken/Also auch dem Hurenweibel ettlich zugeben/die jm helffen sampt dem Troß daraüff lauren/damitt die Knecht deß vnuerhinderter allein acht haben/wie sie die feind nider legen/so sie jrs theils sicher gewertig sein.

Gefangne.

DJe gefangne im Krieg selten tödten/sonder abwechßlen/die vonn hohem stammen sein vnnd reicher haab/nach gelegenheyt der sachen die Knecht Rantzieren lassen/odder selbs von jhn lösen/ehrlich nach jhrer würde halten odder ledig lassen/Die gemeyne vnnd arme ettwann zu Stett Burgern/oder Feldbaw gnädig behalten.

Endliche Sum deß Sigs.

EJn jeden nach seiner würde vnd verdienst/mit gold/harnisch/schwerd pferd/vnd ringen begaben/auch noch mehr hoffnung machen/zun gaben vnnd ergetzung.

Item die vmb gnad bitten/was würde oder Stands sie jmmer sein mögen/vorab so sie jhm nicht seer haben schaden mögen oder wöllen/soll er mit Fürstlicher miltigkeyt auffnemen vnd hulden/die Rach ist Gottes/welche er durch seinen vnergründlichen Rathschlag mitt seinem werckzeug übt vber wen er will/seye jm danckbar/damitt er den mißbrauchten vnnützen werckzeug/nicht auch ettwa inn das fewr seines erschröcklichen/vnentweichlichen zorns vnuersehenlich stürtze/verhüte nach gewunner Schlacht brandt vnnd andere wütende verheerung vnd Thierische grimmigkeyt/er sol senfft vnnd barmhertzig sich freunden vnd feinden beweysen/Alte leut/wittfrawen/gemählete Jungkfrawen/weysen vnnd armen/die geleerten vorab/

Leerer vnd Prediger/vor allem leid bewaren/Alle bücher vnnd Kirchenzier eins jeden glaubens in sicherer gewarsamkeit verhüten/seine sinn/hertz/augen/hend vnd füß/vor allerley raub vnnd vnkeuscheyt/rein vnnd vnbefleckt bewaren/Den armen Fürstlich schencken/sich allein deß Herrlichen lobreichen Sigs ersettigen lassen/vnd auffs kürtzest mit dem gantzen hellen hauffen/mit allen Landen vnd leuthen/dem Allmechtigen Gott/vnserem himlischen Herren vnd vatter/darumb ehr geben/preiß/lob vnd danck sagen/vonn grund eins andechtigen hertzens/jhn auch auffs fleissigst bitten/durch sein grundlose gnad vnd barmhertzigkeit/im Namen Jesu Christi vnsers einigen Heilandts vnnd mitlers/seines allerliebsten vnnd eingebornen Suns/dz er ferrer seinen heiligen Pund deß newen vnd ewigen Testaments/an jhm vnd den seinen nitt brechen/sonder an seinen Creaturen leisten/seine Land vnd leuth/sampt geistlicher vnd jrrdischer narung inn seinem heiligen fried/wort vnnd schirm allzeit erhalten wölle/endtlich auch allen geben/die ewige freud vnd säligkeyt.

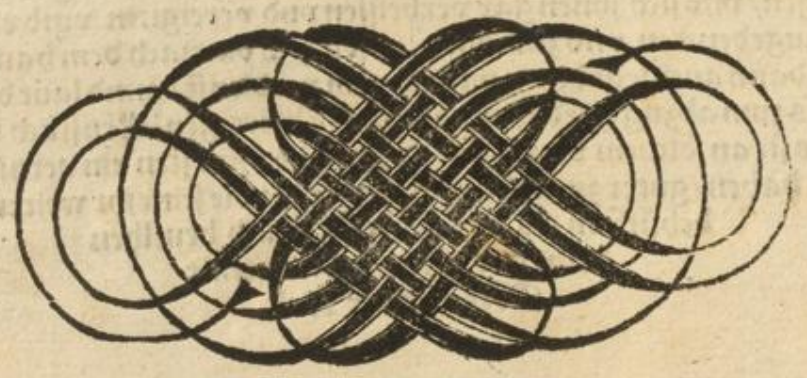
Vrlaub.

DVm end soll sich ein frommer Fürst/vor allem argwon der vndanckbarkeit eusseren/den gantzen hellen hauffen zusamen berüffen/einem jeden vom höchsten an biß zum gemeinen mann/seiner trew vnd Ritterlichen thaten/seines ernstlichen fleiß vnnd erlittnen schadens/auff Zügen/Wachten/Scharmützeln/Stürmen/Schlachten/nach wirde begaben/lob vnd danck sagen/vnd sich jhnen gar verheissen vnd vereignen/vmb ein jeden insonders zugedencken vnd zuuergelten/soll sich darnach dem hauffen beuelhen/Alß dann auch jeglichen nach seinem verdienst/vnnd laut deß Bestellbrieffs zum abzug gnedig vnnd ehrlich abfertigen/Ernstlich bitten/das sie an solchem vermögen eines armen Fürsten ein vernügen haben/guter zuuersicht/wo er odder die seine jhr weiter behüfften/es zubessern/Endlich beuelhen dem fried Gottes/das gefalt Gott vnd der Welt.

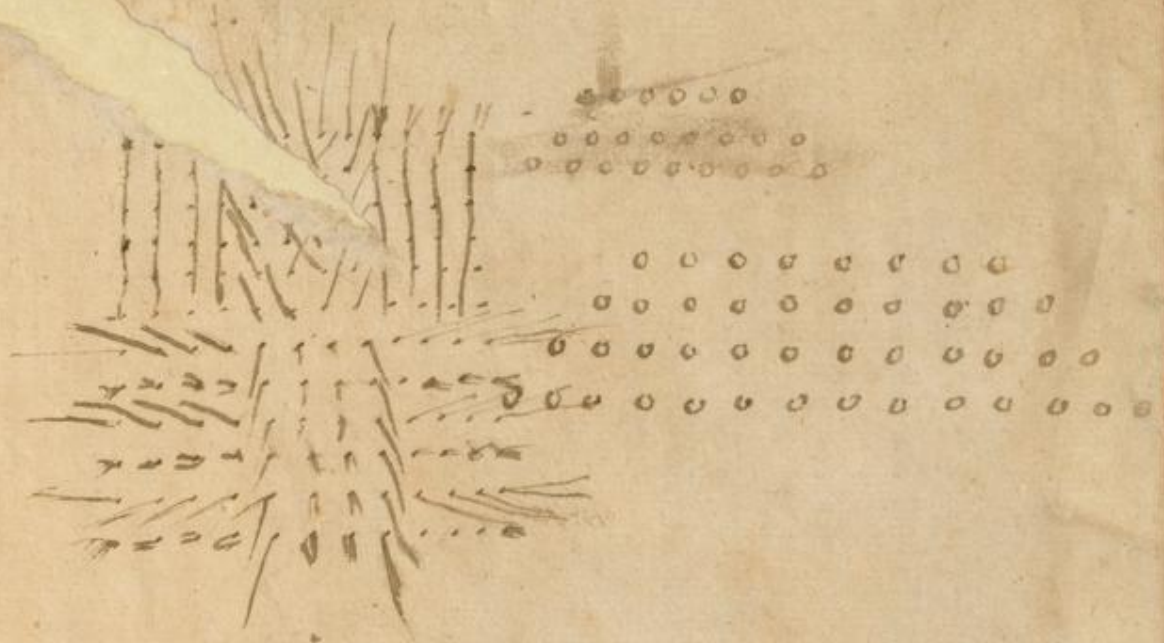
Ende dises Buchs.

Getruckt zu Franckfurt am Main/
Durch Dauidem Zephelium zum eysern
Huth.

Anno M. D. LVIII.



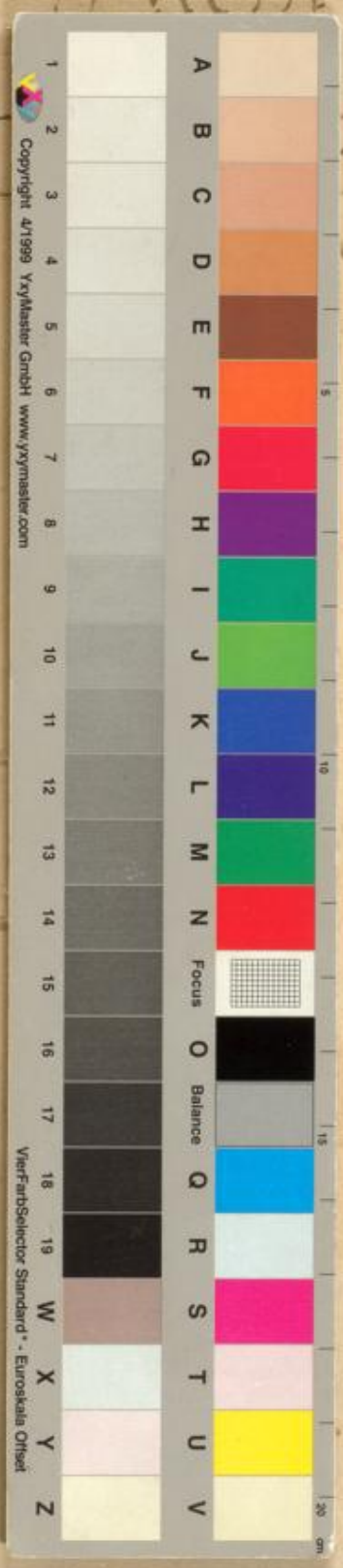
G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE



Zentrale
Restaurierungswerkstatt
B 99/102

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Zentrale
Restaurierungswerkstatt
B 99/102

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg